



I.
**CHRONICON PRINCIPVM
 BRVNSVICENSIVM RHYTHMICVM
 ANTIQVVM.**

Ex MSto Bibl. Guelferbytanæ.

Ex editione Justini Gobleri.

Dit is ein Kroneke süberlich
 Van den Försten van Brunschwich,
 Wo se hir to Lande sind gekomen,
 Un wo se oren nahmen han ge-
 nomen,
 Van konig Karle, dat is war,
 Also we dat hir findet openbar.

Höghe aller rechticheit,
 Goddes vvitze und vvischeit!
 Wo gar unbegriplick din ordel
 sin,
 Un unspreklike de vvege din.
 We erkante jü Goddes sin,
 De noch vvonderes deit so vil,
 Also he dede in alden dagen,
 Also uns de Boke saghen.
 Wer gaf öme jü hülpe oder raht
 To so manger wunderliken dat?
 Also he schop van anegink,
 Dat deme mynshken alle dink
 Scalden wesen underdan! (a)

Beide nu unde to voren,
 Dat he oneto sulcher vverde kos,
 Goddes vvilcheit grundelos
 Unde den sin raht gar unvermelt
 To solcker vvischeit hadde uterwelt,
 Dat he under öhn hie meister si
 Siner schap schanden fri;

Tom. III.

Dorch

A

Durch

1. **H**öhe aller reicheit,
 Gottes vvitze und vweisheit,
 Wie gar unbegreiflich dein urtheil
 seyn
 Und unaussprechlich die vwege dein
5. Wer erkandt jhe Gottes sinn,
 Der noch vvunders thut nichts destmin,
 So er thet bey alten tagen,
 Als uns die Bücher sagen.
 Wer gab ihm jhe hülff oder raht
 Zu so mancher vvunderbarn that,
10. Die er schuff in anbegin,
 Daß dem menschen alle ding
 Solten seyn underdhan,
 Er vvolt doch daß ein Hauptmann
 Ein mensch der andern vvehre
15. Ein Fürst und ein Heerführer,
 Wie uns die alten Bücher jehen,
 Daß jhe zuvorn ist geschhehen
 Von David und Josue,
20. Davon Juda Machabe,
 Und von vielen leuten vverdt,
 Die er darzu hat geterminiet.
 Wievvol ihme schvvere so vvard geborn
 Beyde nun und hie zuvorn,
25. Daß ihn zu solcher vvirde erkos
 Gottes vweisheit grundelos,
 Und dem sein raht gar ungemelt
 Zu solcher ehr hat auservvohlt,
 Daß er unter ihme hie meister sey
30. Seiner geschäfte gar schanden frey

(a) Sequentes versus decem in Mss. Augusteo desunt, folii parte lacerata.

Dorch dat hoger Fürsten vverdicheit
Orer gebort unde edelicheit
Men nummerſcal vorgeſſen. (b)

Unde vvo ſr Vorvaren
Dikke uppe de Frouven erſtorven ſin.
Dit han ek an deme herten myn,
Untvvorpen dorch eynen, vver he is,
An deme ſik ſo hoge pris
An allenthalven hat gebracht,
Van gebort unde ane geſchlacht;
Weme behendicheit icht vvanet bi,
De ſcal merken, vver he ſi,
In bruſte. Allene ſchwvich her;
Alleine to brechten der
Erde ſteyne öme fulbers gemelichen.
Nennet dikke Gott van hymmelriche:
Dorch ſine-ſeale ek des beginne
Diſſemere, vven her begynne
Dat gekunne (c) unde geſchlechte ſin,
Dit vvere nu de vville myn,
Kunde ek dat vvol bringen vort,
Hir han ek vele abe gehort;
Unde beginne es fragen unde ſöken
Hir unde dar an mangan böken.
Ek rante, alſo eyn Leide-hunt,
Uppe dat ee mek vvörde kunt,
De dar volget up deme ſpore.
Bevvilen qvam mek de rede vore,
Dat ek nicht en vvifte,
Woek des vores (d) miſte;
So vor ek hir unde dar,
Dat ek aber vvard gevvar
Des vores unde des ſpores.
Nu behovede ek vvol rames, (e)
Wente ek grot ſcal invoren;
Ek vvil et deilen unde ſnoren,
Da men et deſte bat vorſte.
Alle des ek uch je, (f)

Durch der hohen Fürsten vvirtdigkeit.
Ihre Geburt und ihre Edelheyt
Man nimmer ſoll vergeſſen;
Wann es viel vvirtd gemessen
35. Wie ihre Vorſarn ſeyn gevvieſen,
Wie jhener ſtarb, und dieſer ſey geneſen,
Wie ihre freunde Kronen trugen,
Wie jhene dieſe erſchlügen,
Und vvie ihr nahm und vvürdigkeit
40. Durch lob und preis ſey ausgebreit
Unter dem Reich, in allen landen,
Und vvie ſich ihre preis vorſchanden
Kondt behüten und bevvharen,
Und vvie ihre Vorſahren
45. Offt an die Frouven erſtorben ſeyn:
Dis hab ich dem hertzen mein
Entvvorffen * durch ein, svver der iſt,
In dem ſich ſo hoher preis
Allenthalven hat gebracht
50. Von geburt und an geſchlächt.
Wem behendigkeit ichts vvonet bey,
Der ſoll auffmercken vver er ſey.
In bruſt ** niemandt ſchvver ich her,
Zugeben allein brechten der
55. Erdt ſtein im ſilber gemezeliſch.
Nennet *** dick Gott von himmelreich
Vor ſein ſeal, durch den ich beginne
Dieſe rede, vvan er gevvine
Das herkommen und geſchlechte ſein,
60. Dis vvere nun der vville mein;
Könt ich das vvol bringen fort,
Hie hab ich viel abgehört,
Und began es zufragen und zuſuchen
Hie und dort in manchen Buchern,
65. Daß er mir vvürd kundt.
Ich lieff gleich vvie ein Leidhund,
Der da folget auff dem ſpor:
Bey vveilen kam mir die rede vor,
Daß ich nicht vvol vvift,
70. Wo ich des fuſſes miſt.
So fuhr ich her und dar,
Daß ich nur vvürde gevvar
Des fuſſes und des ſpors.
Nun behufft ich vvul rohms chors,
75. Wann ich groſſe dinge ſoll innführen:
Doch vvill ichs theilen und ſchnüren,
Daß man es bas verſtehe,
Alles daß ich hernach jehet.

Des

Des

(b) Hic rursus decem versus in altera folii laceri pagina deſcunt.

(c) Id eſt, genus. (d) Legendum votes, uti & legit Goblerianus, qui & mox jungit *ſue* und *ſpur*, pedem & pedis veſtigium, quod venator obſervat. (e) Goblerianus interpres recte legit *Rames*; *kores*, id eſt, electionis bene divinantis; nempe à Saxonico *ramen*, quod eſt *rahten* *ers* *rahten*, divinando aſſequi. (f) *Jeen* Saxonice eſt idem quod *bejahren*, affirmare, dicere.

(*) Significat autor ſe *durch einen*, id eſt, propter aliquem, pro aliquo, in gratiam alicujus, quivis ille ſit, qui laude & genere eminent, & quem ingenio veloce præditus facile divinare poſſit. hæc collegiſſe. Principem opinor ſuum intelligit.

(**) Hæc vult dicere, ut ex Saxonico colligo, qui ejus nomen divinet, debere hoc notare in pectore, *in bruſt*. Sed tamen tacere, *alleine ſchvveig her*.

(***) Nominatè (id eſt, orate) deum ſæpe (*dick*) pro ejus anima, pro quo incipio (*durch den ich beginne*) quatenus aſſequutus (*vvan er gevvinne*) ſuum genus & originem.

Des han ek van mek kleine ;
 Der Wisser unde over Leine,
 Ober der Elbe unde ober der Heide,
 Doringen unde Sassen beide,
 Wor de alden Stichte vwaren,
 Des han ek eyn deil de Schrift dorcbwaren,
 Wae ek des nicht vornam,
 Dat mek hir to even qvam;
 De Romechen Kroneken han ek er gesein,
 De sek dike vwillen tein
 An de rode vor ghedacht,
 De han ek to samen bracht
 Van vele stücken mit arbeit.
 Dat meste volck unde bereide
 Gaf mek hir to eyn Henrich,
 Des seele hebbe dat himmelreich.
 Na öme darn (g) ek dat vvol sprecken vort;
 Js hir gemant, de dat hort,

De mach dat vvol richten
 Allhir myn Getichte,
 Dat rike unde dat gestichte,
 Deme vvil ek dat nummer fagen danck.
 Nu helpe uns sunder vvanck
 Unde gheve uns hülpe unde raht,
 An deme alle döget eyn orspringe hat,
 An des hülpe vve nicht don mögen,
 Dat to differ rede dögen
 De tumheit unfer sinne,
 Der rede ek nu beginne.

Cap. I. We sint alle Adames kint,
 Nach des fleisches art (h)
 Mere de dar han genomen vore,
 Dat se komen sint an den köre
 Goddes grundlose vvisheit,
 Dat he en dorch döget unde vverdicheit
 Hat gegeben Forstlichen nahmen,
 De sek der undoget konden schamen,
 Den gaf he gevvalt, herrschap unde schvvert,
 Dat or volk van ön gevvert,
 Beschermet unde behut vvere,
 Ghehöget unde gebreidet ör cre.
 Also vve van alden Forsten vinden

Des hab ich von mir kleine;
 80. Der Weser und ober Leyne,
 Uber der Elbe und ober der Heyde,
 Thüringen und Sachsen beyde,
 Da die alten Stifft vwaren,
 Hab ich ein theil der Schrift durchfaren,
 85. Und vvo ich des ichts vernam,
 Daß mir hiez u eben kam.
 Die Römische Chronick hab ich erschen,
 Die sich offmals vvollen ziehen
 In die rede vorgedacht,
 90. Die hab ich zusammen gebracht
 Von vielen stücken mit arbeyt.
 Das meinßt vollendt und zubereids
 Gab mir hiez u ein Henrich,
 Des seel hab das himmelreich.
 95. Nach ihme darff ich vvol sprecken fors,
 Ist auch hie jemand, der es gehort
 Mehr hab, vvan ich, oder bas,
 Der sol gar ohn meinen has
 Richten mein Gedicht,
 100. Das richte und das schicht;
 Dem vwill ichs immer sagen danck.
 Nun heiff uns allen sonder vvanck
 Und gebe uns hülff und raht,
 In dem alle tugend ihren ursprung hat
 105. Ohne des hülff vvir nichts thun mögen:
 Daß zu dieser rede kan tügen
 Die thumheit unfer sinn.
 Die rede ich beginn
 In dem, den der tauß erst begos,
 110. Der Sachsen Fürsten der Nickheim * gnos.
 Bey seiner Zeit vvas überall sein landt,
 Wie er Heidenisch vvar genannt,
 Das ist mir aus der Schrift bekandt.
 1. Cap. I. Wir seind alle Adams kinde
 Nach fleisches art, mehr dann durch d' sinne
 In tugenden haben genommen vor,
 Daß sie seynd kommen an den chor
 5. Gottes grundlosen vveisheit,
 Daß er ihn durch tugend und vveisheit
 Hat gegeben Fürstlichen nahmen.
 Die sich der untugend kundten schämen,
 Den gab er gevvalt, herschafft und schvvert,
 10. Daß ihr volck von ihnen gevvert,
 Beschirmet und behutet vvere,
 Erböhert und aubreit ihre ehre.
 So vvir von alten Fürsten finden,

(g) Darn est darf. (h) Aliquid deesse, patet ex versu
 one à Goblero edita & ex versu lege. Fluere
 recte sensus, si suppleretur: nach des fleisches
 art gesinnt. Sed alium intellectum versio illa
 suppeditat, ubi sive mere sint complures, si
 ve significet sed, ut Batavum maer (cujus exem
 plum in hac nostra antiqua dialecto quærens
 dum esset) res huc redierit: Omnes nos ex Ada
 mo prognatos secundum carnem; eos tamen qui
 secundum mentem (sunne, sin,) profectu virtutum ad sapientie ehorum (vel scri
 unium) accessere, cum principum nomine (quod à vitis deterreret) potestatem & domina
 tam accepisse.

(*) Forte der Nickheim groß, Witikindus
 Magnus add. 3. v. 37. Fingit enim ex nescio
 quibus scriptis, Witikindum ante baptismum
 fuisse dictum Nickheim, ut infra apparebit clarius.
 Suspicio quendam veterum verba male intelli
 gentem, & æquivocatione vel prava scriptura
 deceptum, cum ATTINIACI baptizatum legeret
 Witikindum, nec, quid hoc esset, caperet, ex Ni
 acum finxisse Witikindo antierius nomen.

De all er tat bevinden
 Mit döget, dat men se mach erkennen,
 De mogen sek vvol Edele nennen,
 Unde döget Adel sal öne vvanen bi:
 So merke eyn Förste, vvat döget si,
 Bi gevvalt, mille unde vvischeit,
 Rechte true unde manheit.
 Umme dat ör namen hoge ist,
 So kere eyn jovvilk Förste sine list
 Dar to, unde alle sine vvitte,
 Dat he de herrschap also besitte
 Mit döget, de ome ist gelegen,
 Dat he der evvich möte plegen
 Mit deme, van deme vve alle han
 Dat aller hogeste *lein* (i) untfan,
 Dat is, unfer sele vverdicheit;
 Wem dat rike is bereit,
 De mach eyn Förste vvesen vvol:
 Wen ek hir na reden sal
 Van anderen dingen und scriven,
 Des vvil ek nun laten blyven.
 Eynen Bom han ek ersein,
 Den mach men vvonderliken *spein*, (k)
 Van Brunsvvig der Edelen stam,
 Wante he söte vvortelen nam,
 Dat is herut van Sassen,
 He is vvonderliken gevvasen
 Van tvven vvortelen utgesprossen,
 Unde bat sek midden to geschlossen,
 Dar he is vvorden vveder eyn.
 An sinen *telgen* (l) ok erschein
 Mannich Förste hoch geboren
 Unde mannich Koning uterkoren,
 De Beigeren, Sassen unde Svaven
 Mit örer frucht ervollet haben.
 Dorch de ek der Rede began,
 Van Sassen Hertoge Wedekint unde Her-
 mann,
 Van den ek vvil spreken hir na.
 Hertoge Herman vvas mangan dach
 Sint Hertogs Wedekinde, lange stunt;
 Also mek de Buke deden kunt.
 Einer rede erkande ek vvol sein,
 An mangan Kröneken, de mek dat jen,
 Demek fagen vvonders vil.
 Korter rede ek gebreken vvil.

*Paulus Papa primus
 Constantinus Imperator quintus.*

Cap. II. An der tale van Gottes gebort;
 Also ek anden Buken hort,

- Die alle ihre that bevinden
 15. Mit tugenden, daß man sie mag erkennen,
 Die mögen sich vvol Edel nennen.
 Wann tugend dem Adel sol vvohnen bey,
 So merck ein Fürst vvas tugend sey;
 Bei gevvalt, treue und vveisheit,
 20. Recht, milte, güte, gericht, friede und manheit.
 Wann das ihres nahmen hoheit ist,
 So vvende ein jeglicher Fürst sein list
 Darzu, und alle sein vvitze,
 Daß er die herrschafft also besitze
 25. Mit tugend, die ihme ist gelegen,
 Daß er derselb evvig möge plegen
 Mit dem, von dem vvir alle han
 Das allerhöchste lehn empfan:
 Das ist unfer seel vvürdigkeit.
 30. Wem das reich vvird bereid,
 Der mag ein Fürst gesein vvol.
 Wann ich hernach reden sol
 Von andern dingen und schreiben.
 Darum vvil ich dis jetze lassen bleiben.
 35. Einen Baum hab ich ersehen,
 Den mag man vvunderliken spehen,
 Von Braunschveig den Edelen stamm,
 Wann er sasse vvurzeln nam.
 Dann er aus den Sachsen
 40. Ist vvunderbarlich ervvachsen,
 Von zvvveyen vvurzeln ausgesprossen,
 Und hat sich über mittes geschlossen,
 Daß er ist vvorden vvieder ein.
 An seinen ästen auch erschein
 45. Manch Fürste hochgeborn,
 Und manch König auserkorn.
 Die Bayern, Sachsen und Schwaben
 Mit ihrer frucht erfüllet haben.
 Durch vvvelche ich die Rede began,
 50. Von Sachsen Hertzog Widekind
 mann,
 Von den ich vvil spreken hernach.
 Hertzog Herman vvar manchen ta
 Sint Hertzogen Widekind, und lange,
 So mir die Buke thäten kundt.
 55. Einer rede urkundt ich vvill sehen
 An manche Chronich, die es mir jehen,
 Die mir sagen vvunders vil,
 Kurtze rede ich brauchen vvil,
 Ich bitt evver aller fromme zucht,
 60. Daß mein rede zu euch habe flucht.
 Ob mich jemand vvolve straffen,
 Ritter, Leyen, oder Pfaffen,
 Daß ich von euch beschirmet sey,
 Die rede die ioh spreche hie,
 65. Die hat mir lang gevvohnet bey,
 1. Cap. II. An der zahl von Gottes geburt,
 Als ich in den büchern hort,

C, un

Siben

(i) *Lein*, idem est ac *Lehn*, feudum, beneficium. (k) *Spein* est idem quod *spehen*, i. e. videre, antiquis Latinis *speere*, unde *speculum*, *specula*. (l) *Telgen*, rami, *Zvveige*.

Cun LXVIII. Jar,
 Do starf de vverde Konig klar
 Von Frankrike de ander Pippin,
 Na öme de Sone sin;
 Karl vil vverdichliche
 Untfenk dat Konnigriche
 Der Frantzosen unn de Krone,
 De he helt so schone,
 Unde so *vvoniglichen* (a) levete,
 Dat sin lof boven allen loven swevete,
 Also we finden an vil büchen,
 Wer et wil süchen,
 An *Oliver* (b) unde an *Rolande*,
 We hat he dike to pande
 Satte sine Koniglichen gewalt.
 An stride unde an storme mannichvalt,
 Mit *ger* (c) alle siner sinne
 Wo he dorch *Goddes mynne*
 Anefacht manicher Heidensch lant,
 Dat he öme makede bekant
 Den heren (d) namen Jhesu Christi,
 Dat öme de rechte globe wanede bi,
 De öme dennoch unkundig was.
 Des karte he ok, also ek las,
Koning Karl der gute,
 Mit *elendhafften* (e) möte
 Ghegen *Wester-Sassen* lant,
 Dat nu *Westfalen* is genant,
 Dar up uns to urkunde giit
 Van deme *Konige* süs eyne scrift;
 Unde dat he bekerte
 De harden *Sassen* mit deme schwerte,
 De nu van predegeren munde
 Erweiker werden kunden.
 Bey den tiden was gefessen
 Eyn hoger *Förste* gar vormessen,
 Alleyne dat öme unkundig wera.
 We *Gott* eyne maget gebere,
 Unde alle *Christliker* arte,
 Wo deme *mynschen* vorgheven wart,
 Van *Godde* alle sine sünde,
 Des hadde he kleine kunde.
 He levede also öme duchte gut,
 Also noch vil mange *Heren* dut.
 Ok wo *Heidensch* dat he wera
 He helt doch in groten ehren
Sassen land breit unde wit
 Na *Forstliken* sedden,
 Doget unde wisheit öme wanede bi;
 Rechter *mannheit* was he nicht fri,
 Also an siner tät wart openbar;
 Dat he den *Konig* vil na XXX. Jar.
 Understunt mit gewalt,
 De up öa mit stride mannichfalt
 Orlogede, wante he öne betwank,

Siben hundert, acht und sechtzig jar,
 Starb der vverde Konig Karl
 Von Franckreich der ander Pipin,
 Nach jhme der sohne sein.
 Karl viel vvirdiglich,
 Entfinge dat Königreich
 Der Frantzosen, und die Krone,
 Die er hielt so schone,
 Und so vvoniglichen lebt,
 Daß sein lob über allen schrevet,
 So vvir finden in vielen büchern,
 Wann vvir es nur vvollen süchen,
 An *Vuer* und an *Rölandt*;
 Wie daß er offi zu pfandt
 Satzte seinn Königlichen gewalt,
 In streit und sturm mannichfalt,
 Mit beger all seins gemute,
 Und vwie er durch *Gottes* güte,
 Anfecht manch heydnisch landt,
 Daß er jhme macht bekandt,
 Den herrlichen namen *Jesu Christi*;
 Daß jhme der recht glaub vvoonet bey,
 Der jhnen noch unkundig vvas,
 Das keret er auch als ich laß,
 König Karl der gute,
 Mit elendigem gemute,
 Gegen *Nidersachsen* landt,
 Das nun *Westphalen* ist genant,
 Wie uns das zu urkunds gibt,
 Von diesem König ein Schriffte,
 Wie daß er hat bekert,
 Die harten *Sachsen* mit dem schwert,
 Die nie von *Predigern* munden,
 Ihre vweichheit vwenden kunden.
 Bey den Zeiten vvas besessen,
 Ein hoher Fürst gar vermessen.
 Allein jhme unkundig vvere,
 Wie *Gott* ein *Maget* gebere,
 Und vwie den *Christen* an allem orth
 Vergeben vvirde durch das vwort,
 Mit des tauffs und geists krafft alle sünde,
 Des hat er noch kein kunde.
 Er lebt vwie jhme bedaucht güet,
 Wie noch vil heydnischer *Heren* thün,
 Wie heydnisch daß er vvere,
 So hielt er doch in grosser ehre,
Sachsenlandt breyt, und vweit,
 Nach *Fürstlichem* sit,
 Tugend und vveißheit jhme vvonet bey,
 Rechter *manheit* vvas er nit frey,
 So an seiner that vward offenbar,
 Daß er dem *Konig* vil nach dreysig jar,
 Understund mit gewalt,
 Der uff jhme mit streit mannichfalt
 Sich rüstet, biß er jhme bezvvang,

De

A 3

Die

(a) Splendide, a *vroune*. gloria. (b) In *Gobleriano* legendum *Ulver*. [c] *ger*, est *bege*, desiderium. [d] *Her* est *vverth*, *lieb*, carus; nisi malis, heilig, *heps*. [e] *Gobl*. reddit *elendigem*, id est pio animo. Et uti Latino-Barbaris, & Italis *pietas* significat misericordiam; ita hic quod misericordiam aliat Germanis significat, trans- fertur ad significandam pietatem.

De tit öne beiden was gar lank,
 Uns fecht ok up einen ende
Des heren Karles Leyende,
 Unde he eynes aldar to Sassen wart,
 Makede eine michele (g) hervart
 Ut van Wormesse, unde sek vormat,
 Dat he den Mers-Berch besat;
 Up der Borch eyn Afgot was
 Den de Sassen heiten, also ek las,
Ermensul; de Borch unde de Festen
 Gewan ok de Koning to lesten,
 Unde verforte dat sinder spott,
 Beyde de Borch unde den afgot.
 Des landes he ok vil me gewan,
 Das ek alle nichten kan
 Sagen hir besünderen
 De ere unde dat wonder,
 Dat Gott dike mit öme dede
 Dorch sin reyne gebede.
 Unde is allent hie to beqveme,
 Vil wol dat to redene teme,
 Wer ets hedde mer bescreven,
 So weret nu bi dancken bleven,
 Et were ok gar ane mate;
 Dorch dat ek et bliven late.
 Cap. III. Der Forste vor Koning Karle qvam
 Dike, wor he sinen hof vornam,
 Vorborgen an sülker wise,
 Dat he almosen unde spise
 Van siner taffelen untfenk,
 Uppe dat he seye alle dink,
 Wat fake dat et were;
 Dat öme der Koning so here
 Anefacht to allen tiden.
 Ok wart to beiden siden
 To eyner tit vorsünet de feide
 Under den Forsten beyde,
 Dat ön Koning Karl an sinen Hove
 Plach, (b) do he sach, Godde love
 Undemannichvalt siner ere,
 Wat Christlik glove were,
 Dar gaf ok to vollen raht,
 An deme alle dögent entsprungen hat,
 De vil here hilge Geist
 Rechte hülpe unde volleift.
 He gaf öme sines lechtes schin
 Dat dat schlappende herte sin
 Van der düsternisse dede slan,
 Rechte alsam sich tede underdan.
 De werde Koning Karlen dede
 Na siner döget gerede,
 De hilge Geist öne ok vorwan,
 Dat der werde heidensche man
 De hilgen döpe to lest untfing;
 Aldar Karl de Koning
 Froliken sin gevadder wart,
 Na Christliker döpes art,
 Hertoge ut Sassenlant

Der

Die zeit jne beyden was gar lang:
 Uns sagt auch an einem ende,
 60. Des herren Karls Legende,
 Wie er eines allda zu Sachsen vuart,
 Macht ein merckliche Herrfart,
 Aus von Wormbs, und sich vermaß,
 Daß er den Mersenberg besaß.
 65. Uff der Burgk ein Abgott was,
 Den die Sachsen hießen, als ich las,
 Irmensul, die Burgk und Festen,
 Gewann auch der König zuleisten,
 Und verfort alles mit all sonder spott,
 70. Beyde die Burgk und den Abgott,
 Des landts er auch vil mehr gewan,
 Welchs ich alles nit nennen kan,
 Sagen hie besonder,
 Die Ehr und das Wunder
 75. Das Gott oft mit ihme thet,
 Durch sein reines gebet,
 Wie es alles hiez zu keme,
 Davon vvol vil zureden gezempt,
 Der es da hett mehr beschriben,
 80. So vver es nun bey gedencken blieben,
 Es vvere auch gar one maß,
 Darum ichs jetzt bleiben laß.
 1. Cap. III. Der Fürst vor König Karl kam
 Oft, vvo er seinen Hoff vernam,
 Verborgen in solcher vveiß,
 Daß er allmose und speiß,
 5. Von seiner taffen entsfinge,
 Da er auch sehe alle dinge,
 Was sachen daß es vvere,
 Daß ihne der König also sehr
 Anfocht in allen sitten,
 10. Auch vvardt zu etlichen zeiten,
 Zu einer vveil versünet die feide,
 Under den Fürsten beyde,
 Daß ihn König Karl an seinen Hov
 Lude, da er sahe Gottes lob,
 15. Und mannichfalt sein ehre,
 Und vvas Christlicher glaub vvere,
 Darzu gab auch vollen raht,
 Von dem alle tugendt ursprung hat,
 Darzu der heylig Geist
 20. Reiche hülf und folge leift,
 Er gab jm seines liches schein,
 Daß das schlappende hertze sein,
 Von der finsterniß thet schlahn,
 Recht als ein ander Underthan.
 25. Der vverde König Karl in thet,
 Nach seiner tugendt gerath,
 Der heylig Geist jne auch verman,
 Daß der vverde heydnisch man,
 Den heyligen tauff zuleist entsfing,
 30. Allda Karl der Cöning
 Frölichen sein gevatter vvardt,
 Nach Christliches tauffes art.
 * Widekindt vvardt er da genannt,

Der

[g] Michel est magnus. [b] plach est pflegte, bene accipiebat.

* Olim ante baptismum Nickheim, ut hic Poëta fabulatur vid. prolog. v. 110.

Wedekind vuart he genant,
Nach der vvarheit alto *de schrift*
Van Enghere uns orkunde gift.
Unde sin Frovve Geva Hertogine
De karde do alle öre sinne
Na Goddes hulde unde mynne.

IV. Cap. Wo scolden den Apostele der Sassen
Koning Karle dat untvassen,
Got de crede one der döget,
Beide an deme alder unde an der jöget.
Unde solde he ön eren bät
Mer, vven dat he dat Keiserrike besat.
De tit nu vvas ünmen komen,
Dat et den Greken vuart benomen,
De et geholden hadden, dat is vvar,
CCCC. unde LXXXX. jar.
Van Constantinopel der Keiser (a) e
Hadde an deme rike kleine me,
Wen den namen dat he Keiser vvere.
Des qvam et an de Franzoisere.
Durch der Romer bede et untfink
Karl der vverde Koning,
Unde vuart to Rome Hoyvet-man (b)
Weder Koning Sederinum, (c) de se facht an.
One vvigede ök to Keiser do
De dritide *Pavves Leo*
Na Christus gebort, dat is vvar,
VIII. unde eyn jahr,
Der e plach vil vverdichliche
Der Kronen van Frankriche
Dre unde drittig jar,
Also eyn hoger Förste klar.
De Christenheit he vvide merede
Dar öne dike Got to erede
Dat noch ist in der vvelt openbar.
Ok stichtede de Förste klar
Dorch Goddes lof unn nich dorch rom
Ander vvelt mannich Bischoptom,
De he rikede mit gude.
Na mildehafften mode
Levede he alle sine dage,
Des stunt sin dot in groter klage:
Vor sinen dode tvve jar
Kronede he sinen Söne klar,
Den milden Lodevvik,
Unde vor to Goddes rike
CVIII. jar na siner gebort
Unde XV. han ek gehort.
To Aken vuart he gegraven
In deme Monster, dat he hadde erhaven,
Van siner dat dögetbere
Aver vele to scrivende vvere.
Mer dat eyn ander ist myn begin,
Dar vvil ek de rede keren hin,
Van Sassen Hertzogen Wedekint,

50. Na

35. Der Hertzog aus Sachsen-Landt,
Nach der vvarheyt, so die Schrift
Von Enger uns urkunt gibt,
Und seine Fravve Gena *
Hertzogin, die zuvey da
All ihre gemüte
40. Karten nach Gottes güte.
1. Cap. IV. Wie solt dem Apostel der Sachsen,
König Karl das entvachsen,
Gott jne errete durch die tugendt,
Beyde im alter und in der jugendt.
5. Wie solt er ohne ehren baß,
Dann daß er das Keyserthum besaß.
Als die zeit nun vvas umbkommen,
Daß es den Griechen vvard genommen,
Die es gehabt hatten, das ist vvar,
10. Vierhundert und neunzig jar.
Von Constantinopel der Keyser ehr,
Hat an dem Reich ein kleines mehr,
Dann den namen, daß er Keyser vver,
Des kam es an die Gallier.
15. Durch der Rhömer bitt es empfing
Karl, der vverde Köning,
Und vvard zu Rom Hauptmann,
Wider König Desiderium, der sie focht an.
Ihne vveyhet auch zu Keyser aldo,
20. Der dritte Bapst Leo.
Nach Gottes geburt, das ist vvar,
Acht Hundert und ein jar.
Dann er entsfichte vil vvirdiglich
Die Kronen von Franckreich,
25. Drey und dreysig jar,
Als ein hoher Fürst klar.
Die Christenheit er vweit mehrt,
Da jne Gott oft zu ehrt,
Das noch in der vvelt ist offenbar,
30. Auch stiftt der Fürste klar
Durch Gottes lob, nit durch rhüm,
In der vvelt manch Bisthum,
Die er auffrichtet mit güte,
Nach seinem mildhafftigem gemüte,
35. Für et sein leben und sein tage,
Des stundt sein that in grosser klage.
Vor seinem todt zuvey jar,
Krönnet er seinen Son klar,
Den milden Ludovveich,
40. Und fuhr also zu Gottes reich,
Acht hundert jar nach seiner geburt
Und funffzehen, hab ich gehort.
Zu Achen vvardt er begraben
Zu unser Fravven, das er hat erbaben,
45. Von seinen thaten tugendber,
Noch vil mehr vvil zuschreiben vver,
Aber ein anders ist mein begin,
Da vvil ich die rede keren hin.
Von Sachsen Hertzog Widekindt,

50. Nach

(a) e hoc loco videtur significare ebe, id est legem

* Geva.

jus; ut sensus sit: Imperatores Constantinopolitanos in Romano Imperio ius exigium amplius habuisse aut nullum præter nomen. [b] id est, Hauptmann, Patritius & Dux. (c) Desiderium.

Na siner Döpe kerde he sint
 Alle sin herte to Goddes love,
 Dat he to deme Hogesten hove,
 Ok ein Förste möchte vvesen,
 Alle sine gedanken, han ek gelesen,
 He rank na Goddes hulden.
 Dorch de sülven schulden
 Bot he, dat alle sin lant und lüde,
 De noch Sassen heiten hude,
 De solde alle de Döpe untfan,
 Unde an rechten globen bestan;
 Den he sülven hadde untfangen.
 Vil schire (a) dat vvarrt begangen
 An sines landes vweite
 Na Christlikem sete.
 Dar vvas gut hülper to
 Beyde spade und vro
 Der, deme den Försten vrogenant
 Beide Heiden unde Christen vvas erkant,
 Sünte Luder de hilge mann,
 Der den loven festene began
 Mit lere unde mit Goddes vvorte;
 De starff na Goddes borte
 CVIII. und IX. jar, also ek horte.
 Cap. V. In neyner schrift ek finde
 Van dissem Hertogen Wedekinde
 Siner bekerunge bescheidene tit,
 Me dat uns de vite * giff
 Sünte Luderis, dar men gescreven vint:
 Nu hadde sek bekart Wedekint
 Der Sassen Förste; Alius mach menspen,
 Dat es under Koning Karle geschen.
 Ok ensint mek nicht openbar
 Sines dodes bescheidene jar.
 To Engere vvarrt he begraven
 Syne sele Got möte haben;
 Des bidde vve alle gliche
 Beide arme unde riche
 Durch des globen vverdicheit
 Den he vvit unde breit
 An unse Vorheren hat gebracht,
 Darmede vve ok sin bedacht,
 Dat sek sin sele mote rovven
 An Hymmelrike und frovven.
 Dit vvas unde is dat ursprung
 Der Sassen Fürsten, der erst untfink
 De Döpe unde de Christenheit.
 Helevede an sulker vverdigkeit,
 Dat to rechte blyven sal sin name,
 Wente uns van sinen Samen
 So vele Försten sind gekomen,
 Van deme ersten habe gy vornomen.
 Gheva sin vverde Frovve
 Wart to Bettelabeim to rovve
 Begraven bi Ofenbrüke,
 Orer sele Gor gheve glüke.
 Van Gandersheim uns de Kroneke secht,
 Wo dat disse Hertoge gar gerecht,

35. Her-

50. Nach seinem Tauff keret er sind
 Alle sein hertz zu Gottes lob,
 Und daß er zu dem Höchsten hob
 Auch ein Fürst möchte vvesen,
 All sein gedanken, hab ich gelesen,
 55. Rang nach Gottes huldt,
 Durch dieselben schuldt,
 Gebott er daß alle sein land und lent,
 Die noch Sachsen heissen hent,
 Solten den heyligen Tauff entpfahn,
 60. Und im rechten glauben stahn,
 Den er selb hett empfangen.
 Wie baldt das vwardt begangen,
 An seines landes vweite,
 Nach Christlichem sete.
 65. Da vvas ein guter helffer zu,
 Allzeit beyde spat und frü
 Der, dem die Fürsten vrogenannt,
 Beyd Heyden und Christen vwaren bekandt.
 Sanct Langer der heylig mann,
 70. Der den glauben zubestest begahn,
 Mit leere und mit Gottes vvort,
 Der starb nach Gottes geburt
 Achthundert und neun jar, als ich hort.
 1. Cap. V. In einer Schrift ich finde,
 Von dissem Hertzen Widekinde.
 Seiner bekerung bescheidene zeit,
 Wie das uns die Vita gibe
 5. Sanct Lutgers, da man geschriben findt,
 Nun hat sich bekert Widekint
 Der Sachsen König nach manchen sren,
 Das ist under König Karl geschehn.
 Und mehr ist mer nit offenbar,
 10. Seins todts bescheidene jar.
 Zu Engern vwardt er begraben,
 Sein seel Gott muß erhaben,
 Das bitten vvir alle gleich,
 Beyde arme und auch reich,
 15. Durch des glaubens vvirdigkeit,
 Den er vweit und vreyt
 An unsere Vorfarn hat gebracht,
 Damit vvir auch sein bedacht,
 Daß seine seel muß ruvven
 20. Im Himmel, und sich frovven.
 Dis vvas die vurtzel und ursprung
 Der Sachsen Fürsten, der erst empfang
 Den Tauff und die Christenheit,
 Er lebt in solcher vvirdigkeit.
 25. Daß zu recht solt bleiben sein name,
 Wann uns von seinem Same,
 So vil Fürsten seidt gekommen,
 Von dem ersten habt ihr vernommen.
 Gheva seine vverde Fravve,
 30. Wardt zu Beleheim zu ruvve
 Begraben, bey Ofenbrük,
 Ihrer seel Gott gebe glück,
 Von Gandersheim uns die Cronick sagt,
 Wie das von dieses Herren gemagt,

35. Her-

(a) sehr baldt. * Vita S. Ludgeri.

Hertogen Wedekindes *kunne*, (a)
 Ein Forste sint den lif gevonne,
 De vvas *Brun* genant;
 Ok deit se uns mer bekant,
 Dat van dissen Brune vworden geboren
 Eyn hoger Here uterkoren,
Ludolff der Forste vvas genant,
 Hertoge ut Sassenland:
 Alle doget vvas öme gemeync
 Sine juget levede he reyne,
 An vil groter *otmot*. (b)
 Wisheit und tucht gut
 De vvanede ane sinen libe
 Der Forste nam to vvibe
 Eine Jungfrovven herlich,
 De vvas geboren van Frankrich
 Van deme vornömfen over alle land,
 Or vader *Belunc* vvas genant,
 Oste heit de Jungfrovve,
 An oren harten fant ok rovve
 Kusch unde tucht männichvalt:
 Se besat mit deme Forsten balt
 Na eliker vvise.
 Na gute unde na prise
 Stunt ores herten *gere*. (c)
 Or daet vvas dögetbere
 An milde, unde öres levendes renicheit
 Plege der Keiser dorch vverdiceit
 Na Koningrike ghenen,
 Se vware Koningie bleven,
 Dorch aller döget edelicheit.
 De Hertogine gar gemeit,
 Se gevvan deme Hertogen schöne
 To der vvelt tvve sone
Brun unde *Otte* or nahme vvas.
 An eyne anderen boke ek las,
 Dar mek noch eyn sone genennet vvardt,
 Der solde heiten *Dankvart*,
 Dat spreke ek doch nich vorvvar,
 Ok gevvan öme de Frovve klar,
 Also mer de schrift dede schia,
Vir schone Jungfrovvelin
 De eyne *Hatmot* geheiten vvardt,
 De ander *Gerborch*, *Cristine* unn *Luchart*,
 Dit vwaren vil herlike kint:
 Van den Forsten men bescreven sint
 Dat vvil ek ok scriven sint
 Van den edelen guten.

*In den tiden vvas Leo Pavves de verde
 Unde Luttarius Keiser de erste.*

Cap. VI. Hertoge Ludolf de hochgemote
 Unde sin vverde Frovve *Oste* (d)
 Aller herte to Godde karten;
 Oren heren se dike larte,

Dat

35. Hertzogen Weidekindes komme,
 Ein Fürst sein den lieb gevonne,
 Der vvas Bruno genant,
 Auch thut sie uns mehr bekant,
 Das von diesem Brun vvar geboren,
 40. Ein hoher Herr aufferkoren.
 Ludolff, ein Fürst vvas genant,
 Hertzog aus Sachsenlandt,
 Alle tugent vvas ihm gemein,
 Sein jugent lebt er rein,
 45. In grosser othmüt,
 Zucht, ehr, scham und güte,
 Wohnet in seinem leibe.
 Der Fürst nam ein Weibe,
 Ein Jungfrovven vil herrlich,
 50. Die vvas geborn aus Franckreich
 Von dem vornemfsten über das landt:
 Ihr vatter Belunc vvas genant,
 Ohrte hieß die Jungfrovve,
 In ihrem herten fand auch vvve
 55. Keusch und zucht männichfalt,
 Sie besaß mit dem Fürsten baldt
 Ihr ehe nach ehelicher vvweiß,
 Nach rechter güte, und nach preis
 Stund ihres herten begere,
 60. Ihr that vvas tugentbere.
 An milte und jres lebens reinigkeyt,
 Pflegt der Keyser nach vviridigkeyt,
 Noch Königreich geben,
 Sie vvere Königin blieben,
 65. Durch aller tugend edelheit.
 Die Hertogin gar gemeit,
 Gevvan dem Hertogen schöne,
 Zu der vvelt zuven Sone,
 Brun und Ottho jhre name vvas.
 70. In einem andern btich ich las,
 Da mir noch ein Son genennet vvardt,
 Der solte heissen Tanqvart.
 Das sprech ich doch nit fürvvar,
 Auch gevvan jme die Frovve klar,
 75. So mir die schrift thet schein,
 Vier schöner Jungfrovvelein,
 Die eine *Hatmot* geheissen vvardt,
 Die ander *Gerburch*, *Christina* und *Lutgart*.
 Diese vwaren feine, herrliche kind,
 80. Von dem Fürsten man geschriben findt,
 Das vvil ich auch schreiben findt.

1. Cap. VI. Hertzog Ludolf der hohe gemüte.
 Und seine Frovve *Uthe*,
 All jhr hertz zu Gott kerte,
 Ihren Herrn sie offi leerte,

Daß

(a) Gobl. *komme*, edidit: *debebat herkomme*. Sensus est ex Witikindo prognatum fuisse principem nomine Brunonem, & ex eo natum Ludolfum, quod in primis memoratu dignum est. (b) humilitas. [c] desiderium. [d] Legendum *Oste*, Gobleriano *Uthe*, Rosvithæ *Oda*.

Dat he Gott sinen Schoppere
Solde haben in groten eren,
Unde ümmer mer vor ogen
Unde öme vvillich dinst togen,
Wo vele gudes dat se dede
Analmosen unde an bede,
Dat duchte ör allent kleine,
An oren herten reine ;
Unde öre sinne unde gedank
Al na groter love rank.
Mit bede spat unde vro
Trat se oren Heren to,
Dat he tichte eyn stichte
Mit jungfrovven, also berichte,
Also dat Godde vvol remedo,
Unde dat lon vvedernome
Dar Goddes lof inne vvere
To lovende den Hymmelheeren.
Des vvas der hilge Geist beleide,
Den Forsten fand se bereide.
Wes de Frovve begerde
Schöne he se des gevverde :
Unde vvat se dachte to donde,
Des stichtes he begunde,
An tvviger hilgen ere,
Men secht dat et ener vvere
Johannes Baptista de ander Stephanus.
Do he es began alsus
To *Brunteshusen* up sinen eygendome,
Do vvolde he varen to Rome
Mit siner Frovven bedevart,
Se beden Got, dat dat vvere bevart,
Des se hadden begunt,
Hen voren se in der stundt,
Do se to Rome qvomen
Unde losunge orer sünde nomen
Van deme Pavvese Sergio
Vor sine sünde offerde he do
Sancten Peter vvat he in sinen lande
Eygenes hadde bi der *Gande*.
De Pavves gaf öme rike gift
Düre hantfeste unn schone scrift,
Dat et folde blyven stede
Wat he gebuvvet hedde, eder dede,
Up sinen eygen vor bas me,
Dat ok nach geistliker e (a)
De Frovven vvitte kleider drogen,
Des sek to sinen stichte vvolden fugen,
Des neyn sede vvas dennoch do.
Dat behelt he van Pavves Sergio.
He gaf öme noch herlike gift,
Also mek saget de scrift,
Tvviger hilgen gebeyne,
Innocentius heit ör eyne,
De ander *Anastatius* vvas genant,
Tvve hilge Pavvese vvol bekaant
To Rome hir bevoren,
De der Forste hochgeboren

Mit

5. *Das er Gott seinen Schöpffer
Solt halten in grosser ehr,
Und immermehr vor augen,
Und jhme vwillig dienst erzaigen,
Mit vil gütes das sie thet*
10. *An allmosen und gebett,
Das bedauht sie alles klein,
An jhrem hertzen rein,
Wann all jhr sinn und gedanck,
Alles nach grossen lob schvvang,*
15. *Mit beten spadt und fru,
Tratt sie jhrem Herren zu,
Das er stiftet ein gestift
Von Jungfrovven, und es so bericht,
Als das es Gott vvol gezeme,*
20. *Und er von Gott den lohn neme,
Da Gottes lob und ehre,
Täglich und allweg jnnen vvere,
Des vvas der heylig Geist geleit,
Den Fürsten fandt sie bereyt,*
25. *Wes die Frovve begeret,
Schon er sie des gevveret.
Und vvas sie dacht zu thun,
Des stiftes er bogund
In zvveyer heiligen ehr,*
30. *Man sagt das der ein vver
Johans baptista, der ander Steffanus,
Da ers begunnen hett alsus,
Zu Brunteshusen vff seinem eigentum,
Da vvolt er ziehen nach Rhom,*
35. *Mit seiner frovven Bidefart,
Sie baten Goet das von jme bevart,
Würde, des sie hatten begunnen,
Hinzogen sie mit vwonnen.
Da sie gehn Rhom kamen,*
40. *Und lösung jhrer Sünd nahmen,
Von dem Bapst Sergio,
Vor seine Sünd offeret er do
Sanct Petro, vvas er in seinem lande
Eygens hat an der Gande,*
45. *Der Bapst gab jhme reiche gift,
Tevvre handfest, schöne scrift,
Das es solte bleiben steds,
Was er gebuvvet hett oder thet
Vff seinem eygen vorbas mehe,*
50. *Das auch nach geistlicher eho
Die Frovven vveisse kleider trügen,
Die sich zu seinem stift vvolten fugen,
Des noch kein sitt vvas aldo,
Das erlangt er von Bapst Sergio,*
55. *Er gab jhme noch herrlicher gift,
So mir gesaget hat die geschrift,
Zvveyer Heiligen gehein,
Innocentius hieß der ein,
Der ander *Anastatius* vvard genant,*
60. *Zvven heylige Bapst vvol erkant,
Zu Rhom hiebevorn,
Die der Fürst hochgeboren*

Mit

[a] *Et cōstitutio, lex, jus, ut supra.*

Mit öme to lande brachte,
Mit groten eren he dat achte,
Also dat sindöget erdachte.

*In den tiden vvas Nicolaus Pavves I.
Lodevicens Kaiser de andere.*

Cap. VII. Nu is de Forste to lande komen,
Dat vvar mit leve vvol vornomen.
Untfangen vvar he mit groten eren;
Wo grote freude dat dar vveren,
Dat kunde ek nicht al vol fagen
Bi nacht unde ok bi dagen.
Mit finer Frovven hat he, to rade
Beide fro unde spade,
Wo he mit gude unde mit eren
Sin leve stichte mochte meren;
Unde vvo he et makede so löbelich,
Dat et Godde van hymmelrich
Getemedede, mit den hilgen vire (a)
Dat offenbarde öme vil schire
Gott durch sine hilgen mynne,
Also he öme ok mit stedem sinne
Dar bevoren dicke bat,
He bovvesede öme eine stat
To sinen vwillen landes en noch.
Dar nach hacke oder ploch
Haede gevvrast dar bevoren,
Grote bome unde doren
Leit he dar rade nüdder,
Dar he dat stichte sedder
Stechte, dat ist vvar,
Na Christus gebort VIII. Jar
Unde LVI. han ek gehort,
Eyn gestichte lobelich
Dat makede he so herlich,
Unde de dogethaffige Ode
Mit schönheit unde mit gude
An deme anderen jare des Rikes
Des andern Keisers Lodevikes,
Wo herlik he makede dat stichte
Vil gerne ek ju des berichte,
Wen et is eyn deyl one mate,
Dorch dat vvilek et bliven laten.
Gandersem et nennet bät
Dorch dat vwater dat dorch de stat
Flüffet bi deme gestichte,
Dat he to eren uprichte
Den veir hilgen vogenant;
Sin vville an öme noch mer vvar bekant,
Sin lebe dochter Hatmot,
Reyne kusch unde gut
Offerde he se an vvitten kleide,
Dat se dar an levede bereide,
Ein Abbatisse vvere;
Der plag se mit tuch unde mit eren

Wol

Mit jhme zu Lande bracht,
Mit grossen ehren er dat acht,
65. So seyn tugendhoffier müth erdacht.

1. Cap. VII. Nun ist der Fürst zu lande kkommen,
Das vwardt mit lieb baldt vernommen,
Entfangen vward er mit grosser ehr,
Wie grosse freude daß da vver,
5. Das kan ich nit vvol außgesagen,
Bey nacht und auch bey tagen.
Mit seiner frauven gienge er zu rath,
Beyde frü und auch spat,
Wie er mit gütern und mit ehren,
10. Sein liebe Scifft möcht mehren.
Und vwie ers macht als löbiglich,
Daß es Gott von himmelreich
Gezem, und den Heyligen vvere,
Das offenbart jhme vil schiere,
15. Gott durch seiner gnaden gut,
So er jhne mit stetem mut
Zunor offi darum bat,
Er bevweist jhme eine stat,
Zu seinem vwillen lang gnüg,
20. Da vveder hacke noch der pflüg
Hat gevvrückt, da zunorn
Grosse bäume und dicke dorn,
Lieser da roden darnider,
25. Da stift der Fürst sither,
Acht hundert jar nach Gottes geburt,
Und sechs und sunffzig hab ich gebort,
Eyn gestift lobelich,
Das macht er so herrlich,
30. Und die tugenthaffige Ute,
Mit schönheit und mit güte.
In dem andern Jar des Reichs,
Des andern Keyser Lodevveigs.
Wie herrliche er macht das Gestiffen,
35. Wil ich gern auch des berichten.
Es ist aber zum theyl ohne maß,
Darumb ichs jetzt undt bleiben laß.
Gandersheim ers nennen that,
Von vwegen des Wassers, das durch die Stats
40. Flußset, bey dem Gestift,
Das er zu ehren auffgericht,
Den vier Heyligen vor genannt,
Sein vwill noch mehr vwardt erkand.
Seine liebe dochter Hatbmüt,
45. Reine, keusche und gut,
Opfferte er da an vvihem gerete,
Daß sie da in tugenden stede
Ein Abbatissen vvere,
Der pflegt sie mit zucht und ehre,

B 2

Wol

(a) Goblerianus vertit: gezem, und am heyligen vvere, male: nam Rosvita narrat, noctu ignes in eo loco fulsisse, ubi postea cornobium structum est.

Wol XXII. jar;
 Unde nach örer Süster klar
 Gerborch ok alda,
 Na örer Süster *Christina*
 De vwaren Hertogen Ludolfes kint
 Or süster *Lutchart* nam ok sint
 To mane *König Lodevvige*
 Den vverden van Frankrik.
 Nu hadde de Hertoge vvol gericht,
 Den Dom, den he hadde gesticht
 To Gandersheim, dat ek han genant,
 Unde vvas demerike noch unbekant.
 He nam tyve finer söne
Brun und *Otten* vil schöne,
 Unde vor to des Keiseres hove,
 Dar he vvar in groten labe
 Untfangen van Keyser *Lodevvige*.
 Bi ören vwillen leit he se an dat rike
 Gandersheim sin gestichte
 Dorch neynes denstes pflichte,
 Mer dat et an hude manigfalt
 Stünde an des Keiseres gewalt,
 Unde an beschvvernisse were,
 Dat quam ömefedder to groter ere
 Also var dem rike, also ek las,
 Des Försten stat gefestent vvas,
 Dat he to Gandersheim erkande,
 Frölikem vor he weder to lande
 Al sin herte unde sin gedank
 Mit bornenden sinen da nar rank.
 Unde dat gestichte worde vollenbracht
 Godde to eren, an fulcher acht,
 Dat et den vir hilgen geteme,
 Er et doch vollen qveme,
 Er starf de hochgeboren Förste klar
 Van Christi gebort bescheiden jar,
 Van sinem tode mer nicht gefeit;
 Wo over grote truvvicheit
 Den guten Frowven vvere,
 Dat is to sagende svvere,
 Unde over alle Sassen lant
 Dorch den döt des Försten vrogenant,
 Also se öme truvve pflichtig vveren.
 He vvar mit Fürstliken eren
 Gegraven an sin gestichte
 To Gandersheim, dat he uprichte,
 Ek hope he habe et nu erfunden,
 Dat he sek in allen stunden
 Hodde vor schanden unde vor sünden.

*In den tiden vvas Martinus Pappes III.
 Unde Karolus Keiser de andere.*

Cap. VIII. Sint der Hertoge is verscheiden,
 So vvil ek van sinen sönen beide
 Sagen, so ek besten kan.
 Hertoge *Brun* de greip an
 Ein erve des Hertochdomes,
 Der vvas eyn telge dieses bomes.
 Der ander Hertoge *Otte*,
 Ek hope dat uns icht spotte.
 De scrift an der ekhortet,

50. *Wol zovvey und zovventzig Jar,
 Und nach jre, jre schvvester klar
 Herburga auch allda.
 Nach jr, jre schvvester Christina,
 Die vwaren Hertzog Ludolffs kindte,*
 55. *Ihre Schvvester Lutgart nam auch sinte
 Zum mann, König Ludovveig,
 Den vverden helden von Franckreich,
 Als nun der Hertzog angericht
 Den Thum, so er gestiftet,*
 60. *Zu Gandersheim, das ich hab genant,
 Und vvas dem Reich noch nit bekant.
 Nam er die zven seine Söne,
 Brun und Otthen viel schöne.
 Und fuhr zu des Keyfers hob,*
 65. *Da er vward mit grossen lob
 Empfangen von Keyser Ludovveig,
 Mit ihrem vwillen gab er au das Reich
 Gandersheim sein Gestift,*
 70. *Durch nicht eines dienstes pflicht,
 Nur das es im schirm manichfalt
 Stünde an des reichs gewalt,
 Und in verhedung vvere,
 Das kam jme sint zu grosser ehre,
 So vor dem Reich, als ich laß,*
 75. *Des Fürsten that befestiget vvas,
 Das er zu Gandersheim erkant,
 Frölich kam er vvider zu landt,
 All sein hertz, sinn, und gedank
 In emsigheit, er darnach ranck,*
 80. *Wie das Gestifte vvrde vollenbracht,
 Gott zu ehren in solcher acht,
 Das es den vier Heyligen gezeme,
 Ehe es doch vollenkeme,
 Starb er der hohe Fürst klar,*
 85. *Von Gottes geburt bescheidene Jar,
 Bis an sein todt mir nicht geleit,
 Wie über grasse truvvrigkeit,
 Den guten frowven vvere,
 Das ist zusagen schvvere,*
 90. *Und über alle Sachsen landt,
 Durch den todt des Fürsten vor genant,
 So sie ihme treuve pflichtig vveren,
 Er vward mit Fürstliken ebren
 Begraben in sein Gestift,*
 95. *Zu Gandersheim, das er hat auffgericht,
 Ich hoff er hab es nun erwunden,
 Das er sich in allen stunden,
 Behüt hat vor schanden und sünden.*

1. *Cap. VIII. Nach dem der Hertzog ist verscheiden,
 So vvil ich von seinen sönen beyden
 Sagen, so ich bestes kan.
 Hertzog Brun der greiff an,
 5. *Ein erbe des Hertzogthums,
 Der vvas ein zovveig dieses baums,
 Der ander Hertzog Otte,
 Ich hoff daß uns niemands spotte,
 Die scrift in der ich hort,**

Wo

1210

Wo van Hertogen Brune vvarte
 Begunnen, dat nu heitet *Brunsvik*
 Unde Borch al glich,
 De ichtes vvanne dar to lach
 De men *Dankvanderode* jach,
 Dat dede he an dat fremede lant,
 Dat betvongen hadde sin hant;
 Wilkes jares dat geschege,
 An neyner scriffte ek dat *spehe*.
 Ek vvil ok vvenen vvool vorvvar,
 Dat Brunsvik dennoch nicht so achbahr
 Noch vornomen an den lande vvere,
 Also et sedder vvar vvit mere,
 Des is et lichte bleven
 An den böken ungescreven:
 Doch also ek dat kan vorstein,
 So is et under den anderen lüden geschen,
 Got gheve öme der eren stat,
 Der Brunsvik geeret hat;
 Unde mote öme heiles unde salde meren,
 De noch günnen oren heren.
 He is an hogen preise funden,
 Dike vven de sine günden,
 Dit is de vverde Fürste rich,
 Na deme geheiten is *Brunschvwig*,
 Van Saffen Hertogen Ludolfes *kunt*, (a)
 Van deme men also gescreven sint,
 Dat Brunschvwig van öme begunnen vvar.
 An deme sulven boke ek dat hort,
 Wo bi den tiden Got stude gaf,
 Dat der Denen herichaff
 Tvrank vil vvaldigliche
 Beide Düdesche lant unde Frankriche,
 Unde alle de öme vwaren beseten,
 Wol XL. jar vormeten
 Erfolgeden se alle Christi namen.
 Wi vil lasteres unde schamen,
 Godde, schege bi den dagen
 Van ön, dat kan vvool sagen
 Or Kronike, deek han gesein,
 Ek horde ok vil dicke jen
 De scriffte der Römere;
 De litorigen der Frantzöfers
 Horte men so jammerliken klagen;

Also mek der *Kroniken* scriffte
 Van *Gandershem* orkunde giffte.
 Unde ek et ok vorvvar han gehort,
 Dar et de *Denische* Kronike rort,
 Wat der *Denen* overmot,
 Vor dogeden vvool behöt,
 So üppichliken gevvasen,
 Dat se dar hen to Saffen
 Vor den eyn *michel* her,
 Dat lant se sunder vver
 Varherten unde sunder schone,
 Also se dike vwaren gevwane.
 Van Saffen des Hertogen Sün,

10. *Wie von Hertzogen Brunen vward
 Begunnen, das nun heisset
 Braunschweig, und Borg allgleich,
 Die vor zeiten darbey lag,
 Dem Tanqvaderode jach.*
15. *Das thet er in das frembde landt,
 Das bezvungen hett sein handt,
 Welches jars das geschen,
 Kan ich in keiner scriffte spehen.
 Ich vvil auch vvenen vvool fürvvar,*
20. *Das Braunschweig darnach etvvas achtbar
 Noch vornemlich in den landen vvere,
 Dvveil es daher vward vveite mehre,
 Dann es ist vvilleicht verblieben,
 In den Büchern unbeschrieben.*
25. *Doch so ich best kan verstehn,
 So ist under den andern Ludvigen geschehn.
 Gott geb jme vvider der ehren statt,
 Der Braunschweig also geehret hat,
 Und müß jnen jr heil allzeit mehren,*
30. *Die jre noch gonnen solch ehren.
 Es ist in hohem preiß funden,
 Offtmahls vvem die seinen gonnen,
 Dis ist der vverde Fürste sieg,
 Nach dem genent ist die statt Braunschweig*
35. *Von Sachsen Hertzog Ludolffs kindt,
 Von dem man solchs geschrieven findt,
 Das Braunschweig von jme begunnen vward,
 Im selben Buch ich auch hort,
 Wie beyden zeiten Gott statts gab,*
40. *Das er auch andere Herrschafft
 Bezvung fast gevvaltiglich,
 Beyde Teutschlandt und Franckreich,
 Und alle die jme vwaren gefessen,
 Wol viertzig jar vermessen.*
45. *Erfolgeten sie all Christlichen namen,
 Wieviel lasters und schamen
 Gott ließ geschehen bey den tagen,
 Das kan man kaum von jme vvool sagen.
 Ihre Chronica, die ich hab gesehen,*
50. *Ich hort es auch offtmahls jehen,
 Die scriffte der Rhömer,
 Die Historien der Gallier,
 Horte man es jemerlichen klagen,
 Zu einer zeit biß uff heutige tagen,*
55. *So mir der Chronicken scriffte,
 Von Gandersheym urkund gibt.
 Und es auch fürvvar hab gehort,
 Da es die *Denische* Chronica rort,
 Was der *Denen* übermüt,*
60. *Vor tugenden vvool behüt,
 So üppighen gevvasen,
 Das sie dahin zu Sachsen,
 Fuhrt ein mercklich heer,
 Das Landt sie sonder vwehr*
65. *Verheerten, und sonder verschonen,
 So sie offt vvar gevwonnen.
 Von Sachsen des Hertzogen Son,*

De

B 3

Der

(a) *kunt* id est filius, ut supra *Kunne* filia.

De hir vorgeant ie *Brun*,
 De sammede vvar he mochte,
 Ein michel Her, darmede he fochte
 Eme *to mote* (a) up eynen frit.
 Nach der vvarheit, also man *git* (b)
De scriffte van Brunsvik, de Here
 Nu vvolde vvederkeren
 To lande heym, to Denschen deit. (c)
 Dat geschah. Brun mit öne streit
 Unde schlugen ör uter maten vil:
 De stat unde der tit tzil
 Nu neyn scriffte mek orkunde gaf,
 Also dat ek dat möge spreken nach.
 De *Brun* friedenrik unde seghafft,
 Unde mit öme sin vverde geselschafft
 Karden vveder to lande;
 Got eyn vwater ön dar sande,
 Eyne also grote Flut,
 Dat he uf siner schar hegen mot
 Eyn *michel* deil aldar erstarrf
 Van des vwaters fiote unde vordarf.
 Diffes en han ek van mek sulven nicht
 Es hat mek de scriffte bericht,
 An der ek dat las;
 Do Hertoge *Brun* erstorven vvas,
 Do behelt an dogenthafftiger hant
 Dat Hertochdom an Sassenlant
 Hertoge *Otte* sin broder,
 Der eren stür underoder,
 He vvas aller Forsten eyn blome,
 Also he bevvefede an deme Dome,
 Den sin vater de vvolgemote
 Unde sin vverde *Frovve Cde*
 So herliken hadden befangen
 Dar bevoren in tiden nicht to lange;
 Den he unde sin moder vollenbrachte,
 Un ön so rickelik bedachte
 An mannigvaldiger ere.
 Dar na starff de here, (d)
 De Hertogine *Ode*
 De an reyner höde
 Brachte in alder, dat is vvar,
 Seven unde hundert jar.
 Or seele get an hymmelrike bestede
 Dorch sine hilgen gebede.
 Do de ander Keyser *Lodevvig* starff,
 Na ome et mit döget ervvarff
 De ander *Karl*, de dat helt
 Vir jar, also einen Forsten bevelt.
 Na öne et de *dridde Karl* besaf
 IXteyn jar, also ek nat mat;
 Do eyn *Arnolff* vvol XII. jar;
 Nach ome aber eyn Forste klar
 Der *dritte Lodevvich*, vvol VI. jar.

*In der tit vvas Bonifacius Pappus V.
 Unde Arnulfus Keiser I.*

Cap. IX.

Der hievor genant ist *Brun*,
 Samblet er vwoher er mocht,
 70. Ein mercklich Heer, damit er such
 In zu motz * auff einen streit,
 Nach der vvarheit so mir geit
 Die scriffte von Braunschweig der Herren.
 Nun vvolte vvederkeren
 75. Zu landt heym, der Densche thet,
 Ehe das geschah, Brun mit jne streit,
 Und schlugen jhne au der massen vil.
 Die statt und der zeit ziel,
 Kein scriffte mir urkundt jach,
 80. Also daß ichs möge sagen nach.
 Da Brun freudenreich und sieghafft,
 Und mit jme seine vverde Gesellschafft,
 Keret vvider zu lande,
 Gott ein vwater niedersande,
 85. Also grosser kreffte ein flut,
 Daß er und seiner schar hochmüt
 Ein mercklich theil alda er starb,
 In des vwaters flut, und verdarb,
 Diß hab ich von mir selber nicht,
 90. Mich hat also die scriffte bericht,
 In der ich das las,
 Da Hertzog Brun erstorben vvas,
 Da behielt in tugendhaffter handt,
 Das Hertzogthumb an Sachsenlandt,
 95. Hertzog *Otto* sein Bruder,
 Der ehren steurer und vuder,
 Er vvas aller Fürsten Blume,
 So er bevveiset an dem Thume,
 Den sein vatter der vvolgemüte
 100. Und seine vverde *Frauvve Ute*,
 So herrlichen hatten befaben,
 Da vor in zeiten nicht zu lagen,
 Den er und seine Mutter vollenbracht,
 Und jnen so reichlich bedacht
 105. In manchfaltiger ehre,
 Darnach starb der Herr,
 Auch die Hertzogin *Ute*,
 Die in reiner hute
 110. Zubracht jr alter, das ist vvar,
 Siben und hundert jar.
 Ir seel im himmelreich Gott bestet,
 Durch seiner Heyligen gebett.
 Da der ander Keyser *Ludvvig* starb,
 Nach jme es mit tugenten ervvarb
 115. Der ander *Karl* der es hielt,
 Vier jar so einem Fürsten besielt.
 Nach jme es der dritt *Karl* besaß
 Neunzechen jar, als ich es maß.
 Darnach ein *Arnolff* vvol zwölff jar,
 120. Nach jme aber ein Fürst klar,
 Der dritt *Ludvvig* vvol sechs jar.

1.

Die

(a) *To mote* est idem ac *obviam* etc. zu begegnen, einen manten adhuc est idem ac einen begegnen. (b) *git*, id est dicit. (c) *Deit*, est *populus*, & infra n. IX. quoque occurrit Saxonice hodie, qui sunt de plebe, *stüde* vocantur. (d) *Here*, chara.

* Moten

Cap. IX. Dit was allent bi der tit
 Hertogen Otten, also man git,
 Der so wonderliken lebede,
 Dat alle heidensch deit vor om bebede.
 De öme weren beseten,
 Uppe de vvas he gar vormeten
 An stride unde an orloge figentlich.
 Nu was döt der dridde Lodewig?
 De Forsten al geliche
 Van Dudeschen landen unn van Frankriche
 Up eine tit to sammen qvemen,
 Dat se koren unde nemen
 Eynen to der Romeschen Kronen
 Der se mit doget kunde verschonen,
 Also et deme rike wol teme,
 Unde to eren qveme,
 Dat wart an den tiden vvol vol ant,
 Voreinet or aller Gedank
 Der Forsten al gelike,
 Dat neyn man dem Römischen rike
 Bat en temede over alle deland,
 Den Hertoge Otte ut Sassenland.
 He was eyn werder man,
 Des wolden on de Forsten han
 To Koninge algelike,
 De dar horden to deme rike.
 Des fant men an öme folge kleine
 Hertoge Otte der reyne,
 He sprak, he hedde doch herschap noch;
 Witfar (a) har he troch,
 Also he de heren hadde bericht,
 Da he des rikes wolde nicht;
 Mit sinen rade se eynmodiglik
 Koren eynen van Frankrike,
 He was Hertoge Konrad genant,
 Deme was jöget unde krafft bekant
 He helt dat rike, dat is vvar,
 Wente an dat sevende jar.
 Allene dat he eyn junger Forste vvere,
 Dennach hadde he döget mere.
 Hertoge Otte der alde,
 Den der junge balde,
 Des fochte he an öme rat stedichlik,
 Wo he besete mit eren dat rike,
 Unde dat also anefinge
 Dat et allent to deme besten ginge.
 Wente he von vverdicheit darto dochte,
 Dat man wisen rat an öme fochte.
 Van herten om vvol genogede
 Got, deme Forsten erven also to vogede
 Eynen Son, de wart Henrick genant,
 De greip to der beteren hant
 An tucht unde an allen dingen,
 Des möte öme noch vvol lingen,
 Er yven he et to deme ende bringen.

In den tiden vvas Pappus Johannes X.
 Conradus Konig I.

Cap. X.

1. Cap. IX. Dis vvas alles bey der zeit
 Hertzogs Otthen, so man zeit,
 Der so vvoniglichen lebt,
 Daß alle heydensch that vor jme lebt,
 5. Die jme da vwaren gefessen,
 Uff die vvas er gar vermessen,
 An streit und Kriegsrüstung feindlich,
 Nun vvas thät der dritt Ludvvig,
 Die Fürsten allegleich
 10. Von Teutschlanden und Franckreich,
 Uff ein zeit zusammen kamen,
 Daß sie koren und nemen
 Einen zu der Römischen Kronen,
 Der sie mit tugenden kundt erschonen,
 15. Als es dem Reich gezeme,
 Und zu ehren keme.
 Des vward in zeiten hart und lang,
 Vereinet jhver aller gedank,
 Der Fürsten allegleich,
 20. Daß niemandt dem Römischen Reich,
 Baß nit gezempt über alle landt,
 Dann Hertzog Ottho au Sachsenlandt.
 Er vvas ein solcher vverden mann,
 Des vvolten jhne die Fürsten han,
 25. Zum König alle gleich,
 Die dahorten zu dem Reich.
 Des sandt man an jme folge klein,
 Hertzog Ottho der schanden rein,
 Er hett doch Herrschafft enüß,
 30. Als vwie der schnee er haar trug.
 So er die Fürsten hett bericht,
 Daß er des Reichs vvolte nicht,
 Mit seinem rath sie einmütiglich,
 Koren einen von Franckreich,
 35. Der vvas Hertzog Conrad genant,
 Dem vvas jugendt und krafft bekant.
 Er hielt das Reich, das ist vvar,
 Hievon biß in das sibend jar.
 Allein er ein jung Fürst vvere,
 40. Dennoch hat er jugendt mehre.
 Hertzog Ottho der alte,
 Dann der junge balde,
 Des sucht er an jme rath stetiglich,
 Wie er besässe das Reich,
 45. Und es mit ehren anfenge,
 Daß also zum besten ergienge,
 Wann er von vvertheit darzu thücht,
 Daß man vweisen rath an jme sucht,
 Im hertzen jme vvol gemugt.
 50. Disem Fürsten Gott zu erb fügt,
 Einen Son vwardt Henrich genant,
 Der greiff zu der bessern handt,
 In zucht und in allen dingen,
 Des müß jme noch vvol gelingen,
 55. Wann ers kan zum ende bringen.

Cap. X.

(a) Witfar, id est, vveißfarbig; Goblet. Als vwie der schnee er hare trug.

Cap. X. Nu was to vollen dagen komen
 Hertoge Otte, han ek vornomen,
 Dat he sinen ende nam,
 Wo grot leit an Sassen quam,
 Des were to sagende vil,
 Dure vvas der frieden spiel.
 Wente se verloren hadden ören vader;
 One klagede dat lant algader. (a)
 Ek provede dat to deme male
 Na Christus gebort de tale,
 Vil na vveren utgefundert
 XVI. jar unde IX. hundert.
 To Gandersem vuart he gegraven,
 Alleine dat he nicht is erhaven.
 Ek hope dat he sünden tri;
 Siner seele Got wane bi.
 An Frankrik qvemen de mere,
 Dat de hertoge gestorven vvere,
 Des vuart de Koning jammers rik;
 Wente he klagede al gelik
 Den Forsten hochgeboren,
 Den he hedde verloren.
 He dachte ok an sinen mot;
 Ja, lestu den jungen Hertogen gut
 Gevvaldig siner Herschap gar,
 Et mag dek vverden alto svvar.
 He sach vvol, dat öme duchte,
 So grote döget, dat he besuchte,
 He solde na sinen dagen
 Des Rikes Cronen dragen.
 Den jungen Forsten began he halden,
 Dat he nicht mošte vvalden
 Siner groten Herschap,
 Grot loff he öme gaff
 He vvolde öne to sinen vader eren
 Unde sine Herschap meren.
 Alfus sprach he, also vvere sin andacht;
 Den vvorden gaff he keyne macht.
 Do de Sassen dat sagen
 Unde et an ören herten vvagen,
 Dat de Koning kleine mende;
 Dat gelat he öme steynede,
 Mit vvifen reden unde mit vvorden
 Se to braken unde verfürden.
 De düfel vvas under ön beyden;
 Des Konings hoff begunde leiden
 Deme jungen Hertogen klar,
 Des vuart de Konig vvol gevvar
 Van gelate unde van gebere,
 Dat der Sassen mot vvere,
 Tegen om gar vorbolgen (b)
 We he den Forsten began erfolgen
 An rade vil mordliken;
 Deme he (c) nicht vvolde untvviken,
 To velde dorste bestan;
 Unde vvo de mord folde ergan
 An cynen düren hals-golde

Dat

1. Cap. X. Nun vvas zu vollen tagen kommen,
 Hertzog Otth, hab ich vernommen,
 Daß er sein lestes ende nam,
 Wie groß leid in Sachsen kam,
 5. Des vvere zusagen vil,
 Thevver vvas da freudenspiel,
 Wann sie verlorn hatten jren Vatter,
 Ine klagt das landt allgatter,
 Ich prüffe das zu dem male,
 10. Von Gottes geburt die Zalt,
 Vil nahe bey vvere gesondert,
 Uff sechzehen jar und neunhundert.
 Zu Gandersheym vvardt er begraben,
 Allein er nicht sie erhaben,
 15. Ich hoff daß er sünden frey,
 Und sein seel Gott vvone bey.
 In Franchreich kamen die mähre,
 Daß der Hertzog gestorben vvere,
 Des vvardt der König Joannes reich,
 20. Wann er klaget allgleich,
 Den Fürsten hohe geborn,
 Den er heit verlorn,
 Er dacht auch in seinem müt,
 Ja leßestu dem jungen Hertzogen güt,
 25. Gevvaltig seiner Herrschafft gar,
 Es mocht dir vverden allzuschvvar,
 Er sahe vvol daß in jme lichte,
 So groß tugent, daß er besuchte,
 Er solt nach seinen tagen,
 30. Des Reichs Kronen tragen,
 Den jungen Fürsten began er halten,
 Daß er nit vil gevvalten,
 Mußt seiner Herrschafft,
 Groß lob er jme gab,
 35. Er vvolt jme so seinen Vatter ehren,
 Und seine Herrschafft hohe mehrren,
 Sonst sprach er, vvere sein andacht,
 Den vvorten gab er keine macht,
 Da die Sachsen das erfahen,
 40. Und es in jrem hertzen vvagen,
 Daß der König klein meinet,
 Das glaßs das er jme scheinert,
 Mit vvweisen reden und mit vvorten,
 Sie zu brachen und zu storten
 45. Den thummen, vvaun nder jnen beyden,
 Des Königs hoff begundt leiden,
 Dem jungen Hertzogen klar,
 Des vvardt der König vvol gevvar,
 Von gelaß und geberde,
 50. Daß der Sachsen müt vvere,
 Gegen jnen gar vorbolgen,
 Wie er den Fürsten began erfolgen,
 In rath vil mordliche,
 Dem er nicht mit volk vviche,
 55. Zu feldt durfft bestehen,
 Und vvie der mordt solt ergen,
 In einem theuren halßgoldt,

Das

(a) Algader, est idem ac alzusammen. (b) vorbolgen significat irritatus, commotus, iratus.
 (c) He, id est Henricus Dux.

Dat he deme Forsten geven wolde;
 Bischof *Hatte* van Maguntyn
 De folde sin hülper sin,
 Unde folde öne untlyven an der stunt;
 Dat were mek ein deil vvol bekunt.
 Unde wo et vvart vormelt,
 Wo de mordgiriger helt
 Bischof *Hatte* starff darnach
 Tobende up den driddendach,
 Dat vvil ek nu laten bliven hi,
 Uppe dat es nicht to vele en si.
 Also ek in der schrift vernomen han,
 De Hertoge do greip an
 Wat Bischofen *Hatten* bestund;
 Do deme Koninge dat vvart kunt,
 Dat de falsche mort
 Alsus vvas verfort;
 He sande sinen broder *Eberhart*
 Mit eyner *michelen* hervart
 Vor den *Mersberch* in *Sassenlant*;
 Dar mit *elenthäftiger* hand
 Wart *vorhöoven* (a) *Eberhart*,
 Unde vvart to nichte de hervart,
 Wo aver ander vveide
 Deme Herrogen gar to leiden
 Der Koning sulven eyn grothervorte,
 Also ek an der schrift horte,
 Up den Hertogen an *Sassenlant*.
 Vor einen borch *Grande* genant,
 Darup vvas der Forste
 Mit vil Riddern; de Koning en dorste
 Doch der borch stürmen nicht,
 Also mek de schrift bericht.
 Wo dar an korter frist
 Eyn Ridder mit groter list
 Den Koning stüchtig machode,
 Also dat öme nu neyn figent *naede*,
 Wo dat allent to qveme,
 Wol dat to redönde teme?
 Wente et vvorde gar to lank.
 Ok is myn begin unde gedaek
Brun, des bomes ander stam,
 De her van Hertogen *Ludolffe* qvama.
 Darnach der Koning vrogenant
 Vor do hen an *Beygernlant*
 Mit vil groter Ritterichafft
 Uppe Hertogen *Arnolffe*, de öme mit kraft
 Ok entgegen dorste komen:
 Dar vvart de Koning, han ek vernomen,
 Vorhöoven unde gar vorvvont,
 Dat he to lande ungesunt
 Qvam, unde starff an korten dagen.
 Nu vvil ek vor bas mer sagen,

Anastafius Pavves III.
 (Error: hic Papa antea sub *Ludovico* ultimo sedet.)
Henricus König I.

60. Das dem Fürsten geben vvolt,
 Bischoff *Hatto* von *Moguntin*,
 Darinnen jme die helffer sein
 Solten entleiben in der stundt;
 Das vvere mir vvol zum theyl kundt:
 Und vvie es vvar vermelt,
 Wie da der mordgiriger Helt
 65. Bischoff *Hatto* erstarb darnach
 Tobendt uff den dritten tag,
 Das vvill ich lassen bleiben hie,
 Uff daß es nit zuvil sey:
 Als ich in der schrift vernommen han,
 70. Der Hertzog da greiff an,
 Was Bischoff *Hatto* bestundt,
 Da dem König das vvardt kundt,
 Daß der falsch mordt
 Also öffentlich vvas zerstört,
 75. Schickte er seinn Bruder *Eberhart*
 Mit einer mercklichen beerfart,
 81. Wie aber ander vveide,
 Dem Hertzogen gar zu leide,
 Der König selb ein groß heer fuhr,
 Als ich in der schrift gehort,
 85. Uff den Hertzogen in *Sachsenlandt*.
 Vor ein burg *Grone* genant,
 Daranff vvas der Fürst,
 Mit funff Rittern, der König dürst
 Doch die Burg erstürmen nicht,
 90. Wie mich des die schrift bericht,
 Wie da in kurtzer frist,
 Ein Ritter mit grosser list,
 Den König stüchtig machte,
 Also daß jhme kein feiendt achtet
 95. Wie das alles zukame,
 Solchs vil zureden zeme,
 Wann es vvürde gar zulang,
 Auch ist mein begin und gedanck
Brun, des *Baumes* ander nam,
 100. Der von Hertzogen *Ludolffen* kaws,
 Darnach der König vrogenannt
 Fuhr dahin in *Beyerlandt*,
 Mit vil grosser Ritterichafft,
 Uff Hertzogen *Arnulff*, der jme mit kraft
 105. Auch zugegen durffi kommen.
 Da vvardt der König, hab ich vernommen,
 Verhauen und gar vervvundt,
 Daß er zu landt ungesundt
 Kam, und starb in kurtzen tagen,
 110. Nun vvil ich fürbas mehr sagen,
 Wie *Henrich* soll die Krone tragen.

Das

Cap. XI.

C

Cap. XI.

(a) *Verhöoven*, i.e. *caesus*, *victus*.

Cap. XI. Et vvas nu komen an de tit,
 Also uns de schrift vor vvar *git*, (a)
 Dat de Romesche gevalt
 Solden de Düdeschen Försten bald
 Halden; der kronen ere,
 De er de *Frantzöfere*
 Hadden gelegen, dat is vvar,
 Hundert unde negenteyn jar,
 De vvolden sek to deme ersten keren
 Dorch döget an de Sassen-Düdeschen Heren.
 Unde he vvas ein Förste klar
 Na Christi gebort CIX. jar
 Unde XX, de Forsten qvamen
 To Frislar altofamen.
 Dar koren se eynmodigliche
 To Koninge Hertogen Henriche
 Van Sassen an vil groter ere,
 Men saht, dat he Koning vvere
 Achteyn jar herlich
 Mit tucht dogentlich,
 He kunde vil vvoll betvvingen:
 Svaven, Beygeren unde Lutringen,
 De makede he sek underdan.
 Unde de sine herschap hadden befän, (b)
 De öme vveren belegen,
 De möften van stunt fredes plegen.

De Kronen vvolve he nu untfan,
 Hefprak, Gott hedde also vele gedän
 An öme, dat he Koninges nahmen bevvelde,
 Dat men de vvyunge behelde,
 Beter man he vvere.
 Also levede he schanden lere,
 An groter doget mängen dag,
 Van dissen Forsten ok geschach,
 Dat Sassen-lant vvar cynses fryg,
 De öme van den Ungern vvonten big;
 Den hey to tynse to eyner stunt
 Sande einen beschornen hunt,
 De he ok verhovv bi deme *Melme* sint;
 Also men an vil büchen sint,
 Beide to *Düde* unn to Latine,
 Wo Koning *Henrik* de sine
 Frigede mit der Goddes helpe,
 Dat qvam von einem *Welp*
 Deme *ezagel* unde oren beschneden vvar.
 Dat merke van hoger art
 Van *sibbe* (c) gy bloigede disse gart,
 Unde se reichte döget van öme lart.
 Eyne alde Kroniken
 Höre vve jen,
 Dat de Forste dogetrich
 Neme to vvyibe herlich
 Eyne Frovven de heit *Mechtild*
 De vvas van Ringehym, also men vvilt,
Greven Imathes Süster:

1. Cap. XI. Es vvas nun kommon an die zeit,
 Als uns die schrift vorvvar seit,
 Das die Römische gevalt
 Solt die Teutschen Fürsten balde
 5. Halten; der Kronen ehr,
 Der ehe dann die Gallier
 Hatten gepflegt, das ist vvar,
 Hundert und neunzehen jar.
 Die vvolt sich zum ersten keren,
 10. Durch tugent an der Sachsen Heeren,
 Wann er vvas ein Fürst klar,
 Nach Gottes Geburt neunhundert jar,
 Und zwentzig, die Fürsten kamen,
 Zu *Wetzelar* alle zusammen.
 15. Da koren sie einmütiglich,
 Zum König Herzogen *Henrich*,
 Van Sachsen in vil grosser ehre.
 Man sagt, das er König vvere,
 Achtzehen jar vil herrlich,
 20. Mit zucht der tugenden reich,
 Kundt sich fast vvoll bezvvingen,
 Schwaben, Bayern und Lothringen,
 Die macht er jme underthan.
 Und die sein Herrschafft hatten bevvan.
 25. Die jme vwaren gelegen,
 Die müssen gantzes friedes pflegen,
 Recht sein Königliches Scepter hielt,
 Solchs jedem Fürsten vvollgefiel.
 Die Kron vvolt er nit entpfahn,
 30. Er sagt Gott hett so vil gethan
 An jme, das er Königs namen gevvelet,
 Die vveyhung man behelet
 Bessern man, vwan er vvere.
 Also lebt er schanden leere,
 35. In grosser tugent manchen tag,
 Von diesem Fürsten auch geschach,
 Das Sachsenlandt vward zinses frey,
 Der jme von den Ungern vvont bey,
 Dann er zu zins in einer stundt,
 40. Sandt einen beschroten hundert,
 Den er auch vorhin bey dem *Elme* sint,
 So man in vilen büchern sint,
 Beyde zu Teutsch und zu Latein,
 Wie König *Henrich* die sein,
 45. Freyhte mit der Gottes hülf,
 Das kam von einem *Welf*,
 Dem *Zagel* und ohren verschnitten vward.
 Das merke von hoher art,
 Wem *sibbe* je diser bliuendt gart,
 50. Und sie rechter tugent von jme gelart.
 Ein alte Chronicken
 Hören vvir also jehen,
 Das der Fürst tugentreich,
 Nam zum vveib vil herrlich
 55. Eine fravve, die hieß *Mechtild*,
 Die vvas von *Ringehym*, so man vvilt,
 Grauen *Imathes* schvvester,

De

Die

(a) *Gis* est *jebet* sive *dicit*, *ait*. (b) *Befän*, probefangen, qui susceperunt dominium ejus. (c) *sibbe* confangvinitas.

De gewan dem Konige rich
 Dre Sone herlich
 Otte, Brun unde Henrich,
 Van den ek hir na spreken wil.
 Van dessen hohen Forsten vil
 To scrivende unde to sagende were
 Van siner dat dögetbare,
 So he de lant alus twonge,
 To *Quedelenborch* eyn samenunge
 De sulve Forste dachte stichten,
 De he vvolde vvol berichern
 Mit richeit an groter *übe*, (a)
 He vvolde ön gheven vvol dufent *hübe*,
 Unde sin vil leves dochterlin,
 (*Mechtild* heit ok dat *megetin*)
 Godde unde Sanct Servatius ere,
 Dat se dar Abbetisse vvere,
 Unde eyn Frovve der andern Frovven.
 Alus vvolde he laten schovven
 Den vwillen, den he darto droch,
 He vvolde one gheven en noch,
 Alus heldet dat buch.

Johannes Papa. X.
Henricus Koning I.

Cap. XII. So der Koning gar gemeit
 An vil groter vverdicheit
 Ok darna erdachte,
 Wo het (e) dar to brachte,
 Dat siner Koniglicher hant
 Gevalt, ok to Rome vvorde erkant;
 On ummegrep eyn grot krankheit,
 Also, dat he an vele sichlicheit
 Frochte sinen ende.
 Na den Forsten he do sende,
 Den vverden ut *Düdeschen* Rike,
 So qvemen vor en alglike.
 Ok bat he sek gevvinen
 Otten sine Sone, den he van sinen
 Wiste, kluk unde van manliker dat;
 De Forsten her do bat
 Alle früntlichen,
 Dat se vvolten to deme Riche
 Otten kafen sinen Sone,
 To der *Düdeschen* Crone
 Dat vvert gedan mit leve.
 Men sprikt ok, dat he gheve
 Sinen Son *Henriche* an *Beygerlant*
 Dat *Hertogdom*, der dritte *Brun* genant,
 Wart to *Colne* *Bischof*,
 Dar na to der vvorlde orlop
 Der Koning her, unde starff.
 Sin döt *Düdeschen* lande ervvarff
 Groten jammer unde herteleit

Durch

C 2

Durch

Die gevan den König Herr,
 Drey Sone vil herrlich,
 Otten, Brun, und Henrich,
 Von den ich hernach sprechen vil,
 Von disen hohen Fürsten vil
 Zuschreiben und Zusagen vvere,
 Von seiner that tugentbere,
 65. So er die lande also zvrunge.
 Zu *Quetleburg* ein samelunge,
 Derselbig Fürst gedachte zvriffen,
 Die er vvolte vvol berichten
 Mit reichthumb an grossen *übe*,
 70. Er vvolte jnen geben vvol tausent *hube*.
 Und sein vil liebes töchterlein,
Mechtild hieß das meygdelein.
 Gott und in Sanct *Servacius* ehre,
 Daß sie allda *Abbatisse* vvere,
 75. Und ein frauve der andern frauven,
 Also vvolte er lassen schavven,
 Den vwillen den er darzu trug,
 Er vvolte jhn geben gnug,
 In schönheyt als uns sagt das Buch.

1. Cap. XII. So der König gar gemeit
 In vil grosser vverdicheit,
 Auch darnach jre dächte,
 Wie er es darzu brechte,
 5. Daß seiner Königlichen handt,
 Gevalt, ruhm, vvrud auch erhandt,
 In des greiff jne gross krankheit,
 Also daß er in vil seligkeyt,
 Fürchtet seinem ende,
 10. Nach den Fürsten er da sende.
 Den vverden aus *Teutschem* Reich,
 Sie kamen vor jne allgeleich.
 Auch bat er sich gevvinen,
 Otthen seinn Son, den er von sinen
 15. Wist klag und von manlicher that,
 Die Fürsten er da hatt,
 Alle mit alle vil freundlich,
 Daß sie vvolten zu dem Reich,
 Ottho kiesen seinen Son,
 20. Zu der *Teutschen* Kron,
 Das vvardt gethan mit liebe.
 Man sagt auch daß er gebe,
 Seinem Son *Henrich* in *Beyerlandt*
 Das *Hertzogthum*, der dritte *Brun* genant,
 25. Wardt zu *Colln* *Bischoff*,
 Darnach nam von der vvelt urlauff
 Der König Herr, und er starb,
 Sein todt *Teutschelandt* ervvarb
 Grossen jammer und hertenleidt,

(a) *Ube*, videtur idem esse ac copia, menge, überflus, (b) *Het* pro he et

Dorch fines levendes vverdicheit ;
 Den se nu hadden verloren
 Dat Got mynsche vvas geboren,
 De tal vvas, dat is vvar,
 CIX. (a) unde LXXXVII. jar.
 De hoge Forste vvart begraven
 To *Quiddelenborch*, dat he hadde erhaven
 An linen herten gar herlich.
 Got de Here van hymmelrich
 Uantfange sine sele
 Des edelen Försten, unde deile
 Mit ome fines vadein Riche,
 Des bidde vve alle gliche.
 Dit vvas des einentelgen *rovich*.
 De Konigine dögetrich
Mechbild de vollenbrachte
 Dat öres Heren herte erdachte,
 Do he noch hadde sin leven.
 We finden alfus gescreven
 Dat de mynichlike klare (b)
 Began an dem sulven jare
 To *Quiddelenborch* eyn gestichte,
 Dat se so vvol berichte (c)
 An manniehvaldier ere
 Nach des Koninges herten ghere:
 Also, dat de gude vville nicht verdarff
 An dem Koninge, also he starff,
Mechbild de sulve Konigine
 Dorch Goddes lof und *wynne*
 Brachte ok an *Westfalenlant*
 To *Enger*, dat ok er is genant,
 Dat gestichte vil herlich,
 Unde makede et gudes rich,
 Dat et vvere eyn *Canonie*,
 Und dat dar Goddes Moder *Marie*,
 Dar to *Dionysius* de hilge man
 Sculden hoyvet herrschap han.
 De Konigine van hoger art
 Nach eren dode gegraven vvart
 To *Quiddelenborck*, bin ek gelart.

Leo Papa VII.
Otto Rex I.

Cap. XIII. Van dem nygen Koninge vil ek hi
 Spreken, de uns vvan bi,
 De hir vor *Otte* is genant,
 He nam to vvide ut *Engeland*
 Des Koninges Süster, also ek las,
Edbik se geheiten vvas.
 Bi der gevvan he tvve Sone,
Bischope Wilhelm, de der Crone
 Unde des staves to *Mentze* plach
 An groten eren mangen dag:
 Unde eynen, de vvas *Ludolf* genant,
 De starff in *Ytaligen* lant.
 Der gevaldige Konig riche

Wart

30. Durch seines lebens vvirdigkeit,
 Den sie nun hatten verloren,
 Daß GOtt mensch vvas geboren,
 Die zal die vvas, das ist vvar,
 Neunhundert siben und dreysig jar.
 35. Der hohe Fürst vwardt begraben
 Zu *Quetleburg*, das er erhaben
 Hatte im hertzen vil herrlich,
 Gott von himmelreich
 Empfah sein seele,
 40. Des edlen Fürsten, und theyle
 Mit jme seins Vatter Reich,
 Das bitten vvir allegleich.
 Dis vvas des einen astes zveich,
 Die Konigin tugentreich,
 45. *Mechbild* da vollenbracht,
 Das jres Herren hertz erdacht,
 Da er noch hatt sein leben,
 Wir finden also geschriben,
 Daß die freundsliche klar,
 50. Began in demselben jar,
 Zu *Quetleburg* ein gestift,
 Das sie so vvol bericht,
 In manchsaltiger ehr,
 Nach des Königs herten beger.
 55. Also daß der gute vwill nit verdarb
 An jre, in dem der König starb.
Mechbild dieselbige Königin,
 Durch Gottes lob und lieb,
 Bracht auch in *Westphalenlandt*,
 60. Zu *Engern*, das auch ehr ist genant,
 Das gestift vil herrliche,
 Und macht es von gütern reiche,
 Daß es vvere ein *Canonie*,
 Und daß da Gottes Mutter *Marie*,
 65. Darzu *Dionysius* der heylig mann,
 Solten haupt herrschafft han.
 Die Königin von hoher art,
 Nach jrem tod begraben vwards,
 Zu *Quetleburg*, bin ich gelart.

1. Cap. XIII. Von dem neyven König vvil ich hie
 Sprechen, der uns vvonet bey,
 Der hievor ist *Otho* genant,
 Er nam zum vveib an *Engelandt*,
 5. Des Königs schvvester als ich las.
Edbit sie geheissen vvas.
 Bey der gevvan er zvvon Sone,
Bischoff Wilhelm der der Krone
 Und des stabs zu *Meyntz* pflag,
 10. In grosser ehr manchen tag.
 Und einen der vvas *Ludolf* genant,
 Der starb in *Italier* landt,
 Der gekorn König reich,

Ward

(a) CIX, significat hic 900. (b) Klare est illustris, quam vocem nostri per *Durchlanchtig* reddunt.
 (c) *Bereicherte*.

Wart to *Achen* herlichen
 Nach *sinen* Vatern tiden gebracht,
 Aldar he na Koningliker acht
 Wart to Koninge gekrönet,
 Uppe Koning *Karles* stole geschönet
 An manichvaldiger ere,
 We de Bischof vvere,
 De öme de Cronen gheve,
 Dat vwaren, vinde ek belcreven,
 Van *Trire* Bischof *Wigerik*,
 Unde van *Mentze* *Hildebrecht*. Dehochtit
 Wart manger froidenrich.
 De Koning vil werdichliche
 Kronen droch over *Düdesche* lant:
 De krafft *siner* Koningliken hant
 Erkaate vvol de *Wendische* deit,
 Mit den he vil *dike* streit
 Vele, unde an manger slunt:
 Deme dennoch was unkunt
 De gelove *Jhesu* Christi,
 De (a) der *Elbe* vvañde by,
 An den hei den loven breide
 Mit grottem arbeide.
 Nun mot ek eyn deil van dem vvege treden,
 Des hat mek de rede gebeden.
 Unde dewile de Koning vorgeant
 Kronen drog over *Düdesche* lant,
 Do helt an *Ytaligen* dat riche
Koberenger (b) vvaldichliche
 An (c) tvvank harde gros,
 Des deme lande sere verdros.
 De helt ok *Frovven* *Adelbeide*,
 (De men *ichtesvovanne* feide
 Van *Borghonigen*; des Koninges vviif,
 De vvile dat levede *sin* liff)
 An fenknisse, also ek las;
 De *Hertogen* *Ernstes* moder vvas.
 Otten deme Koninge rich
 Qvemen boden früntlich,
 Dat he to *Ytaligen* qveme,
 Unde sek der not anneme
 Des landes, unde der *Christenheit*,
 Merket vvat disse rede seit.
 An deme middel des gantzen landes vvas
 beseten
 Bi den tiden gar vormeten
 Eyn here, de heit *Herman*
 Also ek vernomen han.
 Sin *Vader* *Biling* vvas genant;
 Nicht mer ek van *sinen* kunne vant,
 Wen (d) dat he van *Adames* geschlechte
 Were. De Here nam to *echte*
 Eine *Frovven*, de heit *Hildegart*,
 Ek en vveit geboren voren van vvilker art.
 An den *Got* vvonder manichvalt
 Erzögede *siner* grotten gevvalt.
 Disse Here vvas nicht to riche;

Mer

Ward zu *Achen* vil herrlich,
 15. Nach *seines* Vatter zeiten gebracht,
 Allda er nach *Königlicher* acht,
 Wardt zum König gekrönet
 Auff König *Karles* stuhl und geschönet,
 In manichfaltigen ehren,
 20. Wie die Bischoff vveren,
 Die jme die Kronen geben,
 Das vwaren finde ich gescrieben,
 Von *Trier* Bischoff *Wicherit*,
 Und von *Meyntz* *Hildebricht*.
 25. Die hochzeit vvard mancher freuden reich,
 Der König vil vvirtdigleich,
 Die Krone trug über *Teutschlandt*,
 Die krafft *seiner* Königlichen handt,
 Erkandt vvol die *Wendisch* diet,
 30. Mit den er vilmals striet,
 Vil und in mancher stundt,
 Den dennoch vvas unkundt
 Der glaub *Jesu* Christi,
 Der der *Elbe* vvonet bey,
 35. An die er den glauben breyte,
 Mit grosser schwerer arbeite.
 Nun muß ich zum teyl vom vweg treten,
 Des hat mich die rede gebeyten.
 Dievveil der König vorgeant,
 40. Die Kron trug über *Teutschlandt*,
 Da hielt er in *Italien* das Reich,
Koberinger vil gevvaltiglich,
 In zvvange hart groß,
 Däß die lande gar an jme verdros.
 Er hielt auch *Franvven* *Adelbeyt*,
 45. Die mann *erwann* sagt
 Von *Burgunden* des Königs vveib,
 Dievveil daß noch lebte *sein* leib,
 In gefengnuß, als ich laß,
 50. Die *Hertzogs* *Ernstes* Mutter vvas,
 Otten dem König reich,
 Kamen botten viel freundlich,
 Däß er in *Italien* keme,
 Und sich der not anneme
 55. Des landes und der *Christenheit*,
 Merckt vvas dise rede seit.
 In dem *niderlandt* vvas gefessen,
 Zu den zeiten gar vermessen,
 Ein Herr, der hieß *Herman*,
 60. Als ich die *schrift* vernommen han,
 Sein Vatter *Biling* vvas genant,
 Nicht mehr ich von *seinem* stamm fandt,
 Wann daß er von *Adames* geschlechte
 Were, der *Herre* nam zur echt,
 65. Ein *Fravve* die hieß *Hildegart*,
 Weiß nit geborn von vv welcher art,
 An den *Got* vvunder manichfalt,
 Erzeyget *seiner* grossen gevvalt.
 Diser *Herre* vvas nit zu reich,

Ohne

(a) Pronomen non vocem *glovve*, ut in interprete, sed ad verbum *deit* refertur debet. (b) Leg. Koning *Berengers*, uti etiam infra cap. 14, hæc verba occurrunt. (c) An hoc loco pro *in* positum, ut alias sæpe, (d) *Wendat* est als Gobl. *Weiß* nicht geboren von vv welcher art.

Mer dat he sek dogentliche
 An mangeln stücken vvisede,
 Dar he sek ane prisede
 Vil, unde an manchen sachen;
 Des (a) began ön de Koning machen
 To *Scultheissen* aver alle dat lant;
 Also truvve man öne dar ane vant,
 Dat he sine herschap hoge merde.
 Dorch gerecht he öne erde,
 Dat sin name vuart gefcreven.
 Mange vveren sine rahtgheven,
 Also ein *lütik* (b) vornomen
 Deme Koninge boden qvomen
 Van Rome her utgefant,
 Dat he an Ytaligen lant
 Mit heres krafft komen rochte.
 Nu en vvisste he nicht, vvem he mochte
 Bevelen dat nüvve lant,
 Dat betvungen hadde sin hant,
 Dat et des geloven plag;
 Ek meine, dat umme' de *Elbe* lag
 Allenthalven, dat he mit not
 Betvank under sin Koniglik gebot.
 Do makede he to Hertogen
Hermanne (des vvas he unbetrogen
 An öme : ek also vernomen han)
 Unde heit öne *van Sassen Hertoge Herman*,
 Dat alde Hertogdom an *Sassanlant*
 Bi der *Wirre*, dat nu is genant
Westvalien; dat vuart do ok gehalden
 Van Hertogen *Brune* des alden
 Van *Sassen* hochgeborne geschlechte,
 Schöne mit allen rechte.
 Dit is de Hertoge Herman
 Van deme ek erst de rede began,
 Der *heren* (c) vwortelen eyn,
 Van deme uns disse *bom* erschein,
 Also ek an deme beginne sprach.
 He helt ok schöne mangeln tak
 Dat *Oster-Hertochdom an Sassen*,
 Wat Forsten sin van öme gevvasen,
 Koninge, unde Hertogen,
 De vve hirna schovven mögen?
 Disse *Here Hertoge Herman*
 Vilschöne he *aber* (d) to buvven began
Lüneborch, to des landes vvere;
 Unde dat *gestichte an sanct Michabelis ere*,
 Dat et vvere ein *Abbedie* unde eyn *Herschap*.
 Vil schöner *guld* her dar to gab
 An mannichvalder milder frucht.
 Nu hadde dat rike aller tucht
 Getogen sine *Frovven Hildegart*
 Eynen son, de heit *Bernhart*,
 De besät ok dat *Hertoch dom*.
 Hertoge Herman vuart in den dom
 Graven to *sanct Michael*,
 To *Lüneborch* up dem *Castle*,

Unde

70. Ohne daß er sich tugentlich,
 In manchen stücken bevrveiset,
 Da er sich an preiset,
 Vil und in manchen sachen,
 Da began juen der König machen
 75. Zum *Schultheissen* überall das land,
 Also trevve man jne darinn fandt,
 Daß er sein herrschafft hohe mehrte,
 Dorch gericht er jne errete,
 Daß sein nam vvardt geschriben,
 80. Manchem der vverde jne sein rath geben,
 Als er ein lützel vernommen,
 Dem König botten kamen
 Von *Rhom* heraus gesandt,
 Daß er in *Italien* landt,
 81. Mit heeres krafft kkommen gedacht,
 Nun vvisst er nit vvem er mocht
 Bevelhen das nevve landt,
 Das bezvungen hat sein handt,
 Daß es des glaubens pflach.
 90. Ich mein das umb die *Elbe* lach,
 Allenthalven das er mit not
 Bezvung under sein Königlichs gepott.
 Da machet er zum Hertogen
 Herman, des vvas er unbetrogen,
 95. An jne, als ich vernommen han.
 Und hieß jne von *Sachsen Hertzog Herman*.
 Das alte Hertzogthum in *Sachsenlandt*
 Bey der *Werre*, das nun ist genant
Westphalen, das vvardt auch da gehalten,
 100. Von Hertogen *Brune* des alden
 Von *Sachsen* hohe geborn geschlecht,
 Schon mit allem recht.
 Dis ist der Hertzog Herman,
 Von dem ich erst die rede began,
 105. Der *Herren vworteln* ain,
 Von dem uns diese *bäume* erstahn,
 Als ich im anbegin sprach,
 Er hielt auch schon manchen tag,
 Das *Osterhertzogthum* in *Sachsen*,
 110. Was *Fürsten* seindt von jne gevvaachsen,
 König, und auch Hertzogen,
 Die vvir hernach schavven mögen,
 Diser *Herre Hertzog Herman*,
 Vil schone aber buvven began
 115. *Lünenburg* zu des landes vvere,
 Und das *stift* in *S. Michels* ehre,
 Daß es vvere ein *Abbaty* und ein herrschafft
 Vil schöner *guld* er darzu gab,
 In manchfalter milte frucht,
 120. Nun hat im Reich aller zucht,
 Gezogen sein *Franvve Hildegart*,
 Einen son, der hieß *Bernhart*,
 Der besaß auch das *Hertzogthum*,
 Hertzog Herman vvardt in dem *Thumb*
 125. *Begraben*, zu *Sanct Michael*,
 Zu *Lünenburg* auff dem *Castell*,

Und

(a) Des id est propterea, (b) id est ein lütik (ein vvenig) vorher, paulo ante. (c) heren id est venerandarum
 ut referatur ad vwortelen sive radicum vocom. (d) aber h. l. videtur pro posse positum.

Unde sin Frowve Hildegart,
 Ok gevvan ör sone Bernhart
 To erben eyn kindelin,
 Dat heit man na deme Vader sin
 Bernhart Hertoge ut Sassenlant :
 De gevvan einen sone de vvar genant
 Ortloff, de ok here vvar aldar.
 Men secht ok vorvvar,
 Dat he to vvibe neme sint
 Van Norvvegen Koning Magnus kind :
 Des Vader sancte Olaff vvas,
 Bi der gevvan he, also ek las,
 To erbe eyn kindelin,
 Dat vvar na deme alden Vader sin
 Hertoge Magnus genant.
 Der nam to vvibe ut Ungerlant
 Koning Wentoslavven dochter Soffiam,
 Also ek an der scrift vernam.
 Bi der gevvan he neynen sone,
 Doch vvold es Got so nicht haben.
 Se toch öme döchter, tve jungfrovven :
 We se mit tuchten mochte schovven
 Or schönde unde ör gebere,
 Dat he vvordende vvore
 Des herten unde der sinne vvilt. (a)
 De eyne heit Elige, de ander Wulphilt :
 Eyn jovvilke vvart gegheven
 To manne, vinde ek bescreven,
 Van Ballestede Greven Otten ;
 Ek en vvil ok nicht spotten,
 Wulphilt nam ok herlich
 Van Beyveren Hertogen Henrich,
 Der Svvarze vvas genant.
 Hir si de rede gepant ;
 De vvil ek hir na sagen vort.
 Difer rede art
 Han ek hir ingetogen,
 Dat vve se vvetten mögen
 Hir na, vven vve se leien,
 Wo de eldren hebben gevvesen,
 Hertogine Wulphilde ut Beigerland,
 Er Vader Hertoge Magnus genant.
 Sin Vader unde sin elder Vader,
 Unde öre Frovven alghader
 To Lüneborg sin gegraben :
 Or sele Got mote haben.

Johanna Papa VII.
 Otto Rex I.

Cap. XIV. De Koningan Ytaligen qvam,
 Dat Koningrike he benam
 Koning Berengers mit gevvalt,
 Mit stride harde mannichvalt :

Und seine Frauve Hildegart,
 Auch gevvan jre son Bernhart,
 Zu erben ein kindelein,
 Das hieß man nach dem Vatter sein
 Bernhart, Hertog aus Sachsenlant,
 Der gevvan einen sone der vvas genant
 Ortloff, der auch herr vvar alda.
 Man sagt auch fürvvar,
 Daß der zum vveib nam findt
 Von Norvvegen König Magnus kind,
 Des Vatter frendt Olaph vvas,
 Bey der gevvan er, als ich laß,
 Zu erben ein kindelein,
 Das vvardt nach dem elter Vatter sein,
 Hertzog Magnus genant.
 Der nam zum vveib aus Hungerlandt,
 König Wentzelau Tochter Sophiam,
 Als ich in der scrift vernam,
 Bey der gevvan er keinen sone.
 Doch vvolt jne Gott also nie hone,
 Sie zoch jme Töchter zuvo Jungfrovv,
 Were mit Züchten mocht schavven,
 Ire schon und jre gebere,
 Daß er vvorden vvore,
 Des hertzen und der sinn vvilt.
 Die eine hieß Eyleke, die ander Wulphilt,
 Eyleke vvardt gegeben
 Zum manne, findt ich gescrieben,
 Von Ballestein Grauen Otten,
 Ich vvil auch nit spotten.
 Wulphilt nam auch herrlichen,
 Von Beyern Hertzog Henrichen,
 Der der schvvarzt vvas genant.
 Hie sey die rede gepfandt,
 Die vvil ich hie nachsagen fort.
 Difer rede orth
 Hab ich hierinn gezogen,
 Daß vvir sie vvissen mögen
 Hernach, vvan vvir sie lesen,
 Wer die ältren seyen gevvesen,
 Hertzogin Wulphilt am Beyerlandt,
 Ire Vatter Hertzog Magnus genant,
 Sein Vatter und sein Alvatter,
 Und jre Frovven allgatter,
 Zu Lünenburg seindt begraben,
 Ire seel Gott muß haben,
 Nun vvil ich zu vvege vviderum treiben,
 Da ich es che ließ bleiben.
 Und vvil fort von den Königen schreiben.

1. Cap. XIV. Der König in Italien kam,
 Das Königreich er da nam
 König Beringer mit gevvalt,
 Mit streit hart mannichfalt :

Sine

Sein

(b) *Wilt*, est idem ac Italicorum *vago vagerza*, gratia, venustas, pulchritudo ein ungezvvungenes freyes We-
 ten: Belgis *frey freyheydt*. nisi malimus *Wilt* dici hoc loco a voluntate, quod volumus *Willet*,
 (b) *gepant* idem hoc loco est ac Gallorum *arreste*.

Sine hulde he öme vvedder ghap,
 Dat he behelt grot herfchap.
 He lofede ok mit arbeit
 De Konigin *Adelheit* :
 De nam he to vvibe, also ek las,
 Wente Frovve *Edheit* gestorvven vvas :
 Unde varde se mit öme to lande :
 By der gevvan he sünderschande
 To erven eyn kindelin,
 Dat vuart na dem vader sin
Otte de rode genant.
 Aver vvorden boden gefant
 Otten deme Koninge riche,
 Unde klageden öme inniglichen
 Over Koninge Berengere.
 Nu vvolve Koninglicher ere
 Der Koning to Rome keren
 Mit Forsten und mit heren,
 Dat he dar de Kronenneme.
 So der Koning *Otte* qveme
 An *Lankhardie* unde sin here ;
 Dar fenk he Koning Beringere,
 Unde sande öm to Düdeschen landen wedder.
 To Rom kam der Koning *feder*
 Dar vuart he untfangen schoner :
 Dar gaf öme de Krohne
 Der *achte Pavves Leo*,
 Van Goddes bort vvaren do
 Eyn unde festich jar
 Unde negenhundert, dat is vvar.
 Dit vvas der erste Keyser *Otte*
 De des Rikes botte
 Darnach noch here to Düdeschen lande ;
 Da en sin dogent mande,
 Dorch Goddes lof nicht dorch Rom
 To *Meideborch* dat *Bischoptom*
 So herliken stichte,
 Unde et so vvöl berichte
 An mannichvalder schonheit,
 Unde mit over groter Richeit,
 An sancte *Mauritius* ere
 Unde sinen hilgen here.
 Uppe sancte *Laurentius* avent dat geschah,
 Also van Christi gebort also men jach,
 Waren negen jar gefundert
 Sestig uude negenhundert,
 Darnach de hoge Keyser klar
 Lebede vvante an dat viffte jar,
 Do starff he unde vuart gegraven
 An dat stichte, dat he hadde erhaven
 An Keiserliker ere :
 Sinen döt klagede men sere,
 De Keiserine *Adelheit*
 Mit döget unde mit vverdicheit
 An örem reynen leven se ervvarff,
 Dat ör gebeten, do se starff,
 Van der erden vvard erhaven
 To *Aken*, da se vvas begraven,
Otte der junge dogetbere
 Prisede sek an tucht unde an ere.

5. Sein hulds er jme vvider gab,
 Daß er behielt groffe herrschafft.
 Er loste auch mit arbeit
 Die Königin *Adelheit*,
 Die nam er zum vveib, als ich laß,
 10. Dann Frauvve *Edhit* gestorben vvas,
 Und fuhr sie mit jme zu lande :
 Bey der gevvan er sonder schands :
 Zu erven ein kindelein,
 Das vwardt nach dem Vatter sein
 15. *Otho* der Rothe genant.
 Aber es vvurden botten gesandt
Otho dem König reich,
 Und klagen ihm jnniglich
 Ueber König *Beringer*.
 20. Nun vvolt Königliche ehr,
 Der König zu Rom keren
 Mit Fürsten und mit Herren,
 Daß er da die Krone neme,
 So der König *Otho* keme
 25. In *Lombardie*, und sein heer,
 Da sieng der König *Beringer*,
 Und sand jne zu Teutschemlande vvider,
 Zu Rom kam der Lönig sieder,
 Da vwardt er empfangen schon,
 30. Und gab jme auch die Kron,
 Der alt Bapst *Leo*,
 Von Gottes geburt vvaren do
 Ein und setzig jar,
 Und neunhundert, das ist vvar.
 35. Diß vvas der erst Keyser *Otho*,
 Der des Reiches hnto,
 Darnach zug er in Teutschlandt,
 Da jne des sein tugent mant,
 Durch Gottes lob, nit durch rühm,
 40. Zu *Magdeburg* das *Bischoffthumb* ;
 So herrlichen anstiffet,
 Und ist so vvöl zugerichtet,
 In manchsaltiger schonheit,
 Und mit über grosser reicheit,
 45. In sancte *Mauricius* ehr,
 Und seinem heyligen heer.
 Uff *S. Laurentius* abent das geschach,
 Da von Gottes gebure man jach,
 Waren neun jar gefondert,
 50. Sechtzig, und neunhundert.
 Darnach der hohe Keyser klar,
 Lebt biß in das funffte jar,
 Da starb er, und vwardt begraben
 In das stift, das er hat erhaben,
 55. In grosser Keyserlicher ehr,
 Seinen todt klagt man sehr.
 Die Keyserin *Adelheit*,
 Mit tugend und mit vvirdigkeit
 In jrem reinen leben sie ervvarb,
 60. Daß jhre gebein, da sie starb,
 Von der erdt vwardt erhaben,
 Zu *Achen* da sie vvar begraben,
Othe der junge ingentbere,
 Preiset sie in zucht und ehre ;

Des besat he algeliche
Sines Vaders Riche
Unde droch de Kronen XX, jar,
Darmede ðn kronede, dat is war,
De sevede *Benedictus*, also ek las,
De do Rome Pawes was,
He nam bi sines vaders libe
Eine jongfrovven to wibe
Van Constantinopel des Koninges kint
De men *Theophonye* geheiten vint,
Unde vvorden beide gekrönet up einen dag
To Rome, also ek ersprach.
Van diesem Keiser vvore
Genog to sagende schöner mere
Wer se wetten wille oder rochen,
An der Romeschen Kroneken her se soche;
De kan dat vil vvöl scriven,
Dorch dat lat ek et blyven.
Der Keiser starff to Rome
Unde wart an sancte Peters Dome
CIX. jar na Christus gebort
Unde ver unde LXXX, also ek horte,
Gegraven na sinen dode.
Des sollen gi nicht hören node,
Dat ek alsus nenne dat geschlechte,
Wille gi et merken rechte,
He was Hertogen Bruno an den verden *kne*
Ek wene dat et icht to ferne si.
De werde *Teoffenie*,
Deschöne de lasters frige,
De hadde bi öres heren dagen
Getogen einen sone, van den wil ek sagen,
Den jungen Otten, heit man den sonen,
He droch ok lange kronen
Bi sines Vaders tziten
Na Koniglichen seten
Over alle Düdesche lant:
Harde milde men ðne vant
To Rome, unde an eren gnoch,
Do he de kronen droch;
Na sines Vaders dode alsus
On krönete de *veste Gregorius*,
Unde plach der Kronen XIX. jar.
Wettet dat ok vor war
Dat et aa öme breke,
Dat ek nicht mer van öme spröke.
He hadde döget over vil;
Van öme ek nu swigen wil.
He starff unde wart to Achen
Graven na Koniglichen sachen,
M. jar na Christus gebort
Unde elvene han ek gehort,
Disse here *Bruno* nicht bestunt to rechte,
Doch was her geboren van sinen geschlechte,
He vvas öme an deme *vesten kny*.

Noch

D

Noch

67. Des besaß er allgleich
Seines lieben Vatters Reich,
Und trug die Kronen zwentzig jar,
Damit jne krönet, das ist vvar,
Der sibendt *Benedictus*, als ich laß,
70. Der dazumal zu Rom Bapst vvas.
Der nam bey seines Vatter leib,
Ein jungfrovven zum eheweib,
Von Constantinopel des Königs kindt,
Die man *Theophonia* geheissen findt.
75. Und vvurden beyde gekrönet uff einen tag
Zu Rom, als ich oben sprach.
Von diesem Keyser vvore
Gnüg Zusagen schöner mehre,
Wer derselbig vvissen ruch,
80. An der Römischen Chronicken er sie such,
Die kan es vil vvöl schreiben,
Des laß ichs jetzt andt bleiben,
Der Keyser starb zu Rom,
Und vvar in Sanct Peters Thumb,
85. Neunhundert jar nach Gottes geburt,
Und vier und zwentzig, als ich hort,
Begraben nach seinem todt.
Ire solt es nit hören not,
Daß ich also nenn das geschlecht,
90. Wolt jre es anders merken recht,
Er vvas Hertzogen Brun in dem vierdten knie,
Ich vvene es jcht zu ferne sey.
Die vvorde *Theophonia*,
Die schon, die lasters frey,
95. Hat gezeuget bey jhres herren tagen,
Einn son, von dem ich vvil sagen.
Den jungen Otten hieß man den son,
Er truge auch lange zeit die kron.
Bey seines Vatters zeiten,
100. Nach Koniglichen siten,
Über alle Teutsche lande,
Hart und milt mann jne fande,
Zu Rom und in ehren gnüg,
Da er die Krone trüg,
105. Nach seines Vatters todt alsus,
Jne krönet der fünfft *Gregorius*,
Und pfllegt der kronen neunzehn jar.
Wisset auch das vorvvar,
Daß es daran nit geprech,
110. Daß ich nit mehr von jme sprech.
Er hett tugendt über vil,
Von jm ich hie nun schweigen vvil.
Er starb und vvardt zu Achen
Begraben, in Keyserlichen sachen,
115. Tausent jar nach Gottes geburt,
Und eylffe hab ich gehort.
Diler Herr Brun bestundt nit zu recht,
Doch was er geborn von seinem geschlecht,
Es vvas jme im fünfftten knie.

(a) *Kne*, an est, quod Græcis γενεά, Latinis *generatio*, Germanis *glied*. Infra *kny*, eodem sensu occurrit. *Knie* genu, geniculus, est Knote, nodus, tanquam in stipite tot sunt nodi quot personarum generationes.

- Noch vvonet uns eyn Keyser bi,
 Deheitet *Henrik van Beygerland*
 Unde is doch van *Bobenberge* genant
 Van *Beygern Hertogen Henrichs son.*
 Unde heiten alle in eynen done
Henrich ut *Beigerlant.*
 Sin *Older vader* vvas genant
 Broder des ersten Keyser *Otten*,
 Ek vvil ok nicht spotten,
 Den sulven Koning *Henrich*
 Kronede vil herlich
 De *ander Paves Clemens*
 Also ek las, de do to Rome *Paves* vvas.
 He sat an groter vverdicheit
 Dat Rike 12. jar, unde hillicheit.
 Van öme segt men döget vil,
 Korter rede ek bruken vvil.
 Des mot ek es vil verdragen,
 Wo he bekarde bi sinen dagen
Ungern, Polen unde Mereren,
 Also uns de boke *jehen*,
 Unde vil mer der heidenschap:
 Unde vvo he *Koning Stephane* gab,
 Der do to *Ungern* Koning vvas,
 Sine suster *Giffelen*, also ek las.
 He stichtede ok eyn herlich vverck
 Dat *Bischopdom to Bobenberk*
 Unde richede et mit groten gude
 Der sulvste Keyser bi leveden mode,
 Do öme sin ende unde der döt anstunt,
 He nam sine *Frovven Konegunt*
 Bi orer hant liblich;
 He sprach to deme *Forsten* ut deme *Rich*,
 De dar bi öme vwaren van *Syvaven*:
 Disse *Frovven*, also gy se mek ghaven,
 De antvorde ek gik vveder hi
Maget, mynes lyves fri,
 Van my unbevallen
 Dat vvölde *Got* ervvallen.
 An love *hards* mannichfalt
 He vvert an de *Goddes kindere getalt*:
 Unde vvert gefunden *sunder tval*
 An der *Heren hilgen* schar.
 Disse *hohge Forste* klar,
 Erstarff, dat is vvar
 M. jar na *Goddes mynscheit*
 Unde vir unde *LX.* is mer geseit.
 He vvert begraven to *Bobenberk*,
 To *sancte Petere* an syn eigen vverck.
 Dit vvas des *bomes* eyn *Ram*, (a)
 De her van *Hertogen Ludolfe* quam:
Hertoge Otte unde *Koning Henrich*,
Dre Keyser Otten unn *eyn Henrich*,
 De *Heren* sin gevvasen
 Van deme vverden *Forsten* van *Sassen*,
 De ok *Hertogen Brunen* *Vader* vvas;
 Der to *ersten*, also ek las,
 De *festen* to *buvende* began,
120. *Noch vvonet uns ein Keiser bey,*
Der heist Henrich von Beyerlandt,
Und ist doch von Babenberg genant
Von Beyern Hertzogen Henrichs son.
Und heissen all in einem thon,
125. *Henrich Hertzog aus Beyerlandt.*
Sein Altuatter vvas genant,
Bruder des ersten Keyser Otten,
Ich vvil auch hie nit spotten.
Denselben König Henrich,
130. *Kronet vil herrlich*
Der ander Clemens, als ich las,
Der dazumahl zu Rhom Bapst vvas.
Er besaß in grosser vvirdigkeyt,
Zuvölff jar das Reich und heyligkeyt.
135. *Von jme sagt mann tugende vil,*
Kurtzer rede ich brauchen vvil.
Des müß ich vil vortragen,
Wie er bekant bey seinen tagen,
Hungern, Polen und Mehrern,
140. *Als uns die bucher leeren,*
Und vil mehr der heidenschafft,
Und vwie er König Steffan gab,
Der da zu Hungern König vvas,
Sein schwvester Giffelen, als ich las.
145. *Er stiftet auch ein herrlich vverck,*
Das Bischoffthum zu Bamberg,
Und richtet es mit grossen gut,
Derselb Keyser an leben mut.
Da jm sein ende und der todt anstundt,
150. *Nam er sein Fravven Kunegunt*
Bey jhrer handt vil löblich,
Und sprach zu den Fürsten aus den Reich,
Die da bey jme vwaren von Schwaben:
Dise Fravven, da jre sie mir gaben,
155. *Uberantwort ich euch vviderumb hie,*
Ein maget meines leibes frey,
Und von mir umb vvillen,
Das vvolt jme Gott fullen.
An lob hart mannichfalt
160. *Er vward under die Gottes kinder gezalt,*
Und vwardt gefunden sonder dunt,
An des Herren heyligen zal.
Diser hohe Fürst klar
Starb zur zeit, das ist vvar,
165. *Tausent jar nach Gottes menscheit,*
Und vier und xxventzig ist mir gesagt.
Er vwardt begraben zu Babenberg
Zu S. Peter, in sein eygen vverck.
Diser vvas des baumes einer ram,
170. *Der von Hertzog Ludolffen kam,*
Hertzog Ottho und König Henrich,
Drey Keyser Otthen, und ein Henrich,
Daher seindt gewachsen,
Von den vverden Fürsten von Sachsen,
175. *Der auch Hertzog Brunen Vater vvas,*
Der zum ersten, als ich las,
Die Festung zu bauven began,

Dat

Wzläbe

(a) *Ram*, ramus, supra dicitur telgen.

Dat den namen sedder *Brunsvik* geuvan :
 De borchmen do *Dankverderode* jach :
 Eyn dorp dar na by lach
 Dar nu ist do *alde Wik*,
 Dat heit men do *Brunsvik*,
 Darnach de *alde stat* began,
 De *nuve* unde de *Hagen*, dat sint geuvan
 Den nahmen, also ek gesprochen han.

Cap. XV. Nu merket vvas uns *de fornste* (a)

Schriefft
 Van *Brunsvik* orkunde giff.
 Also spriket he, also ek vvil sagen,
 Seit bi dissen dagen,
 Was *Brun Forste* in *Brunsvik*
 Den men ok *Greve* heit algelik :
 Dat vvool mochte vviesen ;
 Wente vve haben gelesen,
 Dat *erste Keiser Otte* gaf
 Dat Hertochdom unde Herrschaff
Hermanne Billings sone,
 Dat *Brunes vorvarne* helden schone :
 An den do der *manne brok* vvas,
 An neyner *schriefft* ek las,
 Wat disse *Brun* to rechte
 De ersten bestunden an sinen geschlechte.
 Af men ok den *ersten Brun* meyne
 Des habe ek kunt kleine.
 Van dissen *Brun* van *Brunsvik*
 Mach men haben alle glik
 Aller Forsten namen,
 De her neder qvamen
 Van sinen hogen geschlechte,
 Uns an *Hertogen Henrich* unde *Albrachte*
Des grotten Hertogen Albrechts kint ;
 Bi den tiden men dit sint
 To samende gebracht unde bescreven,
 Ok vvas de tit verdreven
 Van *Gottes* mynscheit M. jar.
 CCII. (e) LXXXVIII, dat is vvar.
 Dissem *Brun* vvarde gegeben
 To *Wive*, vinde ek bescreven,
 Eyn *Frovve*, *Giselle* vvas se genant,
 Van *Werle*, se hadde er (d) ut *Svaventalant*
Lippolde den *Hertogen*,
 Also vve an der *schriefft* schovven mogen,
Hertogen Ernstes sone :
 Bi deme se ok vil schone
 To der *Werle* ein kint geuvan,
 Dat heit van *Svaventalant* *Hertoge Herman*.
 Van vvilken *Werle* se vvar geboren,
 Des en han ik nicht vvool erkoren :
 Doch folde ek et up myn beste *sein*, (e)
 Ek vvolve et uppe dat *Werle* tein,
 Darvan sek de *Wende* Forsten scriven,
 Wo folde ok *Frovve Giselle* bliven

An

D 2

In

Welche den namen *Braunschweig* geuvan :
 Die burg mann da *Tanquaderod* jach,
 180. Ein dorff nahe dabey lag,
 Da nun ist die alte *Wich*,
 Das hieß mann da *Braunschweig*.
 Darnach die alte stat began,
 Die *neuv* und der *Hag* das sindt geuvan
 185. Den namen, als ich gesprochen han.

1. Cap. XV. Nu merck vvas uns der Fürsten

Schriefft
 Von *Braunschweig* orkunde gib.
 So spricht sie, als ich vvil sagen,
 Daß bey dieser zeit und dagen,
 5. Was *Brun Fürst* in *Braunschweig*,
 Den man auch *Graue* hieß allgeleich,
 Das vvool mocht vviesen.
 Wann vvir haben gelesen,
 Daß der erst *Keyser Otte* gab
 10. Das *Hertzogthum* und die *Herrschafft*,
Herman Biligers son,
 Das *Brunes vorvarn* hielten schon.
 An dem da der mann brauch vvas,
 In keiner *schriefft* ich laß,
 15. Was dieser *Brun* zu recht,
 Dem ersten bestund in seinem geschlecht.
 Ob er auch den ersten *Brun* meine,
 Des hab ich gar vvissenschaft keine.
 Von dissem *Braun* von *Braunschweig*,
 20. Mag mann haben allgeleich
 All der Fürsten namen
 Die hernieder kamen
 Von seinem hogen geschlecht,
 Bis an *Hertzen Henrich* und *Albrecht*,
 25. Des *grossen Hertzen* *Albrechts* kint ;
 Bey den zeiten mann dis findt
 Zusammen gebracht und geschrieben,
 Auch vvas die zeit vertrieben
 Von *Gottes* menschheit tausent jar,
 30. Zvvey hundert acht und neuntzig ist
 Dissem *Brun* vvardt gegeben
 Zum vveib, findt ich geschrieben,
 Ein *Fravv Giselle* vvas sie genant,
 Von *Werle*, sie hat che aus *Schwabentalant*
 35. *Lippolden* den *Hertzen*,
 So vvir in der *schriefft* schavven mögen,
Hertzen Ernstes son,
 Bey dem sie auch vil schon
 Zu der vvelt ein kint geuvan,
 40. Das hieß von *Schwaben* *Hertzog Herman*,
 Von vvilchem *Werle* sie vver geboren,
 Des hab ich nit vvool erkoren :
 Doch soll ichs uff mein best sagen,
 Ich vvolve uff das *Werle* legen,
 45. Davon sich die *Wende* Fürsten schreiben.
 Wie sollt auch *Fravve Giselle* bliven

(a) Gobl. der Fürstenschrift, Sed fornste, posset significare, fernste, (anförderste) primam, antiquissimam. Etiam fornste Anglis est primum ; & hinc principes, Fürsten dicuntur (e) Vult ponere 1298. annos.
 (d) Er, i. e. vorher, antea, (e) Sein, pro seggen, vel sagen, dicere,

An so Forfllicher ere,
 Aff (a) se nicht gekomen vvere
 Van hoger art unde geboren:
 Wante se hadde dar bevoren
 Den Hertogen ut Svavenlant.
 Na Greven Brunen tode to hant
 De ander Koning Conrat:
 Do quam se an Koniglike stat,
 Also ek hir na vvil sagen.
 Greven Brunen bi sinen dagen
 Frouve Gisle eynen son gevvan,
 Allo ek an der scrift vernomen han,
 De vuart Greve Ludolff genant.
 Van öme de ok an Sassenlant
 Sin Herschap schone gehalden vuart.
 Bi sinen tiden sanct Beruward
 To Hildensheym vvas ein Bischof löbelich,
 Neyn mann dar an vorva sich
 Dat he ein Greve ist genant:
 Wente dat alle de Sassenlant,
 Dat ein Hertochdom vvas hir bevoren,
 Hadde nu den namen verlorren:
 Wente Hertoge Henrich
 Heltet ju in erenrich,
 Na to Koninge vvas erkoren,
 Alle gi horden hir tovoren,
 Unde sin son Otte darnach
 Eyn ander darut makede, also ek sprak,
 Wer et habe vor lögen
 Deme mögen et hantfeste betögen,
 De gegheven vvorden bi sinen dagen.
 Nu mot ek vorbaet jagen,
 Unde van sinen half-broder sagen.

Cap. XVI. Frouven Gisen na Hertogen Brunen dode

Alleyne se et dede node,
 Nam se Koning Konrat
 De andere, alle de scrift hat;
 Eyn Forste van hobger art,
 De der Düdeschen Koning vuart,
 M. jar na Christi gebort,
 Unde XXV. han ek gehort:
 Dat helt he vverdigliche
 Van Babenberge na Henriche,
 Den de scrift genommet hat.
 Der selve Koning Conrat
 Was ein utervvelt fredesman.
 Bi Frouve Gisen he gevvan
 Den dritten Keiser Heinrich,
 De ok vil vverdichlich
 XVII. jar de Kronen truk:
 De dede ok vil unde gnok
 Dorch Goddes leve unde sin loff.
 He legede dat gestichte unde den hoff
 To Goslar, an vil groter ere,
 Dat dar hoyvet-heren vveren
 Symon unde Judas

Dar

In so Fürstenlicher ehre,
 Wann sie nit herkommen vvere
 Von hoher art, und geboren,
 50. Dann sie da bevoren
 Den Hertzogen aus Schwabenlandt,
 Nach Grauen Brunen tod nam sie zu band
 Der ander König Conrad:
 Da kam sie an Königliche statt,
 55. Als ich hernach vvil sagen.
 Grauen Brun bey seinen tagen
 Frouve Gisle einen son gevvan,
 Als ich in der scrift vernommen han,
 Der vuart Graue Ludolff genant,
 60. Von jme auch da in Sachsenlandt,
 Sein Herrschafft schon gehalten vuardt.
 Bey seiner zeit sanct Beruward
 Zu Hildesheim vvas ein Bischoff löblich.
 Niemandts daran verfahe sich,
 65. Daß er ein Greve ist genant,
 Dann das alte Sachsenlandt,
 Das ein Hertzogthumb vvas hiebevorn,
 Hat nun den namen verlorn:
 Wann Hertzog Henreich,
 70. Der es hielt ehrenreich,
 Nun zu König vvas erkoren,
 Als jr horten hie zuvoren,
 Und sein son Keyser Ottho darnach
 Ein ander darut macht, als ich sprach,
 75. Were es hab verliehen,
 Den mögen es handfest zügen,
 Die gegeben vwaren bey seinen tagen.
 Nun muß ich vorbaß jagen,
 Und von seinem halben Brüder sagen.

1. Cap. XVI. Frouven Gisen nach Hertzogen Brunen todt

Allein so es thet noth,
 Nam sie König Conrad,
 Der ander als die scrift hat.
 5. Ein Fürst von hoher art,
 Welcher der Teutschen König vuardt,
 Tausent jar nach Gottes geburt,
 Und funff und zwentzig, hab ich gebort,
 Das hielt er vvirdiglich
 10. Von Babenberg nechst Heinrich,
 Den che die scrift genennet hat.
 Derselb König Conrad
 Was ein außervvelt frideman.
 Bey Frouven Gisen er gevvan
 15. Den dritten Keiser Henrich,
 Der auch vil vvirdiglich
 Sibentzehen jar die Kronen trüg,
 Der thet vil und genug,
 Durch Gottes lieb und seinen lob.
 20. Er legt den stift und den hob
 Zu Goslar, in vil grossen ehren,
 Daß da hauptherren vveren
 Symon und Judas,

Darzu

(a) Aff, est idem ac ob, vvan, si.

Dar to ok *Matthias* ;
 Des gebeine he dar brachte,
 Also sin togenthafftiger mot erdachte
 Unde richete et mit groter richteit.
 Diffe Förfte gar gemeit
Greven Ludolfes broder was
 Van moder halve , also ek las,
Frowen Gülen son ;
 Des Vater hadde gewesen *Brun.*
 Diffe Keyfer Henrich
 Nam eyne Frowen herlich
König Kantuus Dochter
 Van Denemarken, dat mochte her
 Wol mit eren don ;
 Bi der gevvan he eynen son
 Den *viriden Keyfer Henrich* ,
 De na öme vil vvaldiglich
 Mer vvan vertich jar de kronen truk,
 De ok vil unde gnok
 Overgrote *unmyne plak*
 Mit den Pevvelen mangen tak
Pascali unde Gregorio,
 De to Rome vwaren do.
 Diffe Forsten kleine lobes gift
 Van rechter vvarheit de scrift,
 Dörch mangerlei finer tat ,
 Dat de Romefche Croneke hat.
 Diffe fülve Keifer Henrich
 Was ju vormeten unde figentlich,
 Den Saffen ein vveder-fatz
 An overgroten has,
 Des ek hir nicht al gefagen kan.
 To sone her gevvan
 Den *viften Keifer Henrich*
 Der ok algelich
 Na öme dat Rike befaz
 XIX. jar , also ek dat mas.
 To hant öne ok *vvranc (a)* der dorn
 Des groten hates angeborn
 Weder de Saffen unde er lant.
 Ok ist uns kleine döget bekant
 Van diffen Keifer Henriche.
 Diffe ist, der an deme *wiche (b)*
 To deme Welpes-holte flüchtig vvarrt,
 Dat uns hirna vvirt geoffenbart.
 Van rechte öne Gott mofte *hönen,*
 Dat he nu neynen sönen
 Noch erven leit deme Riche ;
 Wante he figentlich
 Sinen Vater fangen heis
 Und an tenkniffe storven lis.
 Diffe Forsten habe ek hir genant,
 Uppe dat te uns sin bekant
 Hir nach, vvenn vve es *behooven. (c)*
 We sullen ok eyn diok proven
 Dat diffe dre mit den Kronen

Greven

D 3

Graven

25. Darzu auch Sanct Matthias,
 Des gebein er dahin bracht,
 So sein tugendhafften mit erdacht,
 Und richt es mit grosser richteit.
 Dieser Fürst gar gemeit
 Graven Ludolffs bruder was,
 30. Von Mütterhalb, als ich las,
 Frawen Gisten son,
 Des Vatter vvas geheissen Brun.
 Difer Keyser Henrich
 Nam ein Frawen herrlich
 35. König Cantuus tochter
 Von Denemarken, das mocht er
 Wol mit ehren thun,
 Bey der gevvan er einen son,
 Den vierden Keyser Henrich,
 40. Der nach jme vil gevvaltiglich,
 Mehr dann vierzig jar die Krone trüg,
 Der auch vil und gnüg
 Ueber grosse unfreundschaft pflag
 Mit den Bäjsten manchen tag
 45. Paschale und Gregorio,
 Die zu Rom vwaren do.
 Diffe Fürsten kleines lob gibt
 Von rechter varheit die scrift,
 Durch mancherley seine that,
 50. Das die Römische Chronica hat.
 Difer selber Keyser Henrich,
 Was je vermessen und feihentlich,
 Den Sachsen ein vviderfatz,
 In über grossen has,
 55. Das ich hie nit alles gefagen kan.
 Zu sönen er gevvan
 Den funfften Keyser Henrich,
 Der auch allgeleich
 Nach jme das Reich besaz
 60. Neunzehen jar, als ich es mas.
 Zu handt jne auch branck der dorn
 Des grossen hasses angeborn
 Wider die Sachsen und jhre landt.
 Auch ist uns kleine tugent bekant,
 65. Von difem Keyser Henrich,
 Dis ist, der an dem wich
 Zu dem Welpes holte flüchtig vwardt,
 Das uns hernach vvirde offenbart.
 Von recht jne Gott mußt hönen,
 70. Das er keinen sönen
 Noch erben ließ dem Reich,
 Dann er feihentlich
 Seinen Vatter fangen heis,
 Und in gefenckniß sterben ließ.
 75. Dife Fürsten hab ich hie genant,
 Uff das sie uns seyen bekant
 Hernach, vwann vvir es behöben.
 Wir sollen auch ein ding pruffen,
 Das diese drey mit den Kronen,

(a) *Wringen* est drücken, arte comprimere: inde *utwringen*, ausdrücken. (b) *Wich* est pugna, & sæpius infra occurrit. Hinc *vwigand* (figand) hostis. (c) *Behooven* est uti, *indigere* aliqua re, hodie *zu behuf*, ad usum.

Greven Ludolfes Brunen sone
 To vil naer sibbe (a) stunden.
 Nu han ek gefonden
 Den rechten lof mynes getichtes,
 Dat ek mag nennen schlichtes,
 Van Brunsvik dat konne, (b)
 Got mek der sinne gunne.

Alexander Papa II.
 Conradus Imperator II.

Cap. XVII. Sy haben alle vvol vornomen,
 Wo van Hertogen Brunen vvas genant,
 Ein Here Greve Ludolf genant,
 He besat an' Sassen lant
 Nicht an kleynen priße,
 Nach vil herrliker vvise,
 Sin Erve vaderliche,
 Dat nu genant is Brunsvich,
 He vvas hir bevoren
 Eyn Forste hochgeboren,
 Al ist he hir Greve genant
 Also uns de hant-feste (c) den bekant,
 De gegheven vvorden bisinen dagen,
 De uns also sagen.
 Bi siner tit dat Goddes hus
 Wart gebuuet sanct. Magnus,
 Dat dar lit to Brunsvik,
 Dat las ek to dūde,
 Van tvven guden lūden:
 Oren namen ek vvil dūden;
 He heit Hatehart unde sin Frowve Ate,
 Hatehart dre hove hadde
 To Lene van demselben Heren,
 De began he an de kerken kehren,
 Unde bevvedemede se darmede
 Na Christlike sede:
 Dar Greve Ludolf gegenvvardig vvas
 Unde siner Försten vil, also ek las.
 De fulve Here gaf ok darto
 Dat lant unde den aker, de do
 Deme kirkhove negeft lag:
 Bi der tit staves unde Cronen plach
 To Halberstat Bischof Branthago,
 De vvigede do, de kirken do.
 Na rome besat Bischof Borchart
 Den vvigede sanct Goddehart
 Van Hildesheim M. jar na Christli gebort
 Unde XXIII. han ek gehort:
 He vvigede ok algeliche
 De kerken to sanct Otrich
 In der alden stat to Brunsvich.
 Dat nu began to breiden sich,
 Wor de Forste bleve,
 Wo gerne ek dat screve,

80. Graven Ludolf Brunen sonen
 Zu vil näher Sippschafft stunden.
 Nun hab auch gefunden
 Den rechten lob meines gedichtes,
 Das ich mag nennen schlichtes,
 Von Brunschweig das kumme,
 85. Gott mir sinn und vvitze summe,
 Durch seiner ehren vronne.
1. Cap. XVII. Ihr habt alle vvol vernommen,
 Wie von Hertogen Brun vvas kommen
 Ein Herr, Grave Ludolf genannt,
 Er besaß in Sachsenlande
 5. Nicht ein kleinen preiß,
 Nach vil herrlicher vveiß,
 Sein Erbe Vatterlich,
 Und das nun genannt ist Brunschvich.
 Er vvas hiebevorn,
 10. Ein hoher Fürst geboren.
 Allbie aber ist er Grave genannt,
 Als uns handfest thūn bekandt,
 Die gegeben vvaren bey seinen tagen,
 Die uns das also sagen.
 15. Bey seiner zeit das Gottshaus
 Ward gebauuet sanct Magnus,
 Das da leigt zu Braunschvich,
 Das geschach, laß ich,
 Von zweyen guten leuten,
 20. Ire namen ich euch vvil bedeuten,
 Er hieß Hategarte, und sein frau Ate,
 Hattegarte drey hübe hatte
 Zu Lehen von demselben Herren,
 Die began er an die Kirchen kehren,
 25. Und bevvedemte sie darmit,
 Nach Christlichem sit.
 Da Grave Ludolph gegenvvertig vvas,
 Und seiner Fürsten vil, als ich las.
 Derselb Herr gab auch darzu
 30. Das landt und den aker, der do
 Dem kirkhoff nehest lag:
 Bey der zeit stabs und Chronen pflag
 Zu Halberstatt Bischof Branthago,
 Der vveyhet die kirchen do.
 35. Nach jme besas Bischof Burchart,
 Den vveyhet Sanct Gotthart,
 Von Hildesheim tausent jar nach Gottes geburt,
 Und sechs und dreißig, hab ich gehort,
 Er vveyhet auch allgeleiches,
 40. Die kirchen Sanct Ulriches,
 In der alten stat zu Braunschvich,
 Das nun began also zuausbreyten sich,
 Wo der Fürst blieb,
 Wie gern ich das schrieb,

Ab

Ob

(a) Sibbe est sippe, sippschafft, consanguinitas. (b) Gobl. malē: Das kumme & in sequenti versu; sinn und vvitzesumme, legendum kunno genus. (c) Testimonia literis consignata.

Ab (a) ek et bescreven vönde :
 Nu en han ek es neyne kunde.
 Ek wil ok vvenen, dat hir bevoren
 De lüde heiten vorfvoren,
 Dat neyn man folde nach ünleben,
 Dat se do kleine screven
 Von mangen dingen unde sachen.
 De tit ghet hen de danken schvvachen
 Wann et komet an kindes kint
 Kleine men es bi danken fint.
 So mochten spreken lüde vil:
 Men mach scriven, vvat men vvil,
 Men süt vil kalves hude schaven
 Unde mag gnuk blakes haben,
 Dat is vvar, doch dat beste,
 Dat erste unde dat leste,
 Unfes globen ort
 Han vver an der schrift gehort ;
 Darup we hoge buvven,
 Dorch dat möre vve getruvven
 Der scrift an manger itat
 Manger wonderbahren daect,
 Dat de vverlt begangen hat.

Gregorius Papa VII.
 Henricus Imperator III.

Cap. XVIII. Der Forste Greve Ludolf gewan, (b)
 Also ek an der scrift vernam :
 Diffe Forste an döges zart
 Woffen up an hoger art
 An groter vverde, ererich,
 Unde besaten vverdiglich
 Or Herschap miangen tak,
 By den tiden, ok darna,
 Saet an groten love
 To Mersborg am hove
 Der dritide Keiser Henrich:
 Dar sek de Forsten alglich
 Reydeden an schönen gerede :
 Dar folden ok de Fürsten beide
 Maken hen oer reise,
 Frölich, sunder freise (c)
 Erhoben se sek up der vart,
 Mit Ridderfchap to hove vvardt;
 Also se bi Neyndorp vveren komen
 Uppe de Selken, dat vvardt vornomen
 Van tvveen heren ut Doringen lant,
 Der eyne Otte de ander Wilhelm vvaren
 genant,
 De an figentliker vveide
 Mit den Försten beide
 Stunden, unde ön to mate qvamen :
 De helde ör schilde to armen namen
 Vil manlike vveder (d) sit
 Dar erhof sek eyn michel strit :
 An groten gedrenge

Dar

45. Ob ich es beschriben funde,
 Nun hab ichs gar kein kunde.
 Ich vvil auch vvenen daß hiebevorn,
 Die leuth vvoll hetten verschvvorn,
 Daß jemand sölt nach jne leben,
 50. Daß sie so vvenig haben geschreiben,
 Von manchen dingen und sachen.
 Die zeit geht hien, die dancken schvvachen,
 Wenn es kompt an kindes kind,
 Wenig man es bey gedencken findt.
 55. So mochten sprechen leuthe vil,
 Mann mag schreiben vvas man vvil.
 Mann sicht vil Kalbes hente schaven,
 Und mag gnüg plackes haben,
 Das ist vvar, doch das best,
 60. Das erst und das lest,
 Unfers glaubens orth
 Haben vvir in dieser schrift gehort,
 Darauß vvir hohe buvven,
 Durch das müssen vvir getruvven,
 65. Der schrift in mancher statt,
 Mancher vvunderbaren that,
 So die vvelt begangen hat.

1. Cap. XVIII. Der Fürst Grave Ludolff gewan,
 Als ich in der schrift vernommen han,
 Dife Fürsten in tugenden zart,
 Wuchsen auff nach hoher art,
 5. In grosser vvirde ehrenreich,
 Und besaßen vvürdiglich,
 Ihre Herrschafftien manchen tag.
 Bey den zeiten auch darnach,
 Saß in grossen lob,
 10. Zu Mersenburg am hob,
 Der dritt Keyser Henrich,
 Da sich die Fürsten allgeleich,
 Bereyten in schonem gemeide,
 Da soltev auch die Fürsten beyde,
 15. Machen hien ihre reyse.
 Frölich gar sonder freyse,
 Erhüben sie sich auff die fart,
 Mit Ritterfchafft zu hobe vvardt,
 So sie bey Nendorff vveren kommen
 20. Uff die Selken, das vvardt vernommen,
 Von zvvveyen Herren aus Döringerland,
 Der ein Ott, der ander Wilhelm genant
 Die in feindtlicher feide,
 25. Mit den Fürsten beide
 Stunden, und jme da zu maß kamen,
 Die Helden jre schildt zu arme namen,
 Vil manlich jhe beyder seit,
 Da erhob sich ein mercklicher streit,
 In grossen gedrenge,

Da

(a) Ab id est ob, pro si, vvenn. (b) Gewan hic & alias sæpe idem, quod acqvifivit. (c) Freise i. e. horror, schaner. (d) Weder, pro beyder.

Dar vuart de dorvart enge
 Wann ros gegen ros quam gedrunge,
 Dar vuart der strit dorchschlungen
 Van Sassen Doringen hi unde dar;
 Der ander vuart gestrovvet gar
 Mit mangen utervvelten libe.
 An deme sulven *kyove*
 Wart der *Förste Brun* erschlagen;
 We mochte dat fachte dragen;
 Sin broder *Markgrave Eckelbrecht*,
 Alleine de sine sündler schaden nicht,
 Erslugen ok eynen der Doringeschen Heren.
 Wer dar vvolde *schiren* (a)
 De Sassen ut den Doringen gar,
 Unde de Doringe uter der Sassen-schar,
 Der vvere gevveft sinnen riche.
 Wer an deme volke vviche,
 Wart fegehaft oder segelos,
 In neyner scrift ek dat erkos.
 Differ rede orkunde ek vvil teyn
 An eyn scrift, de is mer gejen
 Der Fürsten van Brunsvik,
 Disse Margreve lobelich
 Besat vvide sine Herschap
 Mangen dach, vil vverhaft,
 De umme *Dankverderode* vvas gelegen,
 Men segt ok he hedde geplegen
Borchdorpe an Herschape
 Unde vil mer feste, de öme gab
 Sin eygendom an Sassen,
 De nu sind vorrvorden unde vorrvassen:
 De do schöne stunden,
 Dat noch de gegene orkuende.
 He vvas gevvaldig, manlich unde vvis,
 Des behelt he hogen pris,
 Also uns de scrift bericht:
 He heit van Sassen *Markgrave Ekerich*
 Unde vvederstunt vil vvuldigliche
 Mangen dag deme *Keyser Henrich*,
 Unde dat he ende sinen liff,
 Mit deme he hadde mangen *kiff*.
 Wanne eder vvor dat geschege,
 An manger scrift ek dat erspehe,
 Sin jar tit is, also ich sach,
 Na *Tovelffen* uppe den vifften dag,
 Wor se si gegraven;
 Wo dar mer vvil van sagen,
 Deme kan ek et neyner vvege gheven,
 An neyner stat finde ek et gelcreven,
 Des ek doch volge nicht,
 Dat disse *Markgrave Ekerich*
 Hedde gestiftet dat *Goddehus*
 Uppe dem berge *Ciriaens*,
 Der rede vvil ek gar understan;
 Went ek vvarlik vornomen han,
 Dat he sin sone vvere,
 Der dar vvas stichtere;
 Also unsecht mer vven eyn scrift,

De

30. Da vuart die durchfart enge.
 Wo roß gegen roß kamen gedrunge,
 Da vuardt der streit durchschlungen,
 Von Sachsen, Döringen hie und dar,
 Der ander vuardt gestrovvet gar
 35. Mit manchem außervvelten leib,
 In demselben keib
 Ward der Fürst Brun erschlagen,
 Wie solt das senffte tragen,
 Sein brüder Marggrave Erbricht,
 40. Allein dise sonder schaden nicht,
 Erschlugen auch einen der Döringen Herren.
 Were da vvolt seherren
 Die Sassen aus den Döringen gar,
 Und die Döring aus der Sachsen schar,
 45. Der vvere gevvefen sinereich.
 Were in dem volck vvich,
 Wardt sieghafft oder sieglos,
 In keiner scrift ich das erkost.
 Difer rede urkundt ich vvil ziehen
 50. An ein geschrift die es mir jehen.
 Der Fürsten von Braunschweig,
 Difer Marggrave löblich,
 Besaß vveit seine Herrschafft,
 55. Die umb *Tanquaderode* vvas gelegen,
 Mann sagt auch er hett gepflegen.
 Borchtorff an Herrschafft,
 Und vil mehr festen, die jme gab
 Sein eygentumb in Sachsen,
 60. Die nun sind verrovoren und gevvaachsen,
 Die dazumal schon stunden,
 Das noch die gegene urkunden.
 Er vvas gevvaltig manlich und vveiß,
 Des behielt er auch hogen preiß,
 65. Als uns die scrift bericht,
 Er hieß von, Sachsen Marggrave Erbricht,
 Und vviderstund vil gevvaltiglich,
 Manchem tag dem vverden Keyser Henrich
 Und daß er endet seinen leib,
 70. Mit dem er hett manchen keib.
 Wann und vvo das geschehen,
 In mancher scrift ich das erspehen.
 Sein jarzeit ist als ich sage,
 Nach dem *zvvöfffen* uff den *fünfften* tage,
 75. Wo er auch sey begraben,
 Wer da mehr vvil von haben,
 Dem kan ichs keinn vweg geben.
 In einer statt sahe ich geschriben,
 Des ich doch folge nicht,
 80. Das dieser Marggraven Erbricht,
 Hett gestiftet das Gottes-haus,
 Uff dem berg Sanct, Cyriacus,
 Die rede vvil ich gar niderschlan,
 Wann ich vvarlich vernommen han,
 85. Das er sein son vver,
 Der da vvas stifter,
 Als uns dann sagt mehr ein scrift,

Die

(a) Separare.

De uns nennet *de alde Eckelbrecht,*
Unde *de junge* sünders onderscheid.

In den tiden vvas Pappes Gregorius VII.
Unde *Keiser Henrich IV.*

Cap. XIX. Höret vvo der Forste gar gemeit,
Van deme ek hir vare han geseit,
Vader vvas tvviger kinde,
De ek süs geheiten finde,
Also mek de scrift bericht,
Der *junge Mark greve Eckelbrecht,*
Unde cyn jungfrovve gut,
De vvas geheiten *Gertrut,*
Disse Forste ok mängen tag
An groter ere lag
An siner Herschap waldigliche
Under den *virten Keiser Henriche,*
De ju vorvolgede Sassen-lant
Alle de dage, de sin hant
Koniglike sceptrum trok:
De mit krafft sek des erwok,
Dat he manlich land unde *deit*
An manger stat erstreit
Dike scheidiglich,
Dar he se *Romesche Riche*
Do to lesten gheven lete,
Dorch dat he ok zerte
Ut van *Lumbardie*
Mit groten hereskrige
An eyner machtigen hervart.
Hen to *Düdesch lande* vvar
An Sassen komen de mere,
Dat de Keiser komen vvere
Mit so groter heresflot.
Dat duchte do den Herengut,
Dat se öme algemeine
To *hulden* qvamen; vvan alleine
Der vverde *Mark Greve Eckelbrecht,*
Der qvam öme to *hulden* nicht,
Wo deme möchte vvesen,
Des en han ek nicht gelesen.
He vvar sin figent offenbahr
Unde vorvolgede öme hi unde dar
An orloge unde an stride
Mit figentliken kyve:
De *Mark Greve* öme vvederstrevede
Alle de dage de he levede,
An mancher stat manliche,
Darna besaß geliken
De Keiser an *Döringen lant,*
De borch des *Mark Greven* vvas genant.
To Sassen qvomen de mere,
Dat sin borch beseten vvere;
He *famede* gar herlich

Die uns nennet den *alten Erbricht,*
Und den *jungen* one onderscheid nicht.

1. Cap. XIX Höret vwie dieser Fürst gar gemeit,
Von dem ich hievör hab geseit,
Vatter vvas *zuvveyer Herren kindt,*
Die ich also geheissen findt,
5. Wie mich die scrift bericht,
Der *junge Marggrave Erbricht,*
Und ein *jungfrovve* gut,
Die vvardt geheissen *Gertrud.*
Diser Fürst auch vil manchen tag
10. In *grossen ehren* pflag
Seiner *Herrschaft* vil *gevaltiglich,*
Under dem *vierden Keyser Henrich,*
Der jhe *erfolget Sachsenlandt*
All die *tage,* die sein *handt*
15. *Königliches Scepter* trug,
Der mit krafft sich des *erwug,*
Daß er *manch landt* und *gepiet,*
Und *manche* stat *erstriet,*
Offtmals *schädlich,*
20. Da er sie dem *Römischen Reich*
Also *zu jüngst* auch *dienen* leert,
Durch das er auch *kert*
Aus von *Lombardie,*
Mit *grosses heeres* kriege,
25. In einer *mechtigen* heersart.
Hienzu *Teutschem landt* vvardt
In *Sachsen* kamen die *mähre,*
Daß der *Keyser* kkommen vvere
Mit so *grosses heeres* flut.
30. Das *daucht* da den *Fürsten* güt,
Daß sie *jhme* *allgemein*
Zu *hulden* kamen, dann *allein*
Der vverde *Marggrave Erbricht,*
Der kam *jme* zu *hulden* nicht,
35. Wie das *mochte* vvesen,
Das hab ich nit *gelesen.*
Hie vvardt sein *jugend* *offenbar,*
Und *verfolgt* jnen hie und dar,
In *orloge* und in *streit,*
40. Nach *seihentlichem* sit.
Der *Marggrave* *jme* *vviderstrebet*
All die *tage* die er *lebet,*
In *mancher* stat vil *manlichen,*
Darnach besaß *geliken*
45. Der *Keyser* in *Döringenlandt,*
Die *burg* des *Marggraven* vvas *genant.*
Zu *Sachsen* kamen *jme* die *mähre,*
Daß seine *burg* besessen vvere.
Es *samlet* vil *herrliche*

Mangan Ridder vveidelich
 An eyne gröte hervart
 Hen to Döringen landen vvert
 Tegen den Keiser up einen streit,
 Dat he sine borch makede quit
 Van den *leiden* gesten.
 Der Keiser karde von der festen
 Ome to *mote* (a) an dat velt,
 Dar vvas manch stolt helt
 Gefammet *vveder* sit.
 Dit geschah, also men *git*,
 An des hilgen Christus avende ;
 De schar beide aldravende
 Oren ort to samende vorden
 Na mordlikes strides orden
 An havven unde an stechen ;
 Wor sek de schar dorbrechen,
 Dar gos dat blot up dat gras.
 We dar starff oder genas,
 Des en han ek nicht gevvegen ;
 Strides vvert dar vil geplegen,
 Na elenthastiger vweise
 Na love unde na prise
 Beider Ridderschaft.
 Dar vvert de Mark Greve segehaft
 Mit den vverden sinen mannen,
 Unde dreiff den Keiser dannen
 Flüchtig ; dat quam öme van rechte to :
 Went he lag an deme banne do
 Des seveden Gregorius,
 Dat he vvert vorhoven alsus.
 Diffe Förste sek vormas,
 Dat he ok *Hildenshem* besas ;
 Dar he Bischof *Yden* fink.
 Dat unde vil mer manliker dink
 Secht men van deme Försten hochgeboren.
 He stichtede ok hir tovorn
 Unde richtede dat Goddehus
 Uppe dem berge *Ciriacus*,
 Der sulve Mark Grave klar,
 Mit leve unde mit vwillen gar,
 Dat dar lit bi Brunsvvik.
 Nu karde *Keiser Henrik*
 Weder an *Lankbarden* lant :
 Ok vvarden lude van öme gefant,
 Van deme de Marck Grave vvert erschlagen
 In eyner mölen ; unde vvert gedragen
 In sin eigen, dat he hadde gesticht :
 Dar vvert de Mark-Greve *Ekebrecht*
 Vil herliken begraven,
 Sine sele Got möte haben
 Mit allen saligen selen,
 Unde möte sin Riche mit öme deilen.
 Dat geschach han gehört
 M LXXXX. jar na Christi gebort.
 Ok han ek vornomen,
 Dat vollanges vvere volkomen
 Dar bevoren dat gestichte.

Dissen

50. *Manchen Ritter ey lens reiche*
In ein grosse heersart,
Hien zu Döringen landt vwardt,
Gegen den Keyser auff einen streit,
Das er sein burg machet queit,
 55. *Von den leidigen gesten.*
Der Keyser von der festen
Ime zu maß in das feldt,
Da vvas mancher dapper heldt
Gesamlet auff beyderseit.
 60. *Diß geschah, so mann geit,*
An des heyligen Christes abendt,
Die schar beyde all trabendt,
Ire ort zusammen fuhren,
Nach mordtlichs streites orten
 65. *An havven und an stechen,*
Wo sich die schar durchbrechen,
Da tavvets blüt auff das gras.
Wer da starb oder genas,
Das hab ich nit gevvegen,
 70. *Streites vwardt da vil geplegen,*
Nach elendiger vweise,
Au lob und an preise,
Beide Ritterschaft.
Da vwardt der Marggrave sieghafft,
 75 *Mit den vverden sinen mannen,*
Und treib den Keyser dannen
Flüchtig, das kam jme von recht zu,
Dann er lag in dem bann da,
Des siebenden Gregorius,
 80. *Das er vwardt verhavven alsus,*
Diser Fürst lich vermaß,
Das er auch Hildesheym besaß,
Da er Bischoffen Uden sänge.
Das und vil mehr manlicher dinge,
 85 *Sage man von dem Fürsten hohe geborn,*
Er stift auch hie zu vorn,
Und richtet das Gottes-haus,
Uff dem berg sanct. Ciriacus
Derselb Marggrave klar,
 90. *Mit lieb und mit vwillen gar,*
Das da liegt bey Braunschvich.
Nun keret Keyser Henrik
Wider in Lombardien landt,
Auch vvrden leut von jm gesandt,
 95. *Von den der Marggrave vwardt erschlagen*
In einer molen, und vwardt getragen
In sein eigen, das er hat gestift,
Da vwardt der Marggrave Erbricht,
Vil herrlichen begraben,
 100 *Seine seel Gott muß haben*
Mit allen seligen seelen,
Und ruche sein Reich mit jme theylen.
Das geschah, hab ich gehört,
Tausent neuntzig jar nach Gottes geburt.
 105. *Auch hab ich vernommen,*
Das one lang vveren volkommen
Da vor das gestift.

Disem

(a) Obviam.

Dissen Mark-Greven Eckerrechte
 Finde ek neyne kint,
 Des erve sin Herfchap sint
 Up sine vverden fuffter gut,
 De Marck-Grevine Gerdrut,
 Van der ek vvil spreken overlut.

Urbanus III.
 Henricus Imperator IV.

Cap. XX. Allent des ek hir vor untvach,
 Eder mit vvorden gisprach,
 Des hebbe ek van mek sulven nicht,
 Es hebbet mek vvise lude bericht,
 Unde boke, van den ek et han gehort,
 Noch vvil ek et spreken vort,
 We der jungtrovven van hoger art
 Nadogeden vvorden gekart,
 Unde na eren al ör sinne,
 De fulverike Mark-Grevine,
 Godde to denste unvorzaget:
 Van ön men luche mere saget,
 Wie se vvereyn bloigende tvvich
 Angebohrner döget van Brunswich,
 Also an örer dat vvarat gekoren,
 Also se ören broder hadde vorloren,
 Den de Keiser erschlan lis,
 Synen mannen he dat heis,
 Unde vvas doch sin nahe mahl,
 Sines Veddern soae, also ek sprach;
 He begunde mit der Mark-Grevine
 Mit orloge unde mit unmyne,
 Also he mit örem broder hadde gedan;
 De jungtrovve begunde öme ok wederstan,
 Na orer denstmanne raht;
 Doch stunt et an sulken grat,
 Also et noch hüde vil geschicht;
 Frovven herte entgliket fek den adamants
 nicht,
 An stete unzaghastigkeit,
 Wen van kleinen dinge kommet eyn grot leit,
 Dorch dat vvarat eyn son (a) erdacht
 To deme Keiser an sulcher acht,
 Dat se öme de borch vor ein pant,
 De dar Danckvverderode vvas genant,
 Satte vor Brunsvvich:
 Da der Keiser Henrich
 Befatte mit Beygeren
 Nich to des landes eren,
 Mer den lüden to overleste.
 To eyner tit de geste
 Torneden mit ungesoch sere
 Mit eynen scövere,
 De der festen vvontet bi;
 Sin herte vvas nicht grimmes fri,
 Alleine he eyn kerle vvere,
 Doch hadde he grote schvvere,
 Der Beygere overlast,

Disem Marggraven Erbricht
 Finde ich keine kinde,
 Des erbete sein Herrschafft sinte
 Uff seine vverde Schwester güt,
 Die Marggrävin Gertrud,
 Von der ich vvil spreken überlaut.

1. Cap. XX. Alles das ich hievor entvrag,
 Oder mit vvorten je gesprach,
 Das hab ich von mir selber nicht,
 Es haben michs vvweise leut bericht,
 Und bücher, von den ichs hab gehort,
 Nach jnen vvill ichs spreken fort,
 Wie der jungfrawven von hoher art,
 Nach ingenden vvurden gekart,
 Und nach ehren all ihre sinn.
 10. Dieselbig reich Marg Grävin,
 Gott zu dienst unverzagt,
 Von jre mann solch mähre sagt,
 Wie sie vveve ein bliender zvvweig,
 Angeborner tugent von Braunschvveig,
 15. So in jrer that vvardt erkoren,
 Da sie jren brüder hett verloren,
 Den der Keyser erschlagen hieß,
 Der es durch das nein ließ,
 Daß er vvas sein naher mach,
 20. Seins Vettern son, als ich sprach.
 Er begunt mit der Marg-Grävin
 Mit orloge und mit unmin,
 Wie er mit jhrem brüder hat gethan,
 Die jungfrawve jm auch vviderstan,
 25. Begunt nah jrem dienstman rath,
 Doch stundt es in solchem gradt,
 Wie es dann noch heut vil geschicht,
 Frawven herte gleichet sich dem adamanten
 nicht
 An stete und unzaghastigkeit,
 30. Von kleinen dingen kompt oft gross leit.
 Durch das vvardt ein sinn erdacht,
 Zu dem Keyser in solcher acht,
 Daß sie jme zu geisell und vor ein pfandt,
 Setzte die burg, die vvas genant
 35. Tanqvaderode bey Brunsvvich,
 Die der Keyser Henrich
 Besatze mit Beyeren,
 Nicht zu des landes ehren,
 Sonder mehr den leuten zu überlast,
 40. Zu einer zeit die gest
 Zurnete mit ungesug schre
 Mit einem schaffere,
 Der der festen vvonet bey;
 Sein hertz vvas nit grimmes frey,
 45. Allein er ein Kerl vvere,
 Doch hat er grosse schvvere,
 Der Beyer überlast,

Disem Alleyn E 2 Allein

(a) *Sona* est conciliatio. Goblerianus interpres habet, *sinne*, ita idem foret quod inventum, medium.

Alleyne de borch vvere fast,
 Doch vvas sin mot algelich,
 Wo he mochte wreken (a) sich
 Mit danken harde snel,
 Also lange, vvente et öme vel: (b)
 De stade, unde ok de stunde,
 De borch her untzunde
 An vüre dorchluchtig,
 Also dat de Beygern flüchtig;
 De jungen unde ok de besten,
 De rümeden beide lant unde festen,
 An allus gedaner mere
 Orhof sek de scovere
 Dorch snel doch nicht vvrach
 To siner Frowven (c) to Severlingeberg.
 He sprach; Frowve, nym din erve vveder
 Unde besitz es mit eren sedder:
 Wente mek de Beygeren sint untrant,
 De ekuppe der feste vvolde han verbrant-
 Des vuart de Mark-Grevinne vro,
 Unde alle de mit ör vwaren do.
 Alsus halp ör Gott de beste
 Dat ör vveder vuart de feste,
 De se satte Keiser Heinrich
 To pande algelich.
Van Wulfelbute her Wedekint,
 Unde ok ander de nicht genomet sint,
 De volgeden deme Keiser lange tit
 Doch vvorde se to lesten quit:
Van Brunsvik der Forsten scriff:
 Difer rede uns orkunde giff,
 An de ek der vvarheit ten.
 Nu fülle vve vorbas spea
 Wor disse rede henne ghen.

*Pascalis Papa II.
 Henricum Imp. V.*

Cap. XXI. De Mark-Grevine Gerdrut,
 De vverde jungfrowve gut,
 Also vve finden bescreven,
 De vuart ok to manne gheven
 Eynen Fürsten herliche
Van Northem Greven Henriche,
 Der Vette vvas genant;
 He heit ok an Sassenlant
 Eyn Here uterkoren;
 Otte sin vader vvas geboren
 Van Grevn Legefrides kunne
Van Bomeneborch; men secht dat he gewonne
 Bi siner frowven, Greve Henrich,
 Dre kint vil herlich,
 Eynen Otten, unde tve jungfrowvelin,
 Ritse unde Gertrude megede sin,
 Disse Greve Henrich
 Stichte dat gestichte herlich
 Uppe der vvere to Bursvelde,

Unde

Allein die burg vvere fast,
 Doch vvas sein müß allgeleich,
 50. Wie daß er mocht rechen sich,
 Mit gedanken hart und schnell,
 So lang das jme gesiel:
 Die statt und auch die stundt,
 Die Burg er entzund
 55. An fevres rote durchleuchtig,
 Also daß die Beyer flüchtig;
 Die nidern und auch die besten
 Raumbten beyde lant und festen.
 Aus gethaner mähr
 60. Erhüb sich der schaffer,
 Vil schnell doch nit vvorch,
 Zu seiner Frawven zu Zeverlingenburg,
 Er sprach, ja mein Frawve dein erbe vvider,
 Und besitz es mit ehren sider,
 65. Wann nur die Beyer seindt entronnen,
 Die ich uff der festen vvolte haben gebronnen,
 Des vwardt die Marggrävin fro,
 Und all die bey jre vwaren do.
 Also halff jre Gott der beste,
 70. Daß jre vvider vwardt jre feste,
 Die sie gesatzt hat Keyser Henrich,
 Die Geisel, auch allegleich.
 Von Wulfelbute Herr Wedekint,
 Und andere die nit genomet sint,
 75. Folgete dem Keyser lange zeit,
 Doch vworden sie auch zu lesten queit,
 Von Brunsvich der Fürsten scriff,
 Difer rede uns urkundt giff,
 An die ich mich der vvarheit zehen.
 80. Nun sollen vvir vorbas spechen,
 Wo disse rede bienghen.

1. *Cap. XXI. Die Marggrävin Gertrud,*
 Ein vverde jungfrowve gut,
 Als vvir finden geschriben,
 Ward auch zum mann gegeben,
 5. Einem Fürsten vil herlich,
 Von Northem Graven Henrich,
 Der der feiste vvas genant;
 Er hieß auch in Sachsenlant,
 Ein Herr auferkoren;
 10. Ottho sein Vater vvas geboren,
 Von Graven Sigefrides kunne,
 Von Brumeneburg; man sagt das gevvvuuue
 Bey der frawven Grave Henrich
 Drey kinde vil herlich,
 15. Etm Otten und zovey junckfrowvelin,
 Richetzen und Gertrud meide sein.
 Difer Grave Henrich
 Stiffte das ge'ävve herlich
 Uff der Wirra zu Bursfeldt.

Und

(a) *Wreken*, rächen, (b) *Vel*, placebat, (c) *Frowve* est h. l. Domina, Marchionissa nempe, de qua paula
 aute & post sermo est.

Unde rikede et mit gelde
 Unde mit vil grottem gude.
 An dogenthaffigen mode
 Levede he sine tit,
 Darna starff he, also men *git*
 M. jar na Christli gebort
 Unde dre, han ek gehort,
 Wart he gegraven,
 Got möte sine sele haben.
 Sin vverde frovve *Gerdrut*,
 Aller schanden vvol behut,
 Befat ören vvedewendom vil reine
 Aller untucht reyne:
 Or harte unde ör gedank
 Al na Goddes hulden rank;
 Reide dach unde nacht
 Was sei darup vordacht,
 Wo se ok makede eyn goflichte,
 Unde et so vvol berichte,
 Dat dar Godde lof unde ere
 Alle deglike inne vvere.
 Also de gude Mark-Grevine
 Dit dreit an örem sinne,
 Unde hirup vvas vordacht
 To eyner tit, an eyner nacht,
 Sach se vor ör stan einen man,
 De vvas so herlik gedan
 Dat öme sin gedane ere jach,
 To der Frovven he sprach;
 Ich bin es *Autor* de hir bevorn
 To Trier Bischof vvar gekoren,
 Unde plag des vvol herlich,
 Nu vvirt am hymmelrich
 Myn sele gekrönet
 Unde an aller ere geschönet:
 Ek han an Goddes vorgeschichte
 Willen, dat an deme slichte
 Min gebeine scholle vverden gebracht,
 Dat du to stichtende hast gedacht,
 Van Trier, dar et gegraven is,
 An eren lange vorgetten is.
 Hefedde ok der frovven schire;
 Wan du kamest to Trier
 In eynes schvvarzen Closters vvende
 Van moneken, uppe dat süder ende,
 Dar findestu einen sark erhaben,
 Dar vvart myn gebeine gegraven.
 Dorch angst to eyner tit
 De Frovve vvas nicht forchten quit,
 Na vvifliker plicht.
 He sprach du sealt dek frochten nicht
 Unde en helbe neyne *freyse*,
 Gott vvil dine reise
Ruchen unde maken se heilsam.
 To hand se nicht mer vornam,
 Den se dar vor sek sach,
 Unde or so früntliken tosprach.

20. Und riehtet es mit geldt,
 Und mit vil grossen güt.
 In iugenthaffigem müz
 Lebt er seine Zeit,
 Darnach starb er, so mann geit,
 25. Tausent jar nach Gottes geburt,
 Und drey, hab ich gehort,
 Wardt er begraben,
 Sein seel Gott müß haben,
 Seine vverde frauve Gertrud,
 30. Aller schanden vvol behut,
 Besaß jren vvittvonthumb vil reine,
 Aller unzuht reine,
 Ihr hertz und jre gedanck,
 Alle nach Gottes hulden rank,
 35. Beide tag und nacht
 Was sie daruff verdacht,
 Wie sie auch macht ein gestift,
 Und es so vvol züricht,
 Daß da Gottes lob und ehrt
 40. Allezeit und taglich innen vvere.
 Wie die gute Marggravin
 Dis treib an jhrem sinn,
 Und hierauff vvar verdacht,
 Zu einer zeit in der nacht
 45. Sabe sie vor jr stehn einen mann,
 Der vvas so herrlichen gethan,
 Daß jme sein gethane ehren jach,
 Zu der Frauven er also sprach:
 Ich bin der Autor, der hiezuvoren
 50. Zu Trier Bischof vvas erkoren,
 Und pflach es vvol herrliche,
 Nun vvirdt im himmelreiche,
 Mein seel gekronet,
 Und in aller eher geschonet.
 55. Ich hab nach Gottes vorgesicht
 Willen, das in dem Gestift
 Mein gebein soll vverden gebracht,
 Das du zu stifften hast erdacht,
 Von Trier, da es begraben ist,
 60. An ehren vergessen lange frist.
 Er sagt auch der Frauven schier,
 Wann du komst zu Trier,
 In eines schvvarzen Closters vvende
 Von mōnchen, uff das forder ende
 65. Da findestu einen sark erhaben,
 Da vvardt mein gebein vergraben,
 Durch angst zu einer zeit
 Die Frauve vvas nit forchten quit,
 Nach vveiblicher pflicht.
 70. Er sprach du solt dich forchten nicht,
 Und haben keine freise,
 Gott vvil deiner reise
 Ruchen, und machen sie heylsam,
 Zu handt sie nit mehr vernam,
 75. Dann sie ehe davor sich sach,
 Und jr so freundlichen zusprach,
 Da sie am betthe lag.

Pascalis Papa II.
Henricus Imperator V.

Cap. XXII. *Gerdrut de Mark-Grevine* her
 Orvollede ores herten ger,
 Darmede se vvas bevangen,
 An tiden nicht to lange,
 Oren heymliken raht gheven,
 Also man fint bescreven,
 Do se oren vwillen horten,
 Mit leve se et *vollborten*,
 Wat se to donde hadde erdacht,
 Also dat seck na herliker acht
 De vverde und *gemeide*
 Mit groter ere bereide
 Uppe de reise tegen Trire;
 Dar se qvam vil schire,
 Unde den düren rof nam.
 Wo dat allent to qvam,
 We dat vvil vvetten unde ruchen,
 De lese de buchen,
 Dar et gescreven ist.
 Mit vvilker ungefugen list
 Se dat gebeyne gevvan
 Sancte Autores, unde brachtet von dan
 Mit heile unde ok mit kunst,
 Unde mit hulpe Göttes gunst,
 Wo lange dat to sagende v vere?
 Van sancte Autores ere
 Alle dat heil unde gefunt gevvan,
 War he to gast vvarnt untfan.
 Also bracht on de Frowe gar *gemeit*
 An eren nnde an vverdicheit
 Ende an de statt suberlich
 De nu genant is *Brunschvich*.
 Dat vvas dennoch waldes riche,
 Darbi gebuvvet herliche
Danckverderode de borg lag,
 Aldar sulves do geschach
 Dat des düren schattes som
 Nemandes hende noch bom
 To verner reise ervvegen kunden;
 De rosse alle stille stunden,
 De den Hilgen togen,
 Wo vele se ormeister schlugen;
 Wente de vverde Mark-Grevine
 Hadde erdacht an orem sinne
 Den düren schat to vorende vort;
 Dat hebbe ek *an der scrift* gehort
 Sancte Autores, demek also jach.
 Do de Frowe dit sach,
 Se dankede Godde van hymmelriche
 Unde bestedigede ön da vil herliche
 An froiden *harde* balt,
 Den se verne hadde gehalt.
 De vverde gast si vvillekome
 Mit deme uns sulche *frome*
 Komet her to lande unde salicheit.
 Brunschvich vves fro unde *gemeit*;
 Frowe dek so hoges gastes vverde
 Den to herberge kos (a) din erde,
 Frowe dek finer gegenvarde,

Dat

1. Cap. XXII. *Getrud die Marggrävin* her
 Offenete jhres hertzen ger,
 Damit sie vvas gefangen,
 In zeiten nit zulangen.
 5. Ihren heymlichen rathgebern,
 Als vvir finden geschriben,
 Da sie jren vwillen horten,
 Mit lieb sie es vollborten,
 Was sie thünd, hat erdacht;
 10. So das sie nach herrlicher acht,
 Die vverde und die *gemeite*
 Mit grosser schönheyt reite
 Uff die reyse gegen Trier;
 Da sie kam hien schier,
 15. Und den tevoren raub benam.
 Wie das alles zukam,
 Were das vvißsen ruch,
 Der sibe an die bucher,
 Darinn es geschriben ist.
 20. Mit vveleher fuge und list
 Sie das gebein gevvan
 Sancte Autores, und bracht es dann
 Mit heyle und auch mit kunst,
 Mit der hulff Göttes gunst:
 25. Wie lang das zusagen vvere?
 Von Sancte Autores ehre
 Alles heyl und gesundheyt gevvan,
 Wo er zum gast vwardt enisfahn.
 Also bracht jhne die Frowe gar *gemeit*,
 30. In freuden und in vviridigheyt,
 Biß an die stedt und das Blich,
 Das nun genant ist Brunschvich.
 Das vvas dannoch vvaldes reich,
 Darbey gebavuet vil herrlich
 35. Tanguaderode die Burg lag,
 Allda selbs da geschach,
 Daß des teuren schatzes sam,
 Kein mans handt oder baum,
 Zu ferner reise ervvegen kunden;
 40. Die somross alle still stunden,
 Die den Heyligen trugen,
 Wie fast sie jre meister schlugen,
 Dann die vverde Marggrävin
 Hat gedacht in jhrem sinn,
 45. Den teuren schatz zusuren fort;
 Diß hab ich in der scrift gehort,
 Sancte Autores, die mir also jach.
 Da die Frowe diß gesach,
 Sie dancket Gott von himmelreich,
 50. Und bestettigt vil herrlich,
 In freuden hort baldt,
 Den sie fern hat geholt.
 Der vverde gast sey vwillenkommen,
 Mit den uns solcher frommen
 55. Kommet zu lande und seligheyt.
 Braunschvweich sey fro und *gemeit*,
 Frey dich so hohes gastes vverdt,
 Den zu herbergen küß dein erdt.
 Frey dich seiner gegenvvart,

Daß

(a) Kos, i. c. eligebat.

Dat he mit willen to dek karte,
 Unde dek to raste vvolde erkeisen
 Dat scaltu an öme nicht vorleisen.
 De Mark-Grevine Gerdrut,
 Dat er dogethafftiger mot
 To makende hat erdacht,
 Dat wart an der stat nu vollenbracht,
 An der selven stede,
 Na des hilgen Geistes rede,
 Began de frovve guder
 Godde unde siner moder
 Eines stichtes, mit groten ehren,
 Dat dar Hövet heren (a) weren
 Sanct Autor unde Egidius;
 Unde bevvedemedede et mit gude alsus
 Mit XLVIII. hoven,
 Also vve an der scrift proven,
 Unde mit pennynge XX. punt,
 De tyns lag an der stunt
 To Mocheym am Freischlant:
 Dit dede de frovve vorgeant
 Mit örer kinder vwillen gar,
 Otten öres werden sones klar,
 Unde Rixen örer tochterlin
 Unde Gerdrude, de genomt sin,
 Se sammeden ok dar de sammeneunge
 De moneke, beide de alden unde de jungen,
 Unde bedachten vvol mit gude
 Or gestichte an guter hude.
 Se bevol et albet Henriche
 Van Bursvelde, de et vil vvisliche
 Vorstunt und vverdichliche.

Gelasius Papa II.
 Henricus Imperator V.

Cap. XXIII. Wer nu gerne vvil vveten,
 We hirna beseten
 Dankverderode de Herschap;
 Merket dat de Mark Grevine gab,
 De vverde frovve Gerdrut,
 Ore leven dochter gut
 Rixen er dissen dagen
 Eynem Heren, hörde ek sagen,
 De kam her gehovven an den kreis,
 Ek vveit vorvvar, sin vader heis
 Van Supplingeborch Greve Gevehart
 Geboren her van Försten art.
 He mögeyn here vvesen vvol,
 Wente sin lif vvas aller döges vol,

Greve Luther vvas her genannt,
 Van Supplingeborch ut Sassenlant
 Was he hir bevoren
 Vanden edelsten geboren.
 He zirde ok sine döges gar
 Sine gebort edel unde klar,

He

60. Daß er von vwillen zu dir kart,
 Und dich zu rast vvolte erkeisen,
 Das soltu an jme nit verliesen.
 Die Marggrävin Gertrud,
 Daß jre tugenthaffter mit
 65. Solchs machend hat erdacht,
 Das vvir d an der that nun vollenbracht.
 An derselben stede,
 Nach des heyligen Geistes geret,
 Began die fravve güter,
 70. Gott und seine mutter,
 Eines stiftes mit grossen ehren,
 Daß da Hauptherren wveren,
 Sanct Autor und Egidius,
 Und bevvidempt es mit gut alsus
 75. Mit acht und vierzig hoven,
 So vvir an der scrift prüffen,
 Und mit pfennigen zwentzig pfunden,
 Phrisesser, der zinslag in den stunden,
 Zu Wocheym in Phrislandt,
 80. Diß ihet die fravve vorgeant,
 Mit jrer kinder vwillen gar,
 Otten jhres vverden sons klar,
 Und Richezen jres töchterlein,
 Und Gertrud, die genennet sein.
 85. Sie samblet auch da die sammlung
 Der mönch, alt und jung,
 Und bedacht vvol mit güte,
 Ihrer gestiftt aller dinge hute
 Befahl sie Abbat Heinrich
 90. Von Bursfeldt, der es viel vveißlich
 Vorstundt, und vverdenlich.

1. Cap. XXIII. Were nun gern vvisste,
 Were hernach besitze
 Tanquardenode, die Herrschafft;
 Merk daß die Marggrävin gab,
 5. Die vverde Fravve Gertrud,
 Ihrer lieben tochter gut,
 Richezen, ehe diesen tagen,
 Einem Herrn, hör ich sagen,
 Der kompt her gehavven an den kreis,
 10. Ich vveiß fürvvar, sein Vatter heist,
 Von Supplingenburg Grave Gevehart
 Geborner Herr von Fürsten art.
 Er mag auch ein Herr vvesen vvol,
 Dann sein leib ist tugendt voll,
 15. Kundt ich jnen zu feldt schreien,
 Und sein lob nach vvir den kreyen!
 Grave Luther ist er genannt,
 Von Supplingenburg aus Sachsenlant
 Was er hiebevoren,
 20. Von den edelsten geboren.
 Er zieret auch mit tugendt gar,
 Sein geburt edel und klar.

Er

(a) Patroni.

He vvas manlik klug unde vvis,
 Des merde sek sin hoge pris,
Haldesleve de Graveschafft
 Ome eyn angefelle gaf,
 De *Greven Borhardes* vvas
Van Haldesleve, also ek las,
 Unde fines sones by den dagen,
 Also uns de böcke sagen.
 Er starff de Forste ut Sassenlant,
Hertoge Magnus was her genant,
 De des Hertochdomes hadde geplegen:
 Dat vuart do gelegen
 Van dem verden Keiser *Henrich*
Greven Luders vil vverdichlich
Van Supplingeborch, der hi ist genant;
 Do heit he *Hertoge ut Sassenlant*.
 Van deme solde ek vil döget spreken,
 Anden sinne vvil es mer untbrechen.
 He vvas eyn Förste utervvelt
 Unde an döget eyn manlik helt
 Rechte eyn *Kempe*, (a) unvorhoven,
 Also men an sinen vverken mag
 Wo he dorch recht gut unde lif (b)
 Sat an eynen groten kif
 To dem *Welpes-holte* an deme *wiche*,
 Weder *Keyser Henriche*
 Den viften, den ek er nande,
 De mit rove unde mit brande
 Qvam to Sassen dorch den alden has,
 Des her an harten nu (c) vergas
 Sedder fines vader tiden.
 We scolde ön dar bestriden
 Dorch de overgroten hervart?
Van Halberstat Bischof Reynhart,
 Unde der Försten ut Sassenlant,
 Der *Hertoch Luder* is genant,
 Unde *van Arneborg Greve Herman*;
 De vvolden den Keiser dar *bestan*, (d)
 Unde vil Heren gar vermessen,
 De an Sassen waren gefessen,
 De dat recht beschermen vvolden,
 Wat se darum liden solden.
 De strit ging to, han ek ghort,
 Dar geschah grot mort
 An volcke an beider sit;
 Et vvas vvold de *meinste* strit,
 De bi korten dagen is geschen
 An Sassen-lande, horte ek *jen*.
 Aldavvart eyn *Here* erschlagen,
 Den horde men vil sere klagen.
Greve Hoyer vvas her genant,
 He solde ok an Sassenlant
 Hebben dat Hertochdom beseten:
 Uppe de siden to gemeten
 Were dem Keiser *Henrich*:

Wente

Er vvas manlich klug und vveiß,
 Des mehret sich sein hoher preiß.
 25. *Haldesleve* die Graveschafft,
 Ime ein angefell gab,
 Die *Graven Bernhartes* vvas,
 Von *Haldesleven*, als ich las,
 Und seines sons auch bey den tagen,
 30. *Als uns die bücher sagen*.
Es starb der Fürst aus Sachsenlandt,
Hertzog Magnus vvas er genant,
Der des Hertzogthumbs hat gepflegen,
 Das vuardt da gelegen
 35. *Von dem vverden Keyser Henrich*
Graven Luther vil vvoirdenlich,
Von Supplingenburg, der hie ist genant,
 Da hieß er *Hertzog aus Sachsenlandt*,
Von dem solt ich vil tugendt spreken,
 40. *Anden sinnen vvil es mir gebrechen*.
Er vvas ein Fürst außervvelt,
An tugenden ein mannlicher heldt,
Richtig ein Kempe unverharven,
So man an seinen vvercken mocht schawven,
 45. *Wie er durch recht, gute und lieb*,
Satzt an einen grossen keib,
Zu dem Welfsholtz an dem wick,
Wider Keyser henrich
Den fünfften, den ich eher nant,
 50. *Der mit raub und mit brandt*,
Kam zu Sachsen durch den alten has,
Des er am hertzenruhe vergaß
Sint seines Vatter zeiten.
Were solt jhne da bestreiten
 55. *Durch die ubergrosse Heerfart?*
Halberstatt Bischof Reinhart,
Und der Fürst aus Sachsenlandt,
Der Hertzog Luther ist genant,
Und von Arneburg Greve Herman,
 60. *Die vvolden den Keyser da bestahn*,
Und vil Herren gar vermessen,
Die an Sachsen vwaren besessen,
Die das recht beschirmen vvolden,
Was sie darum leiden solten.
 65. *Der streit gieng zu, hab ich gehort*,
Da geschah grosser mordt,
An volck uff jeder seit,
Es vvas vvold der meiste streit,
Der in so kurzzen tagen ist gescheten
 70. *In Sachsenlandt, hör ich jehon*.
Allda vuardt ein Heer erschlagen,
Den hort mann sehr klagen,
Greve Hoyer vvas er genant,
 Er solt auch in *Sachsenlandt*,
 75. *Haben das Hertzogthum besessen*,
Ob der sieg zugemessen
Were Keyser Henrich,

Wann

(a) Heros, pugnator. (b) Gut unde lif explicandum est: bona & vitam: non vero per gute
 und lieb, ut facit interpretes Goblerianus. (c) Nu i. e. nunquam, nie.
 (d) Volebant resistere Cæsari.

Wente he vvas gar ritterlich
 Sines heres hoyvetman.
 De rechticheit sek meren began,
 Breiden unde krefftig vort.
 M. jar na Christi gebort
 Unde XV. unde hundert
 Wart da also gevondert.
 Uppe sanct Scholastiken dag,
 Also ek an der scrift sach,
 Vorgink de grote *Volwvich*, (a)
 De Sassen vveren ungelich
 Deme Keiser an der tale,
 Doch wart he von dem *male* (b)
Gehorzen, (c) *sunder sake* nicht; (d)
 Dat recht hadde to gepflicht
 Mit den Forsten an Sassenlant;
 Des (e) wart öme de segehaftige hant.
 Nu hadde an groter werdicheit
 De Mark. Grevine gar gemeit,
Gedrut, vollenbracht dat gestichte,
 Dat se to eren uprichte
Sancte Illigen unde *sancte Antore*,
 Also ek sprach hievore:
 Oren *swager* (f) se dar bat komen
Hertogen Luder, han ek vornomen,
 Unde *Bischope Reynharde van Halberstat*,
 Darto van Rome eyn Legat,
 De was geheiten *Dederich*.
 Dart wart eyn *hochtit* erlich.
 Dar wigede *Bischope Reynhart*
Van Halberstat, bin ek gelart,
 Dat Monster an groten eren.
 Men sechte, dat der tit ok were
 Van Christi gebort gefondert
 M. XV. jar unde hundert,
Gedrut, de *Frovve klar*,
 Levede darna twe jar,
 Unde starff vil salichliche:
 Or sele hebbe dat *himmelriche*.
 Se wart an dat *Goddeshus*
 To *Dankwerderode* sanct Petrus
 Mit groten eren begraven,
 Dat dar vvas erhaven,
 Dat nu *Brunswik* ist genant.
Hertoge Luder, der dögenden pant,
 Des lyves cyn helt vormeten,
 Des herte ok vvas untmeten
 Van tornhaftigen sinnen!
 Boven alle dinge began he tovvinen
 Godde leif, den vil vverden;
 Des (g) *krönede* he öme hie uperden
 Mit döget, ere unde vverde,
 Dat er hie meister vvere
 Siner schap, schanden lere.
 Vornemet vorbat de mere.

Innocentius papa II.
Henricus imperator V.

Cap. XXIV.

Wann er vvas vil Ritterlich
Seines heeres hauptmann.
 80. *Die gerechtigkeit sich mehren began,*
Breyten und greiffen fort.
Tausent jar nach Gottes geburt,
Fünffzehen, und hundert,
Wart dar also gevundert.
 85. *Uff Sanct Scholastiken tag,*
Als ich in der scrifti gesach,
Ergieng die grosse Volckwvich.
Die Sachsen vwaren ungelich
Dem Keyser an der zale,
 90. *Doch vwardt er von dem male*
Geharven, sonder sach niche,
Das recht hat zugepflicht
Mit den Fürsten in Sachsenlandt,
Des vwardt yme der sieghaftter handt.
 95. *Nun hatt in grosser vviridigkeyt*
Die Marggravin gar gemeyt,
Gertrud, vollenbracht das gestifti,
Das sie zu ehren ehe auffgericht
Sanct Egidien und Sanct Autori,
 100. *Als ich sprach hiebevore:*
Iren Schwager sie da bat kommen,
Hertzogen Luther, hab ich vernommen,
Und Bischoffen Reinhart von Halberstatt,
Darzu von Rom einen Legat,
 105. *Der vvas geheissen Dieterich,*
Da vwardt ein hochzeit ehrenreich.
Da vveyhet Bischoff Reinhart
Von Halberstatt, bin ich gelart,
Das Münster in grosser ebre.
 110. *Mann sagt zu der zeit auch vvere*
Von Gottes geburt gesondere
Tausent fünffzehen jar und hundert.
Gertrud die vverde Frauwe klar,
Lebt darnach um zvey jar,
 115. *Und starb vil seliglich,*
Ire seel habe das himmelreich.
Sie vvert in das Gotteshaus
Zu Tanquadenrode Sanct Petrus
Mit grossen ebran begraben,
 120. *Das da vvas erbaben,*
Das nun Braunschvveig ist genannt.
Herzog Luther das tugent sam pfaundt,
Des leibes ein Held vermessen,
Des hertz auch vvar unbeseßen
 125. *Von thorbafftigen sinnen,*
Vber alle ding thet er beginnen
Zu lieben Gott uff dieser erde,

Mit tugent ehr und vvirde,
 130. *Das er hie meister vvere,*
Und ine behielt vor schanden leere,
Vernembt nun vorbas die mähre.

F

Cap. XXIV.

(a) *Volwvich*, decretoria pugna. (b) *Mal* est h. l. locus ubi pugna committitur. (c) *Cæsus* fuit & profligatus, (d) *Sake*, causa est h. l. (e) propterea Saxones vincebant. (f) *Schwager*, h. l. est idem ac gener, schvveieger-fohn, nam Richensa uxor Lotharii erat filia Gertrudis & Henrici Crassi, Principis Saxonicæ.

- Cap. XXIV. Nu neren von Christi gebort,
 An eynen boke ek dat hort,
 Dufent unde hundert jar
 Ses unde XX. vorfvanden gar,
 Elven jar (na deme groten stride,
 Do de kronen vvas vvorden quide
 Van deme viften Keiser Henrich,
 De to Spire starff na deme wiche)
 Wart de Förste ut Sassenlant,
 An deme de truvve folge vant,
 Luder, uppe den se hadden gefwaren,
 To Mentze to Koninge gekoren
 Van deme Forsten algelich,
 De dar horden to deme Rich
 Mit vvillen unde mit leve gar.
 Went he vvas eyne Forste klar
 De de vverlde ere hadde und fromen.
 Fk hebbe ok vorvvar vornomen,
 Wo öme sin frovve, gar vorsunnen,
 Rixe, hedde gevonnen
 Eyne dochter sündler hone.
 Gerdrut heit de maget, schone
 An lif, an dogeden vvas gemeit:
 Mit leve unde mit vverdicheit
 Gaf se ör vater herlich
 Van Beygern Hertogen Henrich,
 (To Mersborch to deme hove)
 Eynen Forsten van hoghen love:
 Unde makede öne to Sassen
 Hertoge. Went he vvas gevvasen
 Van hogster art unde geboren
 Twe jar darva, dat erkoren
 Was or vater to deme Rike.
 Men secht dat de Forste breche
 Wintzenborch, dorch dat (a) Greve Herman
 An der schuld vvas bevan
 Des Greven dedes van Luke.
 Dit unde vil mer schoner stüke
 Vinder men van öme gescreven.
 Dissem Forsten vvas ok gebleven
 To Dankvverderode de Herrschap,
 De öme dorch vvesffel vvedergab
 Palantz Grevine Gerdrut
 Umme ander lant unde ander gut,
 De Frowen Rixen Syster vvas,
 Do dufent jar, alto ek las,
 Dre und XXX, unde hundert
 Van Christi gebort waren gesündert,
 Ok vvas de tit vor hart,
 Do de Koning sine vart
 To Rome makede vil herlich,
 Lüder, der dogenden rich,
 Dat he untfeug dar den segen,
 Unde de kronen, der he solde plegen,
 Den argen to eyner wrake,
 Wedevven unde vveifen to overdake,
 Van deme Pavvese, den he do vant,
 Der andere Innocentius vvas genant,
 De öne vvigede unde krönedede,

Dat

Diß

(a) Quia.

Dat he an dogenden gronede,
 An fancte Johannes kerken to Lateran.
 Wo herliken dat vuart gedan,
 Dat solde ek ok vvol sagen,
 Wen dat ek mot vorbat jagen.
 Tvvelff jar he der kronen plach,
 Sin doget om ok jach
 Truvve, fredes unde ok leve.
Martinianns (a) on an sinen brise
 Eynen vwaren Christen ertuget
 Unde der Christenheit einen fuzet.
 An ome vvas an der vveide geboren
 Augustus, de hir to voren
 So groten frede hadde ervvorven,
 De vvas doch vor ome gestorven
 Negentein jar unde elven hundert.
 Luder mit deme Got also gewondert
 Hadde, dat he van Rome eyn Keiser heis,
 Vorvvar he des nu en leis; (b)
 He en vervolgede mit der daet
 Wat uns sin name bedudet hat,
 Dat hean dogenden Luder sceyn.
 Luder unde Luter is vil na eyn.
 Do he des Rikes ere achte
 Dat he Lombardien brachte
 An frede unde an stedicheit,
 Do vor he vveder, also man seit,
 Vil herlich in Dudesche lant:
 Wente et do vvas gevvant,
 Dat he et eyn deil bedrovet vant.

Cap. XXV. An Denemarken bi den dagen
 Was beseten, horde ek sagen,
 Eyn Koning, vor dogeden vvol behut,
 De dorch sine overmot
 Den Dudeschen to dreiffchande,
 Wor he se vant an sinen lande:
 Dat moigede deme Keyser fere
 Dorch der Dudeschen ere;
 Wente he eyn Dudesche vvas geboren.
 Dorch dat vvas gefvoren
 Deme Keiser eyn grot hervart
 Hen to Denemarken vuart
 Van den sinen krefftigliche;
 Also dat het deme riche
 Redde (c) to eren unde to love.
 Snel to des Koninges hove
 Van Denemarken quemen de mere,
 Dat de Keiser komen vvere
 Mit so overgroten hervart;
 Des vuart de Koning gar vorvart:
 He dede, also et do vvas gevvant,
 He quam drade, dar he vant
 Den Keiser, he bat on dor Got
 Unde dorch dat Keiserlike gebot,

60. Dasß er an tugendt gronet,
 In S. Johans kirchen zu Lateran.
 Wie herrlichen das wardt geihan,
 Das solt ich auch wol sagen,
 Aber ich muß vorbaß jagen.
 65. Zwölff jar er der Kronen pflag,
 Seine tugendt jme auch jach
 Trewe, fride unde auch lieb.
 Martinianus jne in seinen brieb
 Einen waren Christen bezeuget,
 70. Und der Christenheit inweyhet.
 In jme was ander verb geboren
 Augustus, der hiezuvoren
 So grossen friede hat erworben.
 Der was doch vor jme gestorben,
 75. Neunzehen jar und eyffhundert.
 Luther mit dem Gott so gewundert
 Hat, daßer von Rhom Keyser hieß,
 Vorwar er desß nichies ließ.
 Er erfüllet es mit der that,
 80. Was uns sein name bedewet hat,
 Dasß er an tugenden Luther schein,
 Luther und Lutter ist beynach ein.
 Da er also das Reichs ehr acht,
 Dasß er Lombardie brachte
 85. In friede und stetigkeyt,
 Da fuhr er wider, als mann seit,
 Gantz herrlichen in Teuschelandt,
 Dann es da als was gewant,
 Dasß ers zum theyl betrubet fant.

1. Cap. XXV. In Dennemarck bey den tagen
 Was gefessen, hör ich sagen,
 Ein König vor tugenden wol behüt,
 Der durch seinem übermut,
 5. Die Teutschen stummelt und schandt,
 Wo er sie fandt in seinem landt.
 Das verdroß den Keyser sehr,
 Durch der Teuschen ehr,
 Dann er ein Teuscher was geboren.
 10. Darumb so wardt geschworn
 Dem Keyser ein groß heersart,
 Hienz. u. Denenmarcken wardt,
 Von den seinen krefftiglich,
 Also daß er es dem Reich
 15. Reyte zu ehren und zu lobe.
 Schnell zu des Königs hobe
 Von Denenmarcken kamen die mähre,
 Dasß der Keyser kommen wert,
 Mit solcher grossen heersart,
 20. Des wardt der König gar verwardt:
 Thet, als es da was gewant,
 Er kam schier, da er fandt
 Den Keyser, er bat jne durch Gott,
 Und durch das Keyserliche gebott,

Damede

F 2

Damit

(a) Martinus Polonus in Chronico, (b) Sensus est: Fürwar er ließ von denselben (id est impetio) nicht ab.
 (c) Gerichte.

Damede Got hedde sin heil
 Geduret, (a) dat sin Gnadenheil
 Over öne dode milden schin.
 Wente he mit den krefften sin
 Öme nicht gefriden möchte.
 De Keiser sine gnaderochte,
 He legte eynen hoff (b)
 To Halverstat, dar he grot lof
 Ervvarff unde vverdicheit:
 Dar manch Forste gar gemeyt
 Sine reise henne nam.
 Van Denemarken ok dar quam
 De Koning mit vele ridderschap
 Alda he lek up gnade gap
 Deme Keiser unde deme Riche.
 De Keiser öme vveder vil herliche
 Lech (c) sin riche unde de kronen:
 He svvor öme ok, to sonen
 Mit den Förften fines Riches,
 Dat he alles gliches
 Unde sin Koningriche solde nutfan
 Van deme Keiser, unde kronen han:
 Unde ör Riche van dem Romischen Riche
 Ummer me, (d) sicherliche.
 Disse ere, höre ek geyn,
 De Luttario si geschein,
 Dat nu (e) Keiser me geschach,
 Aldar up einen Osterdach
 Gink umme hof de Keiser rich
 Gekronet vil herlich:
 Vor öme de Koning wert
 Unde drog öme sin swert.
 Darna an korten tiden sedder
 Vor de Koning to lande vvedder
 Van Halverstat, van den hove,
 Mit des Keisers orlove;
 Unde vvert darna, horde ek sagen,
 In den Pingisten erschlagen
 Van sinen figenden. Bi der tit
 Svoren de Forsten sundor strit
 Eynen frede to X. jaren.
 Do van Christ gebort vwaren
 Ok ergangen duzent jar
 Hundert unde XXXV. gar,
 Wart gevvandelet dat gestichte
 To Lutter, dat erste uprichte
 Van Haldesleve Greve Bernhart,
 De ok er genommet vvert.
 De et hadde begunnen,
 Also dat et vveren nunnen:
 Dat de Keiser unde sin Frowe
 Rixe, de döget schovve,
 Wandellen, dat et vworden
 Swarte mönche, de dar horden
 To sancte Benedictus orden.

Innocentius Papa II.

Lutharius Imperator III.

Cap. XXVI.

25. Damit Gott hatte sein heyle
 Getüret, daß er gnad austheile,
 Über jne thet er milten schein.
 Dann er mit den krefften sein
 Jne nit bestreiten mocht.
 30. Der Keyser sein gnad recht,
 Er leget jme einen hab
 Zu Halberstatt, da er groß lob
 Erwarb und wirdigkeyt,
 Da manch Fürst gar gemeyt
 35. Seine reise hinnam.
 Von Denmarck auch dar kam
 Der König mit vil Ritterschafft,
 Allda er sich uff gnad gab,
 Dem Keyser und dem Reich,
 40. Der Keyser jme wider fast herrlich
 Lehendt sein Reich und die Kronen,
 Er schwur jme auch zusunen
 Mit den Fürsten seines Reichs,
 Daß er alle'eichs
 45. Und sein geschlecht solte entpahn
 Von dem Keiser und jre Kronen han,
 Und jre Reich von Römischen Reich
 Immermehr sicherleich.
 Diser eber, hör ich jehen,
 50. Die Lothario sein geschehen,
 Die keinem Keyser mehr geschach,
 Allda auff einen Oftertag
 Gienge im hob der Keyser reich
 Gekronet vil herrlich,
 55. Vor jme der König werth,
 Gekrönet und trug jme sein schwerdt.
 Darnach in kurzzen zeiten siher
 Fuhr der König zu lande wider
 Von Halberstatt dem hobe,
 60. Mit des Keyfers urlobe,
 Und wardt darnach, höre ich sagen,
 Zu den Pfinsten erschlagen
 Von seinen freyhenden. Bey der zeit
 Schwuren die Fürsten sonder Streit
 65. Einen fride zu zehen jaren.
 Da von Gottes geburt waren
 Auch ergangen tausent jar,
 Hundert und fünff und dreysig gar,
 Wardt verwandelt das gestift
 70. So Luther, das erst auffricht
 Von Haldesleve Grave Bernhart,
 Der auch eber genennet ward,
 Der es hat begonnen,
 Also daß es weren nonnen,
 75. Daß der Keyser und sein Frawe
 Richkeze die jugendt schawe,
 Verwandelten, daß es worden
 Schwartz mönch, die da horten
 Zu sanct Benedictus orden.

Cap. XXVI.

(a) *Düren* est hic *stabilire, confirmare, cum dauren*, & Sax. *duren* significet *durare*. (b) Sic sequioris aetatis scriptores dicunt: *curiam convocavit*, i. e. conventum procerum induxit. (c) *Lech* pro *lehe*, *liehe* quasi in feudum concedebat. (d) *Immermehr*, in perpetuum. (e) *Nunquam*.

Cap. XXVI. Luder aller schanden frig
 Vor vveder an Lombardig,
 Dar karde he to Pulle (a)
 Mit grotes heres volle
 Weder den Koninge Rogere
 De dat lant vvente an dat mere
 Mit gevvalt hadde beseten.
 De vvas so gar vormeten
 Deme Pavvese ein vvedersate,
 De ome ok to hate
 Vil ungefuges dede mit stride.
 De Keiser unde de Pavves mede
 Qvamen mit groder Ridderfchap
 To Pulle unde vvonnen öme ab
 Dat lante vvente an Bare. (b)
 Men fecht ok vorvware,
 Wo he mit endeliker daet
 Ok vvonnen Bare de stat,
 Unde vordreiff öne an Cecilligen (c) lant,
 Rogere; den ek er hebbe genant.
 Allus vvolde Got sin heilmeren,
 Dar bleiff he mit groten eren
 Eyne Pingisten vil fro
 Mit dem Pavvese Innocentio.
 Eyn schöne ding ok dar geschach,
 Do et qvam an deme Pingistach,
 Unde de Pavves sulven missen sank;
 Eyn güldene kronen van deme hymel svvank,
 Dar boven svvevede eyn duve vvis,
 Or vvederen ghaven blanken glis;
 Under der kronen sach men och
 Eynen groten düren roch,
 De ut eynen vate schöne drank;
 Darbi tvve kertzen lank,
 Unde rechte schöne branten;
 Dat sagen alle de dar kanten.

Dat konde mank alle den lüden
 Nemand ervaren, vvat dat düde:
 Doch vvar et geprövet,
 Dat de Keyser unde de Pavves
 Weren also versönet.
 Luder so hoghe gekrönet
 An deme de trüvve raste. (d) fant,
 De vor do ok an Calabri lant:
 Des vvan he eyn michel deil.
 Glücke unde salde (e) droch sin heil

Disse döget is uns allen kunt
 Van deme Keiser Lutario
 Deme dridden, de so ho
 Dat Rike hadde gemeret,
 Dat he vvas geeret

Van

1. Cap. XXVI. Luther der schanden frey,
 Führe wider in Lombardi,
 Dannen kort er zu Polln
 Mit grossen heeres falln
 5. Wider den König Rogere,
 Der das landt, biß an das meero
 Hat mit gewalt besessen.
 Er was auch gar vermessen
 Dem Bapst ein widersast,
 10. Der auch jme so haß
 Vil ungefüg thet in Streit.
 Der Keyser und der Bapst
 Mit kamen in grosser Ritterschafft
 In Polln, und gewann jme abe
 15. Das landt biß an Bare.
 Mann sagt auch schöne mähre,
 Wie er mit entlicher that
 Gewann Bare dieselbige statt,
 Und vertreib in Sicilien landt
 20. Rogere den ich hab genant.
 Also wolt Gott sein heyl mehran,
 Da bleib er mit grossen ehren,
 Ein zingkesten vil fro,
 Mit dem Bapst Innocentio.
 25. Ein schon ding allda geschah,
 Da es kam an den Zingkestag,
 Und der Bapst selber messen sang,
 Ein güldene kron von himmel schwanck,
 Daroben schwebt ein taube weiß,
 30. Ihr federn gaben blancken gleiß.
 Under den kronen sahe man auch
 Einen grossen turen rauch,
 Der aus einem vass schon drang,
 Darneben zwo kertzen lang,
 35. Und recht vil schon brinnen.
 Diß sahen alle die darinnen
 Gegenwertig waren,
 Doch kunt es niemandt erfahren
 Was das möchte deuten.
 40. Auch wardt es geprüfft von leuten,
 Es were, daß der Keyser reich
 Und der Bapst allgleich
 Weren also vereinet und versünet.
 Luther so hohe gekrönet,
 45. In dem die trewe ruwe und rast sandt,
 Führe auch in Calabrien landt.
 Des gewan er ein mercklich theyl,
 Glückselten trug sein heyl,
 Als es an allen dingen schein,
 50. Wie er durch haß nach gut trech ein,
 Was der feihende feinde
 Und der freunde freunde.
 53. Dife tugent ist uns allen kundt
 Von dem Keyser Lothario
 55. Dem dritten, der so hob
 Das Reich hat gemehret,
 Daß er was geeret

F 3

Von

(a) Apulien (b) Barium, urbs Apuliae. (c) Sicilien. (d) Raste est quies. Sensus est: apud quem probitas sive fides habitabat, h. e. qui fidelis erat. (e) Salde, est salus, Gobl. habet glückselten, malè, (a)

Van manger hande lüden,
 De ek gik vvil düden,
 Van den *Walen* unde van den *Russen*
 Unde van *Ungeren*, *Grieken* unde *Prussen*.
 Van der Koninge ghavé rich
 Was he geeret algelich.
 Wente he vvas vvól éren vvert,
 Also hadde Got öme ere beschert,
 Dat frolik vveren sine dage.
 He satte ok *dike* an de vvage
 Sines sülves lif to pande,
 Dat he frede schop an den lande.
 Des nante men öne sündér *kere*
 Des landes *Vader* unde *Here*.
 De lantlüde frochten ok do nicht
 To unrechte orer Herrschap *ticht*.
 Mer de stede unde ok de *wiche* (a)
 Befeten dat öre fredeliche.
 Ek vvil to vvege vveder ;
 De Keiser karte sedder
 Hen to düdeschen landen vvert.
 By *Norenberg* up der sülven vart
 Vil he mit groter unmacht :
 Dar starff he , unde vvert gebracht
 To *Luter* an sin eygen,
 Sine grafft nicht vvert vorfvvegen.
 He vvert gegraven herlich,
 Also et wol *temede* deme Keiser rich,
 Dat geschah, also ek horde,
 Do der tit van Goddes borde
 M. jar und hundert
 XXXVIII. vvarcn gefundert.
 Vil horde men den edelen düren klagén,

Also hore ek de scriffte sagen,
 Also he hir kronen hadde gedragen,
 Dat mag he ok an deme hymmel haben,
 Wat mag ek mer van öme sagen?
 He vvas eyn *selge* unde ein tvvig
 Der edelen Forsten van *Brunsvich*.
Laten dat de jungen *gart*, (b)
 Se schlachten na der sülven art:
 Wente et is natürlich,
 Dat des bomes junge tvvich
 Schöner lof dragen ,
 Wan de alden , höre ek sagen,
 Do ek es begunde to vfragen.

Lucius Papa II.
Conradus Imperator III.

Cap. XXVII. Hir bevoren ek *untwach*
 Eyner rede, do ek sprach
 Van deme *ersten Keiser Otten*, dem grossen

Aff

Von mancherley leuthen
 Die ich euch will bedeuten,
 60. Von den *Walhen*, von den *Reutzen*,
Hungern, *Griechen*, *Dennen*, *Preussen*.
 Von der Könige gabe reich
 Was er gehret allgeleich.
 Dann er was wol ehren werth,
 65. So hat jm zu ehren Gott beschert,
 Daß frölich waren seine tage.
 Er satzt auch oft in die wäge
 Seinen selbs leib zu pfande,
 Daß er frieden schiffe in dem lande.
 70. Des nennt man jne sonder *kere*
 Des landes *Vatter* und *Herre*.
 Die lantleut forchten auch da nicht
 Zu unrecht jrer Herrschafft gedicht,
 Beyde stette und auch die *wich*
 75. Befassen das jre fridenlich.
 Ich wil zu wege wider,
 Der Keiser kart sither
 Hienzü *Teutschen* land wart.
 Bey *Nürnberg* auff derselben fart
 80. Fiel er in grosse ohnmacht,
 Da starb er, und wardt gebracht
 Zu *Lutere* an sein eygen,
 Sein grab nit wirdt verschwiegen.
 Er wardt begraben fast herrlich,
 85. Als es gezembt dem Keiser reich,
 Das geschah als ich hort,
 Da der zeit von Gottes geburts
 Tausent jar und hundert,
 Acht und dreyssig weren gesondert.
 90. Wie wil hort man den *teuren* klagén?
 Wolt es Gott selb sensstie tragen,
 Ich wolt jne schulden und sprechen,
 Das er es je rochte brechen,
 Das er so hohe hat aufferwelt,
 95. Mir ist doch das wol vermelt.
 Er thets durch das er jne könte
 Im *himmelreich*, und schönte,
 So er hie hat kronen getragen.
 Was mag ich von jme mehr sagen?
 100. Er was ein wurtzel und ein zweig
 Der edlen frucht, von *Brannschweig*.
 Lassen das die jungen *gart*,
 Schlachten nach derselben art,
 Dann es ist natürlich,
 105. Das des baumes jungen *zweich*
 Schöner lauber tragen
 Dann die alten , hör ich sagen,
 Da ichs wolte fragen,

1. Cap. XXVII. Hiezü firt ich einfach
 Ein rede da ich sprach,
 Von dem *ersten Keiser Otten*, und dem grossen,

Wo

(a) *Wich*, *vicus*. (b) *Gart*, h. l. videtur esse *gärte*, pars rami, virga.

Aff (a) gi et hebben beschlossen; (b)
 Wo de Hertog Magnus van Sassen,
 (De Here vvas gevvasen
 Van Hermanne Billinges sone,)
 Hadde gevonnen schon
 Twe jungfrowen reyne.
Wolphilt heit de eyne,
Elike vvas der anderen name.
 De nam ok sunder schamen
 Van Ballenstede Greven Otten,
 Ek en vvil des nicht spotten.
Wolphilt nam ok vil herlich
 To manne Hertogen Henrich
 Eynen Forsten in Beyerlant,
 De ok de Schwarte vvas genant,
 Also ek hie bevoren sprach.
 De Forste, also men jach,
 Gevvan to erve vil herlich
 Eyne Juttun unde Hertogen Henrich
 Desto Beyereren was de Herfchap
 Unde to Sassen, de ome gab
 De Keiser, de sin Here vvas,
 De vverde Luder, also ek las,
 Mit Gerdrude sinen kinde.
 Van dissen Forsten ek ok vinde,
 Dat he befat alglich
 De Herfchap in Brunswich,
 De vvas siner Frowen eygen.
 Nu vvird ok nicht vorfvegen
 Van Swaben Hertoge Frederich;
 Deme gaf de Swarte Hertoge Henrich
 Juttun sine dochter hochgeboren,
 Dat is vvar. He vvas hir bevoren
 Van eynen hohgen geschlechte,
 Scolde ek et nomen to rechte;
 Et was bi Koning Karles dagen
 Eyn gewaldich Forste, horde ek sagen,
 Des vvas geheiten also,
 Mit deme goldene wagen Etiko,
 He vvolve dorch ghawe, noch dorch lon,
 Neynen mynschen manheit. (c) don
 Ok deme Keiser, so men seit,
 Dorch (d) sine groten edelicheit,
 He hadde eynen sone Heynrich,
 Den gaf de Keiser Lodevvich,
 De sin schwager vvas genant,
 Dat Hertogdom an Beyerlant.
 Jutte vvas von deme lülven kunne.
 Men secht ok dat se gevonne
 Bi Hertogen Frederiken schon
 Van Swaben twee sone
 Van Grieken den Keiser rich
 Unde den ersten Keiser Friederich.
 Hir vvil ek et nu laten blyven:
 Ek en kan et nicht algescriven,
 Wat hogher Forsten van omeqvamen.

Doch

Wo jre es in sinnen beschlossen,
 5. Wie Hertzog Magnus von Sachsen,
 (Der Herre was gewachsen
 Von Herman Bilinges son,)
 Hat gewonnen schon
 Zwo jungfrawen rein.
 10. *Wulphilt* hieß die ein,
Eyleke was der andern name.
 Die nam auch sonder schame
 Von Ballenstede Graven Otten,
 Ich will auch hie nit spotten.
 15. *Wulphilt* gewan vil herrlich
 Zum mann Hertzogen Henrich
 Einen Fürsten aus Beyerlandt,
 Der auch der Schwarz, was genaunt,
 Als ich hiezuvor sprach.
 20. Diser Fürst, so mann jach,
 Gewan zu erben vil herrlich
 Eine Juttam und Hertzog Henrich,
 Des zu Beyereren was die Herrschafft
 Und zu Sachsen, die jme gab
 25. Der Keiser, der sein Herr was,
 Der werde Luther, ich laß,
 Mit Gertrud seinem kinde,
 Von diesem Fürsten ihh auch finde,
 Das der befaß allgleich
 30. Die Herrschafft in Braunschweich,
 Die was seiner Frawen eygen.
 Nun wirdt auch nit verschwiegen
 Von Swaben Hertzog Friderich;
 Dem gab der schwarz Hertzog Henrich
 35. Juttam, seine tochter hochgeborn,
 Das ist war. Er was hiebevorn
 Von einem hohen geschlecht,
 Soll ich es anders nennen recht;
 Es was bey Königs Karles tagen
 40. Ein gewaltig Fürst, hör ich sagen,
 Der was geheissen nemlich also,
 Mit dem goldenen wagen Ehtko,
 Der wolt wedder durch gabe noch durch lohn,
 Keinen menschen manheit thun,
 45. Noch dem Keyser so mann seit,
 Durch seine grosse Adelheyt.
 Er hatt einen son Henrich,
 Dem gab der Keyser Ludowich,
 Der sein schwager was genant,
 50. Das Hertzogthumb an Beyerlandt.
 Jutta was von demselben kinde.
 Man sagt auch daß sie gewonne
 Bey Hertzogen Friderichen schon
 Von Schwaben zwen sone
 55. Von Griechen dem Keyser reich,
 Und den ersten Keyser Friedereich.
 Hie will ichs lassen blyben:
 Ich kans nit alles beschreiben,
 Was hoher Fürsten von jme kamen.

Doch

(a) *Aff* est si, vvenn. (b) *Beschliessen*, hic est *capere*, verstehen, fassen. (c) *Manheit*, homagium.
 (d) *propter*.

Doch scolle gi ör namen
An eynen anderen *bleke* (a) feyn,
We van *Frowen Elike*,
(De *Frowen Wolfhelde* suster vvas)
Qvam *Mark Greve Albrecht*, also ek las;
Des sone vvas *Hertoge Bernhart*,
Also gik hirna vvirde vorklart.
Ek vil vveder to vvege vvert.

Eugenius Papa III.

Conradus Rex III.

Cap. XXVIII. *Van Sassen unde ut Boygerlant*,
Hertoge Henrich, der genant,
Was ok *Förste in Brunswik*,
Der vader *Hertoge Henrik*
De *Swarte* hadde gevvesen,
Ek hebbe et gelesen,
Wo he öm (b) vvas algeliches
Des ersten *Keiseres Frederiches*,
Deme hadde des *Keiseres* dochter gut
De *Hertoginne Gerdrut*
Gevonnen eyn kindelein,
Dat heit men na deme vader sin:
Doch vvas under ön beiden
De name onderscheiden:
De vader heit *Henrich dat Welp*,
De sone heit *Henrich Gelp*;
He ervvarff, dat he vvert genant
Henrich de Lowe ut Sassenlant.
Hir hat sek de bom geschloten,
Dar he is ut entsproten
Van tyve vvortheien, also sprak.
To der ersten er (c) ju weder langeplach
Des *Hertogdomes* to *Sassen*.
Henrich dat Welp vvas gevvasen
Van Hertogen Hermannes kunne.
So fecht men, dat gevonne
De *Hertoginne* ör geschlechte
Van Hertogen Ludolffe, de to rechte
Van *Brunsvik Brunnes vader* vvas,
De beseten hadde, also ek las,
Dat *Hertochdom an Sassen*.
Also vvas de bom gevvasen.

Eugenius Papa III.

Conradus Rex III.

Cap. XXIX. *Der junge Lowe Henrich*
De vvert gebracht to *Brunsvich*
Vil jung, an sine eigene stat;

Dar

60. *Doch solt jhr jre namen*
In einem andern aublick sehen,
Wie von Frawen Eyleken,
Die Frawen Wulphilt Schwester was,
Kam Marg-Grave Albrecht, als ich las,
65. *Des sone was Hertzog Bernhart*,
Als auch hernach wirdt erklart,
Ich wil wider zu wege wart.

1. *Cap. XXVIII. Von Sachsen und aus Beyerland*,
Hertzog Henrich, der genant
Was auch Fürst in Brunschwisch,
Der Vatter Hertzog Henrich
5. *Der Schwartz hat gewesen*.
Ich hab darvon auch mehr gelesen,
Wie er Ohym was allgeleichs
Des ersten Keyser Fridereichs.
Dem hat des Keiseres tochter güt
10. *Die Hertzogin Gertrud*
Gewonnen ein kindelein,
Das hieß mann nach dem Vatter sein,
Jedoch was onderscheiden
Der name under jnen beyden,
15. *Der Vatter hies Henrich das Welff*,
Der son einen namen Gelff
Ervarb, das er vvardt genant,
Henrich der Lawe aus Sachsenland.
Hie hat sich der baum erschlossen
20. *Da er aus ist gesprossen*,
Von zweyen wurtzeln als ich sprach.
Zu erst er jeglicher lange pflach
Des Hertzogthumbs zu Sachsen,
Henrich das Welff was gewachsen
25. *Von Hertzogen Hermans kunne*.
So sagt mann, daß gevonne
Die Hertzogin jre geschlecht
Von Hertzogen Ludolff, der zu rechte
Von Brunschweig Brunnes Vatter was,
30. *Der besessen hat, als ich las*,
Das Hertzogthumb in Sachsen
Also was der baum gewachsen
Von zweyen wurtzeln ansserkoren,
Was Fürsten seindt von jne geboren,
35. *Die ich nit all kan nennen!*
Doch solt jre sie erkennen
In einem andern spiegel glantz,
Ein jede wurtzel besonder gantz,
Ire kunne und jre geschlechte
40. *Soll ich es rechnen recht*,
Wißt ich were es alle bedecht.

Cap. XXIX. *Der junge Lavve Henrich*
Wardt gebracht zu Brunschwisch
Fast junk in seine eygenschaft,

Das

(a) *Blek, locus, fleck, stelle.* (b) *Gener.* (c) *An pro er legendum en vel ein; ut sit ein jedweder.*

Dar öme van moder halve gaf;
 Ein erve vvas ok to Stude
 De Herschap. To der tit, do grade
 Waren vorfvonden M. jar
 Hundert eyn unde XL. gar,
 Erstarff sin Vader ut Beyerlant
 Unde van Sassen; der was genant
 Ok Forste in Brunswik
 Unde dat Welp Hertoge Henrik
 He vuart begraven mit groten eren
 To Luttere bi sinen Heren.
 Men secht dat do de Henrich vware
 De jüngere an deme viften jahre.
 Na sinen vadern dagen
 Nam sin moder, horde ek sagen,
 Eynen Forsten herlich
 Van Swaven Hertogen Henrich,
 Des broder Koning Conrad was,
 De der Kronen pflag, also ek las,
 Na Keiser Luttere vil achtbare.
 Se starf in deme ersten jahre.
 Hertoge Henrich ör erste kint,
 De grote Lawwe, vvos up sint
 An tucht unde an vverdicheit,
 Also dat men sin laf breit
 Wide an allen landen vant.
 He besat ok an Sassenlant
 Vil schone dat Hertochdom.
 Sint leit (a) to Regensborch sin Om
 De erste Keiser Frederich
 Eynen hof vil herlich
 (Also ek hirna spreche,
 Uppe dat ek de rede nicht to brache,)
 Dar behelt Henrich an Beyerlant
 Dat Hertochdom, do vvas he genant
 Van Beyern unde van Sassen Henrich
 Hertoge, unde Förste in Brunswich,
 Dit vvas eyn vil schöne lode,
 De an so schonen unde gevveldigen gebode
 Also daner schonen Herschap plag.
 Mit flite he ok anesach
 Sine gebort, den hogen stam,
 Dan (b) he sine vvortelen nam,
 Dat he fruchtbar vvere, also men sait;
 He toch ok de sötticheit
 An sek angeborner döget
 Van kinde an der jöget
 Unde an sinen endes tit,
 Dissen Forsten men des git,
 Dat he mit groter ere
 Schone vor (c) over mere.
 Men secht ok, dat an der schare
 Mit öme ok ander Heren vwaren
 Van sanct Egidien in Brunsvvik,
 De werde Abbat Henrich;
 Den he darna in dat geltichte,

Das ihm von seiner mütter halben gab;
 5. Sein erbe auch was sein zugaben
 Die Herrschafft. Da der zeit der gnaden
 Waren verschwunden tausent jar,
 Hundert ein und viertzig gar,
 Starb sein Vatter aus Beyerlande
 10. Und von Sachsen, der was genant
 Auch Fürst in Braunschweig,
 Und das Welf Hertzog Henrich
 Wardt begraben mit grossen ehren
 Zu Luttere bey seinen Herreu.
 15. Man sagt, daß da Henrich war
 Der jung in dem fünften jar.
 Nach seines Vatter tagen
 Nam seine mütter, hör ich sagen,
 Einen Fürsten vil herrlich
 20. Von Schwaben Hertzogen Henrich,
 Des Bruder König Conrad was,
 Der der Kronen pflach, als ich laß.
 Nach Keyser Luther vil achtbar
 Sie starb in dem ersten jar.
 25. Hertzog Henrich jre erste kindt,
 Der groß Lawwe wuchs auff sint
 In zucht und wirdigkeyt,
 Also daß mann sein lob ausgebreyt
 Weit in allen landen fandt.
 30. Er besaß auch in Sachsenlant
 Vil schon das Hertzogthumb.
 Sindt daß daligt zu Regenspurg sein Ohem
 Der erst Keyser Friderich
 Einen hob vil herrlich
 35. (Als ich hernach wil sprechen,
 Uff daß ich die rede nit thu zerbrechen.)
 Da behielt Henrich in Beyerlant
 Das Hertzogthum, das was genant
 Von Beyern und von Sachsen Henrich
 40. Hertzog, und Fürst in Braunschwich.
 Diß was ein vil schöner lode,
 Der in also gewaltigem gepotte
 So über schöner Herrschafft pflag.
 Mit fleiß er auch angesach
 45. Seiner geburt den hohen stamm,
 Dann er seine wurtzeln nam,
 Daß er fruchtbar were, so mann seyt,
 Er zug auch die süßigkeit
 An sich in angeborner tugendt
 50. Von kindt an der jugendt
 Biß an sein endes zeit.
 Disem Fürsten mann das geit,
 Daß er mit grosser ehre
 Schon fuhr uber meere.
 55. Mann sagt auch, daß andere schare
 Mit jme und mit andern Herren waren
 Von Sanct Egidien in Brunschwich,
 Der werde Abbat Henrich,
 Den er findt in das gestift,

Dat

G

Das

Das

(a) Leit h. l. idem est ac lud, convocabat. (b) Dan pro davon. (c) Vor, pergeret, pro, sicilicet.

Dat he sulven schon uprichte,
 To Lübeke makede Bischoff;
 De ok darna stichte dorch dat lob
 Goddes unde dorch sine ere
 Dat Closter to Sifemere.
 Van dissem Forsten gar gemeit
 Wart gemeret unde gebreit
 De veste to Brunswich.
 Wante he utgaf dat blech,
 Dat geheiten is de Hagen
 Unde heit mit *howen* (a) unde mit *schlagen*
 Et buvven unde festen,
 Dat et vor argen *gesten*
 Seker vvere Osten, Westen.

Adrianus Papa III.
Conradus Rex III.

Cap. XXX. Ich las, dat LIII. jar
 M. unde hundert gar
 Van Christi gebort vwaren hin,
 Do der dridde Conradin
 De verde vvas erstorven,
 De mit dogeden hadde ervvorven,
 Dat he vvas an deme riche
 XV. jar vil herliche.
 Na öme vvar eyn Forste erkoren,
 Den ek nant hir bevoren,
 Van Swaven Hertoge Frederich,
 Sin vater öme ok heit glich,
 Der vvas eyn Forste milde
 De mit spere unde mit schilde
 Vil dike pris bejagede,
 Dat bi öm bedagede
 Lof an mangan steden:
 Des (b) vvar nu vormeden,
 Dat he des Rikes kronen droch,
 Bi der tit he sek vorvyoch
 Einer groten hervart
 Hen to Lankbardon wart (c)
 Unde vorherde alle dat lant.
 Mit rove unde mit brande vvar dat *geand*
 Eyn *michel* deil ut van *Mela*,
 De Keiser hadde ok alda
 Teyn M. Ridder unde knapen,
 De vvören alle recht geschapen
 An siner groten Ridderschap.
 To Hoyvetmanne he öm gab
 Hertogen Henrich ut Beyerlant
 Unde van Saffen, den ek han genant;
 De öme ok dar to hulpe qvam.
 De Keiser sine reise nam
 Van dar hen to Rome
 Alda in sancte Peters dome
 Wart de Keiser riche

Gevvi-

60. Das er selb schon uffricht,
 Zu Lübecke machet Bischoff;
 Der auch sints stiffe durch das lob
 Gottes und durch seine ehr,
 Das Closter zu Zizimer.
 65. Von dissem Fürsten gar gemeit
 Wardt erweitert und gebreyt
 Die feste zu Braunschwich.
 Dann er ausgab das blich,
 Das geheissen ist der Hage,
 70. Und hieß mit harwe und mit schlage
 Es bawen und festen,
 Daß es vor argen gesten
 Sicher were von Osten und Westen.

1. Cap. XXX. Ich las, daß drey und fünfzig jar
 Tausent und hundert gar
 Von Gottes geburt faren hin,
 Da der dritt Conradin
 5. Der werde was verstorben,
 Der mit tugenden hat erworben,
 Daß er was in dem reich
 Fünffzehen jar vil herrlich.
 Nach jme wardt ein Fürst erkorn,
 10. Den ich nant hiezuvorn,
 Von Schwaben Hertzog Friederich,
 Sein Vatter jme auch hiez geleich,
 Der was ein Fürst milde,
 Der mit spere und mit schilde
 15. Offimals grossen preißhat erjagt,
 Daß bey jme war betagt
 Lob an mancher stette:
 Des wardt jme zu mete,
 Daß er des Reichs krone trüge.
 20. Bey der zeit er sich erwunge
 Einer grossen heorfart
 Hienzu Lombardien wardt,
 Und verheeret alle das lant.
 Mit ranbe, und wardt es gebrandt
 25. Ein mercklich theil aus in Meylant.
 Der Keyser hat auch allda
 Wol zehentausent hochgemute
 Von Ritter und knaben gute
 In seiner grossen Ritterschafft.
 30. Zum Hauptmann er jne gab
 Hertzog Henrich aus Beyerlant,
 Und von Sachsen, den ich hab genant,
 Der jme da auch zu hulff kam.
 Der Keyser seine reise vorname
 35. Von dannen hien nach Rhome,
 Alda in Sanct Peters thumb
 Wardt der Keyser reich

Gevvi-

(a) *Howen*, idem est ac *hagen*, indagatio, qua olim urbes munitabantur, unde & ipsa civitatis Brunsvicensis. pars, *de Hagen*, nomen suum accipit? (b) Sentus est: *Deswegen wardt nicht vermieden*, daß er &c. (c) *Wart* videtur hic & supra esse *limes*, confinium.

Gevviget vil herliche
 Van deme *dridden Adriano*,
 De was to Rome Pavves do.
 Mit groten eren dat geschach.
 Seven unde XXX. jar he plach
 De kronen, de he dar gevvan.
 Do et allent vvas gedan,
 Vil schone do he vvolde keren
 Weder mit sinen heren
 Ur van Rome in dat velt,
 Dar manich *paulun (a)* unde gezelt
 Vil schone vvas upgeschlagen,
 Dar de andern inne lagen.
 De Romer hadden ok erdacht,
 Wo se mit örer macht
 Deme Keiser eine *schimperture*
 Makeden, dat vvarit ön to sure,
 Also ek han vornomen.
 Do de Keiser vvas gekommen
 An dat *blek*, dat heiten sy
 Porta sancti Angeli,
 Unde mit om sin *getreke (b)* lank
 Eyn *isch (c)* vor den andern drang.
 De Romer qvamen her gerant
 Mit vil starken gevvapender hant,
 Also se to stride vwaren bereit,

Vil na an des Keisers gezelt.
 Hertoge Henrich qvam andat velt
 Mit den sinen her gehovven,
 Gevvapent he vvolde schovven,
 Wat der groten krik vvere.
 Weder de schar der Römer
 He qvam vor ön allen gerant,
 Sin manheit ön des hadde gemant.

Dar en vwaren nicht vil *wart*, (d)
 Sunder (e) vil grot mort,
 Van ön beiden vvarit de streit gedan:
 Doch vvolde et de sege han;
 Mit deme Keiser, hore ek sagen,
 Aldar vvorden ok erschlagen
 Vif hundert Romer utervvelt,
 Ut densulven vwaren getelt
 Ses unde drittig Senaten
 Unde tvvelfe ut deme rade.
 Hertoge Henrich ut Beyerlant
 Unde van Sassen, de dar vvas genant
 Hoibetman, also ek dede bekant,
 He vvas an deme stride gevfont.
 De Keyser sulven mit der hant
 Vorleit den knop unde den bant
 Sines helmes *blotvar*, (f)
 He nam der vvonden gude vvar,
 Unde *wesede (g)* öme mit flite
 Dat blot van deme antlitze.

Geweyhet fast herrlich
 Von dem dritten Adriano,
 40 Der was zu Rhom Bapst do.
 Mit grossen ehren das geschah.
 Sieben und dreissig jar er pflag
 Der kronen, die er gar gewan.
 Daes alles was gethan,
 45 Vil schone da wolt er keren
 Widder mit seinen herren
 Aus von Rhom in das feld,
 Da manch palen und gezelte
 Vil schon was auffgeschlagen,
 50 Darinn die andern lagen.
 Die Rhömer hatten auch erdacht,
 Wie sie mit jhrer macht
 Dem Keyser ein Zündfeuer
 Macheten, daß jme wardt zusure,
 55 Als ich hab vernommen.
 Da der Keyser was gekommen
 In das blich, das heissen sie,
 Portam Sancti Angeli,
 Und mit jme sein getrecke lang
 60 Jeglicher vor den andern dranck.
 Die Römer kamen her gerandt
 Mit vil starcker gewapneter handt,
 Wie sie zum streit warent gereyt,
 Hinden an die schare breyt,
 65 Viel nach want in des Keyfers zelt.
 Hertzog Henrich kam in das feldt
 Mit den seinen gehawen,
 Gewapnet er wolt schawen,
 Was der gross krieg wäre.
 70 Gegen der Rhömischen schare
 Kam er vor jhre allen gerandt,
 Seine manneyt jme des hett gewant,
 Des wardt aus der mass da,
 Vil kurtz stich und schlag,
 75 Wardt dar ein gemein wort.
 Auch nit one vil grossen mordt
 Ire beyder wardt der streit gethan,
 Doch wolt also der sieg han
 Mit dem Keyser, hör ich sagen.
 80 Allda worden auch erschlagen
 Fünffhundert Römer ansserwelt,
 Aus densulven waren gezelt
 Sechs und dreysig Senat,
 Und zwölff aus dem rath.
 85 Hertzog Henrich aus Beyerlandt,
 Und von Sachsen, der da was genant
 Hauptmann, als ich ihet kundt,
 Wardt in dem streit vervvundt.
 Der Keyser selb mit der handt
 90 Entschloß den knauff und den bandt
 Seines helmes blutfarb,
 Er nam der wunden güt war,
 Und wüschet jme mit fleiß
 Das blüt von seinem antlitze;

Alfus

G 2

Also

(a) Pavillon. (b) Convenit cum Gallico train. (c) Islich, jeglicher. (d) Verba. (e) Sed. (f) Seines blutfarbigen helmes. (g) Wusch, detergebait.

Alfus grote ere van Henriche
 Gefcha deme Keifer Frederiche;
 Des lovede he ðne vil gror,
 Des he doch kleine genot.
 De Keifer dorch densulven *tor* (a)
 Brante vvingarden unde korn,
 Unde vvat der Romer vvas.
 Do vor he vveder, also ek las,
 Hen to Dudeschen landen vvar.
 Ok vvas an dersulven vart. (b)

Hadrianns Papa III.
 Fridericus Imperator I.

Cap. XXXI. Keifer Frederich de Forste balt
 Gaf Hertogen Henriche de gevalt
 Dat he ander lant machte
 Bischape satte, vvor mer dorste,
 Unde papen Godde to eren,
 Unde de Christenheit darmede to meren,
 Dorch dat (c) vur he anderveide
 Den Wenden gar to leide
 Mit groter hervart an dat lant,
 Wart et vorhert unde vorbrant.
 An densulven dagen
 Darvvar ok ðr here erschlagen,
 Niclaus vvas her (d) genant.
 Alfus bevelgede he dat lant.
 Diffe Forste hochgeboren
 Stichte ok hir bevorn
 To *Lisbek dat Kovent*
 Do Goddes bort, ummen *trent* (e)
 Waren M. jar gefundert
 LXIII. unde hundert,
 Unde aldar dat Bischopdom.
 Men fecht ok allunder rom,
 Dat diffe sulve Forste Henrich
 Twe Bischopdom vil herlich
 Stichte, *Rasseborg* unde *Swerin*:
 Dat reit ome de doget sin.
 Men fecht ok schone mere,
 Wo he de sulve vvere,
 De dorch schin groter truvve
 Vornuvvede dat gebuvve
 In der borch to Brunsvvich,
 Dat he leit vverken so herlich
 Ane kost mit groten listen
Sancte Johanne Bapstiften
 Unde deme guden *sanct Blasio*
 Unde *van Kautelenberg* darto
Sancte Thomasse to eren,
 Dat de dre dar vveren
 Hovetheren uterkoren.
 Dar hadde ok hirbevoren
 Eyn alt gebuvve gestan
 Dat leit he allent dar vorgan :

We

95. Also grosse ehr von Heinrich
 Geschahe dem Keyser Friderich,
 Des verhiess er jme vil groß,
 Des er doch klein genoss.
 Der Keyser durch denselben zorn
 100 Brandt abe weingarten und korn,
 Und was mehr der Römer was.
 Da führe er weiter, als ich las,
 Hien zu Teutschem lande wardt,
 104 Auch was in derselben fart.

1. Cap. XXXI. Keyser Friderich der Fürst baldt
 Gab Hertzog Henrichen den gewalt,
 Daz er an der Wenden lant
 Mocht Bischoff setzen, wo er fandt,
 5. Und pfaffen Gott zu ehren,
 Und die Christenheit also mehrten.
 Durch das fuhr er an der weite
 Den Wenden gar zu leide
 10. Mit grosser heersart in das landt,
 Und wardt es verheeret und gebrandt.
 Alles mit alle bey den tagen,
 Da wardt auch jhre herre erschlagen,
 Nicolaus was er genant.
 Also überweltiget er das lant.
 15. Difer Fürst hochgeboren
 Stiffte auch hiebevorn
 Zu Lübek das Conuent,
 Da von Gottes geburt, umb den trent,
 Waren tausent jar gesondert,
 20. Drey und sechtzig und hundert,
 Und allda das Bischoffthumb.
 Mann sagt auch sonder ruhm,
 Daz derselb Fürst Henrich
 Zwey Bischoffthumb fast herrlich
 25. Stiffte, Ratzenberg und Schwerin:
 Das riede jme die tugent sein.
 Mann sagt auch schone mähre,
 Wie er derselbig were,
 Der durch schein grosser trewe
 30. Vernevvete das gebevve,
 In der Burg zu Braunschvich,
 Das er hieß wercken so herrlich
 An koste mit grossen listen
 35. Zun ehre Sanct Johan Baptiften,
 Und dem guten Sanct Blasio
 Von Cantelberg darzü
 Sanct Thomas zu ehren,
 Daz die drey da weren
 40. Hauptherren ausserkoren.
 Da hat auch hiebevoren,
 Ein alt gebevve gestan,
 Das hieß er alles da vergan :

We

(a) Zorn. (b) Videtur hic in nostro & Gobleri exemplari aliquid deficere. Nam sensus ultimi vetus est imperfectus. (c) Propterea. (d) sc. dies. (e) Umman trent est etwan um diese gegend vel angefahr.

We dat hadde gestichter,
 Des bin ek unberichtet,
 Doch bin ek es nicht *vordaget*
 Ek hebbe es vil getraget.
 Wiſe lüde, de an buchen
 Es vil begunden ſuchen.
 Dar ſes to kunde qvemen;
 Nicht mer ſe darvan vornömen,
 Alſo ek ok ſülven ſach:
 Dar mek de ſchrift ok alſo *jach*;
 Wo van Hildenschen Biſchop Goddehart,
 (De to Godde dede ſine vart
 M. jar na ſiner gebort
 Unde XXXVIII. han ek gehort)
Wigede, dat is vvar,
 Des geſtichtes hochſte altar,
 Dat to Dankwerderode lag,
 Alda Hövetheren to vveſen plag
Petrus unde Paulus.
 We et geſtichter hadde alſus,
 Des kan ek up neyne kunde komen,
 Doch hebbe ek vor vvar vornömen,
 Alſo mek de ſchrift began to ſagen;
 Wo dar bi alden *ldagen*
 Were eyn Proveſt Aderolt,
 De deme ſtiche ricke ſolt
 Gaf mit ſo groter *ube*: (a)
 He gaf öm vvol hundert hüve
 Unde veſtig gude buche
 Iſlik minſche et vvetten *ruche*, (b)
 De noch up der erden
 Lange ſcal geboren vverden.
 Alſus gaf de ſchrift er lut,
 Dat de Proveſt gaf dat gut
 Deme ſtiche vrogenant
 Dorch ſines vverden Heren hant
Mark Greven Ekebrechte des alden,
 Siner ſelen Gott vvalden
 Mote dort an hymmelriche,
 De ſülve Proveſt riche
 Starff na Chriſti gebort, dat is vvar,
 M. lunde hundert jar.
 Unde vvart gegraven in dat gebuove,
 Do et aver (c) makede nuove
Henrich de Förſte klar.
 Na Chriſti gebort M. jar
 LXXIII. unde hundert
 Wart ſin gebeine utgefundert
 Des ſülven Proveſtes her,
 Unde vvarde under deme *candeler* (c)
 Gelecht midden,
 Dat de vvert Forſte ſedder (koſt,
 Heit ſmeden mit ſchöner kunſt unde richer
 Alſo bin ek der rede erloſt
 De ek dede umme dat alde ſtiche,
 Alſo ek gik hir berichte.
 Wo herlich eyn Forſte vvar

Henrich,

Were aber das da hat geſtiffet,
 Des bin ich noch unbericht,
 Doch hab ich des nit vertaget,
 Ich hab es viel nachgefraget
 Weiſe leub, die in buchern
 Es vil begunden zu ſuchen.
 Daß ſie es zu künde kämen,
 10. Nit mehr ſie darob vernamen,
 Als ich auch ſelber ſah,
 Da mir die ſchrift ſo jach;
 Wie von Hildesheim Biſchoff Gotthart,
 (Der zu Gott thet ſeine fart
 55. Tauſent jar nach ſeiner geburt,
 Und acht und dreißig, hab ich gehort,)
 Wie er weyhet, das iſt war,
 Des ſtiffes höchſten altar,
 Das zu Tanquarverode lag,
 60. Alda Hauptherrſchafft pſlag
 Die zween Petrus und Paulus,
 Were es geſtiffet hat alſus,
 Des kan ich uff keine kunne kkommen,
 Doch hab ich vorwar vernommen,
 65. So mir die ſchrift began ſagen,
 Wie da bey alten tagen
 Were ein Probt Aderholt,
 Der den ſtiff reich ſolt
 Hab mit ſo groſſem *ube*:
 70. Ime etlich hundert hübe,
 Und fünfzig thurre buche,
 Jegklich menſch es wiſſen ruche,
 Der noch uff der erden
 Lange ſoll geboren werden.
 75. Alſo gab die ſchrift jre lut,
 Daß der Probt gab diß güe
 Dem ſtiff vrogenant
 Durch ſeines werden Herren handt
 Marggraven Erbrechts des alten,
 80. Seiner ſeel Gott gewalden
 Muß dort im himmelreich.
 Derſelb Probt reich
 Starb nach Gottes geburt, das iſt war,
 Tauſent und hundert jar,
 5. Und wardt begraben in das gebäwe,
 Da es aber machet newe
 Henrich der werde Fürſt klar,
 Nach Gottes geburt tauſent jar,
 Drey und ſiebenzig und hundert,
 90. Wardt ſein gebeyn ausgeſondere
 Deſſelben Probtſtes herr,
 Und wardt under dem *candeler*
 Gelegt in des muſters mitten,
 Den der Fürſt ſint hieß ſchmitten
 95. Von ſchöner kunſt und reicher koſt,
 Alſo bin ich der frage erloſt,
 Die ich thet umb das alte ſtiff,
 Als ich euch hie berichte.
 Wie herrlich ein Fürſt war

G 3

Henrich

(a) *Ube*, *ubertas*. (b) An *ruche* idem est ac *gerube*? (c) *Aver* h. l. est *post, iterum*, (c) *Candeler*, *Candelabrum*.

Henrich, dat döt uns openbare
Sine vverk, de dar mogen
Der vvarheit orkunde togen.
Wente he buvvede, also ek las,
De capellen, unde dat pallas
Sancte Georgen in der borg
Heite he maken vvol unde nicht karg
An ornate mit kostbaren glisse;
Unde leit maken mit allen flisse
Dat gebuvve all.
Ok heit he van metall
Eynen lawwen gheten van richer kost,
Den he leit setten up eynen post
Van steine vvol gehovven,
Also men noch mag schovven,
In der boreh to Brunschwivich
Dat dede der Forste Henrich,
M. jar, han ek gehort,
CLXVI. van Christi gebort,
Nach fines nahmen schine unde art.

Alexander Papa III.
Fridericus Imperator I.

Cap. XXXII. Nu scolle vve eyn dink merken,
Wo dat an Goddes vverken,
Wo dat sine ordel sin
Deper, vven (a) eyn afgrunde, dat is vvol schin
Vil, unde an mangel sachen.
Wen he vvil rike machen,
Alfete he in deme stove,
He bringet öne to hove,
To Fürsten unde to Heren.
Wil he sek van öme keren,
Wo vil gevvalt he hat ervorven
Des snellen glüke rades orden
Dat sut (b) öne doch in de grunt.
Dit is Gott alleine kunt
Wo dat vvesen moge
Depe unde hoghe,
Aller dinge breide unde vvide.
Ek vvil der rede folgen mede.
Nu makede de Keiser rich
Eine hervart vil krefftiglich
Friderich den ek hebbe genant
Anderveide an Lankbarden lant,
Also dat he Melan besat,
De guden stat, dorch groten hat,
De he vveder se harte droch.
Se hadde ok vil unde gnoch
Öme an orloige to leide gedan.
Dorch dat he des vvillen gevvan,
He vvolve se gar vorteren
Se hadden ok sinen heren
Nicht lange dar bevoren abgeschlagen
Den sege; horde ek sagen,
Dat an der sülvten schare
Hertoge Henrich vvare

100 Henrich, das thün uns offenbar
Seine werck, die da mögen
Der werbeyt urkundt zeugen.
Wann erbarvet, als ich laß,
Die capellen und den pallas
105. Sanct Gregorien in der burck,
An ornat hart und kerch,
Und an kostbarem gleiß,
Hieß er machen mit fleiß
Das gebäwe all mit all.
110. Und hieß giessen von metall
Einen lawen von richer kost,
Den er setzt auff einen post
Von stein vil wol gehawen,
So mann noch mag schawen
115. In der burg zu Brunswich,
Das ihet der Fürst Henrich,
Tausent jar hab ich gehort,
Hundert sechs und sechtzig von Gottes geburt,
Nach seines namen schein und ort.

1. Cap. XXXII. Nun sollen wir ein ding merken,
Wie daß in Gottes werken
Seine urtheyl tieffer sein,
Dann ein abgrunde, das ist wol schein
5. Vil, und in manchen sachen.
Wen er wil reich machen,
All setzt er in den staub,
Er bringt jnen zu hob,
Zu Fürsten und zu Herren.
10. Wil er sich von jme keren,
Wie vil gewalts er hat erworben,
Des schnellen glückrats orden
Ziehen jne doch nider in den grundt,
Diß ist Gott allein kunt,
15. Wie diß wesen nun zügehü möge,
Der an sich tieff und höhe,
Aller dinge breyt und weit.
Ich will der rede folgen weit.
Nun macht der Keyser reich
20. Ein heerfart vil krefftiglich
Friderich, den ich hab genant
Anderwerb in Lombarden landt,
Also daß er Meyland besaß,
Die gute statt, durch grossen haß,
25. Den er wider sie hart trüg.
Sie hatten auch vil und gnüg,
Ime an orloge zuleide gethan,
Durch das er des willen gewan,
Er wolt sie gar verzeren.
30. Sie hätten auch seinen herren
Unlangz abgeschlagen
Den sieg, auch hör ich sagen,
Das in derselben schar
Hertzog Henrich war,

Eyn

Ein

(a) Wen, als. (b) Ziehet.

Eyn edel Forste achtbar unde gemeit.
 He hadde an vil groter vverdicheit
 Deme Keiser bracht XV. hundert
 Riddere utgefündert.
 De Keiser trog so groten torn,
 Dat he ummer wolde vorstorn
 Melan, de stad de he besat,
 Vil dure he sek des vermat.
 Nu twank den van Beigerlant
 Den lauvven (den ek vor hebbe genant,
 De mit deme Keiser vvas alda)
 Grot fruntschap der van Mela,
 Dat he van dar vvolde keren
 Weder to lande mit sinen heren
 Van dem Keiser Frederiche.
 He (a) bat öme vil lifliche,
 Dat he mit öme bleve da
 Vor der stat to Mela.
 Dat en halb allent nicht,
 Also ek des bin bericht.
 De Keiser bot sek öme to vote,
 Dat was eyn de küneste grote,
 De ju Forsten mochte geschen,
 We et rechte vvilane sein.
 Do sprak eyn sin ambacht man:
 Here vvettet, dat sünder vvan,
 Sint dat de kronne up juwen vot
 Is komen, dat se sek negen mot,
 Unde komet vvol up juve hoyvet,
 Des sit seker unde glöyvet.
 We ! dat he de tungen röret,
 Unde alfordane vvort vöret,
 Dat de Förste nu mer vorwan.
 Merket, vvo disse mere gan.
 Wo vele de Keiser bidden mochte,
 Dat he dar bliven rochte,
 Dat halp allent nicht eyn stof;
 Sunder vvillen unde orlof
 Scheide de Forste van dannen
 Mit mangen stolten manne,
 Van Mela der stat.
 Dat dede de arge rat
 De mangen man betrogen hat.

Alexander Papa III.
 Fridericus Imperator I.

(truk

Cap. XXXIII. We deme roffe ! dat van dar
 Den Forsten, dat he dat nicht erschluk
 De dat der (b) heit stille stan,
 Also ek ok gehort han,
 Dat hir bevoren Baalam reit.
 Wo dat der Förste ju bestreit
 Dat 10s, to so leider vart,
 Der he so gar untervet vvar.
 Wat dede Keiser Frederich
 Dat sin mach Henrich
 Alsus gedane vvis van öme reit ?

He

35. Ein Fürst achbar und gemeit,
 Er hat in vil grosser würdigkeyt
 Dem Keiser gebracht funffzehnhundert
 Ritter ausgesondert.
 Der Keyser trüg so grossen zorn,
 40. Daß er immer wolt züstörn
 Meylant die statt die er besaß,
 Viel thewer er sich des vermaß.
 Nun zwanck den von Beyerlandt,
 Den Lawen, den ich hab genannt,
 45. Der mit dem Keyser was allda,
 Gros freundschaftt der von Meylant,
 Daß er dannen wolt keren
 Zu lande mit seinen Herren
 Von dem Keyser Friderich.
 50. Er bat jne fast lieblich,
 Daß er mit jme blieb da
 Vor der statt zu Meylandt.
 Das halff alles nicht,
 Vorwar so bin ich berichte,
 55. Der Keyser bot sich jme zu süß,
 Das was ein der schönsten gruß,
 Der jhr Fürsten mochte geschehen,
 Were es recht will ansehen.
 Da sprach es ein sinn onmecht man:
 60. Herre wisset, das sonder wahn,
 Seindt das die kron uff eweren süß
 Ist kkommen, das sie sich neygen müß,
 Und kömpt wol uff ewer haupt,
 Des seit sicher und geglaubt.
 65. Wehe! das er jhe Zungen rür
 Zu solchem leydigen wort,
 Welchs der Fürst nimmer verwau.
 Merck wie dise mähre gahn,
 Wievil der Keyser bitten mochte,
 70. Das er da bleiben rocht,
 Das halff alles nicht ein staub;
 One willen und urlaub
 Schiede der Fürst von dannen
 Mit maghen und mit mannen
 75. Von Meylant der state.
 Das ihet der arge rath,
 Der manchen mann bethöret hat.

1. Cap. XXXIII. Wehe dem roffe! das dannen trüg
 Den Fürsten, das es den nit schlüg,
 Der das thier hies still stahn,
 Als ich auch gehört han,
 5. Das hiezuvorn Balaam reit.
 Wehe! das der Fürst ehe beschreit
 Das roffe zu so leidiger fart,
 Der er so gar enterbet wardt.
 Was ihet Keyser Friderich,
 10. Das sein mag Henrich
 In solcher weis von jme reyt ?

(a) Sc. Imperator Fridericus. (b) Der est animal. Hoc loco asinus.

He geuan doch, also men seit
 De guden stat unde de düren,
 Mela, unde leit ör müren
 Hoge neder an de grunt,
 Unde to vorde, dat darinne stunt,
 M. jar na Goddes gebort,
 Hundert LXII. han ek gehort.
 Ok to der sülven tit
Bischof Renolt, also men git,
 Brachte *de hilgen Koninge dre*,
 De lange hadde er
 Gebracht de Keiser van Persia:
 Van Constantinopel to Mela
 Brachte se sancte *Scharius*.
 Do Mela vvorde geuonnen alsus,
 Brachte he se to Colne balt,
 Der vverde Bischof Renolt.
 Bi des sülven Keisers dagen
 Wart an Engelant erschlagen
 To *Cantelenberge sanct Thomas*.
 Do de tit van Christi gebort vvas
 M. jar hundert LXXIII.
 De vverde *Keiser Frederich*
 Quam vveder an Düdesche lant,
 Dar he de Forsten alle vant.
 He klagede ön algeliche
 Over *Hertoge Henriche*,
 Dat he öme untreden vvas;
 He vuart sin *figent*, also ek las,
 Na Christi gebort, dat is vvar,
 MLXXVI jar
 Unde hundert, höre ek sagen.
 Ok bi den sülven dagen
 Van *Halverstat Bischof Ulrich*
 De buvvede *Langenstein* sich;
 Dat vverde öm *ut Beigerlant*
Hertoge Henrich, unde vvard gebrant
 Up der feste al dat gebuue.
 Dar na makede he et vveder nuue,
 Des holp öme *Bischof Wichman*
 Van *Medeborch*, dat he es began
 Weder buvven, mit sinen heren:
 Des konde an do nicht geuveren
 Der Forste *Hertoge Henrich*:
 Doch makede he cyn her heymelich
 Vor den *Hart* in sinen lande,
 Dat mit rove unde mit brande
 Den *Hern* scolde loken
 Van der festen, unde token.
 Dat her vuart vormelt
 Do et quam an dat velt
 An eynen neuele bi deme *broke*.
 Alsus las ek an eynen boke,
 Dar quomen gegen de *Oster-Hern*,
 Unde begunden sek dar *scheren*,
 De schar an *jovvilker* sit.
 Dart vuart cyn vil *michel* strit
Beigerlant nicht vuart vorfvvegen,
 Wor sek de scharre negen,
 Dar men de vanen *swemmen* sach:
 Der eyner hov der ander stach:

Er gewan doch gleichwol seit
 Die güte stat und die thurnen
 Meylan, und legt jre *mauren*
 15. Hohe nider an den grundt,
 Und so fort das darinnen stundt,
 Tausent jar nach Gottes geburt,
 Hundert zwey und sechzig als ich hort.
 Auch zu derselben zeit
 20. Bischoff Reinolt, so man geit,
 Brachte die Herren König drey,
 Die lange hat ehe
 Gebracht der Keyser von Persia:
 Von Constantinopel dannen zu Meylan
 25. Brachten sie Sanct Georgius,
 Da Meylandt wardt gewonnen alsus,
 Brachten sie zu Cölne baldt
 Der werde Bischoff Reinolt.
 Bey desselben Keisers tagen
 30. Wardt in Engelandt erschlagen
 Zu Cantelberg Sanct Thomas.
 Da die zeit von Gottes geburt was
 Tausent jar hundert vier und siebentzig,
 Der werde Keyser Friderich
 35. Kam wider in Teuschlandt,
 Da er die Fürsten alle fandt.
 Er klagt jne allen gleich
 Über Hertzogen Henrich,
 Das er jme entritten was,
 40. Er wardt sein seihant, als ich las,
 Nach Gottes geburt, das ist war,
 Tausent sechs und sibentzig jar,
 Und hundert, hör ich sagen.
 Auch bey denselben tagen
 45. Von Halberstatt Bischoff Ulrich
 Bawete den Langenstein sich,
 Das weret jme aus Beyerlant,
 Hertzog Henrich, und wardt gebrandt
 Uff der Festen alle das gebüwe.
 50. Darnach macht er es aber newe.
 Des halff jme Bischoff Wichman
 Von Magdeburg, das er es began
 Wider buwen, mit seinen Herren:
 Des kundt jme da nit gewehren
 55. Der Fürst Hertzog Henrich,
 Doch schuff er ein heer heimlich
 Vor den *Hart* in sein landt,
 Das mit raube und mit brands
 Den Herren solt locken
 60. Von der feste, und zocken.
 Das er wardt vermelt,
 Da es kam in das feldt
 In einem bey dem bruch,
 Also las ich in einem büch,
 65. Da kamen gegen die Osterherren,
 Und begunden sich da zerren,
 Die schar uff jeder seit,
 Und wardt ein grosser mercklicher Streit.
 Beyerlande nit wardt verschwiegen,
 70. Nahe sich die scharre neigen,
 Da man die fählin stichen sach,
 Der einer hieb, der ander stach,

Dat feld van frischem blüt sloß,
 De lufft erschall van kriege grot.
Hurta, heya Beigerlant!
Halberstat vil dike vuart genant,
 Wor sek de schar dorbrachen,
 Beigerlant begunde svachen
 An deme gevilde over al
 We lude *Halberstat* erschall,
 Do der vane wart nedergeschlagen.
 Alfus wolde Got dem Forsten plagen,
 Dat he dar vorlos dat velt.
 We noch spelet umme geld,
 De scal dorch dat nicht vorzagen,
 He scal et aver wagen:
 Af an deme begynne
 Dat glüke öne sicht mit unmyne,
 Na eyner droven wolkelin
 Komet dike ein sonnen-schin.
 Wat hilper mer hir: Afgezalt,
 Et vvas alles Goddes gevvalt
 Dar wart ut Westfalen lant
 Eyn Here gefangen wol bekant,
Greve Sunno van Tekelenborch

Unde vvol CCC. helde bald:
 Darmeden vwaren getalt
 Vil Ridder unde knapen,
 De da drogen vvapen:
 De alle vvorden behalden,
 Des möte Got walden.
 Do klageden gemeynliche
 De Forsten over *Henriche*.
 Unde de *Mark-Greve Diderich*
 Over den Forsten kempichlich

Alexander Papa III.
Fridericus Imperator I.

Cap. XXXIV. De hoge Keiser Frederich
 De also vormeten hadde sich
 Weder den Hertogen sinen mach,
 He legede om so mangan dag
 Unde hof; wente he öme was so gram,
 Do he allent dar nicht en qvam.
 He dede ön an de achte,
 Mit derfulven haffte
 Bleif he jar unde dag unvorvvart;
 Umme dat ön vordeilet vuart
Echt unde recht, leyn unde eygen;
 Dat et leyn solde neygen
 An de Herschap: ok wart getalt
 Dat eygen Keiserlike gevvalt.
 To *Meideborch* darnach
 Legede up *sanct Johannes* dag
 Der vverde Keiser *Frederich*
 Eynen hof vil herlich,
 Dar de Forsten alle qvamen

Das feldt von frischem blüt sloß,
 Die lufft erschall von kriege gros,
 75. *Hurta heya Beyerlandt!*
Halberstatt vil dick wardt genannt,
 Wo sich die schar durchbrach,
 Beyerlandt begundt schwachen
 An dem gefildt überall,
 80. *Wie laut Halberstatt erschall,*
 Da das fehnlin wardt nit geschlagen.
 Also wolt Gott den Fürsten plagen,
 Das er da verlas das feldt.
 Were noch spielet umb gelt,
 85. *Der soll durch das nit verzagen,*
 Die Herrn sollens aber wagen:
 Oftt in dem begynne
 Das glück ansich mit unminne,
 Nach einem trüben wölcklein
 90. *Kompt vvilleicht ein sonnenschein.*
 Was hilfft hiemehr: abgezalt.
 Es was alles Gottes gevvalt,
 Da wardt aus Westfalen lant
 Ein Herr gefangen wol bekant,
 95. *Grave Simon von Tecklenburg,*
 Des that an tugendt nie wardt wurch,
 Und wol dreyhundert helden baldt:
 Damit waren gezalt
 Vil ritter und knaben,
 100. *Die da trugen wapen,*
 Die alle worden behalden,
 Des muß Gott gewalten.
 Da klagten gemeinglich
 Die Fürsten über *Henrich*,
 105. *Und der Marg grave Dieterich*
 Von *Landesberg* hart kempflich
 Sprach jnen mit worten an,
 Durch das die *Wenden* hatten gethan
 Den grossen brandt so starck
 110. *Zu Lustz an der Marck,*
 So jme vorwar gesagt wardt.
 Der Hertzog bleib doch unersart,
 Wie seinglück doch was beschert.

1. Cap. XXXVIII. Der hohe Keyser *Friderich*,
 Der so vermessen hat sich
 Wider den Hertzogen seinen magk,
 Er legt jme vil manchen tag und hof,
 5. *Wann er jme was so gram,*
 Da er da alles hineinkam.
 Er thet jne in sein acht
 In der selben nacht
 Bleibt er jar und tag unersart,
 10. *Durch das jme entheylet wardt*
 Echt und recht, leben und eygen;
 Das leben sich solt neygen
 An die Herrschafft: auch ward gezohlt
 Das eygen Keyserlicher gevvalt.
 15. *Zu Magdeburg* darnach
 Legt uff *Sanct Johannis* tag
 Der werde Keyser *Friderich*
 Einen hof vil herrlich,
 Da die Fürsten alle kamen.

- Se loveden unde se namen
 Uppe den Forsten eyne hervart;
 De vor *Haldestve* geleistet vvart.
 Er de hervart vvart vollenbracht,
 Also se de Keiser hadde erdacht,
 De to Meideborg vvas gesvwaren
 To *hermussen*; dar bevoren
 Brante *Hertoge Henrich*
Halberstadt, dar *Bischof Olrich*
 Mit vil lüden gar vormessen
 Wart gefangen. Do wart besessen
Haldestve, des Forsten veste,
 Mit vil schar *leider* geste
 Der ek ju ein deil nomen vil.
 Dar erhof lek ein nuve spil.
 Sich, vver komet darher gevaren?
 Sin banner svyvet also eyn *arne* (a)
 Wit mit eynen swarten crüze,
 He is eyn *Rynner* (b) unn nicht eyn *Prüfe*,
 To *Colne* is her eyn *Bischof* genant.
 Wat deit he hir an *Sassen-lant*?
 Or schar duncket mek so vvide;
 Ek se, vvol dar kommen mede
 Varen de *Borgonier*,
 Unde mannich vverde *Frantzoser*.
 De men mit öme komen sachs,
 Se vwaren getalt vil nach
 Vor *Riddert XV.* hundert,
 De hadde he utgefündert:
 Rechte der se telte,
 Vorvvar ek des nicht en melte.
 Also vvar *Haldestve* beseten.
 We manich *Ridder* gar vormeten
 Under der banner hererant,
 Dar de *gedeilde lauwe* inne svvank
 Oben *Lant-Graven Lodewich*;
 Der to helpe deme *Rich*
 Mit den *Oster Forsten* alle.
 Ok mit vil groten schalle
 Horden men eine schar komen,
 Or banner was, han ek vornomen,
 Van *vis stücken*, golt unde blav,
 He vvas genant eyn *Forste* da
 Van *Landes-Berch Greve Diderich*.
 He vvolde ok alglich
 Deil an des *Rikes* hervart han.
 Van *Meideborch Bischof Michman*,
 Der vvas ok an derfulven vart.
 Sich, vvo kreftichlichen wart
Haldestven belegen:
 Wer hadde se alle *utgewegen*? (c)
 Dat dede dat *Keiser* riche,
 Dat den *Forsten* so *hastichlichen*
 Van *Beygerlant* vvolde *unterven*
Hertogen Henriche unde *vorderven*,
 De *borgere* van der veste,
 De dorch de *leiden* geste
 Düliden svvare mannichvalt,

Se

20. Sie lobten und sie namen
 Uff den Fürsten ein heersart,
 Die vor *Haldestve* geleistet ward.
 Die heersart war vollenbracht,
 Wie sie der *Keyser* hat erdacht,
 25. Die zu *Magdeburg* war geschworen
 Zuermessen, da bevoren
 Brandt *Hertzog Henrich*
 Mit vil leuten gar vermessen
Halberstatt, da *Bischoff Ulrich*
 30. Ward gefangen. Da wardt besessen
Haldestve, des Fürsten fest,
 Von grosser schar *leidiger* gest,
 Der ich euch ein theyl nennen wil.
 Da erhüb sich eine *neue* spiel.
 35. Sibe wer kompt da so her gefarn?
 Sein baner schvvebt als ein arn,
 Weiß mit einen *schwartzzen* creutz,
 Er ist ein *Rheingenoß*, nicht ein *Preutz*,
 Zu *Cölln* ist er *Bischoff* genant.
 40. Was thut er hie in *Sachsenland*?
 Ire schar duncket mich so weit,
 Ich sehe wol da kommen *neit*
 Gefarn die von *Burgundinoß*,
 Und mancher werder *Francoyoß*,
 45. Die man mit jme komen sachs,
 Sie waren gezalt, auch vil nach
 Vor *ritter funffzebenhunders*
 Hat er sie *ausgesondert*:
 Rechte der sie *zelet*,
 50. Vorwar ich in des kein melte.
 Also wardt *Haldestve* besessen.
 Wie manich *ritter* gar vermessen
 Under die banner he wardt *dranck*,
 Dar der getheylt *Lawe* innen *schwanc*
 55. Über *Landtgraven Ludwigen*,
 Der zu huff dem *Reich*
 Mit den *Osterfürsten* alle.
 Auch mit vil *grossen* schalle
 Hort man ein *Schar* komen,
 60. Ihre banner vvas, hab ich vernommen,
 Von *funffstücken*, golt und blav,
 Er was genant ein *Fürst* da
 Von *Landesberg Marggraff Dieterich*,
 Er wolte auch alle *gleich*
 65. Theyl an des *reich* heersart han.
 Von *Magdeburg Bischoff Widman*,
 Der was auch in derselben fart.
 Sie wie *krefftichlichen* wardt
Haldestve belegen:
 70. Wäre hat sie alle *ausgewegen*?
 Das thet der *Keyser* reich,
 Das den *Fürsten* so *heßlich*
 Von *Beyerlandt* wolt *enterben*
Hertzogen Henrich, und *werderben*.
 75. Die *burger* von der feste,
 Die durch die *leidige* geste
Gedulden schwere mannichvalt,
 Sie

(a) *Aquila* (b) *Rhenanus*. (c) *Urwegen* h. l. idem est ac *auffwizeln*, incitare ad hostilia.

Se vvolden an des Rikes gevvalte
 De festen gheven untobroken.
 Also dat an on nicht gerochen
 Worde, dat deme Rike vvas gedan.
 Also vvolde se de Bischof untfan.
 Des en vvolden de Forsten nicht,
 Sus bin ek des vor vvar bericht;
 Se voren alle van dannen
 Mit frunden unde mit mannen.
 Wen de Bischof mit den sinen
 Van Colne, de vvolve se pinen.
 He bleif doch dar nicht lange;
 He vor vveder to lande
 He gaf deme Land-Greven riche
 Hermanne unde Lodewiche
 So vele, dat he mit groter macht
 Over de Wesere vvar gebracht.
 Durch groten frochten dat geschah
 Hertogen Henriches, der dar plach
 Des Hertochdomes an Beygerlant,
 Den ek vil dike han genant,
 Also bleif de gude feste
 Ungevvonnen van den gesten,
 De se beseten Osten unn Westen.

Alexander Papa III.
 Fridericus Imperator III.

Cap. XXXV. Des landes behove
 Schop de Keiser hochgemode,
 Dat de Forsten algeliche
 Vor deme Hertoge Henrichs
 To Goslar reden in,
 Do de Ofteren vvaren hein,
 Der vverde Hertoge Henrich,
 De sinen namen ju glich
 Droch eines lauvven herte,
 De hadde grote smerte
 Siner vorlust unde schaden.
 Des begunde he aver laden
 Beide frunde unde mage,
 De he aver an de vvage
 Weder den Keiser vvolve legen,
 De der lauvve hadde utgevvogen.
 Also frunt bi frunde tut.
 De Hertoge hochgemot
 Mit dersulven schare
 Vor he schone unde offenbare
 Mit upgerichten vanen
 Goslar de negeste banen, (a)
 Dar de Forsten legen alle;
 He trokede mit groten schalle
 Mit pipen, basunen, de men dar horte,
 Darvon dat velt erscal,
 Also trekede he berg unde dal
 Durch den vvalt an Doringen lant,

Da

H 2

Da

Sie wolten in des Reichs gevvalte
 Die Festung geben unzerbrochen,
 Also daß an ihne nit gerochen
 Würde, das dem reich was gethan.
 Also wolt sie der Bischoff empfahn.
 Des wolten die Fürsten nicht,
 Wie ich dann bin fürwar bericht.
 Sie fuhren alle dannen,
 Mit freuden und mit mannen.
 Ohne der Bischoff mit den seinen
 Von Colne, er wolte es da pinen.
 Er bleib doch nit lang süher,
 Er fuhr zu lande wider,
 Und gab dem Landgraven reich
 Herman und Ludowich
 So vil daß er mit grosser macht
 Über die Weser ward gebracht,
 Durch grosse fürcht das geschach
 Hertzogen Henrichs, der da pflach
 Des Hertzogthumbs in Beyerlandt,
 Den ich vil mals hab genant.
 Also bleib die gute festen
 Ungevvonnen von den gesten,
 Die sie besessen von Osten und Westen,

1. Cap. XXXV. Zu des landes hüt
 Schuff der Keyser hoch gemut,
 Daß die Fürsten allgleich
 Vor dem Hertzogen Henrich
 Zu Goslar ritten ein,
 Da die Oftern waren hien,
 Der werde Hertzog Henrich,
 Der seinen namen je gleich,
 Trug eines lawen hertz,
 10. Der hat grossen schmertz
 Seiner verlust und schaden.
 Des began er aber laden
 Zusammen freunde und mage,
 Die er aber an die wage
 15. Wieder den Keyser wolt legen,
 Der die lieb außgewegen
 Hatte; so freundi bey freundi thün.
 Der Hertzog hochgemüt
 Mit derselben schar
 20. Fuhr er schone und offenbar
 Mit auffgerichteten fahnen
 Goslar die nehisten banen,
 Da die Fürsten lagen alle;
 Er zuge mit grosser schalle,
 25. Mit vil tabunen, die man da vorte,
 Und vil posauen, die man da horte,
 Dar ab das gefilde erschall,
 Also zuge er berg und thal
 Durch den waldt an Doringerlandt,

(a) Bane h. l. est vis.

Da van den sinen vuart gebrant
 Des Rikes stat *Northusen*
 An Doringen unde *Molhusen*,
 De Forsten de dar lagen,
 Unde des landes hude plagen
 Na des Keisers gebode,
 Mit eyner krefftigen *lage*,
 De *wide* gesammet vuart,
 Trekeden se desulven vart
 Deme Forsten an Doringen lant.
 Se hadden boden vorgelant
 An *Lant-Greven Lodewige*;
 De sek ok krefftichliche
 Reide an des Rikes hervart,
 Also dat he to hülpe vuart.
 Des Keisers Forsten alle
 Dar qvamen ön to valle.
 Dit vvas allent uppe den van *Beygerlant*,
 Doch den vuart mannich helt utgelant,
 De dar heyme leit vil herte leif,
 Des scheiden ön van herten dreif
 Vil mangan tran ut ögen,
 De sek vil trurich tögen
 An roselichten vvangen
 Dorch den leven frunt sin.
 Wat mach der van *Beigerland*
 Nu don, de dar hat angerent
Doringen so vvaldichliken?
 Wat *Ostein*, (a) e dat Rike
 An *Sassen* den sege afgeschluch?
 Der *gu* (b) sin herte hoge truch,
 Scolde he dorch dat nu verzagen?
 Neyn, he scal et aver vvangen,
 Lichte, af sek sin gefelle
 Dorch des glükkes loft also snelle
 An eyn ander grat hat gevvant.
 De *Land-Greve* ut *Döringen lant*,
 De mit kreften vvas gekommen
 Deme Rike, dat vuart vornomen
 Van dem hogen *Hertoge Henriche*.
 We süte unde vvo früntliche
 He to den sinen alle sprach:
 Islich here frünt unde *mach*,
 De her dorch den vwillen myn
 So verne her gekommen sin;
 Denket vvu dorch vverdicheit
 Ummer pris si bereit
 An *Beygern* unde an *Sassenlant*,
 Denket juvver varvarne hant,
 De is dorch eren elenthastigen mot
 An mancher *Ridderschap* so gut
 Unde an striden han gedan,
 Unde vvo et dike is ergan
 Vil unde an mangan dingen;
 Unde vvo et ok erginge
Marck Greven Ekebrechte,
 Den vor neynen dinge frochte rechte,
 Unde vvo he pris bejagede

30. Davon den seinen wardt gebrandt
 Des Reichsstat *Northusen*
 An *Döringen* und *Molhusen*,
 Die Fürsten die da lagen,
 Und des landes hute pflagen,
 Nach des Keyfers gebott,
 Mit einer kräftigen rott,
 Die weit gesamlet wardt,
 Zügen sie dieselben fart,
 Dem Fürsten nach in *Döringerland*.
 35. Sie hatten botten vorgesandt
 An *Landgraven Ludwigen*,
 Der sich auch viel kräftiglichen
 Reidet in des Reichs heervart,
 Also daß er zu hüß wardt,
 40. Des Keyfers Fürsten alle
 Das kām jme zu falle.
 Diß was all uff den von *Beyerlandt*,
 Durch den ward manch held ausgesandt,
 Der da heyme ließ vil hertzenlieb,
 45. Des scheiden uff von hertzen trieff
 Vil mancher zäher aus augen,
 Die sich fast traurig zoygen
 An roselichten wangen,
 Wo sie bey etlichen hangen.
 50. Was mag der von *Beyerlande*
 Nun thun, der da hat angerant
Döringen so gewaltiglich?
 Was uff jhme eht das Reich
 In *Sachsen* den sieg abgeschüß,
 55. Der jhe sein hertz hohe trug,
 Soll er durch das nun verzagen?
 Neyn, er soll es aber wagen,
 Vvilleicht ob sich sein gesell
 Durch des glücks lauff so schnell
 60. In einen andern gradt hert gewant,
 Der *Landgrave* aus *Döringerlandt*,
 Der mit kreften was gekommen
 Dem Reich, das wardt vernommen
 Von dem hohen *Hertzen Henrich*.
 65. Wie süß und wie freundtlich
 Er zu den seinen allen sprach:
 Jeglicher herre, freundi und mach,
 Die her durch den willen mein
 So ferne ausgekommen sein;
 70. Dencket wie durch würdigheit
 Euer preiß offt sey gepreyt
 In *Beyern* und in *Sachsenlandt*;
 Dencket euer Vorfaren handt,
 Die es durch jren elenthastien müß
 75. An mancher *Ritterschafft* so güß
 Und in streit haben gethan,
 Wie es auch offt sey ergan
 Vil und in manchem dinge,
 Und wie es auch ergienge
 80. *Marggraven Erbrichten*,
 Unfern anen der auch so leichten
 Vor nicht einem dinglin zagte.

Bi

W

(a) An *Ostein*, idem est ac *Holstein*? (b) *Gu i. e. je, semper*. (c) *Lichte*, vvilleicht.

Bi sinen levedagede,
 Do islik vvas beseten
 Van deme Keiser Henrich gar vormeten;
 Unde vvo Hertoge Luder de riche,
 Unse vader, streit vil manliche
 To deme Welpeholte an deme wiebe
 Weder den viften Keiser Henriche.
 Seit vvo mangerleige Ridderschap,
 We or cyne scollen hoven ab
 Darfulven mit deme swerte
 Yseren tvvank ju sulveres herte.
 Sit elenhtaftig alle hude.
 Et sagen vvise lude:
 Dat he vveder sek sulven ist,
 Wer figenden gibbet lyves frist,
 Dat he et ok sulven neme.
 Is hir ok gymant deme & teme,
 De et hebbe to herten genomen;
 Wen de schar tosamten komen,
 Dat he done vville gheven den ruke,
 De do dat nu, unde hebbe gluke,
 Er denne ment öme vorkere.
 Eyn jovvilk Ridder unde Here,
 De sprocke sine vverden man
 Van deme Försten ut Beigerlant.
 Ein bode qvam snell her gerant,
 Sin ros al van svvete flos,
 Dat blot öme dorch de siden gos;
 He sprak: Herre vvettet das vorvvar,
 Dat de Forsten mit örer schar
 Den berg herkommen upgedrungen
 Unde or banner boven ön gefvongen:
 Differ tal is so vil,
 Sich hevet hir eyn ander spil.
 Do sprak Henrich der hoge Forste:
 Af ek nu nicht striden dorste,
 So vvere vvyfflik myn manheit
 Gi ft jemanen herteleit
 Leves vvyfes vverder grus,
 Dat he sek van öne scheiden mus,
 He scal et laten varen hin;
 Dorch vviff scolle vve alle manliken sin.
 De schar vvoren bereide an beider sit;
 De sunne hadde den ersten strit
 An deme vveder glaste
 An mangan vverden gaste,
 Des schilt tegen de sunnen braste. (a)

Alexander Papa III.
 Fridericus Imperator I.

Cap. XXXVI. Wat tuburen(b) men dar horde,
 Wo jovvilk sine schar vorde?
 Busonen unde schalhorn,
 De or stimme gar vorloru,

Wie er grossen preiß erjagte,
 Da er gleich was besessen
 Von Keyser Henrich gar vermessen;
 Und wie Hertzog Lutter der reich,
 Unser genantstreit vil manlich
 Zu dem Welffscholtz an dem wick
 Wider den fuufften Keyser Henrich.
 95. Sehet wie mancherley Ritterschafft,
 Wir einen sollen jne bauen ab,
 Dar silber mit dem schwerdt,
 Eisen zwenck jhe silbers harte.
 Sibet allenthafft alle hute.
 100. Es jagen jhe weise leuhte,
 Daß der wider sich selber ist,
 Were den feinden gibt lebens frist,
 Daß er es selber neme.
 Ist hie auch jemandt dem es gezeme,
 105. Der es hab ins hertz genommen,
 Wann die schar zusammen kommen,
 Daß er wol geben den ruck?
 Der thut es nun und hab glück
 Ehe er dannen mehr verkeren.
 110. Jeglich Ritter und Herren
 Sprachten ihren werden mann,
 Die rede was nicht alle gethan
 Von dem Fürsten aus Beyerlandt.
 Ein bott kam schnell her gerannt,
 115. Seinross all voll schwitze stof,
 Das blut jme durch die seiten sproß.
 Er sprach, Herre wisset das vorwar,
 Daß die Fürsten mit jrer schar
 Den berg herkommen uff getrungen,
 120. Und ire banier oben ingeschwungen.
 Dieser zale ist zuviel,
 Sich hebet hie ein ander spiel.
 Sprach Henrich der hohesfürst:
 Ob ich nun nit streiten durst,
 125. So werde weiblich meine manheyt,
 Gibt jhe den mannen hertzenleide
 Liebes weibes werder gruß,
 Daß er sich von jhne scheiden muß
 Er solles lassen fahren hien,
 130. Durch weib soll wir alle manlich sein.
 Bereydet die schar uff jeder seit,
 Hielt so das den ersten streit
 Die sonne hat an widerglast,
 Von manchem werden gast,
 135. Des schilt gegen die Sonnen blast.

1. Cap. XXXVI. Was trommen man da horte,
 Wo jeglicher seine schar forte?
 Posaunen und schalhorn,
 Die jre stimmen gar verlorn,

Wor

H 3

Wo

(a) Brassen h. l. videtur esse brennen; non vero blaffen ut Goblerus reddidit, Braff est brand. (b) Hi sunt
 tympanista, quos tamboruz vocant Galli, a tympano.

Wor sek de *storinge* (a) rorte;
 Grote krige men dar horte,
 Dat alle dat gevilde erscal.
 Mannes hovv unde roffes val
 Gaf dar so overgroten *dos*,
 Also aff et an den lüften gros
 Ein *weder* (b) tegen dat ander gan.
 Men scoldet vvol vor *schimp* untfan;
 Allus vvas dar eyn vveder riden
 Unde eyn manlich striden.

Henriches schar des hochgemoten
 Mit manges duren heldes blote
 Des kriges ok nicht vorgas;
 Dat vvas des Riches Forsten has.
 Aldat gevilde *hey!* *jo hey!*
 Vil lude *Beygerlant* ersereig.
Henrich do van blomen glantz
 Sette up sin hoyvet eynen krantz
 Frovve *Victoria*, de dar pleget
 Des seges, vveme se sich neget:
 Der ist segehaft an der stund:
 Dat vvas *Henriche* vvorden kunt.
 Se soneden mit öme na de (c) *schlande*,
 Also de moder deit na der wegen,
 Wen dat kint beginnet scrigen.
 Sege unde lof men horde krigen
 Ut *Beygerlant Henrich*.
 De *Lant Greve Lodewich*
 Unde sinen broder *Hermanno*
 He dar fenk, unde vil fromer manne
 Ridder vvol feshundert,
 Unde Knapen utgefundert,
 De dar tegen öne weren komen,
 Do se hadden vornomen,
 Dat de van *Beygern Doringenlant*
 Also hadde vorheret unde vorbrant.
 He en klagede nur vorlust noch not,
 Dat was öme allent döt
 Do sek so schöne swingen
 Sine Vanen, her vor klingen
 Over alle dat velt *Beygerlant!*
 Dat ehe blomen drog, dat was nu sant
 Mit blode gemischet overal:
 Unde de ros hadden de tal
 Gar erfüllet mit deme valle.
 Unde dat de sine alle
 So manlik hadden gewesen,
 De dar waren genesen,
 Des droch he froide gros;
 Vil mildiglicken he begos
 Richen solt, mit der salven

5. *Wo* sich die *storie* rorte;
 Großkrieg mann da horte,
 Daß alles gefilde erschall.
 Mannes heue und roffes fall
 Gab da so uber grossen *dos*,
 10. Als hette in den luffien gross
 Ein wetter *Zusamen* gan.
 Mann solt es wol so sanfft *entpahn*,
 Da was ein solchs *widvreiten*,
 Der melm wolt des nicht *vermeiten*,
 15. Er tobet in der sonnen,
 Die bliemen und der klee gewonnen
 Von blut ein neues oberdach.
 Dort der mann, hie das roffs erlag,
 Also wardt der plan gestreuet,
 20. Und das grüne gras durchtrawet,
 Mit manchem teuren blüt.
Henrichs schar der hobe gemüt
 Irer Krieg nicht vergaß,
 Das was des reichs *Füsten* has.
 25. Alle das gefilde *heya!* *hey!*
 Vil lant *Beyerlandt* erschrey.
Heinrich da von den bliemen glantz
 Setzet uff sein haupt einen Krantz.
 Fraue *Victoria*, die da pfiaget
 30. Des siegs, weme sie nähet,
 Der ist sieghafft in der stundt:
 Das was *Heinrichen* worden kunte,
 Sie sunet mit ihm nach dem schlage,
 So die mütter thüt in der wage,
 35. Wenn das kind beginnet schreyen.
 Sieg und lob mann hort kregen
 Aus *Beyerlandt Henrich*.
 Der Landgrave *Ludewich*,
 Und sein brüder *Herman*
 40. Da sienge, und frommer man
 Ritter, wol sechs hundert,
 Elenthafft und außgefondert,
 Die dar gegen jnen waren kemmaen,
 Da sie hatten vernommen,
 45. Das der von *Bayern Doringenlands*
 So hetz verheeret, und gebrant.
 Klagt er je verlust durch not,
 Das was jme gar alles todt,
 Da er sich so schon schwingen
 50. Seinen fahnen, und erklingen
 Über alle das feld *Beyerlandt*.
 Das ehe bliemen trüg, das was nun sands
 Mit blüt gemischt überall;
 Und das die roffs hatten die *Zal*
 55. Gar erfüllet mit dem fall,
 Und das die seine alle mit all
 So manlich hatten gewesen,
 Die da waren genesen,
 Des trüger freuden gros.
 60. Vil militiglicker begos
 Reiches soltes mit der salven

De

Die

(a) An *Ztoringe*, idem est, quod hodie nostris *der lerm?* stören, est commovere, turbare. (b) *Tempestas*,
 (c) *Schlande*, est pugna. Si posuisset autor nostris *schlegen* vel *schlagen* rythmus melius se haberet.

De vorvoneden an allenthalven,
Dat makede ðme de sine vro.
Van Christi gebort vwaren do
Hen hundert unde dusent jar
Unde LXXXVI. dat is vvar,
Ok is uns mer offenbar.

Alexander Papa. III.
Fridericus Imperator I.

Cap. XXXVII. Schire qvamen de mere,
Wo et ergangen vvere
An den Keiser Friderich;
Eyne hervart overkrefftig
Makede he an Sassenlant,
De up den Henriche vvart gevant
Dorch groten tor dat geschach.
Vil mangan Ridder he *urwaech*
Lyves unde gudes ungespart
An de overgroten hervart.
Woldenberg unde *Blanckenborg*
Mit Ridderfchap *harde unkarck* (a)
Krefftiglichen vvart beseten.
De Keiser gar vormeten
Vor *Lechtenberge* sulven lag.
Sin grote kraft ðme dat *jach*,
Dat nicht vil, sunder grote arbeit,
Er den he van dar scheidt,
Gevvan se alle dre
De Forsten. Nu vvanet aver bi
Henriche grot ungeval;
Doch behilt he den *wal*
In Doringen krefftiglichen.
Wolde ðme aver Got *schwichen*,
Also vvas et allent alle cyn gras.
Wi hoges sinnes sin herte vvas,
Dit moite he allent liden.
De Keiser vvolde des nicht vormiden,
He enbroche se an den grunt
Alle dre, unde dat daruppe stunt.
De Keiser to derfulven tit
Buvvede vveder, also men git,
Harteborch de festen
Uppede *Harte* tegen dat *westen*.
Van dar vor he mit aller schare;
Wo krefftig dat se vwaren,
Des kan ek nicht al gereken.
To *Lubeke* bogan her to treken
Vor de stat, de gevvan.
Varbat karte he do dan,
Also mek de vvarheit larde.
Dorch *Hertogen Bernharde*,
De ok er ist genant,
Den he hadde an Sassenlant
Dat *Hertogdom* gelegen
An der falten: des geplegen
Hadde *Hertoge Henrich*,

Die verwundten allenthalven
Das macht jme die seinen fro.
Von Gottes geburt waren da
65. Hien hundert und tausend jar,
Sechs und achtzig, das ist war,
Auch ist uns mehr offenbar.

1. Cap. XXXVII. Schier kamen die mähre,
Wie daßer ergangen were
An den Keyser Friderich;
Eine heersart overkrefftig
5. Macht er in Sachsenlandt,
Die uff Heinrichen wardt gewandt,
Durch grossen zorn das geschach,
Vil manchen ritter er auswach,
Leibes und güter ungespart,
10. In die uber grossen heersart.
Woldenberg und *Blanckenburg*
Mit ritterschafft hart hindurch
Krefftiglichen wardt besessen.
Der keyser gar vermessen
15. Vor *Liechtenberg* selber lag.
Sein grosse kraft jhme das jah,
Doch nit one groß arbeit,
Ehe daß er dannen scheidt,
Gewän sie alle drey die festen.
20. Nun wonet aber bey *Heinrichen*
Vil groß ungesfall;
Was offter ehe dan *wal*
Behielt in *Doringen* krefftiglichen.
Wolt jme Gott aber wichen,
25. So was es allsam ein gras.
Wie elenthafft sein hertz was,
Diß mußte er alles liden.
Der Keyser wolts nit vermeiden,
Er brech sie dann in den grundt
30. Alle drey, und das darauff stundt,
Der Keyser zu derselben zeit
Bavvet vvider, so mann zeit,
Garteburg die festen.
Uffdem *Hartze* gegen das vvesten.
35. Dannen fuhr er mit der schare,
Wie krefftig daß sie ware,
Das kan ich nit wol jehen.
Ghen *Lubeck* began er zu ziehen,
Vor die statt, die er gewann.
40. Vorbasß karte er davon dann,
Wie mich die warheyt lareten,
Durch *Hertzen Bernharten*,
Der auch eher ist genant,
Dann er hat an *Sachsenlandt*
45. Das *Hertzogthumb* gelegen,
In der fasten des gepflegen
Hat *Hertzog Henrich*,

Die

Des

Des

(a) Pro *unkarck* legendum puto unde *karg*; ut sensus sit: Imperatorem castra laudata omni studio & artificio sine obsidisse, *Karg* est *genane*.

Des makede he nu en gevaltich,
 Det vvas eyn vorborgen ordeil
 Goddes, unde des Forsten unheil;
 Dat sek do to breiden erst began
Van Meideborch Bischof Wichman,
 Mit kreften aver sek des vormas,
 Dat he *Haldesleue* besas
 Darnach in der fasten,
 Unde begunde se över lasten,
 Mit vvater he se *dronkede*
 An allenthalven, unde *enckede*.
 He gevvan se, hörde ek sagen,
 Vor deme negeften Pingestage.
 Darnach an korter tit,
 Aff mek de scrift vvahrheit git,
 An jammerliken *maren*,
 Dat Got nicht vvolve sparen;
 Her erzögede herteleid
 Unde sinen zorn der Christenheit,
 Dat he des vvolve gunnen
 Deme düfele, dat gevonnen
Jerusalem de herlike stat,
 Van der so vele gesprochen hat
 Der Propheten meisterschafft,
 Unde dat overhilge grap,
 Dar he sulven inne lak,
 Unde des darna de Engel plak,
 Unde vil des *Heren* landes me
 Des de Christen *plagen* (a) e,
 Dat gevvan de vveldige mann
Salatin de Soldan
Van Damasche, de dar segehaft
 Wart mit vil groter herkraft.
 Der, *de des creuces plagen*,
 Aldar vvorden ock erschagen
 Wol tvve hundert M. Heldebald,
 De or feele ghenen an Goddes gewalt
 Van allen orden der gedofen,
 De dat himmelryk koften
 Mit orem blode utgefundert.
 M. Jar unde hundert
 LXXVII, also ek horde,
 Gescha et na Christi geborde,
 An sancte Barnabas dage,
 Dat de jamerlike klage
 So over lude erscal
 An der Christenheit overal,
 Also sich van rechte *gezam*,
 Dat Saladin de leide man
 Jue den Heren Tempel düre
 Mit so groter ungestüre
 Sinen rossen to einen stalle,
 We! dem over groten valle,
 Dat et *ju* (b) also vvart gevvant,
 Dat van der Sarrazinen hand
 Ward gesalvet unde besleket
 Dat graf, darinne gestreket

Des macht er nun jne gewaltig.
 Das was ein verborgen urtheil
 50. Gottes, und des Fürsten unheyl,
 Das sich da breiten erst begau
 Von Magdeburg Bischoff Wichman,
 Mit krafft sich aber des vermaß,
 Daß er Haldesleue besaß
 55. Darnach in der Fasten,
 Und began sie iberlasten.
 Mit wasser er sie ertrencket,
 Allenthalben und enpftet,
 Er gewan sie, hör ich sagen,
 60. Vor den nechsten psingstagen,
 Darnach in kurtzer zeit,
 Offt mir die scrift warheyt geit
 In jamerlichen maren,
 Das Gott des nit wolt sparen,
 65. Er erregte heritzleidt,
 Und seinen zorn der Christenheyt,
 Daß er des wolt gonnen
 Dem teuffel, das gewonnen
 Ward Hierusalem die herrlich Statt,
 70. Von der so vil gesprochen hat
 Der Propheten meisterschafft,
 Und das iber heylig grab,
 Da er selbst innen lag,
 Und des darnach der Engel psag,
 75. Und viel des herren landes mehr,
 Des die Christen pslagen eher,
 Das gewan nun der gweltig mann,
 Salatin der Soltan,
 Von Damasch, der da sieghafft
 80. Ward mit vil grosses heereskrafte,
 Der, die des Creutzes pslagen,
 Allda worden auch erschlagen,
 Wolzweyhundert tausent Helden balt,
 Die jre seel gaben Gottes gewalt,
 85. Von allen orten der getaufften,
 Die das himmelreich kaufften,
 Mit jrem blut ausgesondert,
 Tausent jar und hundert,
 Sieben und achtzig, als ich hort,
 90. Geschach es nach Gottes geburt,
 An sancte Barnabas tage,
 Daß die jammerliche klage
 So verlaut erschall
 In der Christenheyt iberall,
 95. Als sich von recht gezam,
 Daß Salatin der leide nam
 Je dem Herren tempel türe
 Mit so grosser ungesteure
 Seinen rossen zu einem stalle.
 100. Wehe dem iber grossen falle,
 Daß es je so wardt gewandt,
 Daß von der Saratinen hande
 Ward gesalvet und besleket
 Das grab, darinnen gestreket

Jhesu

Ward

(a) Pflügen, possidebant. (b) Ju, jemahls, unqvant.

Jhesu Christ de here lif,
Den gebar de nu (a) vuart mannes vvif,
Maria sunder mannes samen
Mit mogetlichen schamen,
Sunder aller pine vve,
Des glik nu en vuart e,
Edder entschüt nummer me.

Urbanus Papa V.
Fridericus imperator I.

Cap. XXXVIII. Also et Godde vvolde hagen,
Nu hadde sek de tit gedragen
Up de feide sonen dag,
Der teyn jar de Keiser plag
Mit sinen mage so hertichliche
Deme vverden Hertogen Henrich
De sek vor Mela hadde erhaven,
Dorch dat he van öme dorste draven
Sünder orlof mit unmyne.
Dat vvas nu an deme beginne,
Dat de Forste to hulden qvam
Des he kleinen fromen nam.
Nach der jamerliken klage,
Dorch dat de grote plage
In deme hilgen lande geichach;
In deme eriten herveste darnach
Van Wideborch Bischof Wichman,
Den ek er genommet han,
Mit geleide unde mit orlove,
Brachte he hen to hove
Beigerike (b) to des Rikes hulden,
De he hoge möte verscholden
An sinen leven unde an sinen erve.
Er den he se ervverve,
Scholde et hebben ghevvesen,
He mochte sin bet genesen;
Hedde he vorgevvetten,
Wo schire he scolde erschlite
De Keiser unde al sin macht.
Al folk ding vuart doch nu erdacht.
Do he vor den Keiser qvam,
Unde he öne to sinen gnaden nam,
He mošte loven dat sin tunge
Nummer mer ende vorderunge
An teyn unde an eygern algelik,
Wen Lüneborch unde Brunswik,
Unde dat öme darto bescheiden vuart.
We! vve! der ruvveliken vart,
Dat he der nicht varniden vvolde,
De Keiser öme reich, he scölde
Ut deme lande sin dre jar.
Der Keiser lovede ok vorvvar
Öme unde den sinen vveder
Gantzen frede darnach sedder,
To deme ersten Osterdage
Vor he, horde ek sagen,

105. Ward Jesu Christi, des Herren leib,
Den gebar, die nie wardt Weib,
Maria sonder menschen samen,
Mit Jungfrawlichen schamen,
Sunder aller pein webe,
110. Desgleichen nie wardt cher,
Und nit geschüt jimmermehr.

1. Cap. XXXVIII. Als es Gott wolt haben,
Nun hat sich die zeit getragen
Uff der vvebed sonnen tag,
Der zehen jar der Keyser pfleg
5. Mit seinem mage so heffselich
Dem werden Herzogen Henrich,
Die sich vor Meyland hat erhaven,
Durch das er von jme durst traben,
Sunder verlaub mit ungunst.
10. Das was nun an dem beginne,
Daß der Fürst zu hulden kam,
Des er kleinen fromen nam.
Nach der jamerlichen klage,
Durch daß die grosse plage
15. In dem heiligen lands geschach,
In dem ersten Herbst darnach
Von Magdeburg Bischoff Wichman,
Den ich auch ehe genennet han,
Mit geleide und urlaub
20. Bracht er jne zu hoff,
Henrich zu des reiches hulden,
Die der hohe muß verschulden
An seinem leben und seinem erb.
Ehe dann er sie erwerb,
25. Solt es haben gewesen,
Er mocht sein haß genesen,
Hette er vorhien gewissen,
Wie schier solt jre schliessen,
Den Keyser und alle seine macht,
30. Solch ding wardt doch nie erdacht.
Da er vor den Keyser kam,
Und jne zu sinen gnaden nam,
Er muß loben daß seine zung
Nimmer thet forderung
35. An lehen und eygen allgeleich,
An Lüneburg und Braunschweich,
Und dat jme dartzu bescheiden wardt.
Wehe, wehe der rawhlichen fart,
Daß er sie nit vermeiden wolt.
40. Der Keyser jhne beschied er solt
Aus dem lende sein drey jar.
Der Keyser lebt auch vorwar
Ime und den seinen wider
Gantzen und darnach sider.
45. Zu den ersten Ostertagen
Inhr er, hör ich sagen,

Ward

An

I

Zu

(c) Nu, nunquam. (b) Interpres Goblerianus melius legit, Henrich.

An den *Koning vom Engellant*,
 Des süster *Mechtilde* vvas genant,
 De öme to vvide vvas gegheven.
 Se hadde ok, vinde ek bescreven,
 Togentlike gevonnen schöne
 To der vverlde *vir söne*.
Hertoge Henrich heit de erste;
 Der ander *Otte* unde de herste,
 De plag des Rikes kronen sint;
 Den dridden men genommet find
Willehem; *Luther* den virden.
Mechtilde de vverden
 Leit he an *Sassen* hinder sich
 An *liner stat* to *Brunswich*.
 Uns säget ok de *mare*,
 Se störve binnen deme jare,
 Do men rekende van *Christi* gebort gar
 M. unde hundert jar
 VIII. unde LXXX. an der tal.
 Or graf mit groten eren,
 Also er vvol temede der heren,
 Wart gedan an dat gebuvve,
 Dat over XXX. jaren nuvve
 Makede ör Here *Henrich*,
 In der *Borch* to *Brunswich*,
 Vil schone unde herlich.

Clemens Papa III.
Fridericus Imperator I.

Cap. XXXIX. Nu vvas lange dat (a) de *Papst*
Adrianus, de des staves
 To *Rome* hadde geplegen,
 Van deme de *Keiser* nam den seggen
 Unde de kronen, der he plag,
 Also mek de scrift jach.
 Na öme besat eyn ander,
 De *dridde Alexander*
 Mit deme lange unde mängen dag
 Vil groter twidracht plag
 Der sülve *Keiser Frederich*,
 Also dat he öne dreif an *Frankrich*
 An *Koning Philippus*, de dar vvas
 Here darna, also ek las.
 Also et Got hebben vvolde,
 Dat sek de *Feide sönen* solde
 Tvvischen deme *Pavvese* unde deme *Riche*
 Den hogen *Keiser Frederiche*;
 De to *Venedie* vollen gink
 Dar he to beschromunge untink
 Van deme *Pavvese* dat cruce her,
 Dat he scolde varen over mer:
 Dat na der tit vvar vollenbracht,
 Vil vvol darto vvar gedacht
 Over alle *Christenheit*,
 Dat de *Forsten* also gemeit
 Alle dat cruce namen.

Mit

Zu dem *König von Engelland*,
 Des *schwester Mechtild* was genant,
 Die jme zum weib was gegeben.
 50. Sie hat auch, sind ich geschriben,
 Tugentliche gewonnen schöne
 Zu der welt vier söne.
Hertzog Heinrich hieß der erst,
 Der ander *Oth*, und der heerst,
 55. Der pflag des reiches kron sint,
 Den dritten mann genennet finde
Wilhelm, *Luther* den vierden.
Mechtild die wurden
 Ließ er in *Sachsen* hinder sich
 60. An seiner stat zu *Brunswich*.
 Uns sagen auch die mähre,
 Sie sturb in denselben jare,
 Nemlich achtzig und acht,
 64. An der *Zale* vollbracht.
 66. Ire grab mit grossen ehren,
 Als es gezempt den Herren,
 Wardt gethan in das gebäwe,
 Das über dreyzehen jar neue
 70. Machet jre Herre *Heinrich*,
 In der *Burg* zu *Brunswich*,
 Fast schön und herrlich.

1. Cap. XXXIX. Nun was lange tods der *Papst*
Adrianus, der des Stabs
 Zu *Rhom* hat gepflegen,
 Von dem der *Keyser* nam den seggen,
 5. Und die Kron, der er pflage,
 Als mir die scrift jabe.
 Nach jme besaß einander,
 Der *dritte Alexander*,
 Mit dem lange und manchen tag
 10. Vil grosser zwietracht pflag
 Der selb *Keyser Friderich*,
 Also das er jne trieb in *Frankreich*,
 An *König Philippus*, der da was
 Herre darnach, als ich las.
 15. Als es Gott haben wolt,
 Daß sich die *Vehd* summen solt
 Under dem *Papst* und dem reich,
 Dem hogen *Keyser Friderich*,
 Der zu *Venedig* sollen gienge
 20. Da er zu einer *zyrath* entsienge
 Von dem *Papst* das creutz here,
 Daß er solt faren über meere,
 Daß nach der zeit wardt vollenbracht,
 Vil wol da wardt zgedacht
 25. Über alle die *Christenheit*,
 Daß die *Fürsten*, sa man sagt,
 Das creutz alle namen.

Mit

(a) Todi, mortuus,

Mit groter gheve se quamen
 To hülpe deme Heren lande,
 Dat van der Sarracinen hande
Albedille gehalden vuart.
Van Engellant Koning Richart
 Mit ger aller siner sinne
 Dorch des hilgen Graves mynne
 Mit vil groter Ridderfchap
 Vor he over dat vvilde haf,
 Unde mit öme van *Frankriche*
Koning Filippus vil herliche.
 Ok vor ut Düdeschen lande
 Manich Forste, der to pande
 Aldar lis fründe unde mage,
 De sek satten an de vvage,
 Dorch (a) dat vil hilge graft.
 Mit vil groten Ridderfchaft
 De Keiser fülven sine vart
 Makede hen dorch Greken wart,
 Ut an des Soldanes lant,
 Der Salatin vvas genant.
 De vvester Forsten unde ör Hern
 To schepe quamen over mere,
 De vverde Keiser quam
 An eyne vvoftenunge, da he vernam
 Groten schaden unde unheil.
 He vorlos eyn michel deil
 Forsten, heren unde man.
 Do he sine not vorvvan
 Darnach quam he an eyn lant,
 Dat vvas *Armenia* genant
 Bi eyner stat de *Iton* heist.
 Dorch hitte unde svweit
 Lagede he an eyn vvater sich,
 De vverde Keiser *Frederich*.
 Da vardrank de Förste uterkoren
 M. jar darna, dat geboren
 War *Christ* van eyner magd,
 Hundert unde LXXX. is mer gefaget.
 Dat Goddes ördel moste he liden
 Dat nach neyn man mach vormiden.
 Sin lichamen vvar genomen
 Van finen fone, de gekomen
 Was mit öme over mere,
 Unde vuart gebracht an groter ere
 To *Antioch* up derfulven vart,
 Aldar he begraven vuart.
Tolomeiden besat he sint,
 Dat men ok geheiten sint
Acras eder *Anton*,
 Aldar stat des Keisers son,
 Unde vil Forsten gar vornomen,
 De ok aldar vwaren komen
 Mit den van *Frankriche*
 Deme Koninge vil herliche,
 Unde deme van *Engellant*,
 De hir vor sin genant,

Mit grosser begier sie kamen
 Zu hülf dem Heeren lande,
 Das von der Saracinen hande
 Überall gehalten wardt.
 Von Engellant König Reichart
 Mit gir aller seiner sinn
 Durch des Herren grabes lieb
 Mit vil grosser ritterschafft
 Fuhr er über das wilde hat,
 Und mit jme von *Franckreich*
 König *Philippus* herrlich.
 Auch fuhr aus *Teutschlande*
 Manch Fürst, der zu pfande
 Allda hieß fründe und magke,
 Die sich setzten an die wäge
 Durch das vil heylig grab.
 Mit vil grosser ritterschafft
 Der Keyser selbst sein fart
 Machi hindurch *Griechen* wardt
 Biß an der Soldanes lande,
 Der Salatin was genant.
 Die *Wester Fürsten* und jre herre
 Zu schiff kamen über meere,
 Der werde Keyser kam
 An ein wüstung, da er nam
 Grossen schaden und unheyl,
 Er verlos ein mercklich theyl,
 Fürsten herrn und manne.
 Da er sein noth vernam,
 Darnach kam er an ein lande,
 Das was *Armenia* genant,
 Bey einer stat die *Iton* hieß.
 Durch die hitz und äen schweiß
 Ließ in ein wasser sich
 Der werde Keyser *Friderich*,
 Da er tranck der Fürst ausserkorn,
 Tausend jar darnach, daß geboren
 Wardt Gott von einer Maget,
 Hundert, neunzig ist mir gesaget.
 Daß Gottes urtheyl müßt er leiden,
 Das noch niemandt mag vermeiden.
 Sein leichnam wardt genommen
 Von seinem son, der gekommen
 Was mit jme über meere,
 Und ward gebracht in grosser ehre
 Zu *Antiochien* uff derselben fart,
 Allda er begraben wardt.
Ptholomeyden den besaß er sint,
 Das man auch geheissen sint
Achers oder *Acon*.
 Allda starb des Keyfers Son,
 Und vil Fürsten gar vernommen,
 Die auch all dar waren gekommen
 Mit dem von *Franckreich*
 Dem König vil herrlich
 Und dem von *Engellant*,
 Die hiebevorn seint genant.

(a) Propter.

Alfus tovor (a) des groten heres macht,
 Dat dar over hadden bracht
 De Försten sunder grote daet.
 Eyn ander bok jedoch hat
 Vilmer van derfulven vart,
 Dat mek ok gevviset vvarrt.
 Bi der tit an Calabrilant
 Was ein Abbet, Joachim genant,
 An dogeden vollenkomen
 Unde an der scrift gar vornomen,
 Der ok vil darto vvachte,
 Dat he fulven machte
 Uppe de scrift vil guder lere,
 Men secht dat öme gegheven vvere
 De Geist der Propheten,
 Dat began to heiten
 Ein vvarlick vvvis man,

De fulve gefraget vvarrt,
 Wo et scolde gan umme de vart
 Van den Forsten algemeine.
 He sprak : ör folde kleine
 Over mer schaffen frommen;
 Went de tit vvere nicht kommen,
 Were an langen dagen.
 Alfus horde ek van öme lagen
 Bi der fulven tit, also ek las;
 Dat de Keyser gestorven vvas,
 In deme ersten jare darnach,
 Uppe sanct Johannes avvendes dach,
 Verlos die sonne ören schin.
 Nu vvil ek to der redemyn
 Ower vveder keren.
 De vvile de Keiser ovver mere
 De groten hervart dede schone,
 Do vvas Koning Henrich sin sone,
 Des broder Philippus vvas genant,
 Gevvaldich over des Rikes lant.
 Noch was an Engellant Henrich
 Der grote Lauwe van Brunswich
 An siner elenden vart.
 We kleine öme ok gehalden vvarrt
 De frede, den öme Keiser Frederich
 Lovede? wente aller manlich
 Moigede (b) ön an sinen gude,
 Henrich de hochgemode
 Sinen son dar he lände
 Henriche vveder to lande,
 Unde volgede öm an korten dagen,
 Er der tit, hore ek sagen,
 Siner elenden vart
 De öme dre jar bescheiden vvarrt,
 Dat vvas ein wilköre vil hart.

Clemens Papa III,
 Henricus Rex VI.

Cap. XL.

85. Also zergienge des grossen heeres macht,
 Das da über hatten gebracht
 Die Fürsten sonder grosse that.
 Ein ander buch jedoch hat
 Vil mehr von derselben fart,
 90. Das mir auch gewisen wardt
 Bey der zeit in Calabrien landt,
 Was ein Abbat, Joachim genant,
 An tugenden vollenkommen,
 Und in der scrift gar vernommen,
 95. Der auch vil dazu wachtet,
 Da er selbst machet
 Uff die scrift vvel güter leere.
 Mann sagt das jme gegeben were
 Der Geist die propheccien,
 100. Das er begundt vor kreen
 Warlichen, und sprach,
 Als es darnach geschach.
 Derselb gefraget wardt,
 Wie es solt gehn umb die fart
 105. Von den Fürsten algemeine.
 Er sprach, sie solten kleine
 Über meere schaffen frommen,
 Wann die zeit noch nit gekommen
 Were in langen tagen.
 110. Also horte ich von jme sagen
 Bey derselben zeit, als ich laß,
 Das der Keyser verstorben was,
 In dem ersten jar darnach
 Uff Sanct Johans Abtes tag
 115. Verlor die sonne jren schein.
 Nun will ich zu der rede mein
 Thun aber widerkere.
 Die weil der Keyser über meere
 Die grosse heerfart thet schone,
 120. Da was König Henrich sein sone,
 Des brüder Philippus was genant,
 Gevvaltig über des reiches landt.
 Noch was in Engellandt Heinrich
 Der gros lawe von Brannschwich
 125. In seiner elenden fart.
 Wie klein auch jme gehalten wardt
 Der fride, den jhme Keyser Friderich
 Lobt? wann allermenniglich
 Mut in an seine güte.
 130. Henrich der hohe gemüt
 Seinen sönen das er sande
 Henrich wider zu lande,
 Und folgt jme in kurtzen tagen,
 Ebe der zeit hör ich sagen,
 135. Seiner elenden fart,
 Die jme drey jar bescheiden wardt,
 Das was ein wilköre vil hart.

Cap. XL.

(a) Tovor, zufuhr, zerging. (b) Moiggen est h. l. schwächen.

Cap. XL. De junge Konig Henrich
 Des vater hadde gevvesen Frederich,
 De der feide nu vorgat,
 Dorch den angeborne hat,
 Weder sinen mach Henrich;
 Dat et bleif an Frederiche,
 Dar began et de junge algeliche;
 Dorch dat Hertoge Henrich
 Er der tit to lande quam,
 Vor grot övel he dat nam.
 Der vvart sin figent offenbar,
 Unde dachte öme to vordrevende gar
 Van alle siner Herschap.
 Vollen raht öme darto gab
 Van Mentze de Bischof,
 Dat to Goslar einen hob
 Leide Koning Henrich,
 Dar de Forsten alleglich
 Qvamen unde vil hoger mann.
 Orer hulpe der Koning fan,
 Bi den tiden sek vormas
 Hertoge Henrich, dat her befes
 Lonenborch mit Ritterfchap.
 De borck Hertogen Bernharde gab
 Van Sassen dat Hertochdom.
 Wo mannich stein unde bom
 Darto vort unde gefellet
 Wart, des hebbe ek nicht getellet,
 Erde borch wart gegheven.
 Ek vinde ok belcreven,
 Dat der Forste Henrich
 Mit den sinen gar krefftiglich
 De sulven Borch gevvan,
 Unde vvo he mangel vverden man
 Daruppe leit to hude.
 Henrich der hochgemode
 To Brunfwik hadde vornomen,
 Dat der Koning vvolde komen
 Mit vil groter heres macht,
 Dorch dat dar do wart gedacht;
 Dat he mit mangelige gude,
 Dat ok vvas ander lude,
 Spifede de stadt Brunswich.
 Nu quam der Koning Henrich
 Getreket mit vil groter macht,
 De öme de Försten hadde bracht,
 Vil mangel hohgen vverden man,
 An den de Koning hulpe fan,
 To Goslar an des Rikes stat:
 Van Mentze Bischof Conrat
 Vil groter herfchap aldär plach:
 Wo schone men ok komen sach
 Van Sassen Hertogen Bernharde?
 Warde here vvarde
 We sek derfulven hervart och
 Van Hildesheim Bischof Adelauch
 Mit hate hadde ervvegen
 Unde vil mannichvverder degen
 Van andern landes Heren;
 Der dar begunden keren
 In des Försten lande,
 Dat se dat mit brande

1. Cap. XL. Der junge König Henrich,
 Des vatters was gewesen Friderich,
 Der der veide nibe vergas,
 Durch den angebornen haß
 5. Wider seinen magke Henrich;
 Dats bleib an Friderich,
 Da began es der junge allgeleich;
 Durch das Herizog Henrich
 Vor der zeit zu lande kam,
 10. Vor groß übel er das nam
 Des wardt sein feihendt offenbar,
 Und dacht jne zu verderben gar
 Von aller seiner Herrschafft.
 Pollen rach jme darzu gab
 15. Von Meintz der Bischoff,
 Daß zu Goslar einen hof
 Legte König Henrich,
 Da die Fürsten allgeleich
 Kamen, und vil hoher mann.
 20. Irer hulff da der König gesan.
 Bey den zeiten sich vermaß
 Hertzog Henrich, das er befes
 Lavvenburg mit ritterschafft.
 Die burck Hertzoge Bernhart gab
 25. Von Sachsen das Hertzogthumb.
 Wie manch stein und baum
 Darzu wardt gefellet,
 Des hab ich nit gezelet,
 Ehe die burck wardt gegeben.
 30. Ich finde auch geschriben,
 Daß der Fürst Henrich
 Mit den sinen vil krefftig
 Dieselbe burg gewan,
 Und wie er manchen werden mann
 35. Dar auff tieß zu hute
 Henrich der junge hochgemüte
 Zu Braunschweig heit vernommen,
 Daß der könig wolt kommen
 40. Mit viel grosses heeres macht,
 Durch das darzu wardt gedacht,
 Das er mit mancherley güte,
 Das auch das auch was andere leuthe,
 Speiset die stadt Braunschwich.
 Nun kam der König Henrich
 45. Gezogen mit vill grosser macht,
 Die jme die Fürsten hatten bracht.
 Vil manchen hohgen werden mann,
 An dem der König hulff gesan
 Zu Goslar in derr reichs stat:
 50. Von Weytz Bischoff Conrad
 Vil grosser Herrschafft alltapflig,
 Wie schon mann auch da kommen sah,
 Von Sachsen Hertzogen Bernhardt
 Warde her herwart,
 55. Wie sich der seiben heerfart, auch
 Von Hildesheim Bischoff Adelauch,
 Mit hasat erwegen,
 Und vil mancher werde degen
 Von andern landesherren
 60. Die da begunden keren
 In des Fürsten lande,
 Das sie es mit brande

Vorherden algeliche,
 Nicht dat de stat Brunsvviche
 Van öne beseten vvorde,
 Doch, also ek an der scrift horde,
 Bot sek de Koning to der stat.
 Got de darvil bevviset hat,
 Dat he an siner hülpe nu vvar las;
 Noch an noden ör nu vorgas;
 He halb ön ut dersulven not,
 Dat vor ör de garden grot
 Blevan al untobrochen.
 Vil gerne hedde sek gerochen
 De Koning an sinen *Maghe*;
 Alfus hadde sek de plage
 Des storme erhoven.
 Der Koning begunde *draven*
 Van der stat *Brunswich*
 Mit sinen her vil krefftiglich
 Ok sunder *fromen* gar.
 Van dar vor he de schar
 Geghen des Forsten festen
Honover, dat he to lesten
 Altomale vorbrante hen.
 Do vor he vveder to *Goslar* en

Clemens Papa III.
Henricus Rex VI.

Cap. XLI. Awer qvam et an eyne dult,
 Dat *Henrich* na siner unshuld
 Deme Koninge bot beterunge.
 Nue dede ok grote hopenunge
Van Mentze Bisshop Conrat,
 Unde de an siner vanen hat
 Eyn crüce swart an sinen *suede*,
 Darmeyne ek den *Bisshop van Colne mede*,
 Wo se öne vvolden bringen
 To hulden, dat ömegelyngen
 Scolde an Koning *Henriche*;
 Dat he vil herliche
 Scolde komen sedder
 To sinen eren vveder
 Unde an sine *Herschap*;
 Dorch dat he dem Koninge gab
 To *gifeler* tyve siner kint,
 De ok er genomet sint
Luder unde *Henrich*.
 Nu reide sek vil konigliche
 An eyne groten hervart
 De Koning to *Pollen (a)* wart.
 Up dersulven reise
Luder de junge *weise*
 By *Oweshorch (b)* erstarrff.
 Wo düre he erwarff
 Sinen Vater de hulde
 Mit sinen sulves dodes gulde?
 Noch volgede sin broder *Henrich*

Deme

Verheereten allgeleich,
 Nicht das die stat *Braunschweich*
 Von jme besessen wurde,
 65. Doch, als ich in der scrift horte,
 Botsich der König zu der stat,
 Gott der es vil verheissen hat.
 Daß er on jre hülff nie wardt laß,
 70. Noch in nöten je vergaß,
 Der hülff jne auß derselben not,
 Also daß vor der stat die gariket
 Blieben unerbrochen.
 Fast gern hert sich gerochen
 75. Der König an seinem mage;
 Also hat sich die vlage
 Des stormes aber erhaben.
 Der König begundt iraben,
 Von der stat zu *Braunschwieg*,
 80. Mit seinem heer vil krefftig.
 Auch sonder frommen gar
 Dannen fuhr er die schar
 Gegen des Fürsten festen
Hannover, das er zuletzt
 85. All mit all brandt bien.
 Von dannen fuhr er zu *Goslar* in,
 Mit dem werden Fürsten sein.

1. *Cap. XLI. Awer* kam one eine geduld,
 Das *Henrich* nach seiner unshuld
 Dem König entbot beretung.
 Ime thet auch grosse hoffnung
 5. *Von Meyntz Bischoff Conrad*,
 Und der die er an seinem fahnen hat
 Ein schvartz Creutz an seinem tchnit,
 Da meyn ich den von *Colln* mit,
 Wie sie jnen wolten bringen
 10. Zu huld, das jme gelingen
 Solt an König *Henrich*
 Das er vil herrlich
 Solt kommen sither
 Zu seinen ehren wider,
 15. Und in seine *Herrschaft*;
 Durch das er dem König gab
 Zu geisel zwey seine Kindt,
 Die auch ehe genennet sint
Luttere und *Henrich*,
 20. Nun reitet sich vil Königlichen
 In ein grosse heersart
 Der König zu *Poln* wardt.
 Uff derselben reise
 Lutter der junge *Weise*
 25. Bey *Auspurg* erstarrb.
 Wer thewer er erwarb
 Seinem vatter die huld,
 Mit seines selbes todtes guld?
 Noch folget sein bruder *Henrich*

Dem

(a) *Puglia, Apulia*, (b) *Ausburg*.

Deme werden Koning alglich
An der groten Ridderfchap
Mit den lüden, de öme gab
Mit finen vader, in de vart,
Dennoch vvas unvorfpant
Dat erftorven vvas *Frederich*
Dat fin fone Koning *Henrich*
To *Polen* erft vornam,
Do he in fin lant kwam,
Des fin herte grot loit untfang,
Darnach fchire gar toging
Nach der kronen dorch dat langem,
De he to *Rome* vvolde untfangen
Nach Keiferlichen rede;
He hadde ok breide unde vvide;

Mit Herfchap *harde* mannigvalt
Vor he to *Rome* dannen
Mit fründen unde mit mannen.
Den *Paves*, den he dar vant,
De starff *Clemens* vvas her genant.
Na ome befät cyner, also ek las,
De *Celestinus* geheiten vvas.
He vvas ok, also men jach,
Des *Langen Hertogen mach*,
Der mit deme Koninge vvas gekommen,
Dat öme dar kwam to *fromen*.
He vwart gevviget, also ek horde,
M. jar na *Christi* geborde
Hundert *LXXX.* unde eyn,
Do dat negefte lecht erfchein
Na deme *Oftertage*.
Men fecht dat he des *Rikes* plage
Wente an dat *sevende* jar,
De vverde hoghe Keifer klar;
Also ek van rechte fprechen fal
Ome unde deme *Rike* ummer wol,
Vil groter ere he untheit
Henrich; dorch dat de *Paves* leit
Ome geneiten finer *mageschap*,
Dat he öme de kronen gab,
Des genos he des van *Brunsvich*.
Nu makede *Keyfer Henrich*
Eine grote hervart
Aver hen to *Pollen wart*,
Unde mit ome de van *Colue*
Vil herlich, de to *Colne*
Aldar fin leven leit.
Van *mentze* *Bifchop* *Conrat* heis,
Deme men dorch de *ritterschap*,
De he dar fchone vorte gab, (a)
Laf unde preis mannichvalt.
Van *Beymen* eyn *Forfte* bald,
Mit deme Keifer kwam gefaren
Deffen vvolde he nicht fparen
Wibes unde lon vverdicheit.
Vil ritterlichen ok dar reit
Des *Keifers* mach van *Brunsvich*

Der

30. Dem werden König allgeleich
In der groffen ritterschafft
Mit den leuthen, die jme gab
Mit fein vatter in die fart.
Dannoch was gar verfpant,
35. Daß erftorben wardt *Friderich*,
Das fein Sohn König *Henrich*
Zu pulle erft vernam,
Da der in das landt kam,
Des fein hertz grollen empfieng,
40. Das auch schier gar zergienge
Nach der Kronen durch das langem,
Die er zu *Rhom* wolt empfangen
Nach *Keyferlichem* fit,
Er hat auch breyt und weit
Des reiches landt in feiner gewalt,
45. Mit herrschafft hart manchfalt
Führ er zu *Rhom* dannen,
Mit freunden und mit manuen.
Den *Papst* den er da fandt,
Der starb, *Clemens* was er genannt.
50. Nach jhme befaß einer als ich laß,
Der *Celestinus* geheißen was.
Er was auch, so mann jach,
Des langem *Hertzen* mach,
Der mit dem König was gekommen,
55. Das jme da kam zu *frommen*.
Er wardt geweyhet als ich hort,
Tausent jar nach *Gottes* geburt,
Hundert neunzig und ein,
Da das nechst liecht erfchein,
60. Nach dem *Oftertage*.
Man sagt, daß er des *Reiches* pflege
Biß in das *siebend* jar,
Der werde hohe Keifer klar;
Als ich von rechte fprechen soll
65. Ime und dem reiche jimmer wol,
Vil groffer ehr er und hieß
Henrich, durch das der *Papst* ließ
Ine genießen feiner *mageschafft*,
Daß er jme die *kron* gab,
70. Des genos er des von *Brunsvich*.
Nun macht *Keyfer Henrich*
Eine groffe heersart
Aber hien zu *Pulle* wardt,
Und mit jme der von *Cöllne*
75. Vil herrlichen, der zu *Zölne*
Allda fein felbs leben ließ.
Von *Meyntz* *Bifchoff* *Conrad* hies,
Dem mann durch die *ritterschafft*,
Die er da schon fort gab,
80. Lob und preis manchfalt.
Von *Behemlandt* ein Fürst baldt
Mit dem *Keyfer* kam gewarnt,
Der mit eylen wolt farn,
Und weibes lohn würdigkeit.
85. Vil ritterlichen auch da reit
Des *Keyfers* magk von *Brannschweig*,

Der

(a) Scil. gab; dabat.

Der junge vverde *Henrich*,
 Ok quam mit öme vil vverder man,
 Der ek nicht algenomen kan
 Unde mit deme Forsten vorgeant
 De summe (a) leit dar düre pant,
 De nümmer vverden quit,
 Er der ordetliken tit.
 Dit vvas in deme ersten jare
 Siner Kronen, dat do achtbare
 Keiser vor to *Pollen*
 Mit so groten heres vollen,
 (Dat öme de Forsten hedden bracht,
 Eyn jovvil na finer acht,
 Also ek hebbe gesprochen)
 Dat lant bitvvelv vvochen
 Wente an *Neapolis* alle gevvan.
 Ein *Michel* sterve do began
Ghaes an deme here breiden,
 Also dat lek dar ut untreden
Luttiklude kunden.
 Dar bevor an korten stunden
 Hadde der Keiser hergenommen
 Eine *Frovven*, de vvas gekomen
 Her van *Konigs gekonne*,
 Men secht, dat se or lif gevonne
 Van *Konig Ruprechte ut Ceciligen lant*
Constantia se vvas genant.
 Or broder vvas *Roger*, (b)
 Den ut *Pulle dreif Lüder*,
 De dat rike hadde gefalden.
 Van *Brunsvik* deme alden

Des ome de vverde *Bischof*
 Van *Colne* unde van *Maguntin*
 Deden orer hülpe schin,
 Dat he vvol spreken mochte,
 Af het van tüchten rüchte.
 Schone *unheiten* (c) gift hogen mot
 Den doren, unde selden gut.
 Nu hadde der junge *Henrich*
 Des alden sone van *Brunsvich*
 Untfangen vil grot herteleit,
 Dorch dat ome dar vvar geseit
 Sines broderes *Luderes* dot,
 Unde dat ome de Keiser bot
Sin mach neyne ere.
 Ok vvas finer forge lere,
 Frochte gemeiner sterben,
 E der lif vorderve,
 Deit de mynsche vvat he mach.
 Dat leven is eyn *overdach*,
 Dat men hogen mot vortynsen.
 Haken, raden, dragen, dinfen
 Mot men, dat men lek ernere.
Henrich dorch de sulven, vvere
 Bi *Neapolis* van den Keiser scheid!
 Des gevvan he torn undeleide.

Wen-

Der junge werde *Henrich*,
 Auch kamen mit ihm vil werder man,
 Der ich nit alle genennen kan,
 Und mit dem Fürsten vorgeannt,
 90. Die sinn ließ da thewer pfand,
 Die nimmermehr werden quit,
 Zu jeder ordentlichen zeit.
 Diß was in dem ersten jar
 95. Seiner krönung, daß der achtbar
 Keyser fuhr zu *Pullen*
 Mit so grosses heeres sollen,
 Das ihm die Fürsten hatten bracht,
 Jeglicher nach seiner acht,
 100. Als ich hab gesprochen.
 Das landt er binnen zwölff wochen
 Bis an *Neapolis* alles gewan,
 Ein merklicher stern da began
 Sich gehs an dem heer breiten,
 105. Also das sich daraus entreyten
 Lützel leute konnen,
 Darvor in kurtzen stunden
 Hat der Keyser hergenommen
 Ein *fravven*, die was gekommen
 110. Herab von König kunne.
 Mann sagt das sie jre leib wonne
 Von König *Ropert* aus *Sicilienlandt*,
Constantia sie was genant.
 Ihre bruder was König *Roger*,
 115. Denn aus *Pulle* treib luther,
 Der das Reich hat gehalten,
 Von *Braunschweig* dem alten,
 Geschach des minder dann ein stauff,
 119. Des jme die werde *Bischoff*
 120. Von *Coln*, und von *Moguntin*,
 Theten hoffnung und schein,
 Daß er wol spreken mochte,
 Ober es von züchten rochte.
 Schon verheissen gibt hohemüt,
 125. Thüt den thoren selten gut.
 Nun hat der junge *Henrich*
 Den alten son von *Brunschwicz*
 Entpfangen vil gros hertzleide,
 Durch das jme darwardt geseit
 130. Seines brüders *Luthers* todt,
 Und das jme der Keyser bot,
 Sein *Magke*, kein ehr.
 Auch was seine forge lähr,
 Furcht gemein sterben.
 Oder leib verderben,
 Thüt der mensch was er mag,
 Das leben ist ein obertach,
 Das mann hohemüt verzinsen,
 Hacken, roden, tragen, dinfen,
 135. Müs mann, das es sich genere.
Henrich durch dieselben were
 Bey *Neapolis* von dem Keyser schiet,
 Des gewann er zorn und leit.

Das

(a) Gobl. *sinn*. Sed præstat *summe* ut *sensus* sit, *summam* militum seu multitudinem pignora pretiosa in illorum reliquisse, id est multos egregios viros fuisse amissos & oppetiisse ante tempus (b) *Rogerius*, sed alius a contemporaneo *Lotharii* *faxonis* (c) *Verheissen*

Wente he vvol des sulven dachte;
 Des schup he öme vil wachte
 An vvatere unde an lande,
Henrich et doch also gevande,
 Dat he quam to *Neapolis* ein.
 Van dar quam he mit Schepen hein.
 De sterve vvas so harte
 In deme here, dat se starte
 Den vader van deme kinde,
 Van deme Heren dat gefinde.
 De gha sterve vvar so mere,
 Dat dar bleif de *Kentzelere*
Unde van Colne de Bischof
 De to der werde (a) orlop
 Namen, unde de van *Beymerlant*
 Unde vil heren, de ek vant
 Nicht bescreven al bi namen,
 De dar dorch den Keiser qvamen:
 Den ok sulven greip to harte
 Aldar de foge, dat he karte
 Van *Neapolis* sunder fromen
 Weder, van dar he vvas gekomen,
 Dorch desulven *unmyne*
Constantia de Keiserinne
 To *Pulle* upgehalden wart,
 Also dat se öres heren zart
 Den Keiser bi twen jaren, nu ensach,
 We groter leide se dar plach
 An ores herten grunt,
 Dat is der leve eyne kunt,
 Wor loif herte leif erkufet,
 Unde et den vorlufet,
 Dar is truren gar gemeine
 Unde gantzer froidekleine,
 Also ek höre gen.
 Ek vvil vveder to vvege teyn.
 De vverde Keiser sedder
 Qvam to *Düdeschen* landen vveder,
 Unde leit des van *Brunsvich*
 Warden, unde lagen (b) alglich:
 Also dat he sin gar feker vvas.
 Aller hode he doch genas,
Van Brunsvich der junge Degen.
 Ok halp öme de *Goddess* segen,
 Dat he gar forgebere
 Van angeste unde van svvere
 Qvam heym to *Brunsvich.*
 Wo grote Love *Henrich*
 Der alde finer kunt gevvan,
 Nicht vvol ek dat gefagen kan.
 Recht also der alde
 Frovvede mannichvalde
 Sines sones kunft untfenk,
 An deme Keiser sam, (c) to gink
 Grot froide unde blifchap:
 Sin koment öme truren gab.

Des

K

Des

Dann er wol desselben gedacht,
 145 Des schiff er jme vil wacht
 In wasser und in lande.
Henrich es doch also gewanne,
 Daß er kam zu *Neapolis* inn,
 Dannen kam er mit schiffen hin.
 150 Der sterne was so hart,
 In demer das sehe schart
 Den vatter von dem kinde,
 Von dem herren das gefinne.
 Der gehe sternen wardt so mehr,
 155 Daß da bleib der *Cantzler*,
 Und von *Cöln* der *Bischoff*,
 Die zu der werde urlaub
 Namen, und der von *Behemerlandt*,
 Und vil herren die ich fandt.
 160 Nicht beschrieben all bey namen,
 Die da durch den *Keyser* kamen,
 Den auch selb greiff so hart
 Allda die sucht, das er kart
 Von *Neapolis* sonder frommen
 165 Wider dannen er was kommen.
 Durch dieselben unfreundschaft
Constantia die *Keyserin*
 Zu *Pulle* uffgehalten wardt,
 Also daß sie jres hertzen zart
 170 Den *Keyser* zwey jar nit gefah.
 Wie grosses leidet sie da plage
 In jres hertzen grundt,
 Das ist der lieb wol kunds.
 Wa lieb hertz lieb erkufet,
 175 Und ist das verleufet,
 Da ist trawren gar gemein,
 Und gantzer freud klein,
 Als ich hör jehen.
 Ich wil wider zu wege ziehen,
 180 Der werde *Keyser* sither
 Kam zu teutschem landt wider,
 Und ließ des von *Brunschwig*
 Warten und legen allgeleich:
 Also daß er sein gar sicher war.
 185 Aller hüt doch genaß
Von Braunschweig der junge Degen.
 Auch halff jme der *Gottes* segen,
 Daß er gar sorgenbere
 Mit angst und mit schwere
 190 Kam heym zu *Braunschwig.*
 Wie großlieb *Henrich*
 Der alt seiner zukunfft gewan,
 Nit wol ich das gefagen kan,
 Recht als der alt
 195 Freude mannichfalt
 Seines sones zukunfft entpfinge,
 An dem *Keyser* gleich zuginge
 Großfreude und alle blifshaff,
 Sein zukunfft jne trawren gab.

(a) *Werlde*, qui mundo valedicebant. (b) *Lagen*, forte hic idem est ac *lugen*, sehen, achtung geben.
 Jussit observare illum de *Brunsvic*. (c) *Sam*, zugleich, simul.

Des drovvede he so harde
Deme alden, umme dat van öme karded
Sin sone des he so vvarde.

*Celestinus Papa III.
Henricus Imperator VI.*

Cap. XLII. Dennoch hopede de van Brunsvik
De alde Hertoch Henrik
Des Keiseres gemüte
Umme vvenden, dat he güte
Over öne dede vollen schin.
Wente he wolde (a) de unschult sin
Unde de schult erkande.
Darumme dat he boden fande
Albeden unde stedelichen
An deme Keiser riche,
Unde leit vverven na sinen hulden,
De he vvolde hoge vorschulden.
He bot öme denst harde grot,
Des he allent kleine genot.
He vvolde varen an *Pulle lant*,
Unde et mit manhafter hant
Öme to denste bringen:
He vvolde ok darna ringen
Mit vil krefftichlichen sinnen,
Dat he de Keiserinne
Lofede, also her mochte.
Wo vvenig dat allent ruchte
Henrich der Keiserich?
Wente he dachte vollentliche
On vortreyven van allen eren.
In demelände ok lüde vveren,
De sek van deme van Brunsvvich
Togen an den Keiser rich.
De merden öm sinen has
Wor se mochten, bas unde bas
Begunden se darto raden:
Omme hülpe se ok baden
Den Keiser, unde gheven öme guden wan,
Wo se den *bederven man*
Mit kleynere macht verdriven möchten.
Do vvard aver geflochten
Van Ridderchap eyn grot her.
Men secht, dat der meister vver
Van Hildenschen unde van Halverstat
De *zwe Bischope*. Der rat
Deme Keiser to denste gevvan
Des landes edelen man.
Deme van Brunsvvik to vor möge
Der *Abbet van Corveyge*.
Vil Ridderchap dar plach
An der hervart. Men ok dar sach
Vil mangan düren *degen*,
De denstes folde plegen
Van Brunsvvik Henriche.
Dat her (b) vil ridderliche
Qvam getreket up dat vvater,

Der

200 Des drawet er so hart
Dem alten, durch das von jhme kart
Sein son, des er so wardt.

1. Cap. XLII. Dannocht hofft von Braunschwich
Der alte Hertzog Henrich
Des Keyfers gemüte
Umbwenden, daß er güte
5. Über jne ihet sollen schein,
Wann er wol die unschuld sein
Und die schuld erkant.
Durch daß er botten sandt
Ebte und geistliche
10. Leuth an den Keyser reiche,
Und ließ werben nach seinen hulden,
Die er wolt hoch verschulden.
Er bot jme dienst hart gros,
Des er alles klein genos.
15. Er vvolt faren an Püllelandt,
Und es mit eilenthaffter handt
Ime zu dienst bringen.
Er wolt auch darnach ringen
Mit vil krefftiglichen sinnen,
20. Das er die Keyserinnen
Lofet wie er mochte.
Wie wenig des alles rochte
Henrich der Keyser reich?
Dann er dacht volliglich
25. Zu vertreiben jne aus allen ehren.
In dem lande auch leutheweren,
Die sich von dem von Braunschwich
Zogen in das Keyserreich.
Die mehrten jme seinen haß,
30. Wie sie mochten, baß und baß
Begunten sie darzu rathen:
Umb hülff sie auch baten
Dem Keyser, und gaben jme güten wan,
Wie sie den Hochgebornen man
35. Mit kleiner macht vertreiben mochten.
Da wardt aber geflochten
Von Ritterschafft ein vil gros heere.
Mann sagt das da meister were
Von Hildesheim und von Halberstatt
40. Die zwen Bischoff. Der Rath
Dem Keyser zu dienst gewanne
Des landes edele manne,
Dem von Braunschwich zuvergnüge.
Der Apt von Corvey
45. Vil ritterschafft da pflage.
In der Heerfart man auch sahe
Vil manchen theuren Degen,
Die dienstet solten plegen
Von Braunschwich Henrich.
50. Das er vil ritterlich
Kam gezogen uff das wasser,

Der

(a) Leg. wol. (b) Gobleit. er, sed præstat her, pro exercitu,

Der eyner sneller der ander later,
 Dat de *Auker* is genant,
 To *Leifferde* (a) an des Forsten lant
 Dar begroven se sek to velde
 De Forsten an oren zelden,
 Manger *kortewile* plagen;
 De anderen an deme kreisse lagen;
 De vorherden alle dat lant
 Mit roveliker hant.
 Ridderfchap de was dar *wilde*, (b)
 Dat se mit spere unde mit schilde
 De figende fochten, also men plicht,
 Dar men mannes manheit loves *gicht*. (c)
 Et en vvere dat der Fürste
 Sachte, also he vil vvol dorste,
 Vor ör grafft unde vor ör festen,
 So sach men dar schone *glisten*,
 Helme unde schilde blank
 Svverde, sneden, gar to breken spere lank
 Eten drinken vvas er *blischap*;
 Vil dike ok dat here gab
 Ore ros den *walven* unde den hunden
 Des folgede ön an den stunden
 Vil *gire* (d) unde *kreigen* nach eyn ander
 Me vven *Nachtsegal* oder *Calander*.
 Alfus vvachteten de Forsten alle
 Me mit schaden unde ungetalle
 Den Keiser, vven de van Brunsvich
 Van öme vertreven vvarit Henrich.
 In den getiden dat gevel,
 Dat *Wenden* dat *Castel*,
 Wann der *junge Henrich*,
 Des alden sone van Brunsvich;
 Des vvar vorvvoftet unde vorbrant
 Umme *dalen* (e) alle dat lant
 Dorch dat fūgede *Ludolff de riche*
 Deme Hertogen, figentliche
 Sek an den Keiser hadde gelaten,
 Dat moygede öme utermaten.
 De Forsten de dar lagen
 Unde des Rikes hervart plagen,
 De in sinen lande vvaren getogen,
 De seghen vvol dat se bedrogen
 An deme Keiser vveren.
 Se sedden, ören eren
 Were et gar *schemelik*,
 Af se an deme *van Brunsvich*
 Den alden frede *sunnen*.
 Nu hadde ok steden mot gevonnen
Henrich de wolgeborne man

De Brovest was to Stederborch:

Tvvischen den Forsten he reit,

Des ein schnell, der ander lasser,
 Dat die *Ockere* ist genant,
 Zuleyen forde in des Fürsten land
 55. Da begruben sie sich zu feldt,
 Die Fürsten in ihre zelle
 Mancher *kürtzweil* pflagen;
 Die andern in dem kreis lagen,
 Die verheereten alles das land
 60. Mit gewaltiger raublicher handt.
 Die Ritterfchafft was da *wilde*,
 Daff sie mit spere and mit schilte
 Die seibent suchten, sie wie man pfleget,
 Da man mannes manheit lobes achtet,
 65. Es nit were das der Fürst
 Sucht, so er vil wol durst,
 Vor jre grafft unde vor jre festem,
 Also sahe man da schon *glisten*
 Zinerde, Helm Schilte blank,
 70. Schwerdt, schwingen, gar zerbrechen spere lang.
 Essen, trincken, was jre blisthaff;
 Vil dick auch das beer gab
 Ire roffs den wolffen und den hunden,
 Des folget jme in den stunden
 75. Vil gheier und kräen nach einander,
 Mehr dann *Nachtigal* oder *Calander*.
 Also wachten die Fürsten alle
 Mehr mit schaden und ungetalle
 Den Keyser, dann der von *Braunschwich*.
 80. Von jne vertrieben wardt *Henrich*.
 In den zeiten das gesiel,
 Daff *Wenden* das *Castel*
 Gevvan der *junge Henrich*,
 Des alten son von *Braunschwich*;
 85. Des war verwüstet und gebrands
 Umb *Dalbeym* alles landt,
 Durch das füget *Ludolff* der reich
 Dem *Herzogen*, seibentlich
 Sich an den *Keyser* hat gelassen,
 90. Das müte ihn aus dermassen.
 Die Fürsten die da lagen,
 Und des reichs heersart pflagen,
 Die in das landt waren gezogen,
 Sie sahen wol daff sie betrogen
 95. An dem *Keyser* weren.
 Sie jaben jren ehren
 Were es gar *schemlich*,
 Ob sie an den von *Brunsvich*
 Den alten frides *gesunnen*.
 100. Nun hat auch steten mü gewonnen
Henrich der hohe *geborn man*,
 Daff er auch an jnen *kempffs* gesann,
 Jedoch sich ane wahn
 Thetigung ein werder man,
 105. Der *Probt* war zu *Steterburg*.
 Der manche stunde vil wurg
 Zwischen den Fürsten reit,

Unde

K 2

Und

(a) Hodie Lafferde (b) Wilde, vagans, vagabundus, (c) Gobl. acher, (d) Geyer und krähen, (e) Gobl. dalbeym.

Unde vuart mit vvorden vvederstreit,
 Dat he et darto brachte,
 Unde dat harde vvolbedachte,
 Dat de Forsten sunder strit
 Loveden joweder sit
 Eynen frede, vvente an den dag
 Sancte Michaelis. Darnach
 Van dage to dage vuart openbar
 De macht des vverden Forsten klar:
 Unde des Keisers kranckheit
 Was starke unde vuart breit.
 Des qvomen aver gefaren
 An deme Keiser, vve se vvaren,
 De helpere des ersten hates
 Mit breven falsches to vorlates.
 Ok na'denfulven stunden
 Voget Ludolff mit sinen frunden
 Began des orloges unde der fride,
 Er der tit unde deme bescheide,
 Also de frede stunt unde vvas gesticht,
 Van Wolfbüte her Ekebrecht
 Unde der Voget gar to vorden,
 Wat deme Forsten horde
 Unde der Goddes huse an den lande,
 Mit rove unn mit brande,
 Wor he dat erkande,

*Celestinus Papa III.
 Henricus Imperator VI.*

Cap. XLIII. Nu hadde de van Brunschwich
 De alde Hertoge Henrich,
 Also öme reit sin hoge mot
 Vil mangan vverden Ridder gut
 Gefammet unde knapen
 De dar drögen vvapen
 Na ridderliker vvife.
 Henrich de alde grife
 Mit derfulven Ridderschap,
 De öme manlich werder degen gab,
 Wolfenbüte he belach.
 Vil groter vverpe men dar plach
 Mit bliden, dat dar geschach.

Also dat Henrich de vverde mann
 Wolfelbüte de borch gevvan,
 He leit se breken al bedille
 Recht na sinen vvillen.
 Do he se hadde gar vorstort;
 In sinen lande karde he vort
 Mit siner togentliken schar,
 De edele Forste klar
 Tegen Dalheim de fofte
 Wol in des landes beste.
 Sin manlik her sek des vformat,
 Dat he se ok mit krafft besat
 Mit manchen vverden Ridder gut,
 Den des Forsten hogemot

Merede

Und wort mit worten widerstreit,
 Bißer es dar zu bracht,
 110. Da er vil wol zgedacht,
 Daß die Fürsten sonder streit
 Lobten auff jeder seit
 Einnfried, bißuff den tag
 Sanct Michaelis. Darnach
 115. Von tage zu tage wardt offenbar
 Die macht des werden Fürsten klar;
 Und des Keyfers kranckheit
 Wuchs starck, und ward gebreyt.
 Des kamen aber gefaren
 120. An den Keyser, wie sie waren,
 Die helffer des ersten hasses
 Mit brieffen falsches zuverlasses.
 Auch nach denselben stunden
 Vogt Ludolff mit seinen Freunden
 125. Began des orloges und vvhede,
 Jederzeit und den bescheidt,
 So der fride stundt und was gesticht.
 Von Wulfenbütle Herr Erbricht
 Und der Vogt gar zu forent,
 130. Was dem Fürsten höret,
 Und der Gotteshause in dem lande,
 Mit raube und mit brande,
 Wo er je ist erkandt.

1. Cap. XLIII. Nun hat der von Brunschwich
 Der alt Herzog Henrich,
 So jme reit sein hoher muth,
 Viel manche werden Ritter gut
 5. Gesamlet, und knaben,
 Die da trugen Waffen
 Nach ritterlichem preise.
 Henrich der alte weise
 Mit derselben Ritterschafft,
 10. Die jme manchen werden degen gab,
 Wulferbütle er belage.
 Vil grosser wurffmann da plage
 Mit paderel und manggen,
 Mit bleyden an der turne wanggen.
 15. Auch worden zu einem zinne gemacht
 Vil bliender garten da über dacht,
 Damit die eben hohe wurden,
 Mit bretten und mit hurden.
 Also daß Henrich der werde mann
 20. Manlichen die Burgk gewan.
 Er lies sie brechen gar mit alle
 Nach der mauren und der thorne falle.
 Das er sie hett gar zerflört,
 Inn zum lande kart er fort
 25. Mit seiner zinterreden schar,
 Der Fürst tugendbar,
 Gegn Dalheim die Festen,
 Wol in des landes besten.
 Sein manlichs hertz sich vermas,
 30. Das er sie auch mit krafft besas
 Mit manchen werden Ritter gus,
 Denn des Fürsten hehemüt.

Merede

Merede na prifes deil;
 De ör leven al veil
 Was dorch den van Brunsvich.
 Derfulve Förste erentrich
 Dalhem de festen ok gevvan.
 Nicht vvol ek dat gelagen kan,
 Wo lange men darvor lag,
 Unde vvelker worpe men dar plag,
 Wo de steyne flögen
 Unde vvo de pile van den bögen
 An de Helme klungen,
 Unde vvo de svverde svvongen
 Mange stund, unde de lantzen.
 Et möchte vil lever dantzen
 Manger, vven dat he spelde also,
 Lichte, vvorde hebät dantzens fro;
 Wen dat he mit sulcher manheit
 Runge na prife unde vverdicheit,
 Also vverde helde *kennen*.
 Do de feste wart gewonnen,
 Voget Ludolff dart vuart behalden
 Unde sin jungeste son den alden
 To fencnisse van Brunswich.
 An eyenen boke ok las ich,
 Dat bi dersulven tit
 Wart gevonnen, also men git,
 Greven Ludolfes Borch van Peyne,
 Unde vuart ör holt unde ör steine
 Allent neder gebrochen.
 Allus was, also ek hebbe gesprochen,
 Aver der Forsten ere,
 Men secht dat dar de tit vvere
 Van Goddes bort M. jar
 Hundert unde LXXX. unde dre gar,
 Dat spor vaderliker döget
 Des alden sone an der jöget
 Henrich vil faste hilt;
 An alder vorde he den schilt
 An geborner vverdicheit;
 Dat vvas deme Keiser hertzeleit,
 Unde neyt dat ane mate
 Mit over groten hate:
 Unde hedde dat echt (a) vil gerne
 To broken, dat so verae
 Gelovet vvas unde gesvvoeren
 Lange dar bevoren
 Umme des Palantz-Greven kint,
 Dat jo doch geschahe sint;
 Wo vele boden he sende
 Der jungfrovven moder, dat se vvende,
 Van deme van Brunsvik ör herte,
 Dat vvas ör gar eyn smerte,
 He kundes nicht to brechen,
 Also ek hirna vvil sprechen.

Celestinus Papa III.
 Henricus Imperator VI.

Cap. LII.

K 3

Cap.

Mehret nach preises theyl,
 Denen ihre leben allen feil
 35. Was durch den von Braunschweich.
 Derselb Fürst ehrenreich
 Dalheim die Festen auch gewan,
 Nit wol ich das gesagen kan,
 Wie lange man darfür lage,
 40. Und welcher wurff man darfür plage,
 Wie die stein darfür slogen,
 Wie die pfeil aus den bogen
 In die Helme klungen,
 Und wie die schwere schwungen
 45. Manche stund, und die glantzen,
 Es solt vil lieber tanzzen
 Mancher, wann er spielet so,
 Vlleicht würde er bastanzes fro,
 Dann er mit eylenhaffier manheit
 50. Ruhe nach preis und wirdigkeyt,
 Also werden Helde kunnen.
 Da die fest wardt gewonnen,
 Vogt Ludolff da wardt behalten
 Und sein jungst son den alten
 55. Zu gefencknuß von Brunswich.
 In einem büch auch laß ich,
 Das bey derselben zeit
 Wardt gevonnen, so man geyt,
 Graven Ludolffs Burck von Peine,
 60. Und wardt jr holtz und jr steine,
 Alles nider gebrochen.
 Also gewis, als ichs hab gesprochen,
 Aber der Fürsten ehre,
 Man sagt daß das die zeit wero
 65. Von Gottes geburt tausend jar,
 Hundert neunzig und drey jar.
 Das spor vatterlicher tugends
 Des alten sinn an der jugends
 Henrich vil fest hielt,
 70. Biß ins alter füret er den schilt
 Angeborner wirdigkeit,
 Das was dem Keyser hertzleit,
 Er beneidet es one mas
 Mit über grossen has,
 75. Und het die ehe so gerne
 Zerbrochen, die so ferne
 Was gelobet und geschworen,
 Lange da bevoren,
 Um des Palants-Gravenkinds,
 80. Das jedoch geschach sindt,
 Wie vil er botten sendet
 Der Jungfrawen müster, das sie wendet
 Von dem von Braunschweig jre hertz,
 Das was jre gar ein schmerz,
 85. Er kund es nit zubrechen,
 Als ich hernach wil sprechen,
 Kan ichs anders recht gerechen.

Cap. LII. Uppe den Rin biden dagen
 Was gefeten, höre ek sagen,
 Eyn hoger Forste vvol bekant
 Palentz-Greve Conrat vvas her genant,
 Der vil groter ere plach.
 Deme vverden Forsten men des jach,
 Dat öme eyn Jungfrovvelin
 Got gegheven hedde sin
 To erven schöne unde klar.
 Or schöne unde ör döget gar
 Fochten kampes vviē
 Na tucht unde na priße.
 Hertoginne Mechtild de gude,
 Des jungen Henriches moder,
 Der vvas vil vvol gefaget
 Bi oren dagen, von der maget
 Or tucht unde ör geberē,
 Unde vvo schöne dat se vvere,
 Se leit vverven vil heymelich
 Umme ören son Henrich
 An de moder der jungfrovven
 Umme de doget schovven.
 Also verne dat gedreven vuart
 Van den Frovven gar vorfpart,
 Dat de maget vil heymeliche
 Gelovet vuart Henriche,
 Des alden sone van Brunsvviche

Vorborgen vvard gebracht
 To Staleke am Sulcher acht,
 Also af he eyn knape vware
 Mit Ebbeden an groter vare,
 Do he to Staleken qvam,
 Also ek de mere vornam,
 De Palentz-Greve vvas dar heime nicht;
 Dat vvas vil vvol bericht
 Nach der Frovven begherunge
 Van Brunsvvich der junge
 Leit sek baden unde barberen
 Unde sinen lif zieren
 Ak mangerleige schöne,
 On vuart sunder hone
 An sin vverde lif geleit
 Van riker kost eyn nyge kleit,
 We öne do hedde gefen,
 De moße van recht jen,
 Dat he alle sine dage
 Nu schöner bilde enfage
 Van mannes lyve, noch erdachte.
 Tor der Frovven men öne brachte.
 Mit groter leve se öne untfenk
 Sin schöne ör dorch ör herte gink;

Also

Cap. XLIV. Uff dem Rhein bey den tagen
 Was gefessen, hör ich sagen,
 Ein hoher Fürst wol erhandt,
 Palantzgrave Conrad was er genant,
 Der vil grossen ehren pflag.
 Dem werden Fürsten mann das jah,
 Daß jhme ein jungfräwlin
 Gott gegeben hest in sinn
 Zu erben schöne und klar.
 Ire schöne und jre tugendt gar
 Fochten kampffes weise
 Nachzucht und nach preise.
 Hertzogin Mechtild die güter,
 Des jungen Henrichs müter,
 Der was vil wol gefaget.
 Bey jren tagen, von der maget
 Ire zucht und jre geberē,
 Wie schon daß sie were.
 Sie ließ werben vil heymlich
 Umb jhren son Henrich
 An die müter der jungfrawen
 Umb die tugent schawen.
 Also fern das getrieben wardt
 Von den Frawen gar verfpart,
 Daß die magd vil heymlich
 Gelobt wardt Henrich
 Des alten son von Braunschwich.
 Darnach starb sein müter tugendreich,
 Als ich che hab gesprochen.
 Die che hatt gern zerbrochen
 Der Keyser under jnen beyden,
 Er began es sehr leiden
 Irem vatter und jre müter.
 Die Pfaltzgrävin güter
 Mit grosser weisheit das ertracht,
 Also sie es vollenbracht,
 Das jre der jung Henrich
 Des alten son von Braunschwich
 Verborgen wardt gebracht
 Zu Stalecke in solcher acht,
 Als ob er ein knabe were.
 Mit Abten in grosser fahre.
 Da er zu Stalecken kam,
 Als ich die mähr vernam,
 Der Palantzgrave was dabeyne nicht,
 Das was vil wolbericht
 Nach der frawen begerunge
 Von Braunschweig der junge
 Ließ sich baden und pariren,
 Und seinen leib zieren
 In mancherley schon.
 Auch ward sondern hon
 An seinen werden leib gelegt
 Von reicher kost ein neues kleid
 Were ihn da hette gesehen,
 Der müßt auch von recht jehen,
 Daßer alle sein tage
 Nie schöner bild gefabe
 Von mannes leib, noch erdacht.
 Vor die frawen manjne bracht.
 Mit grosser lieb sie jne empfienge,
 Sein schön jr durch jre hertz gienge,

Also

Alfo dat se öme to vvyve gab
 Or leven dochter sunder *Witschap*
 Des Palantz-Graven ores vader.
 Unde leit se schlafen gan to *gader*.
 Wat men dar *kortewyle* plach
 De lange nacht, vvente an den dach,
 Dat bleif gar ungemelt van mir.
 Was se sin, so vvas he ok ör.
 Was dar tornes oder hates icht,
 Dat wart vil schire vvol bericht;
 Et vvas an so naher hant gelegen,
 Dat dar unlange vwart geplegen
 Nichtliker figentschap.
 Do fek de dach aver gab
 Lecht unde unverborgen.
 Unde de sönneghegen den morgen;
Qvameu der Palantz *Grevinne mere*,
 We dat ör here vvere
 Der Palantz-Greve heim gekomeu.
 Do se hadde dat vornomen,
 Vor de porte se mit tuchten ging,
 Mit sulken vvorde se öne untüng
 Oren Heren den Palantz-Greven,
 Mit ogen lyves gar erheven:
 Sir wilkomen lyve Here,
 Uwer *komest* is gar vorkere
 Mynen herten leid is;
 Vil gude vvar fines kleides
 Nam de Palantz-Grevinne vvere,
 Dat kleid unde ok dat fvvert
 Ut örer hant se heit besteden,
 Vil schire dat vvas gebeden
 De bi ör was, ör *Capellan*.
Palantz-Greve Konrat, de werde man
 Sprach to der frovven schone:
 Ek hebbe gevvest ungevvone
 Alfulches denstes van juvver hant,
 Alfo mek nu erst vvirt bekant.
 Min denft uch ummer is bereit,
 Late ek des ummer, dat is mek leit:
 Also sprach de Frovve gar vordacht;
 Here wat hebbe gi uns nu bracht;
 Ek hebbe eynen valken uterv velt,
 Der *qvam* hergeflogen overvelt,
 Gefangen unde behalden,
 Dat des Got müte vvalden;
 Eynen also gy över gy gefügen
 Bi alle juvven dagen.
 Sin hövet brun, sine kele blank;
 To öme stan alle myne gedank.

Dar na nicht lank
 Spelden se *Schachtabel*
 An eynen *Pallasse* vil horliche
Henrich unde de *mynnichliche*,
 De frovve *qvam*, dar se detwe vant,
 Isliches hant an ör hant
 Vil liblich vwart befangen.
 Vor den *Wert* *qvam* se gegangen,

Der

Alfo das siejme zum *Weib* gab
 Fre liebe tochter sonder *wissenschaft*
 65. Des *Palantz-Graven* jres vatter,
 Und ließ sie schlaffen gan zu *gatter*,
 Was mann dar *kurtzweile* pflege
 Die lange nacht bis an den tage,
 Das bleibt gar ungemelt von mir.
 70. Was sie sein, so was er auch jr.
 Was da zornes oder hasses icht,
 Das wardt viel schier wol gericht,
 Es was in so naher hant gelegen,
 Das da unlangt wardt gepflegen
 75. Nietlicher fehenttschaftt.
 Das sich der tag aver gab
 Liecht und unverborgen.
 Und die sonne gegen den morgen,
 Kamen der *Palantz-Grävin* mähre,
 80. Wie das ihr Herre were
 Der *Palantz-Grav* heim gekommen.
 Da sie hett das vernommen,
 Vor die pforten sie mit züchten gieng,
 Mit solchen worten sie empfing
 85. Iren Herren, den *Pfaltz-Graven*,
 Mit augen leibs gar erhaben:
 Seit wilkommen lieber Herre,
 Ewer *zukunfft* ist gar verkeret
 Meines hertzen leides;
 90. Vil gut war seines *Kleydes*
 Nam die *Palantz-Grävin* werth,
 Das kleydt und auch das schwerat
 Aus jrer handt sie hieß besteten,
 Viel schier des was gepetten
 95. Der bey jre was, jr *Cappellan*.
Palantz-Grave Conrad der werde *Mann*
 Sprach zu der *frawen* schon:
 Ich bin gewesen ungewan
 Solcher dienstes von ewer handt,
 100. So mir heut erst ist bekant.
 Mein dienst euch immer ist bereyt,
 Laß ich des ichts, das ist mir leit:
 Sprach die *frawe* gar verdacht;
 Herre was habi jhre uns netzes bracht;
 105. Ich hab einen *Falcken* auffer welt,
 Der kam her gepflogen über feldt,
 Gefangen und behalten,
 Solles Gote gewalten,
 Ihre jehent daß jr keinen sahen
 110. Schöner bey ewren tagen.
 Sein haupt braun, sein kele blanck,
 Seine *Zassfedern* jme so lang,
 Zu urkundt zichet herab,
 Das jne sein vatter hab
 115. Uff hoher ast gezogen,
 Wol zur kore sein gebogen
 Jme seine klaben und sein schnabel.
 Nun spielet *Schachtabel*
 In einem *Pallast* vil herrlich,
 120. *Henrich* und die minnenlich.
 Die *frawe* kam, da sie die zwei fandt,
 Jeglichs hant in jrer handt
 Vil lieblich wardt empfangen.
 Vor den *Wierich* kam sie gegangen,

Der

Der se ok vil schone untink,
 Se sprak : Here, disse jungelink
 Is des Försten sone van Brunsvik,
 Des edelen *lawwen*. Den hebbe ek
 Gegheven unfer dochterlin
 Mit groten eren, dat scal uch sin
 Leif unde juvve vville.
 Der Forste eyne vvile stille
 Svvech, dat he nicht en sprak,
 To lest dat he doch jach :
 Frovve, ek scal unde mot des gen,
 Dat et ummer is geschen
 An mynen vvillen unde vvitschap.
 De Keiser öme grote schulde gab,
 Do he de *vrie* hadde vornomen
 De Here svvor : dat is to komen
 Were an sine vvitschap,
 Dat öme de frovve de dochter gab.
 Dat do vvas gedan, dat vvas gedan.
 Dat *echt* mošte jo bestan.
Palentz Greve Conrat van deme Rine,
 Des de Keiser hadde pine,
 Grot herteleid unde *nit*,
 Dermakede eyne grote *hochtit*
 An koste unde an groten eren,
 Dat vvetten vvöl, de dar vverren,
 Wo richliken se vvar gedan.
 Allus secht men dat gevvan.
 Der junge Hertoge Henrich,
 Des alden sone van Brunsvich,
 Des Palentz-Greven dochter *mynnichlich*.

Cap. XLV. Wat do der Palentz-Greve machte?
 Wege unde raht he fochte,
 Mit arbeide manichvalt,
 Wo he Keiserliker gevvalt
 Synen *swager* ervvorve hülde,
 Dorch de sülvn schulde
 Qvam he gereden to *Brunsvich*,
 Dar vvas de *alde Henricke*,
 He untink ön mit groter ere.
 Ek glöve, dat he öme so willekomen vvere,
 De gast bi langen dagen.
 Darnach began he öme sägen
Palentz Greve Conrat mynnichliche
 Deme alden *Hertogen Henricke*,
 Unde lovede deme Keiser vil grot gut
 To donde ; Off her sinen mot
 Nach sinen vvillen vvolden setten
 Unde aller figentschap vergetten,
 Unde lete sek öme to gnaden.
 Allus begunde en laden
Palentz Greve Conrade riche
 Vor deme Keiser mynnichliche.
Van Brunsvich de *alde*,
 De getruwe, undede *balde*,
 De volgede sinem rade;
 Unde vvar öme bescheide *drade*
 Eynen hoff to *Salvelde*.
 Dar de Forste an eynen *zalde*
 Herliken begunde riden

Des

125. Der sie auch vil schon entpfing,
 Sie sprachen, Herr diser Jungeling,
 Ist des Fürsten son von Brunschweig,
 Des edlen Lawen. Dem hab ich
 Gegeben unfer töchterlein
 130. Mit grossen ehren, das soll euch sein
 Lieb, und ewer wille.
 Der Fürst ein weil stille
 Schweig, daßer nichtes sprach,
 Zu leister doch also verjach :
 135. Frawe ich soll und müß das jehen,
 Daßes jimmer ist geschehen
 One meinen willen und wißschafft.
 Der Keyser jme grosse schuldt gab,
 Da er die freyhung heit vernommen.
 140. Der Herre schwur : daß es zukommen
 Were sondern sein wißschafft,
 Daß jme die frawe die tochter gab.
 Das was geschehen und was gethan.
 Die ehe müßt nun also bestan.
 145. Pfaltz-Greve Conrad von dem Rheine,
 Des der Keyser hatt peine,
 Großhertenleydt und neit,
 Der macht ein grosse hochzeit
 An kost und an grossen ehren,
 150. Das wissen, die da weren,
 Wie reichlich sie wardt gethan.
 Also sagt mann, daß gewan
 Der junge Hertzog Henrich
 Des alten son von Brunschwich
 155. Des Pfaltz-Graven tochter jnnenlich.

1. Cap. XLV. Was da der Pfaltzgrave mocht?
 Wege und raht er sucht,
 Mit arbeyt mannichfalt,
 Wie er Keyserlicher gewalt
 5. Seinem schwager erwurh hulde,
 Durch dieselben schulde
 Kam er geritten zu Braunschwich,
 Da was der alte Henrich.
 Er entpfinge jme mit grosser ehre.
 10. Ich were jme also willkommen, were
 Jbe kein gast in langen tagen.
 Darnach began er jme sagen
 Pfaltzgrave Conrad freundlich
 Dem alten Hertzogen Henrich,
 15. Und lobt dem Keyser vil groß güd
 Zu thün, ob er seinen muh
 Nach seinem willen wolt setzen,
 Unde aller feindschafft ergetzen,
 Und ließ sich jme zu gnaden.
 20. Also begundt jme laden
 Pfaltzgrave Conrad der reich
 Vor dem Keyser gantz trewlich,
 Von Braunschweig der alte.
 Der getruwe und der balde,
 25. Folget seinem rath;
 Und ward jhme bescheiden trat
 Ein hof zu Salenfeldt
 Da der Fürst in einem Gezelt,
 Herrlich begundt her reiten

Des

Des vvaldes an eyner siden,
 Qvam heran eyn gedrengē,
 An des vveges enge
 Let he dat ros draven
 Et begunde sere *snauen*, (a)
 Also dat de alde vverde
 Neder vile an de erden
 Mit groten ungemake.
Henrich dorch de sulven sake
 Des hoves gehindert vuart,
 He fände boden ungespart
 An den Keyser, up den andern dag,
 Unde let öme kundigen sin ungemach.
 Alleine de gevveldige man
 Der Keyser hadde argen *wahn*
 To sinen sere (b) unde to sinen valle:
 Doch heit he de Forsten alle
 Biden, de dar keren dachten,
 He vvolde des Forsten *wachten*.
 Do de Keyser de vvahrheit
 Varnam, unde öme vuart gefeit;
 Eynen dag he öme bescheide,
 Unde leide einen hof darna nicht lank

To *Tulleden* an *Doringerland*;
 Den de alde Forste *Henrich*
 Schone *schotte* van *Brunsvich*:
 Unde dar sin vverde sone qvam,
 Do se to vollen gnaden nahm
 Der hoge *Keyser Henrich*.
 Okuntfeng da van *Brunsvich*
 Der junge *Henrich* aldar *leyn*,
 De sek to der *Palantz* teyn,
 De dar helt van deme *Riche*
Palantz-Greve Conrat vil herliche.
 Dit is *Palantz-Greve Henrich*,
 De dorna *Here* vuart to *Brunsvich*.
 Den jungen *Palantz-Greven*
 Bat de Keyser sek erheven
 Mit öme an de hervart,
Aver weder hen to *Pulle wart*,
 Dar sek de vverde Keyser *Henrich*
 Redete hen vil krefftiglich
 Mit vil groter vverdicheit.
 To lande do de Forste reit
 Van *Brunsvich* der alde,
 Unde halff mit flite manchvalde
 Sinen son *Henrich*,
 Dat he vil herliche
 Mit deme Keyser qvam gefaren.
 He vvolde ok nicht sparen,
 Wor men na prife unde verdicheit
 Ertzögen scolde manheit.
 Dar men de vverden hordenennen,
 Men möchte öne ok erkennen

An

L

An

30. Des waldes an einer seiten,
 Kam er an ein gedunge,
 Durch des wegē enge
 Ließ er das roßs traben,
 Es began starck *schnauen*,
 35. Also daß der alte werde
 Nider fiel uff die erdt,
 Mit großem ungemach
Henrich durch dieselben sach
 Des hofs gehindert wardt.
 40. Er sandt botten ungespart
 An den Keyser uff den andern tag,
 Und ließ jme kunden sein ungemach.
 Allein der gewaltig mann
 Der Keyser hett argen *wahn*
 45. Zu seiner sere und zu sune sake:
 Doch hieß er die Fürsten alle
 Bitten, die da keren dachten,
 Er wolt des Fürsten warten.
 Da der Keyser die warheit
 50. Vernam, und jme war gesagt:
 Einen tag er jme beschiet,
 Lenger auch wart jme geleigt,
 Ein *Hob* vil näher erkandt,
 Zu *Tulleden* in *Döringenlandt*,
 55. Den der alt Fürst *Henrich*
 Schon sucht von *Braunschwich*:
 Und sein werder son kam,
 Alldar sie zu vollen gnaden kam,
 Der hohe Keyser *Henrich*.
 60. Auch entpfinge da von *Braunschwich*
 Der junge *Henrich* alle die lehen
 Die sich zu der *Pfaltze* ziehen,
 Die da hielt von dem reich
Pfaltz-Greve Conrad vil herlich.
 65. Diß ist *Pfaltz-Greve Henrich*,
 Der sither Herr wardt zu *Braunschwich*.
 Den jungen *Pfaltz-Graven*
 Bat der Keyser sich erhaben
 Mit ihm in die *Heersart*
 70. Aber hien zu *Pulle* wardt,
 Datsch der werde Keyser *Henrich*
 Reidet hien vil krefftig,
 Mit vil grosser *wirdigkeit*.
 Zu lande da der Fürst reis
 75. Von *Braunschweig* der alt,
 Und halff mit fleiß *manchfalt*
 Seinem son *Henrich*,
 Daß er vil herrlich
 Mit dem Keyser kam gefaren.
 80. Er wolt auch klein sparen,
 Wo man nach preiß und *wirdigkeit*
 Erzeygen solt manheit,
 Da man die werden hortenennen,
 Mann wocht jne auch erkennen

(a) *Schnauen*. (b) *Ser* antiq. vulnus, Svedicè *for*, & *forning*, ulceratio, vulneratio. Belgicè *seeren est dolere*; *seer* dolor, ægritudo, ulcus, vulnus *seerius*, exulceratus, læsus, laucius. scabiosus, moestus, dolens &c.

An hoghen prifes male
 An der vverden tale,
 Nu hadde *de alde Henrich*
 Neynen sone bi sich.
Wilhelm unde *Ottelin*
 De tvve sone sin
 De hadde ör öm ut Engellant
 To Gisele gefat unde vor eyn pant
 Vor mannich dusent *mark*,
 Wo krefftig unde vvo stark
 De hervart to Pülle vvert gedan?
 Eyn deil ek darvon gehoret han.
 Der Keiser vor an *Pülle* lant
 Dar fing er eyne *Kanthart* genant,
 Des vverden Königs sone
 Van Ceciligen lant, de so schone
 Kronen drog over alle dat lant,
Kanthart vvas he ok genant.
 Sin sone vil weldichliche
 Weder dat Keiserriche
 Helt dat lant to Pülle;
 Darumme qvam mit heres volle
 Gevaren *Keiser Henrich*,
 Unde betvvang dat lant sich
 Mit mangen storme an mancher stunt,
 Dat mek is gar unkunt;
Martinianus (a) breiff
 Vil schone uns also screif.
 Do dat lant vvert betvongen,
 Unde *Kanthart* (b) gefangen de junge
 Unde darto ok eyn Koning her,
 Der röver alglike mer;
 De forte he to düdeschen landen.
 De titleip hen, also ek erkande;
 Den alden Forsten van Brunsvich
 Vorlangede gar, dat Henrich
 Nichten qvam sin leve kindt.
 He qvam doch gelunt sint
 Heym binnen deme sulven jare;
 Des gewan der döget bare
 De alde froide mannichfalt.
 Ok both öme de *Keyser baldt*,
 Nu neyne ere eder gut:
 Do dat erkande sin vverde mot,
 So he öne dicke hadde gemant,
 Dat he an des Keisers hant,
Heyl, (c) neiner gnade fant.

Cap. XLVI. Der werde Forste una Hertzoge,
 Deme so dike hoge pris *bedage*
 Hadde under schilden dake,
 He vvolde nu ok an *gemake*
 Hen teyn sines levendes tit,
 Der so mang storm unde strit
 Unde Ridderfchap hadde gedreven,
 Also ek eyn deil han gescreven.

Van

85. An hohes preises male,
 In der werden anzale.
 Nun hat der alt Henrich
 Keinen son bey sich.
 Wilhelm und Ottelin,
 90. Die zvvun junge söne fein,
 Hat jhre Ohem aus Engellandt
 Zu geisel gesetzt und vor ein pfandt
 Vor manch tausent *Marck*,
 Wie krefftig und wie starck
 95. Die Heerfart zu Pülle ward gethan?
 Ein theyl ich darab gehört han.
 Der Keyser fuhr in Pülle landt,
 Da sienge er einen *Tanchart* genant,
 Des werden Königs son
 100. Von *Sicilien* landt, der da schon
 Krone trüg über alle das landt,
Tanchart was er auch genant.
 Sein son vil gewaltiglich
 Wider das *Keyser* reich
 105. Hielt das land zu Pülle,
 Durch das kam da mit heeres fülle
 Gefaren *Keyser Henrich*.
 Und bezwanck das landt sich
 Mit manchem storm in mancher stundt,
 110. Das mir gar ist unkunt;
Martinianus breiff.
 Vil schon uns alsus schreib.
 Da das landt also wardt bezwungen,
 Und Herr *Tanchart* sienge den jungen,
 115. Darzu auch einen König Herr,
 Der rauber allgleich das meer;
 Die fuhr er zu Teutschem landt.
 Die zeit lieff hien, als ich erkande,
 Den alten Fursten von *Braunschwich*
 120. Verlanget gar, daß Henrich
 Keme nicht, sein liebes kindt.
 Er kam jme doch gesundt sint
 Heym binnen demselben jar;
 Des gewan der tugentbar
 125. Der alte freude manchfalt.
 Auch bott jm der *Keyser baldt*,
 Nie kein ehr oder güit;
 Da das erkande sein werder müit,
 So er jne offi hat genant,
 130. Daßer an des *Keyfers* handt,
 Weder heyl noch gnad fandt.

1. Cap. XLVI. Der werde Fürst unverzagt,
 Der so offi hoben preiß erjagt,
 Hat under schildes tach,
 Er wolt auch nun in gemach
 5. Hinbringen seins lebens zeit,
 Der so manchen storm und Streit,
 7. Und ritterschafft hat getrieben;

Via

(a) Quis ille Martinianus ignoratur. Martinus Polonus nostro autore posterior est, (b) Tankhard id est Tancredus,
 (c) Heil, gar, gantz, omnino.

Van deme ok wonder vvere
 To sagende schoner mere,
 Wer et alle behalden.
 Nu horet van deme vverden alden.
 He karde sek to Godde
 Na liner döget gebode
 Unde zirde dat Goddeshus
 Sancte Johannis Bapstisten unde sanct Blasius,
 Dat he gebuuet hadde
 Mit edelen bilden, de he dar satte
 Aldar, de he let werken;
 Also dat men daran mochte merken
 Riker kost vil unde kunst.
 He zird et ok dörch gunst
 Mit fenstereu unde paviment:
 Daran men vvol erkent
 Grote leve, de he darto droch,
 Dat he sek alldaner kost ervvoch
 An ornate mannichvalt.
 Derfulve hoghe Forste baldt,
 Also ek an der scrift vornam,
 Ok en vveit vvor et henne qvam.
 He let vverken, also he vvolde,
 Eyn cruce van golde,
 Unde van edelen steine,
 Let he dat vverken reine
 Unde makede et van so riker kost,
 Dat ment jummer hedde gelöst
 Vor dulent mark, also gedan
 Af et to pande hedde gestan.
 Alleyne öme grote kranheit
 To gink, e vvas dat bereit

Also he van alder konde ringen.
 He leit to famen bringen
 De alden Kroncken unde scriven.
 Dat begunde he so verne driven,
 Unde vvas datup vordacht
 Mangen dag unde nacht.
 Dat hilghe waet (a)
 Dat de Prieffer ane hat,
 Wen he scal missen singen,
 Dat let he to gader bringen,
 Vor öme neygen und vverken,
 Unde deild et to der kerken.
 Bi den tiden cyn Forste flott
 Van Osterich Hertoge Lippolt,
 De vel van sinen perde
 Unfachte to der erde,
 Dat he starff an korter tit.
 He hadde gefant, also men git,
 Deme Koning van Ungern,
 Wilhelme den jungern
 Hertogen Henriches sone,
 Den he helt vor schone
 To Gisele vor eyn pant
 Van deme Koninge ut Engeland,

9. Von dem auch wunder were
10. Zusagen schöner mähre,
 Were es alles behalten.
 Nun hört von dem werden alten.
 Er kort sich zu Gott
 Nach seiner jugend gepot,
 Und zieret das Gottes hauß
15. Sanct Johannis Bapstist und S. Blasius,
 Das er gebauet hat
 Mit edelen bilden, die er satze
 Altar, die er hieß wircken;
 Also daß mann daran mochte mercken
 Reicher kost viel und kunst.
 Er zieret es auch durch gunst
 Mit fustern und mit paviment:
 Daran mann wol erkennt
25. Großlieb, die er zu jme trüge,
 Daßer sich solcher kunst erwoge
 An ornat manichfalt.
 Derselb hohe Fürst baldt,
 Als ich in der schrift vernam,
30. Ich weiß wo es hinkam.
 Hieß wircken, so er wolt,
 Ein creutz gantz aus von gold,
 Und von edelen gestein,
 Hieß er es wircken rein,
35. Und machen von so reicher kost,
 Daß man es immer heit gelöst
 Vor tausent marck, wann es hette
 Gestan zu Perseme oder zu wette.
 Allein jme da groß kranckheit
40. Zugienge, er was doch gemeyt
 Gemütes natürlicher tugent,
 Darnach er an der jugendt
 Bis ins alter kund ringen.
 Er lies zusammen bringen
45. Die alte Chronick und schreiben,
 Das began er so fern treiben,
 Und was darans verdacht
 Manchen tag und nacht.
 Das heylig waet,
50. Das der Prieffer an hat,
 Wann er soll Messe singen,
 Das lies er zu gader bringen,
 Vor jme nähen und darnach wircken,
 Und theylets zu den Kirchen.
55. Bey den zeiten ein Fürst stoltz
 Von Osterreich Hertzog lippolt
 Fiel von seinem pferde,
 Und sanck zu der erde,
 Das er starb in kurtzer zeit.
60. Er hat gefant, so man geit,
 Dem König von Hungern
 Wilhem dem jungern,
 Hertzogen Henrichs son,
 Den er hielt vil schon
65. Zu gyfel und vor ein pfandt
 Von dem König aus Engellandt,

Dat

L 2

Das

(a) *Waet*, vestimenta.

Dat he öne sende sedder
 Heym sinen vader vveder.
 Dat hinderde *Keiser Henrich.*
 Do de alde van *Brunswich*
 An almusen de negesten
 Winter unde fasten
 Mit döget hadde utgebracht,
 To deme Ofterdage to midder nacht,
 Gink öne an eyn sinelle vve,
 Dat sin ding vorbat me
 Wart ärger an der macht
 Des Forsten mot hadde ok erdacht,
 Dat he sek began sterken
 An dögeden unde an guten werken.
 Do et qvam an de heiten tit,
 De men den *seken freislich git,*
 Also ek las an eynen boke,
 Bestünt ön eyn folk *süke,*
 De ek mit orlove nennen vvil,
 Dat he hadde *lofunge to vil.*
 Uppe den verteynden dag
 Vor sinen dode dat geschach.
 An *sancte Jacobes des groten*
Avende, do begunde sek stoten
 De Wolken an so sineller vart
 Gegen eynander, dat et vvar
 Eyn blixen unde eyn donnerschlag,
 Dat vvas in deme midden dag
 An so groter kreffte *done,*
 Dat dat *monster* schone
 Under deme dake vvar untzünd.
 Wat van holte up der müren stunt
Sparen, latten under deme *blig.*
 Dat frochten gar de dar big
 Gefamet vwaren, unde dat horden,
 Dat dat vveder an sulken orden
 Blixede unde schluch.
 Der vverde Forste nu untvvoch
 Des vveders frochten noch zacheit,
 Unde dat des monstres *spare* breit
 Van deme blixen vvas untzünd.
 Men reip deme volke, dat dar stunt,
 To hülpeme *leiden vure.*
 Dat volck *algar gehüre (a)*
 Was bereit to *fülker eische.*
Güt, fla dat unde *lesche*
 Reip man dar vil, unde *water.*
 Gott sulven nicht vvar later
 Heleit neder einen regen grot,
 Unde krefftig der ut ghot
 Dat vür mit siner flut.
 Nu frochte der Forste gut
 Sine *Süke* unde krankheit.
 Na sinen sone gar gemeit
Henrich sande he up den *Rin*
 Unde na deme *bichtiger sin*
 De to *Rasseberg Bischof* vvas.
 Se qvamen *schire,* also ek las,

Vor

Das er jne sendte sither
 Heym seinem vatter vvider.
 Das hindert *Keyser Henrich.*
 70. Dader alt von *Brunschwich*
 In *Allmosen* den *naften*
 Winter und fasten
 Mit tugenden heit vollenbracht,
 Zu dem Oftertag in mitternacht,
 75. Gieng jhn an ein schnelles wehe,
 Das sein ding vorbas mehe
 Ward ärger an der macht
 Des Fürsten mit heit auch erdacht,
 Das er sich began stercken
 80. In tugent und in guten wercken.
 Da es kam an die heissen Zeit,
 Die man den siechen *freislich geit,*
 Als ich las in einen buche,
 Bestunt jme ein solch *suche,*
 85. Die ich mit urlaub nennen wil,
 Daser hat *lofung* zu vil,
 Uff den vierzehenden tag
 Vor seinem todt das geschach.
 An *Sanct Jacob* des groten
 90. Abendt begunten sich stossen
 Die wolcken an so schneller fart
 Gegen ein ander, das es ward
 Ein *plickung* und *Donnerschlag,*
 Das was in den mittag
 95. In so grosser kreffte *dhone,*
 Das das *münster* schone
 Under dem tuch vvard entzünd,
 Was holtzes auff der *müren stund,*
 Sparn, latten under dem *bley.*
 100. Das forchten gar die darbey
 Gesamblet waren, und es horten,
 Das das wetter in solchen orten
 Blixet starck und schluge.
 Der werde Fürst jne erwuch
 105. Des Wetters forchten noch zagheit,
 Und des münsters spere breyt
 Von den blixen was entzünd.
 Mann rief dem volck, das da stund,
 Zu hülf dem leydigen *sewer.*
 110. Das volck *allegar* gehewer
 Was bereyt zu solcher *esch,*
 Goffe schluchig das und lescht,
 Rief man da vil umb *wasser.*
 Gott selb auch nit ward lasser,
 115. Er ließ nider einen regen gros,
 Und krefftig der aus gos
 Das *sewer* mit seiner stüt.
 Nun forcht der Fürst gut
 Seine *seuche* und *kranckbeyt.*
 120. Nach seinem son gar gemeit
Henrich sandt er uff den *Rhein,*
 Und nach dem *beichtvatter* sein,
 Der zu *Ratzenburg Bischof* was,
 Sie kamen *schier,* als ich las,

Vor

(a) Gobl. *gehener, i. e.* frequentissime, magno concursu.

Vor den Forsten beide.
 Mit groter ruvve unde leide
 Dede he sine bicht.
 Do he sek also hadde bericht
 Also et eynen jovvilken Christen zemet,
 Dat he brot unde ammet
 Der hilgen ölegunge
 Mir leve grote begherunge
 Untsenk, unde dat *wapen kleit*;
 Darmede deme düfele vvird untseit
 Unde aller siner *laghe*.
 Darnach ver dage
 Levede he an fulker *aebte*
 An groter krankheit unde unmach:
 He en klagede nach en suchte nicht,
 Dat doch to *seken* hat geplicht.
 Her Got! sprach he danne:
 Gnade my sündigen manne.
 De vverde unde hochgeborne
 Van dusenden uterkorne
 Der namhaftige *Forste Henrich*
 Unde *de grote lanwe van Brunswich*
 Erstarrt under siner *Papheit* hant,
 De he nu van sek en dreif;
 Werthe he hadde se utermaten leif;

Do des dusent unde hundert jar,
 Vyve unde negentich vwaren dat gebar
 Got Goddes sone eyn *maget*.
 Derfulven moder si geklaget,
 Dat der vverlt also dan *lech* benomen;
 Dat he so vverde vvas gekommen
 Unde van so hoghen *kame* vvas geboren;
 Lange hir bevoren,
 Ach den han vve nu vorloren.

Cap. XLVII. O vve der *misswende!*
 Hedde ek dusent hende,
 Ek en kunde nicht gescriven al
 Saffen landes ungetal,
 Der up eynen Sundach,
 An *sanct Sixtus*, dat geschah,

Dat de dot der vverlde nam
 Den, der so vverdichliken *qvam*
 Dicke an fulker *Ridderschap*
 Mit den sinen, den he gab
 Schone ros, kleider unde solt.
 Ach dot dat du nicht vverten vvolt,
 Dat du de vverlt hast berovet!
 Mek dünket wol din krafft *de davet*.
 Du en provest, noch *en seft*,
 Dat du den distel ut deme garden *gedest*,
 Beide de distel unde ok de dorn,
 Unde latest de vverden hochgeborn
 Schone leven, unde an ende,
 Dar men dek gern erkende,
 Dar haste freude gar to vel.
 Eynes ek do vvonschen vvel

125. Vor den Fürsten beyde,
 Mit grosser ruvve und leyte
 Thet er seine beichte,
 Da er sich so hat bericht,
 Als einen jeden Christen zempt,
 130. Das er brodt und das ampt
 Der heyligen Oligung,
 Mit lieb grosser begerung,
 Entpfinge er, und das *Waffenkleydt*,
 Damit dem teuffel wirt entseyt,
 135. Und aller seiner lage.
 Darnach vier tage
 Lebt er an solcher *acht*
 In grosser krankheit und onmacht,
 Er klagt noch *seuffzet* nicht,
 140. Das doch zu siechen hat geplicht.
 Wann er sprach, so sprach er danne:
 Herre Gott! gnad mir sündigen manne,
 Der werde und der hochgehorn,
 Von tausenten der *ausserkorn*,
 145. Der namhaftige Fürst Henrich,
 Und der gross *Lawe von Brunswich*
 Starb under seiner *Pfaffheit* hende,
 Die er je bis an sein ende
 Auß der maß hat lieb,
 150. Und zu dem besten zug, er blieb
 Da des tausent und hundert jar,
 Fünff und neunzig waren, das gebar
 Gott Gottes son ein *magd*,
 Derselben müter sey geklagt,
 155. Das der welt solch leich benommen
 Das er so werth was gekommen,
 Und von so hohem kunde geboren,
 Lange hiebevoren,
 Ah den haben wir nun verloren.

1. Cap. XLVII. O wehe der *misswende!*
 Hett ich tausend hende,
 Ich kündt nicht geschreiben all
 Des Sachsen landes ungetal,
 5. Der auff einen sonntag
 An *Sanct Sixtus* tag geschah,
 Ab son Herr wie du dein liecht
 Hettest da uff deinen tag gestift,
 Das der todt der welt nam
 10. Den, der so würdiglichen *kam*
 Offt in solcher *ritterschaft*
 Mit den seinen, den er gab
 Schon ross, kleyder und seilt!
 15. Wie todt, das du nicht wissen wilt,
 Wes du die welt hast beraubet!
 Mich dünckt wol dein krafft *tobet*,
 Du weder prüffest noch siehest,
 Das du auß der welt garten *zühest*,
 Nicht den distel und den dorn,
 20. Und lieffest den werden hochgeborn
 Schon leben bis an ende,
 Da man dich gern *erkennte*,
 Da hastu freude gar zu vil.
 Eins ich dir wünschen wil

Döt, dat du vverest dot,
 Du haft uns disse not
 Gebracht, unde alle Sassenlande.
 Ach dot! dat din krafft gi to rande
 So manliches lauvven herte
 Des hebbe ek ruvve undesmerte.
 Dot, weistu, wen du haft genomen?
 He was von Koninges art gekomen
 Alher, eyn Forste gar gemeit,
 De an so groter vverdicheit
 An alder brachte, dat is vvar,
 Siner tit ses unde festig jar,
 We maket dek nu Here Got
 Na siner dogeden gebot,
 Dek unde der mütter din
 Schöne stichte, dat dar sin
 Bischopdom unde Canonie.
 Hoge Here, missedat frige,
 Goddes döperc, Johan

25. Todt, daß du werest todt,
 Du haft uns diese noth
 Gebracht, und alle Sachsenlandt,
 Webe todt! dat deine krafft je so randt
 Solchs manlichs Lawen hertz,
 30. Des hab ich rewe und schmerz.
 Todt, weist du, wen du haft genomen?
 Er was von Königs art herkommen
 Alher, ein Fürst gar gemeit,
 Der in so grosser würdigkeyt
 35. In alter bracht, das ist war,
 Seiner zeit sechs und sechzig jar.
 Were macht dir nun, Herre Gott,
 Nach seiner tugenden gepott
 Dir und der mütter dein
 40. Schöne stiftie, das da sein
 Bischoffthumb und Canonie.
 Hoher Herr, missethat frey,
 Gottes täuffer Sanct Johan,
 Dis was der werde mann,
 45. Der so schon und so herrlich
 Macht dir zu Brunswich
 Das gebäwe und das Gotteshaus,
 Das du und Sanct Blasius,
 Und der gut Sanct Thomas,
 50. Der zu Cantelberg Bischoff was,
 Das jre drey da werdt waren.
 Nun solt jre des nit sparen,
 Sanct Johans soll vorgehen,
 So soll bey seiner seiten stehen
 55. Thomas und Blasius.
 Ire drey Herren steht alsus,
 Und bitten den hochgelobten Gott,
 Das er durch seinen heyligen todt,
 Den er an dem Creutz leit,
 60. Und durch desselben würdigkeyt,
 Ruche vergessen an Henrich,
 Was er uff dem Erdtrich
 Mit sunden oder mit schulden
 Je thet wider seine halden.
 65. Des bitten wir auch alles zusammen,
 Das das geschehe, Amen.
 Nun uns der genommen ist,
 Gott gebe das in kurtzer frist
 Er uns sein gnade gönne,
 70. Das uns von demselben künne
 Nochein solcher mus kommen,
 Der welt zu ehren und zu frommen,
 Ein edel frucht von Braunschwich,
 Dis was der werde Henrich,
 75. Von dem jre her entsprossen seit,
 Der so würdenlich sein zeit
 Bis an ende künde leben,
 Wie ich zum theyl hab geschriben.
 Der hohe Fürst ward begraben
 80. In das Münster, das er erhaben
 Hat an der Burg zu Braunschwich,
 Mit grossen ehren Fürstiglich,
 Bey Hertzoginnen Mechtild genannt,
 Des Königs Schwester aus Engellandt,

Bi sine echten frowven,
De dar beide rovven:
Or sele Got möte erfrowen.

*Celestinus Papa III.
Henricus imperator VI.*

Cap. XLVIII. *Hertoge Henrich*, vanden ekhy
Gesproken hebbe, de let dre
Sone, de ok er genomet sin.
Henrich, Wilhelm unde *Ottelin*.
Myner rede art unde ziel
Ek hir an *Otten* keren vvil,
Uns sagen also de mere
Wo sin schone lib vvere,
Dennoch an kintliken jaren
An sinen *Om* quam he gefaren,
Deme vverden ut Engelant
Koning Richard vvas her genant;
Bi deme lange tit dar bleif
De gy hadde utermate leif;
Wente he öme dorch leve gaf
To *Poytowe de Gravefchap*.
Defulve *Koning öne* anevvifet
Vil mange doges, de ane priset
Otte der stolte jungelink.
Eynes dages vil, dat der *Konig*
Van Engelant scolde komen
Uppe eynen dag, de vvas genomen
Weder den van *Frankrich*.
Dar schone unde vil herliche
Or islik mit groten eren quam,
Also et den *Konigen* beiden vvoll zam,
Unde manlich mann mit önen gereden.
Nu hadde eyn ros bestriden
Van Poytow Otte de jungeling,
Dat an mangeln sprungen ging,
Unde lep an sporen fluchten:
Dat rante he vvoll mit tuchten,
Dat et alle den möste behagen,
De dat mit ogen saghen.
Do der van *Frankriche* dat gefach,
To deme van Engelant dat he sprach:
Wo is der schone jungeling,
De hir alsus rinnet dorch den ring,
Do antworde öme de van Engelant,
He sprach: dat is mek vvoll bekant;
He is de noch an korten dagen
Scal des rikes kronen dragen,
Scal he leven unde ok ich,
Do sprach der van *Frankrich*:
He gheve her dat ros, dat he rant,
So vvirt dat also gevvant;
Ek gheve öme *Paris*
Mine stede *Orligans* unde (a) *Schamfis*,
Dat scal sin sprach de van Engelant,
Dat ros heit he öme to hant
Gheven, unde vvert upgeschlagen

En

85. *Beysiner ehelichen frowen,*
Die da alle beyde rawen,
Ire seelen Gott müß erfrawen.

1. Cap. XLIX. *Hertzog Henrich* von dem ich bie
Hab gesprochen, der lies drey
Söne, die auch eher genennet sein,
Henrich, Wilhelm, und Ottholein,

5. *Meiner rede ort und zil*
Ich bie an *Otten* keren wil,
Uns sagen also die mähre,
Wie sein schöner leib were
Dannoch in kindlichen jaren

10. Zu seinem *Oheym* kam er gefaren,
Dem werden aus *Engellandt*
König Reichart was er genannt;
By dem lange zeit er da blieb,
Der jnen hat aus der massen lieb,

15. Dann er jme durch lieb gab
Zu *Poytovve* die *Gravfchafft*.
Der selb *König* jhne anweiset,
Vil manch tugent, da sich an preiset
Ottho der stolz jungeling.

20. Eins tages gesiel, das der *König*
Von *Engellandt* salt kommen
Vff einen tag, der was genommen
Wider den von *Franckreich*.
Da schon und vil herrlich

25. Irer jeglicher mit grossen ehren kam
Als es den *Königen* beyden gezam,
Und manch par mit jne geritten,
Nun hat ein roßs bestritten
Von *Poytow* *Ottho* der jungeling,

30. Das in vil manchem sprung gieng
Und lieff durch sporen flucht,
Das rant er so vvoll mit zucht,
Dases allen den müßt behagen,
Dies mit augen anfaßen.

35. Da der von *Franckreich* das gesach:
Zu dem von *Engellandt* er sprach:
Were ist der schöne jungeling,
Der bie also rennet durch den ring,
Da antwort jme der aus *Engellandt*,

40. Er sprach: der ist mir wolbekant,
Er ist der noch in kurzen tagen
Soll des reichs kronen tragen,
Soller leben und auch ich.
Da sprach der von *Franckreich*:

45. Her gehe er das roßs, das er rant,
Wann es so wird gewant,
Oder geschicht, ich gebe jme *Paris*,
Mein stete *Orliens* und *Stamphis*.
Das soll sein, sprach der aus *Engellandt*,

50. Das roßs hies er jme zu handt
Geben, und wardt uffgeschlagen

Ein

(a) *Stamphis, Stampes*, urbs stamparum, inter Parisiorum & Aurelianorum urbes.

Eyn gelövede dat noch summelike klagen,
 Der düüel begunde sagen,
 Dat he ok vvolde *magen*,
 Over mangel jar darna,
 Also et allent darna geschah,
 Ok secht men vor vvar
 Eyn lüttik mer; vven over tvve jar,
 Dat Henrich der hogemote
 Was gestorven, unde de gute
 Ok starf algelike
De feste Keiser Henriche,
 An Cecilgen dat geschach,
 An sancte Michaelis dag
 Na Goddes mynscheit *M. jar*
Hundert unde LXXXVIII. dat is vvar.
 Darna to *mitfasten*, sage iche,

Qvamen de Forsten ut demeriche,
 Eyn *michel* deil vil herlich
Van Beyern, van Sassen unde van Swaven,
 De dar ichone draben,
Legen, (a) Forsten unde Pfaffen
 Mit Ridderen unde mit knapen
 To *Mölnhusen* an des Rikes stat,
 Denu ör recht unde ör herschap hat,
 Eynen Keyser to deme Riche.
 De en kören doch nicht algeliche
Hertogen Philippen ut Swavenlant,
 De ok hir bevoren is genant
Broder Keiser Henriches
 Unde *sonne des alten Frederiches.*
 Nu vvas *Bischoff Adolff* umme komen
Van Colne, he hadde vvol vornomen
 Wat to *Mölnhusen* vvas gedan
 Unde vvo et vvas geghan,
 Went hean deme kore nu *(b)* en vvas.
 He fände boden, also ek las,
 Mit breven schöne an *Engelant,*
 Dar he den *König Richarde* vant,
 Dar vvas bi öme de *Ome sin,*
Fan Poytwe Greve Ottelin.
 He unt bot öm sinen denft unde salut
 Unde grote leve al over lut;
 Dat de Forsten ut Romeschen Riche
 Hedden gekoren vil herliche
Otten van Poytwe, den öm sin,
 Des scolde he over don schin
 Sine groten milde:
 Siner truvve he dat bevilde,
 Also dat he herliche,
 Also et vvol *remede* dem Riche,
 To düdeschen lande qveme,
 Unde to *Achen* neme
 De kronen unde den segen,
 Des her sealde plegen.
 Der bodeschap vvar der Koning vro,
 Sinen öme halp her do
 Mit eren, vvor he mochte,

Vil

Ein lob, das noch jimmer klagen,
 Also began der teuffel sehen,
 Das er auch wolt mehen
 55. Über manch jar darnach,
 Als er alles sindt geschach.
 Nun sagt mann auch vorwar,
 Wie ein lützel meher dann über zwey jar,
 Daß Henrich der hohemüt
 60. Was verstorben, und der gut,
 Starb auch allegeleich
 Der sechst Keyser Henreich.
 In Sicilien das geschah
 An Sanct Michaels abendts tag.
 65. Nach Gottes menscheit tausent jar,
 Hundert sieben und neunzig, das ist war.
 Darnach zu Letare,
 Ob ich das mitfasten je,
 Kamen der Fürsten aus dem Reich
 70. Ein mercklich theyl vil herrlich,
 Von Beyern, von Sachsen, und von Schwaben,
 Die da schon her irabten,
 Leyen, Fürsten, und Pfaffen,
 Mit rittern und mit knaben
 75. Zu Molnhausen in des Reichs statt,
 Die nun jr recht und ihre Herrschafft bat,
 Einen kiesen zu dem reich.
 Die koren doch nit alleleich
 Hertzogen Philippen aus Schwabenlande
 80. Der auch hievorn ist genant
 Brüder Keyser Henrichs,
 Und son des alten Friderichs.
 Nun was Bischoff Adolff umkommen
 Von Cölln, er hett wol vernommen,
 85. Was zu Mölnhusen was geihan
 Und wie es were ergan,
 Dann er in der Chure nit was
 Als sandt Botten, als ich las,
 Mit brieffen schon in Engellant,
 90. Da er den König Reichart fandt,
 Da was bey jme der Obeym sein,
 Von Poytwe Grave Ottholein.
 Er entpott jme sein dienst und salut,
 Und gros lieb als überlant,
 95. Daß die Fürsten aus Römischen reich
 Hatten gekoren viel lieblich
 Otthen von Poytwe den Oheim sein,
 Des solt er über ihim schein
 Seine grosse milde:
 100. Seiner trewe er das bewilligte,
 Also das er herrlich,
 Als es gezeme dem reich,
 Zu Teutschlande keme,
 Und zu Achen neme
 105. Die kron, und den segen,
 Des er solt plegen.
 Der Botschafft wardt der König fro,
 Seinem Oheim halffer do
 Mit ehren, wo er mochte,

Vil

(a) Laici, (b) *non*

Vil truveliken he des rochte:
 Dar noch her de boden sande
 Vil herliken vveder to lande.
Bischof Adolff der Colnere
 In nere der arbeit sere,
 Dat he mit bede sterke
 Van Koning Philippus, unde kerde
 De Försten in deme lande
 Mit lovede unde mit pande,
 Dennoch vvas der Meintzere
Bischof Conrat over mere.
 He toch umme den van Triye;
 Deme lovede he tvvyge vöre
 Dufent mark gheven,
 Dat he vvolde bi öme streven,
 He began ok umme vfinden
Den van Palborne unde den van Minden,
Den van Kameret unde den van Uirecht,
 De he albedille schlecht
 Fant nach siner ghere,
 Sines vvillen alle vvere,
 Unde den *Abbet van Corveyg*;
 Unde darto mannich vverde leig
Van Lymbork der Förste,
 Der ju manlik vvesen dorffte,
 Unde der *Greve van Hennegowe*,
 Darto van *Brabant de Frowe*,
 Or Here *Gosfriz*
 Noch vvas over mer, also mengit,
 Unde *Greve Baldwin van Flanderie*,
 Darto mannich Greve unde Frige,
 De to Greven Otten denften qvamen,
 Unde ön to Heren namen.
 Allus erhof sek cyn zwekore grot,
 Das manger moder kint vordrot
 De zen jar sich anberte, (a)
 Unde an manger steden sterke
 De sele van deme lyve
 An mangel porveis (b) unde kyve
 An mannen unde ok an vvive.

Innocentius Papa III.
Philippus Rex III.

Cap. XLIX. To Colne Adolff de Bischof,
 To Meytagen legede he eynen hof,
 Dar de Forsten vor genant
 Qvamen alle schire gerant
 Mit eren to vveder stride
 Na Forstliken fede.
 Den hof hadde ok vil vvol vornomen
 Otte, unde vvas herutgekomen
 Mit vil durer Ridderfchap
 De öme Poytowe sin Graueschap,
 Unde sin Om ut Engeland,
 Mit ömé hadde herutgefant.

Alfus

M

110. Vil trewlichen er das rochte:
 Darnach er die bosten sande
 Vil herrlich wider zu lande.
Bischoff Adolff der Cöllner
 Innen des arbeit sebr,
 115. Daz er mit bitten seherete
 Von König Philips, und kerte
 Die Fürsten in dem lande
 Mit lob und mit pfande.
 120. Dannoch was der Meintzere
Bischoff Conrad über meere.
 Er zug umb den von Trier,
 Dem lobt er zu vier
 Tausend marck zugehen,
 Daz er wolt bey jme streben.
 125. Er began auch umbwinden
 Den von Paterborn und den von Minden,
 Den von Camerech und den von Uirecht,
 Die er allezumal schlecht
 Fandt nach seiner begeren,
 130. Seines willens alle weren,
 Und den Abbat von Coruey,
 Darzu manch werder ley,
 Von Limburg der Fürst,
 Der je manlich wesen turst,
 135. Und der Graue von Hanogawe,
 Darzu von Brabandt die Frayve,
 Ir Herre Hertzog Gottfrid
 Noch vvas über meer, so manngait.
 Und Graue Baldwin von Flandrey,
 140. Darzu manch Graue und Herr frey,
 Die zu Grauen Ottho dienst kamen,
 Und jhne zum Herren annamen.
 Also erhob sich ein zweykure groß,
 Das manchen müter barn verdroß,
 145. Die zehen jar sich anberte,
 Und an mancher stete scharte
 Die seel von dem leibe,
 In manchem krieg und keibe,
 An mann und auch an weibe.

I.

5.

10.

Cap. XLIX. Zu Cölln Adolff der Bischoff
 Zu Meytagen legt einen Hoff,
 Da die Fürsten vorgeannt
 Kamen alle schier gerant
 Mit ehren zu wider streit
 Nach Fürstenlichem sit.
 Den Hoff hat auch viel wol vernommen
 Ottho, und was her auß kommen
 Mit viel tewrer Ritterfchafft,
 Die jm Poytowe seine Graueschafft,
 Und sein Obheym auß Engeland
 Mit jme hat her auß gesandt.

Alfo

(a) Anherere, videtur esse durare ab herren, expectare. (b) Parais, paradisus, coemeterium.

Alfus *trekede* vil herlich
 De junge dögeden rich
 To Colne na up *tvve* dage vveide,
 Frölich sunder leide.
 Do de Forsten dat vornamen,
 Mit eren se alle qvamen
 Ome entgegen unde to *möte*;
 Mit manchen vverden grute
 Wart he van öne untfangen:
 Mit groter er vvert dar begangen:

Mit soalle unde mit lovefangen
 Wart he gebracht an sanct Peters dome.
 Alfus *blögede* nu de bom
 Siner freyde, de ok vvil salven
 Weder gronen unde salvven,
 Vil dike er deme dage,
 Dat he eyne ktonen drage.
 Dar koren de Forsten to der kronen
 Otten Hertogen Henriches sone
 Van Beyveren unde ut Sassenlant,
 De ok van Brunswich vvas genant,
 Dat he Romesch Koning vvere.
 Dat vvert gedan an groter ere.
 Dar svvor he den Forsten al orrecht
 To haldene stede unde schlecht.
 Se svvoren öme ok vveder hülde,
 Dat he dorch neyne schulde
 Nummer scolden siner abe gen,
 Unde scolden bi öme stedes sten.
 Dar gink de nyge Koning
 Mit den Forsten an eynen ring
 To rade van alle des Riches sachen,
 Dat he qveme to Achen,
 Unde dar vvorde gekrönet.
 De stat so vvas vorfönet
 Mit Philippo mit sulken flite,
 Dat he se mit nichte
 To sek kondegebögen.
 Ok vvas darinne der Hertogen
 Son van Lymborch Woltraven
 Mit Ritterschap, de dar ghaven
 Der stat manliche vvere.
 Des samede eyn *michel* here
 Koning Otte unde besat
 Achen, dorch densulven hat,
 Mit vil dürer Ritterschap.
 Vil groter vvorpe dar mangab
 Der müren unde den *tynnen*:
 Alfus en kunde he ör nicht gevvinen
 Mit storme an langen dagen.
 Do dat de borgere saghen,
 Dat öv qvam neyn losunge;
 Sebegunden *degedunge*;
 Dat se deme Koninge geven
 De stat, also ör leven
 Seker bleve unde ör gut.
 Do toch de Koning hochgemot
 In de stat mit groten eren
 Froliken mit sinen here,
 Der stat nam he sekerlicheit,
 Unde öres dienstes eynen eyt.

Darnach

Also zuge viel herrlich
 Der junge tugentreich
 15. Zu Cölln nahe uff *zwen* tage weit,
 Frölich gar sonder leidt.
 Da die Fürsten das vernamen,
 Mit ehren sie alle kamen
 Ime zugegen und zu maß,
 20. Mit manchem *wirdentlichen* gruß
 Wardt er von jne empfangen,
 Mit grosser eher wardt gegangen
 Gegen jme von der Pfaffheit alle,
 Mit gesange und mit lobes schalle
 25. Wardt er gebracht. So uns an den *Thum*
 S. Peters fußbuei nun der baum
 Seiner freude, die auch wil salwen
 Wider grünen und valewen,
 Vil oft ehe dem tage,
 30. Daß er ein Krone trage.
 Da koren die Fürsten zu der Kronen
 Otthen Hertzog Henrichs sone
 Von Beyern und auß Sachsenlant,
 Der auch von Brunschweig was genant,
 35. Daßer Römisch König were.
 Das wardt gethan in grosser ehre.
 Da schwur er den Fürsten alle ihre rechte
 Zu halten stete und schlecht.
 Sie schwuren jme auch wider hulde,
 40. Daß sie durch keine schulde
 Nimmer solten sein abgehn,
 Und solten bey jhme stetigs stehn.
 Da gieng der newe Koning
 Mit den Fürsten in einen ring
 45. Zu rath von all des Reichs sachen,
 Daßer keme zu Achen,
 Und da wurde gekrönet,
 Die stat also was versünet
 Mit Philippo in solcher pflicht,
 50. Daßer sie mit nichte
 Zu sich kundt gebeugen.
 Auch was darinn des Hertzogen
 Sohn von Limpurg Waltrauen
 Mit Ritterschafft, die da gaben
 55. Der stat manliche were.
 Des samblet ein mercklich heere
 König Ottho, und besaß
 Achen durch denselben haß
 Mit viel tewerer ritterschafft.
 60. Vil groß wuffe mann da gabs
 Der mauren und den zinnen;
 Also kundt er sie nit gewinnen
 Mit sturme in langen tagen.
 Da das die bürger sahen,
 65. Daß jne kam nie kein losung,
 Sie begunden thätigung,
 Daß sie dem König geben
 Die stat, also daß jre leben
 Sicher blieb, und jhr hüt.
 70. Da zuge der König hochgemüt
 In die stat mit grosser ehr
 Frölich mit seinem heer,
 Der stat nam er sicherheyt,
 Und jres dienstes einen eyt.

Darnach

Darnach an groter ere schon
 Up Koning Karles throne
 Wigede öne Adolff de Cölner
 To Koninge an vil groter ere.
 Men secht ok sulke mere:
 Dat he eyn schone Forste vvere,
 Gut to sprekende unde over milde,
 Eyn düre Ritter unter schilde,
 Söte unde gute sede
 Unde Gottesfrocht wande öme mede.
 Sin jogent hadde ok vvifcheit,
 Dat des Rikes vverdicheit
 An öme nicht vverde verloren,
 Af her eynlike vvere gekoren,
 Nu vvas Henrich der Here
 Der Palentz-Greve over mere
 Koning Otten bruder komen,
 Dat hadde der Koning vvol vornomen,
 He sande öme boden to hant
 Entegen, also dat he öne vant
 Na sinen vvillen vvol bericht,
 Des vvolde doch offenbahren nicht
 Henrich, vvente he qvam up den Rin;
 Dar schup he den floten sin
 An allenthalven spise unde hüde;
 Alls reit der hogemode
 Dorch mänge feste gar unvelich,
 Wente he qvam to Brunsvvich
 Unde schup dar hüde sinen festen
 An allenthalven vor leiden gesten.
 Do schup Koning Ottelin
 Ok de guden boden sin
 To deme Land-Greven Frederiche,
 De on togen to sinne riche
 Van Koninge Philippus, de dar vvas
 Sines sones öme, also ek las,
 Dat gescha also stark,
 He gaf öme vvol acht M. mark,
 Dat he öme svvor hulde sicherlichen
 To helpende truvveliohen.
 Nu dachte ok der Koning riche
 To siner kronunge vil herlich
 Philippes der gemeide.
 Eynen groten hoff he leide
 To Meyntze. Darnach
 Uppe den Lateren (a) unfer Frovven dach,
 Dar he de Forsten ut sinen Riche
 Bat komen algliche;
 Deme Hertogen ut Beygerlant,
 Deme hadde he ok boden gefant,
 Dat he qveme mit aller macht,
 Wente he eynen hervart hedde erdacht,
 Uppe Koning Otten hülpere
 To varende mit groten here,
 Heya! we gar scheire
 Hadde sek de van Trere
 To Koninge Philippus gevyant
 Van Koning Otten, der öme sine hant

75. Darnach in grosser ehr schon
 Uff König Karles thron
 Weyhet in Adolff der Cöllner
 Zum König in vil grosser ehr.
 Mann sagt auch solche mähre,
 80. Daß er ein schön Fürst wera,
 Gut Zusprechen und über milte,
 Ein tewer Ritter under schilte,
 Süsse und gute sitte,
 Gottes forcht wonet ihm mitte.
 85. Sein jugent hat auch weisheit,
 Daß des reichs wirdigkeit
 An ihm nicht wera verlorn,
 Ob er einlich wera gekorn.
 Nun was Heinrich der Herr
 90. Der Pfaltz. Grave von über meer
 König Otthen bruder kommen,
 Das hat der König wol vernommen,
 Er sandt jme botten zu hands
 Entegen, wo er jhne sandt
 95. Nach seinem willen wol bericht,
 Des wolt doch offenbaren nicht
 Henrich, biß er kam uff den Rhein,
 Da schuff er den schlossen sein
 Allenthalb speiß und hüt.
 100. Also reit der hochgemüt
 Durch manche festung gar unfehllich,
 Biß er kam zu Braunschwich,
 Und schuff da hüt seinen festen
 Allenthalben vor leidigen gesten.
 105. Da schuff König Ottholein
 Auch die guten botten sein
 Zu dem Landt. Graven Friderich,
 Der inzogen zu seinem Reich
 Von König Philips, der da was
 110. Seines Oheims son, als ich las.
 Das geschah all was es starck,
 Er gab jme wol acht tausent marck,
 Daß er jme schwur hulde sicherlich,
 Zu helfen trewelich.
 115. Nun dacht auch der König reich
 Zu seiner krönung vil herrlich
 Philippus der gemeit.
 Einen grossen hob er lege
 Zu Meyntz. Darnach
 120. Uff den Lazeren unfer Frawen tag,
 Da er die Fürsten aus seinem Reich
 Bat kommen allgleich;
 Dem Hertzen von Behemerlands
 Hat er auch botten gesandt,
 125. Daß er keme mit aller macht,
 Dann er ein heersart hette erdacht,
 Uff König Otten helfere
 Zu varende mit grossen heere.
 Heya! wie gar schier
 130. Hat sich der von Trier
 Zu König Philips gewant
 Von König Otthen, der jme sein hands

So

M 2

So

(a) Festo candelarum seu purificationis Mariæ.

So mildichlichen hadde geboden,
 Mit widderliken rade
 Forsten gar ane mate
 Tegen *Mentze* de strate
 Vil herlichen men komen sach,
 Geziret up unser Frovven dach,
 Also der hof vvas genomen,
 Vil schone men sach komen
 Mit Ritterfchap vil vvacker
 Van Beymen Hertoge Odaker.
 De bochtit vvarr erenttriche:
 Filippus vuart der Koningliche
 Gewiget unde gekrönet.
 De hoff vvas geschönet
 Mit groter freide mannichvalt.
 Dar kronede ok de Koning bald
 Den Hertogen ut *Beymer-Lant*,
 De Odaker vvas genant
 To Koninge vil vverdichliche,
 Dorch dat he so droniliche
 Ome dar vvas gekomen.
 Dar vuart gefvoren unde genomen
 Philippo eyn hervart over Rin:
 De vor he mit den heren sin,
 Dat her is Koningliche
 Recht; (a) dat deme Riche
 Van Koning Otten vvas gedan.
 De hervart vor manch vverder man
 Mit Koning Philippo.
 Alfus karde he to deme Rine to.
 Koning Otten qvamen de mere.
 He samede ok eyn *michel* here
 Van elenthaffter Ritterfchafft.
 Alfus vvolve he mit macht
 Philippo to möte keren,
 Dat he öme mochte vveren
 Tho der *Mafele* de overvart.
 Uppe der reise her inne vuart
 Van boden, de dat kunden *spen*;
 Se begunden seggen unde *jen*
 Van Koninge Philippus here,
 Wo over krettig dat et vvere,
 Dat he öme nicht gestriden kunde
 Af he öne vvold dar funde.
 Des karde Koning Otte vveder in
 To Colne mit deme here sin.
 Koning Philippus Ritterfchafft
 Qvan mit gevvalt unde mit kräfte
 Over de *Mafele* in to deme lande:
 Dat herde he unde brande
 Allenthalven sunder vvere
 Dorch sine unmetigen here.
 He vorherde ok unde to vorde,
 Wat to der Palentz Greyselchaphorde.

So miltiglich hat gepotten.
 Mit Ritterliche, rathen
 Fürsten gar one maß
 Gegen *Meyntz* die straß
 Vil herrlichen mann kommen sah,
 Gezieret auff unser Frauen tag.
 So der hob was genommen,
 Vil schon mann sahe kommen,
 Mit Ritterfchafft vil wacker
 Von Behemen Hertzogen Odaker.
 Die hochzeit wardt ehrenreich,
 Philippus wardt da Königlich
 Geweyhet und gekrönet.
 Der hob der was geschönet
 Mit grosser freude mannichfalt.
 Da krönet auch der König bald
 Den Hertzogen aus Behemerlandt,
 Der Odaker was genant,
 Zum König vil würdiglich,
 Durch das er so trewelich
 Ime da was gekommen.
 Da wardt geschworn und genommen
 Philippo ein heerfart über Rhein,
 Die fuhr er mit dem heer sein,
 Das er es Königliche
 Riet, daß dem Reiche
 Von König Otten was gethan.
 Die heerfart fuhr manch werder man
 Mit König Philippo.
 Also kert er zu dem Rhein zu.
 König Otten kamen die währe,
 Er samlet auch ein merchlich heere
 Von eylenhaffter Ritterfchafft.
 Also wolt er mit kräfte
 Philippo zu müsse keren;
 Das er jme mocht wehren
 Zu der Mosel die überfart.
 Uff der reise er innen wardt
 Von botten, die es kunden sehen,
 Sie begunden sagen und jehen
 Von König Philippsen heere,
 Wie überkrefftig daß es were,
 Das er jhne nit gestreiten kunde,
 Ob er jhne wol da funde.
 Des keret König Ottho wider inn
 Zu Colne mit dem heere sein.
 König Philippsen Ritterfchafft
 Kam mit gewalt und mit kräfte
 Uber die Mosel in das landt,
 Das verheeret er und brandt
 Allenthalven sonder weher,
 Durch sein unmesigs heere.
 Er verheeret auch und zufuhrte,
 Was zu der Pfaltzen gehorte,
 Wann Pfaltz-Grave Henrich
 Nun sein feihent was worden offentlich,
 Darnach zureit das heere krefftig

Cap. L.

Cap

(a) *Recht pro rächete, vindicaret.*

Cap. L. Nu hadde Land Greve Frederick
 Eyn orloge vil hatiglich
 An Doringen van des Rikes festen,
 Dat he doch to lesten
 Koning Otten to denste brachte
 To huldende unde ok to rechte:
 Sine Ritterschap he merde,
 Also on sin manheit lerde,
 Dat he Northusen belach,
 Vil kortewile men dar plach
 Eyn islik sek darna sprifede,
 Dat he sek dar bevifede:
 Beide de bütersten gar vormessen,
 Unde de darinnen vwaren gefessen,
 Alfus dulden se kummer lange
 De bliden unde ok de mange
 To mängen vwart gewonden
 Van der krafft gar vorfswonden;
 De steine an der müren orte,
 Wan se der worp rorte,
 Noch qvam leides mere,
 Eyn Konichliches here,
 Vor de stat mit Koning Otten,
 De öme der vesten horten.
 Northusen gink vil grot arbeit to
 An wakende an storme spat unde vro,
 Dorch de grotten Ritterschaft,
 De dar lag mit groter kraft.
 Do sagen de borgere
 Dat öme qvam neyn losere;
 Dat makede on tvvifel mannichvalt,
 Also dat se an des Konigs gevalt
 Otten de stat Northusen gheven,
 Unde jodoch darbi bleven
 Seker lyves unde gudes.
 Koning Otte hoges modes
 Trekede frölich in de vesten,
 Sines heres mit den besten;
 Unde leit sek hulden unde svveren,
 De borgere unde denstes vveren.
 Dar hadde he raht unde sprache
 Umme alle des Rikes sache
 Mit den Forften unde den Heren,
 Van dar begunde he koren
 Mit alle den vverden gesten
 Tegen Goslar de vesten.
 Dat her leide sek to velde
 In ör paulun unde ör gezelde;
 Na Forftlikem fede,
 Mit storme unde mit stride
 Wolde he de stat tvvingen
 Unde sek to denste bringen,
 Uter stat de borgere
 Hadden och vil manliche vvere
 Unde des vvillen kleine,
 Des vwart or gut algemeine
 Vorheret unde vorbrant,
 Wor men et an den lande vant,
 Bideme lyve der Koning vorbot,
 Dat nemant spife oder brot
 Dar dorffte voren to,
 Des vveren de borgere unfro,

1. Cap. L. Nun hat Land-Grave Frederick
 Ein orloge vil heffelich
 In Döringen mit des Reichs festen,
 Daß er sie so zu lesten
 5. König Otthen zu dienste bracht
 Zuhulden und auch zu rechte:
 Seine Ritterschafft er mehrte,
 Wie jne das sein manheit leerte,
 10. Daß er Northausen belag,
 Viel kurtzweil man da pfag,
 Jeglicher sich darnach proiße,
 Daß er sein eylendt beweiße,
 15. Beide vil eusern gar vermessen,
 Und die darinnen waren besessen,
 Also dulden sie kommer lange,
 Die blidhe und auch die mange
 Zu manchem wurff wardt gewunden,
 20. Von der krafft gar verschwunden
 Die stein in der müren ort.
 Wann sie der würff rort,
 Noch kam leides mehre,
 Ein Königlicher heere
 25. Vor die stat mit König Otten,
 Die jme der festen huten.
 Northausen, den gieng vil grot arbeit zu
 An wacht an sturm spat und fru,
 Durch die grossen Ritterschafft,
 Die da lag mit solcher krafft,
 30. Da sahen die burger,
 Daß jnen kam kein losere,
 Das macht jhnen zweifel mannichfalt,
 Also das sie in des Königs gewalt
 35. Otthen die stat Northausen geben,
 Und jhedoch darbey bleiben
 Sicher leibes und gutes.
 König Ottho hohes mütes
 Zuge frölichen in die festen,
 40. Seines heers mit den besten,
 Und lies hulde schweren
 Die burger, und dienstes weren.
 Da hat er raht, und sprach
 Umb alle des Reichs sach,
 45. Mit den Fürsten und den Herren,
 Dannen began er kehren
 Mit all den werden gesten
 Gegen Goslar die festen.
 Das heer leet sich zu felde
 50. In jre paulun und in jre zellde,
 Nach Fürstlichem sitte,
 Mit sturm und mit streite
 Wolte die stat zwingen,
 Und sie zu dienste bringen,
 55. Ausser stat die burger
 Hatten auch vil manlich weher,
 Und des willen klein,
 Des ward jhr gut algemein
 Verheeret und verbrant,
 60. Wo man es in dem landt fandt,
 Bey dem leib der König verbott,
 Daß niemandt speise oder brodt
 Da turst sin zu
 Des waren die burger unfre,

Unde

M 3

Und

Unde dar vuart de spise vil düre,
Wante et ok an den heruest hüre,
Men darin bringen moſte nicht
Bi vil hoger botes pflicht,
Dat verboden de van Brunſſvik,
Alſus lag he dar vil herlik
Den avent vil na vvinachten;
Komer dulden de belachten,
De borger vellen up cyn gedinge,
Af van deme Koninge
Philippo nicht vworden geloſt,
Wente to zwölfften unde getroſt;
Dat ſe to ömekeren ſolden,
De dorch Philippo kummer dulden.

Up brok der Koning Otte gemeit,
Unde trekede an gröter ſchonheit
To Hertesberge bereit,
Dar heit he de pauwelin (a) ſtreken,
Unde de veld mit zelden bedeken,
Dar vuart vil grot bochtit
An deme here breit unde vvit
De Winachten, alſo Got gebar
Eyn maget over duſent jar
Hundert achte unde negentich:
De hoff vvas gar herlich,
Byn des qvemen mere,
Wo mit eynen groten here
Philippes qveme getreket,
Alſus vuart an der hochzeit erweket
Koning Otten her over al,
He leit rynnen berk unde dal,
Dat öme qvam vil Ritterschap.
Alſus vvolve he mit heres krafft
Geghen Koning Philippus keren,
Mit öme ſtriden eder bevveren
To der ſtat de reiſe.
Hen trekede he ſunder vreiſe
Tegen de ſtat Goſlere.
Do vornom he mere
Dat Philippus vvore kómen in
Vor öme mit deme here ſin,
Des avendes in twölfften dage.
Do trekede he an ſeker lage
Uppe de ankere;
Dar legede ſek dat here.
Nu vvólde Philippus mit öme ſtriden,
Koning Otte vvolve öme nicht untriden,
Unde vvas wieweder ſit (b)
Van beiden Koningen eyn michel ſtrit.
Ok vveren bi Koninge Philippo
Heren, de to öme ſpreken alſo:
Se vvolden up den Palentz-Greven
Nicht ſtriden ſinen neuen
Koning Otten broder, Henrich;
Dat vornam he doch archlich.
He ſchop der ſtat Ritterschap

Und ward die ſpiſe da vil tzer,
Wann auch in dem herbeſt herer,
65. Mann da inbringen müſt nicht
Bey vil hohe gebottes pflicht,
Das verboten die von Braunſchwich,
Alſo lag er da vil herrlich
Den abent vil nahe Weyhenachten,
70. Kommer dulden die behachten.
Die burger ſielen uff ein gedinge
Ob ſie von dem Kónige
Philippo wurden mit geloſt,
Bis zu zwölfften, unde getroſt;
75. Daß ſie zu ihm keren ſolden,
Die durch Philipſen kommer dulden,
Des name er geiſel von ihm.
Uff brach der Kónig Ottholin,
Und zohē in groſſer ſchönheit
80. Zu Hertesberg gar gemeit,
Da hieß paulin ſtrecken,
Und den plan mit zelten decken.
Dar ward vil groſſer hochzeit
In dem er breyt und weit
85. Die Weyhenachten, als Gott gebar
Ein maget über tauſent jar,
Hundert, acht und neunzig,
Der hob was gar herrlich,
Innen des kamen mähre,
90. Wie mit einem groſſen heere
Philippus keme getreket.
Alſo ward in der hochzeit erweket
Kónig Otten heer iber alle.
Er ließ rennen berg und thale,
95. Daß ihm kame vil Ritterschafft.
Alſo wolt er mit heeres krafft
Gegen Kónig Philipſen keren,
Mit ihm ſtreiten, oder bevveren
Zu der ſtat die reiſe.
100. Hinzoge er ſonder vreiſe
Gegen die ſtat Goſler.
Da vernam er mähr,
Daß Philippus were kómen
Vor ihm mit dem heere ſein,
105. Des abends im zwölfften tage.
Da zoge er an ſicher luge
Auff die umbekere;
Da legt ſich das heere,
Nun wolt Philips mit ihm ſtreiten,
110. Kónig Ottho wolt ihm mit entreiten,
Und was gewiß uff jeder ſeit
Von beyden Kónigen ein mercklicher ſtreit,
Auch weren bey Kónig Philippo
Herren, die zu ihm ſprachen ſo:
115. Sie vvolden uff den Pfaltz-Graven
Nicht ſtreiten ſeinen neuen
Kónig Otthen brüder Henrich,
Das vernam er doch arglich.
Er ſchuff der ſtat Ritterschafft

To

(a) Pavillonen, zelte. (b) Certé ex ntraque parte.

To hüde, unde he vor mit aller kraft
Tegen dat Osterlant.
Dit vvas Koning Otten unbekant,
Vil fere he dat klagede.
Mit sinem here he öme najagede;
Des he ok eyn deil genot.
He dede ömeschaden harde grot,
Unde quam hoges modes vveder.
To Bokelhem legede he sek neder
Mit deme stolten here sin.
Do reit he to Hildenschen in
Mit den vornemesten fremeden Heren-
Dar vuart he an groten eren
Untfangen van der Phaffheit
Unde van den borgeren an groter schonheit,
Dar lag he vil herlich
Mit dem Dombhern vil fruntlich
Wente an den virden dag.
To den sinen reit he darnach
Mit danke he dar orlof gaf
Den Forsten unde der Ritterschap,
Unde leit to riden dat her sin.
To Colne reit he vveder in;
Dar wart he untfangen schone.
Nu hadde Keiser Frederiches sone
Philippus vil Koniglichliche
Gesammet eyn her vil ritterliche,
An deme ersten sommer darnach;
Darmede he Straßeborch belach
De guden stat up deme Ryne,
Umme dat se Koning Otthelme
Hulpen so truvvelichen
Des besat he se figentliche,
Unde fromede öm komer harde gros;
Des öme wenig an öm vordros.
Allus engede he de festen,
Dat se sek to besten
Öme to hulden kerden,
Unde denen lerden.
He toch ok um sinen neuen
Van Doringen den Land Greven
Mit gelde unde mit bede,
Dat he sek to öme dede:
Deer hadde gefvoren
Koning Otten dar bevoren.
Darnach an den heruest dagen
Bot Koning Philippus, horde ek sagen,
Sine hervart aver over Rin
Uppe Otten unde de helper sin.
Des fameda he eyn michel her;
Wo krefftig dat et vver,
Dat vvas gar ane tal.
Ek vvene disse mere, ek sal,
Den vverden Koning Otten
Unde der festen hutten
Colne; se reydeden dartegen sek.
Koning Otte eyn here mechtig
Samede, vvor he mochte.
Mit der Ritterschap he socht
Vor Kofelentze an dat lant;
Dat vuart vorhert unde gebrant.
De festen gur unde stark

Vor.

110. Zu hüte, und vor mit aller krafft
Gegen das Osterlandt.
Dis was König Ottheu unbekant,
Vil sehr er das klaget.
Mit seinem heer er jme nachjaget,
125. Des er auch ein theyl genos.
Er thet jme schaden hart groß,
Und kam hohes mütes wider.
Zu Bokelheim legt sich nider
Mit dem stolzen heer sein.
130. Da reit er zu Hildesheim ein
Mit den vornembsten seines heeres.
Da wardt er in grossen ehren
Empfangen von der Pfaffheit,
Und den bürgern inn grosser schonheit.
135. Da lag er vil herrlich
Mit dem Thumbherrn gantz freundlich
Biß in den sechsten tag.
Zu den seinen reyt er darnach,
Mit danck er da urlaub gab
140. Den Fürsten und der Ritterschafft,
Und ließ zertrennen das heere sein,
Zu Cöllne reit er aber ein,
Da wardt er empfangen schon.
Nun hat Keyser Friderichs sone
145. Philips viel Königlich
Gesamlet ein heer ritterlich,
In dem ersten sommer darnach.
Darmit er Straßburg belag
Die güte statt uff dem Rhein,
150. Durch das sie König Ottholme
Hulffen so trowelich,
Des besaß er sie feibentlich,
Und frommet jhne komer hart groß,
Des jhme wenig an jn verdros.
155. Also ängst er die festen,
Daß sie sich zu letsten
Ihme zu hulden kerten,
Und dienen lehrten.
Er zoge auch umb seinen neuen
160. Von Doringen den Landt-Graven,
Mit gelde und mit bitt,
Daßer sich zu jme thet:
Der eher hat geschworen,
165. Darnach in den herbst tagen
Bot König Philips, hör ich sagen,
Seine heerfart aber über Rhein,
Uff Ottheu und die helper sein.
Des samlet er ein mercklich heere,
170. Wie über krefftig daß es were,
Das was gar one zale,
Ich wene diß mehre, ich tale.
Dem werden König Otten,
Und der festen hatten
175. Cöllne, sie reiten dargegen sich.
König Otth ein heer mechtiglich
Samlet, wo er da mocht.
Mit der Ritterschafft er da sucht
Vor Covelentz in das landt,
180. Das wardt herherret und gebrandt.
Die festen güte und starck

Verdinge

Vordingede he vor drehundert mark,
 Do vor he to Colne vveder in
 Mit aller Ritterschap sin.
 To Achen he ok in lande,
 Vil Ritter unde Sariande
 De de stat scholden vveren,
 Af Philippus darhen vvolde keren:
 Wente he ok hadde guden vvan,
 Dat sek dat her nederlan
 Geghen Colne solde,
 Den he denne stüren vvolde.
 Van Philippus spreche ek vort:
 He karte sines heres ort
 Over den Rin in to deme lande,
 Dat rovede he unde brande.

Darna leide sek dat her neder
 To Gulsen in ör paulun sedder.
 Also vorherden se dat Colnesch lant.

Do vvas de tit gevvant
 Dat de winter was an stande;
 Des reden vveder to lande
 De Forsten, unde sleit de Ritterschap.
 Koning Otte mit siner krafft
 Deme here allent na hink,
 Also dat he vil vvagen fink,
 Unde dede öme vil groten schaden;
 De karen vvol geladen
 Mit spise unde ok wine,
 De heiten de sine
 To Colne vveder triben
 Unde dar to pande blyven,
 Nu vvil ek vor bat scriven.

*Innocentius Papa III.
 Otto Rex IV.*

Cap. LI. Philippus der gemeite
 To Meideborch darnach leiden
 Einen hof to winachten,
 Do von Goddes bort sek brachten
 Dufent jar unde twe hundert
 Dar der Forsten utgefundert
 Unde der Heren islik qvam
 Mit groten eren, also et öne wolzam
 An schonheit unde an Herschap weder sit.
 Dar wart de meiste hochtit,
 De bi den dagen hadde gewelen,
 Also ek vorvvar han gelesen.
 Dar svvoren ok hulde do
 De van Hildenschen Koninge Filippo;
 Wente dar noch neyn Bischof was.
 Dar vvart gemaket also ek las,
 Dat de Forsten utdeme Riche
 Greven, Frigen algliche,
 Er sancte Johannes dage, vor Brunswich
 Svoren to varen vil krefftiglich
 An Ritterschap eyne hervart,
 De darnach geleistet vvart.
 Binne des dat de hoff stunt so herlich
 Koning Otten broder Henrich,

Den

Verdingt er vor dreyhundert marck,
 Da fuhr er zu Cöln wider ein
 Mit aller Ritterschafft sein.
 185. Zu Achen er auch in sandte
 Vil Ritter und Scharianten;
 Die die stat solten wehren,
 Ob Philips dabien wolt keren;
 Dann er auch hat guten wahn,
 190. Daß sich das heer niederlahn
 Gegen Cöllne solt,
 Den sturm er da wehren wolt,
 Von Philipsen sprech ich fort,
 Er kart seines heeres ort
 195. Ueber Rhein in das landt,
 Das raubt er und brandt
 Allenthalben sonder wehr,
 Darnach legt sich das heer
 In jre paulun zu Gulsen nider,
 200. Und verwüstet vorbas siber
 Bis an Cöllne in das landt,
 Dann die zeit was da gewant,
 Das der winter war an stande,
 Des ritten wider zu lande
 205. Die Fürsten, und schleis die Ritterschafft,
 König Otten mit seiner krafft
 Dem heer alles nachhiege,
 Also das er vil wagen sienge,
 Und thet ihm grossen schaden,
 210. Die karren wol geladen
 Mit speise und auch mit weine,
 Die hießen die seine
 Zu Cöllne wider treiben,
 Und da zu pfande bleiben.
 215. Nun wil ich vorbas schreiben.

1. Cap. LI. Philippus der gemeit
 Zu Magdeburg darnach legt
 Einen hoff zu Weyhenachten,
 Da von Gottes geburt sich brachten
 5. Tausent jar und zweyhundert,
 Da der Fürsten ausgesondert,
 Und der Herren etlich kam
 Mit grossen ehren, als es gezam
 In schonheit und Herrschafft widerstreit.
 10. Da wardt die meiste hochzeit,
 Die bey den tagen hat gewisen,
 Als ich vorwar hab gelesen.
 Da svvoren auch hulde da
 Die von Hildesheim König Philippo,
 15. Dann da kein Bischoff vvas.
 Da wardt gemacht, als ich las,
 Das die Fürsten aus dem Reich
 Graven, Freyherrn allegeleich,
 Ehe S. Johans tag, vor Braunschwivig
 20. Schworen zu faren vil krefftig
 An Ritterschafft ein heerfart,
 Die darnach geleistet wardt,
 Innen des das der hoff stundt so herrlich
 König Otten brüder Henrich,

Den

Den men Palentz Greven nante
 Up deme Ryne, der brante
Colne (a) unde des landes vil,
 Dar hof sek eyn nyge spil:
 Wente & Bischof Ludolfes horde
 Van Meideborg, der tofiorde
 Werberge, dat he belach,
 Unde gevvan et, unde brach
 Na deme storme, de dar vvas gehat.
 He gevvan ok *Helmestat*,
 Unde brante et vvedder an den grunt.
 Ok buvvede he an korter stunt
 To *Merseborg* de festen.
 Bin des leiden sine besten
 To *Palborne* eynen hoff
 Koning Otte, der manich Bischof
 Unde Forsten ut sinen Riche
 Qvemen vil herliche.
 Mer vvan ek or ju nante,
 Demen dar erkante
 An groter er unde vverdicheit,
 Darnach der Palentz Greve gemeit
 Uppe den avent sancte Johannes
 Mit manchen vverden mannes
 Hulpe der siner vvillich
 Trekede ut van *Brunswich*
 In des *stichtes* lande
 Van *Hildenschen*, dat he brande
 An allenthalven sere.
 To *Hildenschen* qvemen de mere
 Den dienstmannen unde den borgeren.
 Mit den de dar reide vveren,
 Befameden se sek, vvor se mochten;
 Mit dissem here se sochten,
 So to rose so to vote,
 Deme Palentz Greven to *mots*.
 An eynen berge beider sit
 De schar helden gereiden up eynen stit.
 Des Palentz-Greven schütten dorch de not
 Spennen ör *arboft*, also enbot
 Er Her, unde schoten sere
 Up de andern sit up dat here,
 Dat et flüchtig vvert
 Nach zagehafftiger art,
 Unde ghenen den figenden den rüken.
 Der Palentz-Greve al sunder bruken
 Sprengede över dat *brok* an dat velt,
 Unde mit öm manich türe held,
 De den flüchtigen najageden,
 Also dat se ene naleden
 To *Hildenschen* up der strate.
 Unde sink ör gar one mate
 Beide to vote unde to perde.
 Sin manlik her ok *gerde*,
 Dat he also trekede vor de stat
 To *Hildenschen*. Do he de sine bat
 De *paulun*, (b) streken an de erden,
 Dar lag he an groten vverden,

Wente

N

Bis

25. Den mann Pfaltz Grave nante
 Uff dem Rhein, der brandt
 Calve und des landes viel.
 Da hub sich ein neues spiel:
 Bist dases Bischoff Ludolf hörte
30. Von Magdeburg, der zerstört
 Werberg, das er belag,
 Und gewan, zurach er es brach
 Nach dem sturm, der da was gehabt.
 Er gewan auch Helmstatt,
35. Und brandts nider in den grundt,
 Auch bawet er in kurzer stundt
 Zu Merseburg die festen.
 Innen des legten seine besten
 Zu Paderborn einen hof
40. König Ottho, da manch Bischoff
 Und Fürsten au seinem Reich
 Kamen vil herrlich.
 Mehr dann ich jhre eher nannt,
 Die mann da erkannt
45. An grosser ehr und wirdigkeit.
 Darnach der Pfaltz Grave gar gemeit
 Uff den abent Sanct Johans,
 Mit manches werden manns
 Hulff der seinen willich
50. Zuge aus von Braunschwich
 In des stiftes landt
 Von Hildesheim, das er brandt
 Allenthalven sere,
 Zu Hildesheim kamen die mähre
55. Den dienstmannen und den bürgern,
 Mit den die da reyte weren,
 Samleten sie sich, wie sie mochten,
 Mit dissem heer sie suchten,
 So zu ross, so zu fus,
60. Dem Pfaltz-Graven zu mus
 Bist auff ein burg, da beyder seit
 Die schar hielten bereit auff einen streit.
 Des Pfaltz-Graven schützen bis an die not
 Züchten jre ambroft, so jne bot
65. Ir Herre, und schossen sere
 Von der ander seit uff das heere,
 Das es flüchtig wardt,
 Nach zagehafftiger art,
 Und gaben den feinden den rüch.
70. Der Pfaltz Grave als under bruch
 Sprengt über das bruch in das feide,
 Und mit jme manch tewrer heldt,
 Die den flüchtigen näher jagten,
 So ferne das sie jne naheten
75. Zu Hildesheim wardt auff der stras,
 Und sienge jre gar one mas,
 Beide zu fus und zu pferde.
 Sein mannlichs hertz auch begerte,
 Das er also züge vor die stat
80. Zu Hildesheim, da er die seinen bat
 Die pfelen stecken in die erden,
 Da lag er in grosser werden

(a) Gobler. melius *Calve*, (b) Gobl. malè *psalen. paulun* sunt tentoria.

Wente an den dritten dag,
 He vvolde ok hebben darnach
 Vorhert dat lant up ander sit,
 Eyn bode an derfulven tit
 Qvam gerant, der fedde mere,
 Weder Oster-Forsten here
 Unde Koning Filippus so krefftig
 Qvemen getrokert vor Brunsvich
 Mit so groter Ritterschap,
 Der hervart he do eyne gab
 Der Palentz-Greve, unde reit vveder in
 To Brunsvich mit deme here sin,
 Wol dek der groten vverdicheit
 Brunsvich, dat din anger breit
 Nu scal vor blomen Ritter dragen.
 An din velt nu vvirt gelagen
 So mannich paulun van richer wat. (a)
 Vil Ridder up dinen schaden hat
 Koning Filippus utgefert
 Di doch nicht sunder schanden art
 Van dek sulden keren.
 Ek bevele dek den hogesten Heren,
 Stunt (b) Koning Filippus deriche
 Komet getreket Konigliche,
 Unde darto de van Halverstat.
 Sin gebot unde sin rat
 Vorvvoft unde tovort
 Wat Koning Otten horde;
 Dorch sinen groten overmot,
 Unde ok mit groter heres flot
 Qvamen de Oster-Forsten alle

Up ander sit getreket here
 Nach des Koninges herte ghere.
 Ut der Forsten schare do
 Reit eyn Here to Koning Filippo,
 Des fedde: Her, ek hebbe den Palentz-Greven
 Umen getogen, juvven neven,
 Dat he vvil gik gnaden komet:
 Nu latet om juvve gnade fromen,
 Dat he de Koniglichen hulde
 Hoge noch (c) vorschulde,
 Dat fedde he öme so faste,
 Dat he mit mangel vverden gaste
 Wolde haben vvederkart.
 Wen dat der Hertoge Bernhart
 Van Sassen, unde der van Schowenburg
 Greve Adolff rent wroch
 Geghen den Koning Filippo her,
 Do hindrede den vvederker,
 Dat vvas den ut der feste herte ser.

Innocentius Papä III.

Otto Rex IV.

Philippus Rex III.

Cap.

Bis an den dritten tag.
 Er wolt auch haben darnach
 85. Verheeret das landt von der ander seit.
 Ein boti in derselben zeit
 Kam gerant, er sagte mähre,
 Wie der Oster-Fursten heere
 Und König Philippus so krefftig
 90. Kamen gezogen vor Braunschwig
 Mit so grosser Ritterschafft,
 Der heersart da einen gab
 Der Pfaltz-Greve, und reit wider inn
 Zu Braunschweig mit den Herren sein,
 95. Wol dir der grossen würdigkeit
 Brannschweig, das dein angeht breyt
 Nun soll vor blumen Ritter tragen.
 Wann dein gret nun wird geschlagen
 So manch pfäl von rechrer wat.
 100. Voll Ritter, die uff deinen schaden hat
 König Philips ausgefart,
 Die doch nit sonder schaden ort
 Von dir sollen keren.
 Ich befehle dich dem höchsten Herren,
 105. An stundt König Philips der reich
 Kompt gezogen Königlich
 Herzu von Halberstatt.
 Sein gebot und auch sein rath
 Verwust und Zufort
 110. Was König Otthen hort;
 Durch seinen grossen übermüt,
 Auch mit grosses heeres stüt
 Kamen die Oster-Fürsten alle
 Mit heerschafft und mit schalle
 115. Von der ander seiten gezogen her
 Nach des Königs hertzen beger.
 Au der Fursten schar da
 Reit ein Herre zu König Philippo,
 Er sprach: Herr ich hab den Pfaltz-Graven
 120. Umgezogen ewren neuen,
 Das er will zu gnaden komet.
 Nun lasset jm ewer gnad fromen,
 Das er die Koniglichen hulde
 Hohe gnüg verschulde.
 125. Das sagt er jme so fast,
 Das er mit manchem werden gaste
 Wolt haben vvider kart.
 Wehe das der Hertzog Bernhart
 Von Sachsen, und der von Schawenburg
 130. Grave Adolff renten wurch
 Gegen Philippo dem König here,
 Die hinderten den vviderkere,
 Das was den aus der feste hertze sehere.

Cap.

(a) Wat, omne genus panni & linteamenti ita vocatur. (b) Stunt pro upstunt, jam. (c) Noeh
 h. i. est genung, satis, naugh.

Cap. LII. *König Philippus vor Brunswich*
 Trekede mit deme here ritterlich.
 Dar lagede he sek to velde
 In ör paulun unde ör gecelde,
 De van richer wede waren
 Gemaket unde also van haren
 Mit al den vverden gesten
 Wol so ferne van der festen
 Also ein boge gescheiten mochte
 Tvvyge, wer et vorsöchte,
 Gegen den alden Wich an eine grunt,
 Der Wich was dennoch unkunt
 Hoghe muren unde depe graven,
 Se was ok matefere vorhavan.
 Dar lag he vil herliche,
 Also wol temet eynen Koning riche
 An korte wile unde ritterschap,
 De beiden siden dike gab
 Schaden unde fromen.
 Ok wart dar vil vornomen,
 Dat de dar vveren besessen
 Renten ut der festen gar vormessen
 Unde roveden dat her
 Spise ros al sunder vver,
 Unde mangerleige gudes:
 Des wart de Koning arges modes.
 Eines dages leit he krigen
 Greven, Heren unde Frigen,
 Ritteren unde knaben,
 Dat ein jovvilk man sin wapen
 Unde dat ysen an sek leigede,
 Unde sek to stormereidede.
 Dat bot schire vvert gedan.
 Gewapent wart vil mannich man,
 Unde störmenden de veste,
 De vvert ervollet leider geste,
 Mit einer overgroten rote,
 Nach des Konings gebote,
 De dar vor lag,
 Unde vil groter Herschap plach:
 Des soldener unde scharianten,
 Or islik na prise ranten.

Dat de vverden helde balt
 Qvemen mit krafft unde gevvalt
 Wente an de lange brücke,
 Dat en vvert nicht al ör glüke

Mit krafft unde mit gevvalt
 Wart des Königes volk ungezalt

Uter

1. Cap. LII. *König Philips von Braunschwich*
 Zuge mit dem heere ritterlich.
 Da legt er sich zu feldt
 In jre pfalen und in jre Zelt,
 5. Die von gleicher wette wurden
 Gemacht, und zugleich von hurden
 Mit all den werden gesten,
 Wol so ferne von der festen,
 Als ein boge schießen mocht
 10. Zwen wurff, were es versucht,
 Gegen die alte Wich in ein grundt,
 Der Wich dennoch was unkundt
 Hoher maur und tieffer grafft.
 15. Da lage er vil herrlich,
 Als es gezempt einem König reich,
 In kurtzweil und ritterschafft,
 Die beyde seiten dick gab
 Schaden und frommen.
 20. Auch wardt da vil vernommen,
 Daß, die da weren besessen,
 Renten aus der festen gar vermessen,
 Und raubten dem heere
 Speis und ross alle sonder wehre,
 25. Und mancherley gütes:
 Des wardt der König arges mütes.
 Eins tags ließ er krigen
 Graven, Herren und Freyen,
 Ritter und knaben,
 30. Daß jedermann sein wapen
 Und das harnasch an sich legt,
 Und sich zum sturm reit.
 Das gepott schier wardt gethan.
 Gewapent wardt vil mancher mann.
 35. So er sturmet die feste,
 Die wardt erfüllet leider geste,
 Mit einer übergrossen rote,
 Nach des Königs gebotte,
 Der da aufferhalbten lag,
 40. Und vil grosser Herrschafft pflag:
 Des soldener und scharianten,
 Irer jeder nach preise ranten,
 Daß er hinein zur festen trang.
 Der sturm wardt so krefftig und so lang,
 45. Daß die werden helde baldt
 Kamen mit krafft und mit gewalt
 Bis an die langen brücken,
 Die über die Ocker rücket,
 Gibt die fart und die keere.
 50. Nun was das jner heere
 Noch so gar nit verzagt,
 Es wardt von jnen gewagt
 An scharpffes schwerdes ort,
 Der mann dar vil klingen hort
 55. In manches tewren heldes handt,
 Des ecke blodich wardt erkant
 In des puneyzes hurt,
 Da mann die mannheyt spurt
 Nach eylenhafftem preise.
 60. In so gethaner weise,
 Mit krafft und mit gewalt,
 Wardt des Königs volk ungezalt

N 2

Aus

Uter veste geslagen.
 Dat dede Got, horde ek sagen,
 Unde sanct Autores vverdicheit,
 Den *de Mark-Grevine* gar gemeit
Gertrud de vverde frovve
 Van *Trire* bracht dar to rovve,
 Lange dar bevoren,
 Also he dat sulven hadde erkoren,
 Also ek er gesproken han.
 Sanct Autor der hilge mann
 Erschein an der sulven tit
 Deme *Ertze Bischope*, also men git,
 Van *Trire*, der mit deme Koninge lach,
 Unde der hervart vil schone plach,
 He sprak to öme an einer nacht,
 An süsgedaner vvarte geacht:
 Ek bin et Autor, de vil mangel dach
 To *Trire* des *Bischope* domes plag
 Icht esvane hir bevoren;
 Nu hebbeek mek gekoren
Brunswich de feste,
 Dar vvil ek rovven unde resten,
 Unde en vvil örer nummer abegen,
 Noch an nöten laten stein:
 Se vvert van mek gevveret,
 Devvile men mek dar eret,
 Also men rechte tot;
 Segge ok deme Koninge hogemot
 Filippo, dat he kere
 Van der stat mit sinen here
 Vil schire an korter stant,
 Af he unde de sinen gesunt
 Willen bliven van des dodes macht.
 Nu vvas ok hen desulve nacht
 Vorgangen, vvente an den dach
 De *Bischope* ut deme slape brach.
 Do sulves an groter leide
 To öme sulven he alsus seide:
 Hilf Got, vvat is geschen!
 Vor deme Koninge began he gyn.
 He sedde öme an sneller vart,
 Wo dat öme vvere offenbart
 Sanct Autor, unde vvo he to öme qvam.
 Do de Koning de rede vvor nam,
 He brok up mit sinen here.
 Alsus vvard doch de ere
 Sancte Autors gelovet de stat,
 Dar he noch sine rovve hat,
 Do lovede men öme to lone
 Alle jar vil kertzen schone
 To bringende up sinen dag,
 Dorch dat he alsus der hüde plag,
 Unde an beschermenunge de stat,
 Also he dike bevviset hat.
 Ok vwaren an des heres ringe
 Mit Filippo deme Koninge
 Forsten mit groter Ritterschap,
 De, dorch heymliker fruntschap
 Des *Palentz-Greven*, begunden leggen,
 Se en vvolden dar nicht lenger legen.
 Dat vvas van *Missen* unde van *Brandeborg*
 De *Marck-Greven* de vvrochten vvork

An

Aus der feste geslagen.
Das thet der Gottes sagen,
 65. *Und sanct Autors würdigkeyt,*
Den die Marg-Grävin gar gemeit
Gertrud die werde Frawe
Von Trier bracht dazu ruwe
Lange da bevoren,
 70. *So er selb hat erkoren,*
Als ich eber gesprochen han.
Sanct Autor der heylig mann
Erschein in derselben zeit
 75. *Den Ertz Bischoff, so mann geit,*
Von Trier, der mit dem König lag,
Und der heersart vil schon pflag.
Er sprach zu jm an einer nacht,
In süßgehaner wort acht:
 80. *Ich bin Autor, der vil manchen tag*
Zu Trier des Bistums pflag
Erwann hiebevorn;
Nun hab ich mir erkorn
Braunschweich die festen,
 85. *Da will ich ruwen und resten,*
Und will jhre nimmer abehn,
Noch in nöten luffen bestehn:
Sie wirdt von mir geweret,
Die weil mann mich da ehret,
 90. *So mann von recht thut;*
Sage auch dem König hochgemüt
Philippo, daß er kere
Von der stat mit seinem heere
Vil schier in kurzzer stundt,
 95. *So er und die seinen gesunde*
Wöllen bleiben von des todtes macht,
Nun was auch hie die selbe nacht
Gegangen, biß an den tag
Der Bischoff aus dem schlaff brach.
Bibend in grossem leit
 100. *Zu jme selber er also seit:*
Hilff Herr, was ist mir geschehen,
Vor dem König began er jehen.
Er sagt jme in schneller fart,
Wie daß sich jhme hett offenbart
 105. *Sanct Autor, und wie er zu jme kam.*
Da der König die rede vernam,
Er brach uff mit allem heer.
Also wardt durch die ehr
Sanct Autors gelost die stat,
 110. *Da er noch selb rwe hat.*
Da gelobt mann jme zu lohne
Alle jar vier kertzen schone
Zubringen auff seinen tag,
Durch das er also anher pflag,
 115. *Und in beschirmung die stat,*
So er oft bewiesen hat.
Auch waren in des heeres ringe
Mit Philippo dem Könige
Fürsten mit grosser Ritterschafft,
 120. *Die durch heymliche freundschaftt*
Des Pfaltz-Greven begunden sagen,
Sie wolten da nit langer liegen.
Das vvas von Meissen und von Brandenburg
Der Marg Grave die worten vurck

Dr

An der hervart, unde de van Halverstat
 Bischoff Gardolff dorch ören rat.
 Also brak up de Koning schemeliche,
 Unde toch van dar torne rich
 Wente bi Horneborch de festen,
 Dar lag he mit sinen gesten
 Wente an den dritten dag.
 Aldar fulves ok geschach,
 Dat eyn fride vvart gesprochen
 Unde gemaket to seven vvochen
 Under deme Koninge dögetrich
 Unde deme van Brunsvvich,
 Do to reit dat her krefftichlich.

Innocentius Papa III.

Philippus Rex III.

Otto Rex IV.

Cap. LIII. Darnach de gemeide
 Koning Filippus de leide,
 Na Goddes bort, dat is vvar,
 Dusent twe hundert unde eyn jar,
 To mitfasten zu Halle
 Sinen hof; dar de Forsten alle
 Mit groten eren voren,
 Se loveden unde svvoren
 To demesommer eyne hervart.
 He fände hen to Beymern vvar
 Deme vverden Koninge Odackere
 Van Speier deme Cantzeler,
 Dat he öme mit aller krafft
 Qveme siner Ritterschafft.
 Anderfulven tit,
 Also mek de scriffte orkunde git,
 Ben (a) der Pawes Innocentius
 Der dritte den Koning Filippus,
 By sinen banne he ok mande
 De Bischope an Düdeschen lande
 Dat se Koninge Filippus scolden abegen,
 Unde scolden bi Koninge Otten sten.
 Aver gebot vil vvaldichlichen
 Sinen hof Filippus de riche
 To Boemberge darnach,
 Up unser Frovven avent der Latern dach,
 Dar der Forsten ane mate qvam
 Mit eren, also et öme vvol zam,
 Alda vvar de meiste hochzeit
 An manger froide vvederstrit
 Van den vil vverden deit, (b)
 De dar hen to hove reit,
 To Sanct Kunegunde erhabunge,
 De to den stunden
 Mit groten eren vvart gedan
 To Boemberge, also ek et gehört han,
 De des andern Keisers Henriches wib
 Was, unde doch nu erkante oren lib.
 Ok bi derfulven tit, do

Ben

125. Der heersart, und der von Halberstatt
 Bischoff Gardolff, durch jren rath
 Brach auff der König schemelich,
 Und zug dannen zornes reich
 Biß bey Hornenburg die festen,
 130. Da lage er mit seinen gesten,
 Biß an den dritten tag.
 Alda selbs auch geschah,
 Daß ein fride wardt gesprochen,
 Und gemacht zu sieben vvochen
 135. Under dem König tugentreich,
 Und dem von Braunschwich,
 Dar zu reit das heer krefftig.

1. Cap. LIII. Darnach der gemeis
 König Philips leide,
 Nach Gottes geburt, das ist war,
 Tausent zwey hundert und ein jar,
 5. Zu mitfasten zu Halle
 Seinen hob, da die Fürsten alle
 Mit grossen ehren fuhren,
 Sie lobten und sie schwuren
 Zu dem sommer ein heersart.
 10. Er sandt hien zu Behemen wardt
 Dem werden König Odacker
 Von Speier den Cantzeler,
 Daß er jme mit aller krafft
 Keme seiner Ritterschafft.
 15. In derselben zeit,
 So mir die scriffte urkunt geit,
 Bandet der Papst Innocentius
 Der dritt König Philippum,
 Bey seinem bann er auch mante
 20. Die Bischoff in Teutschem lande,
 Daß sie Philipsen solten abgehn,
 Und solten bey König Otthen stehn.
 Aber es gebott vil gewaltiglich
 Seinem hof Philippus der reich
 25. Zu Babenberg darnach,
 Uff unser Frauen der Lateren tag,
 Da der Fürsten one maß kam
 Mit ehren, als sich es gezam.
 Alda wardt die meist hochzeit
 30. In mancher freude widderstreit
 Von der vil werden dheit,
 Die dahin zu hob reit,
 Zu Sanct Cunigunden
 Erhebung, in den stunden
 35. Mit grossen ehren wardt gethan
 Zu Babenberg, als sich gehört han,
 Die des andern Keyser Henrichs weib
 Was, und doch nie erkant ihre leib.
 Auch bey derselben zeit, do

N 3

Bandes

(a) Ben pro bannete. (b) Deit, theit, homines.

Ben der Cardenal Gyndo, (a)
 Den de Pavves hadde gefant
 Dorch datfulve an Düteschelant,
 To Colne offenbahr
 De Forsten *albedille gar,*
 Koning Filippus helpere,
 Ok *ben he de Mentzere,*
 De van *Wormesse Bischof Lüpold*
 Koren, dat he vvesen folde
 To Mentze Bischof to vvederstride
 Geghen *Bischof Segefride,*
 Den he vvigede ok darnach
 Uppe Sancte Mauricius dach,
 Dat he to Mentze vvere
 Bischof an vil groter ere.
 Dat dede he dorch de fruntschap
Koning Otten, dat he gab
Deme Bischope, deme werden manne.
Van Lüdeke unde *Bischof Johanne*
Van Cameret de vvigunge, en beiden,
 Unde gebot öne bi ören eiden,
 Unde alle den Forsten ut deme Riche,
 Se scolden helpen algeliche
Koninge Otten, dat he qveme
 To *Rome,* unde dat he van *deme Pavve* neme
 De kronen unde den segen,
 Des noch ein jovvilk Keiser scal plegen.
 Darna to Winachten,
 Do van Goddes gebort sek brachten
M. nude twe hundert unde twe jar,
 Bot der hoghe Forste klar
Koning Otte sine hervart,
 De ein deil na vwillen geleistet vvar.
 Ome qvam mit vil groter hermacht
 Sin broder *Henrich,* ok hadde öme bracht
Van Teckelenborg Greve Symon
 Vil mängen Ridder unde Ritters son,
 De he tofamen kunde laden.
 Darmede vor he vor *Staden,*
 Dat befat he krefflichliche.
 He gevvan et unde fenk *Bischof Hartwiche*
 Da inne *van Bremen,*
 Er det vvelfften qvemen.
 Van dar vor he vil herlich,
 Mit manchen vverden Ritter rich
 To *Bremen* vor de festen,
 Dar vvas inne do van gesten
Greve Bernhart van der Welpe.
 De borgere neyne helpe
 En vvißten, noch to vorlat;
 Des openden se de stat
 Deme *Konige Otten,* hore ek gein,
 Dar *de Bischof* alda lein
Leich deme Palentz-Greven Henrich,
 De sin vader algeliche
 Van nu hadde gehalten,
Henrich meine ek den alden.
 Darnach an deme mittage

Qvamen

40. *Bandet der Cardinal Guido,*
Den der Bapst hat gesandt
Durch dasselb in Teutsche land,
Zu Cöllne offenbar
Die Fürsten allzumall gar,
 45. *König Philips* helffer.
Auch bandet er die Meintzer,
Die von Wormbs Bischoff Lupolt
Koren, daß er wesen solt
Zu Meyntz Bischoff, zu widerstrait
 50. *Gegen Bischoff Sigefreit,*
Den er weyhet auch darnach
Uff Sanct Mauricius tag,
Daßer zu Meinz were
Bischoff in vil grosser ehre.
 55. *Das thet er durch die freundschaft*
Königs Otthen, daß er gab
Dem Bischoff dem werde man
Von Lüdeke, und Bischoff Johan
Von Cambereck die weyhung jne beyden,
 60. *Und gepott jhne bey jren eyden,*
Und alle den Fürsten aus dem Reich,
Sie solten helfen allgeleich
König Otthen, daß er keme
Zu Rhom, und von dem Bapst neme
 65. *Die Krone und den segen,*
Des noch soll ein Keyser plegen.
Darnach zu Weyhenachten i
Da von Gottes geburt sich brachten
Tausent zwey hundert und zwey jar,
 70. *Gebott der hohe Fürst klar,*
König Ottho sein heerfart,
Die zum teyl nach willen geleistet ward.
Ime kam mit vil groß heeres macht
Sein bruder Henrich, auch hat jm bracht
 75. *Von Teckelburg Grave Symon*
Vil manchen Ritter und Ritters son,
Die er zusammen kundt laden.
Damit fuhr er vor Staden,
Daß besaß er krefftiglich.
 80. *Gewan es, und fieng Bischoff Hardewich*
Darinnen von Bremen,
Eher die zvvölfften kemen.
Von dannen fuhr er vil herrlich
Mit manchem Ritter eylents reich
 85. *Zu Bremen vor die festen,*
Da was innen von gesten
Grave Bernhart von der Welpe.
Die bürger keine helffe
Wisten, noch zuverlaß,
 90. *Des öffneten sie die statt und stras*
Dem König Otthen, hör ich jehen.
Da der Bischoff all die lehen
Legt dem Pfaltz Graven Henrich,
Die sein Vatter allgeleich
 95. *Von jhme hat gehalten,*
Henrich meyn ich den alten.
Darnach in den Meye tagen

Kamen

Qvamen tofamen, horde ek fagen,
 Hertogen Henriches fone dre
 Des alden, den ek nante er,
 Koning Otte, Wilhelm, unde Henrich
 To deilende or erve vaderlich,
 Henrich gaf dat gefelle
 De Herschap Staden unde Zelle;
 Koning Otten vvart Brunschwich,
 Unde ok darna dat Keyserich;
 Willehelme dat gefelle gaf
 Lünebork unde de Herschap.
 Darnach to den Pyngesten
 Bot Koning Otte den besten
 Sines Rikes Forsten unde den vverden
 Eynen hof to Verden.
 Dar se algeliche
 Qvemen vil herliche,
 Unde eine hervart svvoren,
 Dat se mit öme voren
 Op de Oster-Heren.
 Darnach vvolde he keren
 Uppe de van Goslere.
 Men fecht dat öme untheiten vvere
 Der festen vil an Oster-land,
 Dorch dat sek de Koning anevvant
 So ritterliche de hervart.
 Dat vornam Hertoge Bernhart,
 De van Sassen vvas genant.
 He schup alto hant,
 Wes not vvas up deme flote,
 Beide mit spife unde mit schote,
 Des vvarde de hervart grotto nichte,
 Also mek de scriffte berichte,
 Darnach leit dat her sin,
 Unde de Koning reit over Rin,
 Dat jar sek darna umme trok,
 Also mek orkunde gaf eyn bok,
 M. jar na Goddes bort
 Twe hundert unde dre, han ek gehort,
 Unde an den Pingstage,
 Dat Koning Philippus frunde unde mage
 Samede an eyne hervart,
 De utermate krefftig vvarde,
 Darmede he vvolde, also he dede,
 Doringen lant unde stede
 Dorch Lant-Greven Hermanne dingen
 Unde öme to svvere bringen,
 Dat he sek van öme kerde.
 Dat lant he gat vorherde,
 Umme dat he sin figent vverden dörrfte.
 Van Beyerlant de Forste,
 De schop doch, dat et an frede qvam
 Achte dage, also ek vornam.
 Bynnen des hadde he ok heymeliche
 Den Palentz Greven Henriche
 Van deme Ryne boden gefant,
 Dar he öne vvülte, an Sassen-lant.
 He qvam öme mit vil heres kraft,
 Unde mit öme Koning Otten Ritterschafft.
 Ok hadde he boden gefant
 Koning Odacker in Beymerlant
 Der nu hüper vvorde vvas

Koning

Kamen zusammen, hör ich sagen,
 Hertzogen Henrichs sön drey,
 100 Des alten, die ich nennet ehe,
 König Otto, Wilhelm, und Henrich,
 Zu theylen jre erb vätterlich.
 Henrich gab das gefelle
 Die Herrschafft Staden und Zell;
 105 König Otthen wardt Braunschwich,
 Und auch darnach das Keyserreich;
 Wilhelm das gefell gab
 Lünenburg und die Herrschafft.
 Darnach zu Pingsten
 110 Gepott König Otth den besten
 Seines Reichs Fürsten, und den werden
 Einen hoff zu Verden
 Da sie allgeleich
 Kamen vil herrlich,
 115 Und eine heerefahrt schwuren,
 Daß sie mit jme fuhren
 Uff die Oster-Heren.
 Darnach wolt er keren,
 Uff die von Gosler.
 120 Mann sagt daß jne entheissen were
 Der Festen viel an Oster-landt,
 Durch das sich der König anwant
 So ritterlich der heerefahrt.
 Das vernam Hertzog Bernhart,
 125 Der von Sachsen was genant,
 Er schuff hüt zuhandt
 Wo es not was uff die schloß,
 Manne, speiß, und schoß,
 130 Des wart die heerefahrt gros zu nicht,
 So mich die schriffte bericht.
 Darnach er schleiß das heer sein,
 Und der König fuhr über Rhein.
 Das jar sich darnach umbirug,
 So mir urkunt gab ein büch,
 135 Tausent jar nach Gottes geburt,
 Zwey hundert und drey, hab ich gehort,
 Biß an den Pingstag,
 Daß König Philips freunt und magk
 Samblet an ein heerefahrt,
 140 Die aus dermassen krefftig wardt,
 Damit er wolt, soer thet,
 Döringer landt und stette
 Durch Land-Graven Herman zwingen,
 Und jme zu schwere bringen,
 145 Das er sich von jme kert.
 Das landt er gar verheeret,
 Darum daß er sein fehent werden turst.
 Von Beyerlandt der Fürst
 Schuff doch, daß es in fride kam
 150 Achte tage, als ich vernam.
 Innen des hat er auch heimlich
 Dem Pfaltz Graven Henrich
 Von dem Rhein botten gesandt,
 Da er jne wisse in Sachsenlandt.
 155 Er kam jhme mit vil heerekrafft,
 Und mit in König Otten Ritterschafft
 Auch hat er botten gesandt
 König Odacker von Behemerlandt,
 Der nun helffer worden vvas

Königs

Koning Otten, also ek las.
 Wat frembder tungen mit öne qvamen,
 Ungern, Walen unde Beymen,
 Dat vvas gar ane mate.
 He vorherde bi lank de strate,
 Dar he hen toch, al dat Oster-lant.
 Disse mere vil vvol vvar gemant
Koning Filippus an der stunde,
 Dat he öme nicht striden kunde,
 To *Erfforde* trekede he in
 Mit aller Ritterscheffte sin.
 De heit he dar eine vvile
 Legen, unde he reit mange mile
 Sulven hen an dat Oster-lant
 Wor he de Forsten vant.
 Umme ör hülpe he se mande,
 Umme dat de Palentz-Greve fande
 Sünderen ut Doringen landen
 Einen boden, der to fande
 Den *Koning Otten* over Ryn.
 He enbot öme groten denft sin
 Der ander broderliken leve,
 Vil schöne an einen breve.
 He bat öne, dat he qveme
 Mit aller macht unde sek anneneme
 De not *des Lant-Greven*
Hermannes fines neven.
 Disse bede vant he bereit
 Den Koning vormeten unde gemeit.
 He fameda alda over Rin,
 Unde to Westvalen de helpere sin,
 Eyn her Ritter riche,
 Darmede he Konigliche
 Trekede berg unde dal
 Unde mit öme *Guido de Cardinal*;
 Wente heto *Hertesberge* qvam.
 Do der Lant-Greve dat vornam,
 Unde der Palentz-Greve Henrich,
 Setreden tegen öne vil frolich,
 Schöne, an vil groter ere,
 Wart he unde al sin here
 Untfangen van den Forsten beide;
 Mit froiden sunder leide
 Vorden se öne darnach,
 Dar *Koning Odacker* lag,
 Der öme ok nicht mit eren *myn* (4)
 Untvveik unde de *kumpen* sin.
 Nu sint tofamen komen,
 De dre heren, han ek vernomen;
 Unde vorherden alle de lant,
 De ön an figentschap vveren bekant
 Mit so groter unftüre,
 Dat ju vornomen vvar hüre,
 Do *Koning Otte* dat sach,
 Unde de Beymere, de mit öme lach,
 Unde alle de vverden geste,
 Dat he *Erfforde* der feste
 Nicht schaden möchte.

Mit

160 Königs Otthen, als ich las.
Was frembder zungen mit jme kemen,
Hungern, Wahlen, und Behemen,
Das was gar one maß.
 Er verheeret beylanck die stras,
 165 Da er hienzug alle das Oster-landt.
Diser mäbre vil wol wardt genannt
König Philips in der stundt,
Daßer jme nit gestreiten kundt.
 Zu *Erdfurt* zug er inn
 170. Mit aller Ritterschafft sein.
Die hieß er da ein weile
Ligen, und reis manche meile
Selbhen in das Oster-landt,
Wo er die Fürsten fandt.
 175. Umb jre hülf er sie mant,
Innen des der Pfaltz-Grave sandt,
 Und der aus Döringenlandt
 Einen botten, der da fandt
 Den König Otten über Rhein.
 180. Er entbott jme groffen dienst sein
Der ander bruderliche lieb
Vil schön in einem brieff.
 Er bat jne, daß er keme
 Mit aller macht, und sich anneme
 185. Der noth des Land Graven
Hermans, seines neuen-
Diser bitt war er bereyt,
 Den König vermessen und gemeit.
 Er samblet alda über Rhein,
 190. Und zu Westphalen die helffer sein,
 Ein herr Ritter reich,
 Damit er Koniglich
 Züge berg und thal,
 Und mit jhme *Guido der Cardinal*;
 195 Bis er zu Hartesberg kam.
 Da der Landt-Grave das vernam,
 Und der Pfaltz-Grave Henrich,
 Sie ritten gegen jme vil frölich,
 Schöne in vil groffer ehr
 200 Wardt er und all sein beer
 Entfangen von den Fürsten beyde;
 Mit freuden sonder leyte
 Führten sie jhne darnach,
 Da König *Odacker* lag,
 205. Der jne auch mit ehren min
 Entpfeng, und alle supane sein.
 Nun seindt zusammen kommen
 Die drey beer, habich vernommen,
 Und verheerren alle die lande,
 210. Die jnen feihent weren erkandt,
 Mit so groffem ungestewre,
 Daß weder ehr vernommen wardt noch beure.
 Da König *Otto* das gefabe,
 Und die Behem, die mit jhme lagen,
 215. Und alle die werden gest,
 Das er *Erdfurd*t durch jre fest
 Nit geschaden mocht:

Mit

(4) *Myn pro minder.*

Mit alle deme here he sochte
 In to deme Osterlande,
 Dat rovende se unde branden
 An allenthalven lunder vvere,
 Vor Mersborch dat here
 Leide sek dar to rovve
 An eyne schone ovve.
 Dar heit se de paulun strecken
 Unde de gezelt hoghe recken
 Alda up sancte Bartolomens dach
 Krönede König Otte, also men jach
 An vil groter ehre
 Den König Odackere
 Van Beymen und der Land-Greve
 Van Doringen sin neve,
 De tvve Forsten beide
 Sworen om dar an der vveide,
 Unde untfengen van öme ör len,
 He vordingede ok, horde ek gen,
 De stat vor vil grot gut.
 Dannen trekede der hogemut
 Mit froiden unde mit schalle
 Mit allem here tegen Halle;
 An groter kortevvil
 Der stat na up eyne mile
 To feldelude sek dat her.
 Der Koning dorch grote vver
 Der stad nicht geschaden kunte;
 Wente Bischoff Ludolff an der stunde
 Van Meideborg dar vvas ingekomen
 Mit groter Rittersckap, han ek vornomen.
 Dat lant der König herte
 Mit rove, unde vorterte,
 Darna vor der Beymere
 Weder to lande mit al sinem here.
 Koning Otte unde der Palentz-Greve,
 Unde darto von Doringen sin neve
 Vorden ör her ritterliche
 Vormeten gar up eynen vviche,
 Dar öme eyne vvile legen bat
 Vor Queddelenborch unde Halverstat.
 Sin elenthafftiger hoger mot,
 De stede he vor vil grot gut
 Vordingede, faste se ok schinen.
 Dar scheide von öme mit den sinen
 De Land-Greve to lande vveder.
 Der vverde König Otto tedder
 Sine ritterliken hervart
 Kardehen to Goslar vvert,
 Unde vorherde da bi vvege lank
 Anllent dat der figende Herschap drank,
 Uppe der aucker heit he upflan
 De paulun; dat vvert gedan
 Schire na des Konings gebode.
 Dar lag he mit der sinen rade
 An groter korte wile
 He leit ok degedingen vile,
 De vornemesten unde de besten
 Sines heres eigen de van der festen,
 Dat se sek vvolden keren
 To deme Koninge ören Heren,
 Se scolden volle gnade finden;

Des

Mit allem heer er sucht
 In zu ziehen in Osterlande,
 220. Das verheeret er, und brandt
 Allenthalben sonder wehre.
 Vor Mersenburg sich das heere
 Legte nider zu ruhe,
 An eine schöne owe.
 225. Da hieß er die pfälzen sticken,
 Und die gezelt hohe recken.
 Allda uff Sanct Bartholomes tag
 Krönet König Ottho, so man jah,
 In vil grosser ehr
 230. Den König Odacker
 Von Behemen, und der Langrave
 Von Doringen, sein neue.
 Die zwen Fürsten beyde
 Schworen jme da an der weyde,
 235. Und empfiengen von jme jrelehen.
 Er verdingt auch, hör ich jehen,
 Die statt vor vil groß güte.
 Dannen zuge er hochgemüt
 Mit freuden und mit schalle
 240. Mit allem heer gegen Halle,
 In grosser kurzweil
 Der statt nahe uff ein meil.
 Zu feldt legete sich das heer.
 Der König durch groß weher
 245. Der statt nicht geschaden kundt;
 Dann Bischoff Ludolff in der stunde
 Von Magdeburg da was ingekommen
 Mit grosser Ritterschafft, hab ich vernommen.
 Das landt der König verheeret
 250. Mit raube, und verderbet.
 Darnach fuhr der Behemer
 Zu lande wider, und alle sein heer.
 König Ottho und der Pfaltz Grave,
 Darzu von Doringen sein neue
 255. Fuhrten jhre heere ritterlich
 Vermessen gar uff einen wich,
 Da jne ein weil ligen bat
 Vor Qvetleburg und Halberstatt
 Sein eylenhaffter hohermüt
 260. Die stette er vor vil gros güte
 Verdinget, wie fest sie auch schienen;
 Da schiedt von jme mit den seinen
 Der Landt-Grave zu lande wider.
 Der werde König Ottho siber
 265. Seine ritterlichen heersart
 Kart ghen Goslar warth,
 Und verheeret bey wege lang
 All, daß der seihent Herrschafft zwangk.
 Uff der Ocker hieß er uffschlan
 270. Die pfälzen, das wardt gethan,
 Schier nach des Königs gepott.
 Da lag er mit seiner rott
 In grosser kurzweil,
 Er ließ auch thedingen vil,
 275. Die vornembsten und die besten
 Seines heeres gegen die von der festen,
 Daß sie sich wolten keren,
 Zu dem König jrem Heren,
 Sie solten volle gnade finden;

Des

Des vvolden kleine undervvinden
 Ut der festen de borgere.
 Siner Koniglikē ere
 Boden se grot gut gheven,
 Dat se eyn jar mit frede bleven;
 Af danne Philippus öne qveme,
 Dat ör Here de Koning denne neme
 De stat unde öre sichericheit,
 Des scolden se alle sin bereit.
 Sus en vvolve Koning Otte nicht,
 He buvvede, also mek de scriffi gicht,
 Eyne statt der borch (a) nahe bi,
 Daruppe leit he frig
 Fromer Ritter hundert
 Vormeten unde utgefundert,
 De vil moigeden de borgere
 Uter festen *Goslere*.
 Se vverden sek ok vil manlich
 Beide to storme unde to vvich,
 Dat dar an vil manger stunt
 Dike fere vvarvont
 Der helden vil an beiden siden,
 Koning Otte nach den tiden
 Leit dat ander her to riden.

*Innocentius Papa III.
 Otto Rex IV.
 Philippus.*

Cap. LIV. Bynnen des hadde sek de stat
 Northusen gar an mynen rat
 To *Filippus* gekart vveder
 Andeme sommere sedder.
 Na Christi gebort *ausent jar*
 Twe hundert unde vere, dat is vvar,
 Samede eyn figentliket her
 Koning *Filippus* mit groter er;
 Dat vorde hean *Doringen lant*,
 Wor he des Land-Greven *Herschap vant*
 Unde vorherdet ane mate
 Mit overgrotē hate.
 Dorch dat öme *Land-Greve Herman*
 So grotē schaden hadde gedan.
 Bynnen das hadde ok *Witzenhusen*
 Wol achte vvochen unde me
 Figentlichen unde vormessen
 Hertogen *Bernhardes sone* besessen.
 Sangerhusen he ok gevvan.
 Bin der tit *Land-Greve Herman*
 Dar hent to *Beymer-lande*
 Deme *Koninge* boden sande.
 He qvam aver mit groter kraft,
 Nu vvas *Filippus* Ritterschafft
 Unde he so na tosamē komen,
 Et vvere to schaden eder to fromen,
 Dat men vvīs woude eynen strit
 An deme here jovveder sit.
 Der *Beymer* vvas do nicht

So

280 Des wolten klein underwinden
 Aus der festen die burger,
 Seiner Königlichen ehr
 Boten sie groß gut geben,
 Das sie ein jar mit friede blieben;
 285 Ob dann Philippus jnnen keme,
 Daß jr Herre der König dannen neme
 Die statt und jr sicherheit,
 Des solten sie alle sein bereit,
 Also vvolt König Ottho nicht,
 290 Er bawet, so mich die scriffi bericht,
 Einen berg der statt nahe bey,
 Darauff ließ er nit eydens frey
 Frommer Ritter hundert
 Vermessen und ausgesondert,
 295 Die vil mühten die bürger
 Ausser der festen von Gosler.
 Sie wehrten sich auch viel manlich
 Beyde zu sturm und zu wich,
 Daß da viel in mancher stunde
 300 Offt sehr worden verwundt,
 Der helde vil an beyden seiten,
 König Otth nach den zeiten
 Ließ das ander heer zureiten.

1. Cap. LIV. Innen des hat sich die statt
 Northausen, gar sonder meinen rath,
 Zu Philippo gekort wider
 In dem sommer fisher,
 5. Nach Gottes geburt tausent jar,
 Zweyhundert und vier, das ist war,
 Samblet ein Königlichs heer
 König Philips in grosser ehr,
 Das fuhr er in Döringenlants,
 10. Wo er des Land-Graven Herrschafft fandt,
 Und verbeeret es ene maß,
 Mit über grossen haß,
 Durch das jme Land-Grave Herman
 So grossen schaden hat gethan.
 15. Innen des hat auch Weiffensche
 Wol acht wochen und mehe
 Feihentlich und vermessen
 Hertzen Bernharts son besessen.
 Sangerhausen er auch gewan.
 20. Bin der zeit Landt-Grave Herman
 Dabin zu Behemer-landt
 Dem König botten sandt,
 Der kam aber mit grosser krafft.
 Nun was Philippus Ritterschafft
 25. Und er so nahe zusammen kommen,
 Es were zu schaden oder zu fromen,
 Daß man wiß wann ein streit
 In dem heer uff jeder seit.
 Der Behemer was dar nicht

So

(a) Eine borch der statt nahe bi.

So krefftig, dat he geftriden icht
 Mochte Koning Philippo.
 Eynen frede makede he do.
 Dorch desulven schulde,
 Unde swor öme an der weide hulde,
 Do he finer alfus seker vvere.
 Der Beheymer unde al sin here
 Des nachtes troste hesek der schande,
 Unde toch flüchtig vveder to lande.
 Nu dacht *Land-Grave Herman,*
 Wo he et mochte anefan,
 Also dat he Koning Filippus hulde
 Unde sine gnade erschulde.
 Wente vorfvonden vvas al sin trost,
 Dat he nummer vvert erlost.
 Dat schopen ander Forsten balt,
 Dat ön der Koning an sine gevvalt
 Nam, under vorgat alle finer seide,
 Also dat he an der vveide
 Svvor to helpen truvveliken.
 Den eyd untienk de Koning riche
 To Winachten, ok darnach.
 Do men de tit der gnaden jach,
M. CC. unde vif jar
 Hadde der hoghe Forste klar
 To *Lechtenberge*, also men git,
 Koning Otte grote *hochtit*,
 Herliken hof unde *werschap*;
 Aldar quam öme bodeschap
 Van *Colne*, han ek vornomen,
 Dat he dar schire vvolde komen.
 Des beden se öme truvveliken.
 Uphof hesek vil herlichen
 Dorch *Westfalen* an de vart,
 Dar hen to *Steinvorde* vvert,
 Dorch *Duseborch*, vventeheto *Colne* quam,
 Dar vvert he, also et vvol zam,
 Untfangen an groter ere.
 Dar vant he den *Mentzere*
Bischof Segefride,
 Unde den *van Cambrek (a)* mede,
 Dar quam der *Forste van Lymborch*
 To öme, des döget nu vvert *broch*,
 Unde sin *son Hertogen Wolraven*.
 Ok sach men dar to draven
 Vil Forsten unde Heren
 De dan herliken keren,
 Bynnen des hadde ok vil herlich
 Koning *Filippus* der reich
 To tvvelstten sinen hof geboten
 To achteynen (b) mit groten rade.
 De Forsten reiden algeliche
 An eyne hervart kreftichliche.
 Koning Otten des nicht *bal*,
 Dat *Philippus* berg unde dal
 Ankeme getreket tegen den *Rin*
 Mit den vverden Forsten sin.
 Koning Otte tarto dachte,

Wo

30. So krefftig, daß er gestritten icht
 Mocht königen Philippo,
 Einen fried macht er do
 Durch dieselben schuldt,
 Und schwur jme anderwerb huld,
 35. So er sein sonst sicher were.
 Der Behemer und alle sein heere
 Des nachtes trost sich der schande,
 Und zug flüchtig wider zu lande.
 Nun gedacht *Land-Grave Herman,*
 40. Wie er es möcht fahen an,
 Also daß er König Philips huld,
 Und seine gnade verschuldt.
 Dann verschwunden war all sein trost,
 Daß er nun mehe wardt erlost,
 45. Des schuffen andere Fürsten baldt,
 Daß jhne der König in sein gewalt
 Nam, und vergaß aller ferd,
 Also daß er jme anderwerdt
 Schwur zu helfen trewlich.
 50. Den eydt empfienge der König reich.
 Zu *Weyhenachten*, auch darnach,
 Da man die zeit der gnaden jach
 Tausent zwey hundert und funff jar,
 Hat der hohe Fürst klar
 55. Zu *Liechtenberg*, so man jehet,
 König *Ottho* groß hochzeit,
 Herrlichen lob und wirtschafft;
 Allda kam jme botschafft
 Von *Cölln*, hab ich vernommen,
 60. Daß er da schier wolt kommen,
 Des baten sie jne trewlich.
 Uff hub er sich viel herrlich
 Durch *Westphalen* an die fart,
 Dahien zu *Steinfort* wardt
 65. Durch *Düsenburg*, biß er zu *Cölne* kam,
 Da wardt er, als es sich gezam,
 Entfangen in grosser ehr.
 Da fandt er den *Meyntzer*
 Bischoff *Sigefried*,
 70. Und den von *Camberckmid*,
 Da kam der Fürst von *Limburg*
 Zu jme, des tugend nie wardt wurch,
 Und sein son *Hertzog Walraven*.
 Auch sahe man dar zu traben
 75. Vil Fürsten und Herren,
 Die dannen herrlichen keren.
 Innen des hat auch vil herrlich
 König *Philips* der reich
 Zu zwölfften seinen hoff gebotten
 80. Zu *Achen*, da mit grossen rotten
 Die Fürsten reiten allgeleich,
 In ein keersart vil krefftig.
 König *Ottho* diß nicht zalle,
 Daß *Philips* berg und thale
 85. Keme gezogen gegen den *Rhein*
 Mit den werden Fürsten sein.
 König *Ottho* dar zu dacht,

O 2

Wie

(a) Cameracensem Episcopum. (b) Rectius secundum Goblerianum interpretem: to Aken Aquisgrani.

Wo he dat geachte,
 Dat he öme mochte vveren
 De over vart mit sine here,
 He samede, de he do mochte
 Haben, mit den he sochte
 Den Rin up tegen *Bunne*,
 Dar secht men, dat he vvonne,
 Vil schep mit spise unde mit vvine,
 De *albedille* de sine
 Tovorden unde utschlögen,
 Unde wat de anderen schep drögen,
 Dat vvolde he allent haven.
Van Lymborch Hertoge Wolraven
 Groten rof to velde ok nam,
 Wor he up de fomer qvam,
 Koning Otte der solde sprengen
 Gewapent, also he vvolkonde ringen,
 Up eyn roff upe einen ort,
 Dar *serde* he fek also vort
 Dat he ungelunt an unmacht
 Weder in to Colne bracht.
 Konig Filippus unde sine heren
 To *Ache* qvam mit groten eren.
 Dar vuart Herschap unde froide vil,
 Grot hochtit unde vvonnen spil.
 Dar kronede ön unde de frovven sin
Marien de Konigin,
 Up Koning *Carles* stol mit groten eren
Bischof Adolff der Colner,
 De des tvvikores orsprung vvas:
 Der hadde sek nu, also ek las,
 To *Koning Philippus* gekart,
 We makede erst de vart
 An *Engelant* vven he eyne;
 Jo vvas et *Greven Otten* algemeine,
Mer dat he öne darto toch
 Unde sinen *Omeschone* loch,
 He kunde et nu vvol, kunde he et e;
 Allus karde sek de Forste me
 To *Filippus* unde vverde mann
 Weder des *Pavveses* bot unde ban;
 Allus der hof herlich stunt,
 Also mek *de scriffi* dede kunt.
Filippus der gemeite
 Eynen andern hoff herleite
 To *Wurtzborch* unde leit to riden
 Dat her an defulven tiden.
 Et vorhal ok *de Colner* nicht,
 Wat to *Ache* vvas gesticht
 Se torneden up ören *Bischof*
 Unde screven to Rome an den hov
 Deme *Pavvese* alle ding,
 Umme den *Bischof* unde den *Konig*,
 Dat he fek hedde ummegekart.
 De *Pavves* bitteres modes vuart;
 Deme *Konige* unde deme *Capittel* sedder
 Screif he sinen segen vveder,
 Unde enbode öme bi deme *horsame*,
 Wann de bodeschap to öme qveme,
 Dat se binnen eynen mont darnach
 Eynen audern koren, also et geschach.
 Do vuart gekoren eyn, de vvas genant

Bischof

Wie er das geacht,
 Daß er jme mocht wehren,
 Die überfart mit seinen herren.
 Er samblet, die er mocht
 Haben, mit den er sucht
 Den Rhein auff gegen *Bunne*.
 Da sagt mann, daß er gewunne
 95. *Vilschiff* mit speis und mit weine,
 Die überall die feinde
 Zufuhrten und auschlügen,
 Und was die andern schiff trügen,
 Das wolt er alles haben.
 100. *Von Limburg Hertzog Walraven*
 Groffen raub zu feldt auch name,
 Wo er uff die sommer kame.
 König *Ottho* da solt springen
 Gewapnet, so er wol kundt ringen
 105. *Uffein* roffs mit krefftien ort,
 Da verferet er sich so fort,
 Das er ungelunt in onmacht
 Wider vvardt in zu *Cölln* bracht.
 König *Philips* und sein heer
 110. *Zu Achen* kam mit grosser ehr,
 Da wardt Herrschafft und freude vil,
 Großhochzeit und wonen spiel,
 Da krönet jn und die *Fravve* sein,
Marien die Königin,
 115. *Uff König Karles* stul in grosser ehr,
Bischof Adolff der *Cöllner*,
 Der des *zvveikurs* ursprung was,
 Der hat sich nun, als ich las,
 Zu König *Philipsen* gekart.
 120. *Were* macht erst die fart
 In *Engelant*, wann der eine,
 Ja was es *Graven Otten* algemeine,
 Mehr dat er jne darzu zoch,
 Und seinen oheim schon loch,
 125. Er kundt es nie woll, kundt er es ehe;
 Also korten sich auch der *Fürsten* mehe
 Zu *Philips* und werder mann
 Wider des *Bapst* gebott und bann,
 Als der hob so herrlich stunde,
 130. So mir die *scriffi* thet kundet,
Philips der gemeit
 Einen andern hoff er legt
 Zu *Wurtzburg*, und ließ zureiten
 Das heer in denselben zeiten.
 135. Es hielt auch der *Cöllner* nichten,
 Was zu *Achen* was beschehen,
 Sie zorneten auff jhren *Bischof*,
 Und schrieben ghen *Rhom* an den hoff
 Dem *Bapst* alle dinge,
 140. Umb den *Bischof* und den *Konige*,
 Daßer sich hett ummegekart.
 Der *Bapst* bitteres mütes wardt,
 Dem *Konig* und dem *Capittel* siher
 Schreibe seinen segen wider,
 145. Und antpott jne bey *gehorsam*,
 Wann die *botschafft* zu jme kem,
 Das sie hin einem Monat darnach
 Einen andern koren als geschach.
 Da wardt gekoren einer, der was genant

Bischof

Bischof Brun; den vrigede to hant
Van Meutze Bischof Segefrid
 Unde der van Cambrek, also men git,
 Den et de Pavves hadde geheiten,
 Dat se des nicht en leten,
 Af *Bischof Adolff* nime qveme
 To Rome, also et sek vvol zeme,
 Bin vir vvochen, dat se ön benennen,
 Unde mit lechten, de dar brenden,
 Vorschöten an alle virdagen.
 De ban ergink, horde ek sagen;
 Wente he to Rome nu enqvam
 Unde kleine sek des bodes anenam,
 Deme Pawefe scriff aber de Koning,
 Unde dat Capittel alle ding,
 Den kore umme de Bischof nuve;
 Des hadde de Pavves kleine ruve,
 He stede gede alle, dat dar was gedan
 Mit *Bischof Brun* unde faste san
Bischof Adolfe, so men sait,
 Van der *palyummes* vverdicheit;
 Dat he Bischof Brune gaf
 Beide kronen unde staf:
 Unde bot öne se scolden faste stan
 Bi Koning Otten unde sin nicht abegan
 Dorch neyneghave noch dorch len getan.

Innocentius Papa III.

Otto Rex IV.

Philippus Rex III.

Cap. LV. An deme sommer na der tit
Koning Philippus, so men git,
 Sammede aver eyn *michel* her;
 Wo over krefftig dat et wer,
 Dat vvas gar anc mate.
 Darmede vvolde he de *strate*
Colne gar besluten,
 Unde de stat besikten buten.
 De van *Colne* dat vorstunden,
 Se bereiden sek, vvor se kunden,
 Dar entegen, beide an spise unde an feste.
 Aff der leiden geste
 Hervart lange folde duren,
 Dat se doch binnen örer müren
 To etende hetten eyne vvile,
 Umme de stat vvol vir mile
 Vorherden se alle de lant,
 Dat Koning *Philippus* kleine vant,
 Do he qvam mit siner Ritterschafft.
 Sus vvar *Colne* mit groter krafft
 Befeten unde besloten in den Rin,
 Dat dar nicht mochte komen in.
 Des hadden se brok kleine
 An aller spise, vven alleine,
 Dat dar leiff vvar dat holt.
 Van deme berge *Greve Arnolt*
 Tegen der stat up ander sit
 Over Rin, dat dar lit,
 Dütz he buvvede
 Dat vil mannich schep stovvede,
 Dat den Rin folde neder komen

150. Bischof Brun, den weyhet zu handt
 Von Meyntz Bischof Sigetrid,
 Und der von Kamberg, so mann geit,
 Dann es der Bapst hat geheissen,
 Daß sie auch des kein leyssen,
 155. Ob Bischof Adolff nimmer keme
 Zu Rhome, als sich gezeime,
 Binnen vier wochen, daß sie jne banten,
 Und mit liechten, die da brandten,
 Verschlossen in allen feyertagen.
 160. Der bann ergieng, hör ich sagen,
 Dann er ghen Rhom nit kam,
 Und wevig sich des gebotts annam,
 Dem Bapst schreib aber der Könige,
 Und das Capittel alle dinge,
 165. Den kore umb den Bischof newe,
 Des hat der Bapst klein rewe:
 Er bestetigt alles, das was gethan
 Mit Bischof Brun, und entsatzt san
 Bischof Adolff, so mann seit,
 170. Von des palliums wirdigkeit;
 Das er Bischof Brun gab
 Beyde Krone und stab:
 Und gbot jne, sie solten fest stehen,
 Bey den König Otten, und sein nit abgehen
 175. Durch kein gab, noch durch leben.

1. Cap. LV. In dem sommer nach der zeit
 König Philips, so mann geit,
 Samblet aber ein mercklich heere;
 Wie überkrefftig daß es were,
 5. Das was gar ohne maß,
 Darmit wolt er die straß
Cöllne gar verschliessen,
 Und die statt besitzzen aussen.
 Die von *Cöllne* das verstunden,
 10. Berieten sich, wo sie kondten
 Dargegen jne speise und feste.
 Uff der leidigen geste
 Heersart lange solt duren,
 Daß sie doch binnen jrer mauren
 15. Zu essen hetten ein weile.
 Umb die statt wol vier meile,
 Verbeereeten sie alle die land,
 Daß König Philips klein fandt,
 Da er kam mit seiner Ritterschafft.
 20. Also wardt *Cöllne* mit grosser krafft
 Besessen und beschlossen in den Rhein,
 Daß da nicht mocht kkommen ein,
 Des hatten sie gebroch klein
 An aller speise, dann allein,
 25. Daß da lieb wardt das holtz.
 Von dem berge *Grave Arnoldt*
 Gegen der statt ab an der seitz
 Über Rhein, das da leiht,
 Deutze erbawet,
 30. Das vil manch schiff schawet,
 Das den Rhein solt nider kkommen

Den

O 3

Den

Bischof

Den van Colne to fromen.
 Dar wart grot ritterschap gedan,
 Dat et pris moſte han,
 Beide de buterſten unde de borgere
 Dorch vil manlike vvere,
 De men an beiden ſiden tibete,
 Dat men dat dike prüvede,
 Alſo noch vvol helde kunnen.
 To eyner tit begonnen
 Filippus unde ſin Ritterschafft
 Eyn ſperweſſel an ſuleher krafft,
 Dat van Colne de borgere
 Mit overgroten vvere
 Qvamen uter feſten.
 To voren, nicht to leſten,
 Was Koning Ottean den kyve
 Gar manlik mit ſinem lyve,
 Dat geſchah vvol, van Calantin
 Henrich unde de hülper ſin.
 He qvam an ſulker achte
 Tegen ön, dat he nederbraechte
 Den Koning, dat he vvert gevvont.
 Nicht lenger Hertoge Wolraven ſtunt
 Van Lymborch; do he dat ſach,
 Dat ſin her an ſulken noden lag
 He trat boven ön vil manliche,
 Unde halp öme truvveliche,
 Dat he van dar qvam mit not;
 Manges heldes hant dar bot
 Lantzen, ſchot unn ſverdes ſvvanck.
 De vvile der porveis vvas ſo drank.
 Do der Koning lag darneder,
 De ſtorm vorgink ok fedder
 Sunder fromen an beider ſit.
 Do Koning Filippus, alſo men git,
 Unde de ſine dat ſagen,
 De vverden, do dar mit öme lagen,
 Dat öme alle de ritterschap
 To ſcaden gaf neyne krafft
 Der ſtat dorch öre groten feſte;
 He brok up unde alle de geſte
 Unde trekede vol herlich
 Vor Nöſſe, dat he krefftiglich
 Gevvann bin tvven dagen.
 Biſchop Adolff, horde ek ſagen,
 Bevol he ſe, unde he reit to Ache in;
 Darna ſleit de hervart ſin.
 To Pyngelten darnach,
 Do men van Chriſti gebort jach
 M. unde CC. jar.
 Unde ſeſſe der hoghe Forſte klar
 Keiſer Frederiches ſons
 Filippus gebot aver vil ſchone
 Oo Aldenborg ſinen hoff
 Dar vil manlich Biſchhoff,
 Unde de Oſter-Forſten riche
 Qvamen vil herliche.
 Aldar gedacht unde gemaket vvert
 Eyn overkrefftig hervart
 Uppe Koning Otten helper
 Bynnen des dat de hoff vvre,

Bedachten

Den von Cöllne zu frommen,
 Da wardt gros ritterschafft geſhan,
 Daß es preis müſt han,
 35. Beyde die anſſern und die bürger,
 Durch vil manliche weher,
 Die mann uff beyden ſeiten übt,
 Daß mann offte eylendt prübt,
 So noch viel wol helden können.
 40. Zu einer zeit begonnen
 Philips und ſeine Ritterschafft
 Ein ſperher wechſelen in ſolcher krafft,
 Daß von Cölln die bürger
 Mit übergroſſer weher,
 45. Kamen auſſer feſten.
 Zuforn nicht zu leſten
 Was König Otth in dem keib
 Gar manlich mit ſeinem leib.
 Das geſchah wol von Kalantin
 50. Henrich und die helffer ſein.
 Er kam in ſolcher achte
 Gegen jne, das er nider bracht
 Der König, das er wardt gevvundt.
 Nicht lenger Hertzog Walrab ſtundt
 55. Von Limburg, da er das geſah,
 Daß ſein heer in ſolchen nöten lag,
 Er trat oben in vil manlich,
 Und halff jme trevvulich,
 Das er dannen kam mit noth;
 60. Manches heldes handt da bott
 Lantzen, ſchos, und ſchwerdes ſchwanck;
 Diweil der Punneys was ſo gedrang.
 Dader König lag danider,
 Der ſturm entſchleis auch ſüher
 65. Sonder frommen beyder ſeit.
 Da König Philips, ſo männ geit,
 Und die feinde das geſahen,
 Die werden, die da mit jme lagen,
 Das jme alle die ritterschafft
 70. Zu ſchaden gab keine krafft
 Der ſtat durch jre groſſe feſt;
 Er brach auff und alle die geſt,
 Und zug viel herlich
 Vor News, das er krefftig
 75. Bevvann bin zweyen tagen.
 Biſchhoff Adolff, hör ich ſagen,
 Befahl er ſie und reit zu Achen in,
 Darnach erſchleis die heerſart ſein,
 Zu den Pfinſten darnach,
 80. Da mann von GOTTes geburt jach,
 Tauſent und zweyhundert jar,
 Und ſechs, der hohe Fürſt klar
 Keyſer Friderichs ſon
 Philipps gebott aber vil ſchon
 85. Zu Aldenburg ſinen hoff,
 Da vil manch Biſchhoff
 Und die Oſter-Fürſten reich
 Kamen vil herlich.
 Aldar gedacht und gemacht wardt
 90. Ein überkrefftig heerſart
 Uff König Otthen helffer;
 Innen des das der hoff wer,

Gedachten

Bedachten *de van Brunſchwich*
 Ores Heren ere algelich;
 Se ſammeden eyn *michel* her
 Van *Koning Otten* helper,
 De ſe do hebben mochten.
 Mit der Ritterschap ſe ſochten
 Vor *Lechtenberge* dar eynen dach,
 Van ön ſtormes vil geſchach,
 Do karden ſe vor *Goslere*,
 Dorch dat da kleine were
 Inne vvas, noch Ritterschap:
 De ſtat ſe mit groter krafft
 Begunden ſtormen figentlike
 Mit mangen helden rike,
 Vil na eynen gantzen dach;
 Dat dar mordes vil geſchach
 Beyde an borgeren unn an *geſten*.
 Do ſe do der feſten
 Kunden geſchaden kleine,
 Des andern dages algemeine
 Or vvapen ſe aver an ſek leiden,
 Unde ſek to groten ſtorme reiden.
 Vil manlik ſe traten to
 Alle der ſtatt, dar ſe do
Krankeſt vvas to der vvere,
 Dat vvas by einen kloſtere,
 Dat men dat *newe werk* jach,
 Unde buten der müre dennoch lag
 Der feſten vil nahe bi,
 De helde döt da unde hy
 Lagen beider ſit, unde vorvvont:
 De buten an der graven grundt
Klumpen an demüren,
 Dat öne nicht geſtören
 Kunden de borgere:
 Sebrochen alſunder vvere
 Dar dorch eyn *michel* loch,
 Dat vvit genug vvas unde hoch:
 Alſus vquam de bütere Ritterschap
 Mit ſtorme in de ſtat,
 Unde vvorden ör gar gevvellich,
 Unde allent, wat dar vvas, vvart flüchtich.
Greve Henrich mit viſ Ritteren
 Kunde ſek nicht geverren
 So groter here lut.
 Desdöchte ön de flucht do gut,
 Den et to der flucht nicht konde komen,
 Der vvart vil gefangen genomen,
 Dar vvart ok Ritters ſold
 Genomen ſulver unde golt
 Kopper unde anders gudes vil,
 Mer, vven ek ſpreken darn, eder vvell;
 Alſo uns de büche ſagen,
 Dat ment bidre dagen
 Kunde van dannen nicht bringen,
 Van manger hande dingen:
 Sus vvart de manhaffige ſtat,
 De van *Saffenlande* hat
 Der vornomeſten namen eyne,
 Gegheveen an deme gemeinen
 Rovelikem figende hant;
 (Dat geſchah, hebbe ek erkant,

Na

Gedachten die von Braunſchweich
Ires Herren ehr allgelich:
 95. *Sie ſambleten ein mercklich heer*
Von König Otthen helffer,
Die ſie da haben mochten.
Mit der Ritterschafft ſie ſuchten
Vor Lichtenburg da einen tag,
 100. *Von ihne ſturmes vil geſchach,*
Da kerten ſie vor Gosler,
Durch das da klein wehr
Innen was noch Ritterschafft:
 105. *Die ſtat ſie mit groſſer krafft*
Begunden ſtürmen feibentlich
Mit manchem helde eylent reich,
Vil nach einen gantzen tag,
Daß da mordes vil geſchah,
Beyde an burgern und geſten.
 110. *Da ſie ſo der feſten*
Konden geſchaden kleine,
Des andern tags ſie algemeine
Ire waffen aber an ſich legten,
Und ſich zu gröſſerm ſturme reiten.
 115. *Vil manlich ſie tratten zu*
Alle der ſtatt, da ſie da
Was krankheit zu rechter wehr,
Das was bey einem Cloſter,
Daß man das nevre vverk jach,
 120. *Und hauſſen der mauren dannoch lag,*
Der feſten vil nahe binbey,
Die hielt rotten da und hie,
Laben beyderſeit und verwunde,
Die außern durch der graben grundt
 125. *Klumpen biß an die mauren,*
Daß es in nicht geſtören
Kunden die bügere,
Sich nit brauchen all ſonder wehre
Da durch ein manchel loch,
 130. *Das weit genug was ſtende hoch:*
Sufft ſo kam die außerste Ritterschafft
In die ſtatt mit ſturmes krafft,
Und wardt jr gar geweltig,
All das da war, wardt fluchtig,
 135. *Graff Henrich mit funff Rittern*
Da kunden eine ſich nicht geweren
So groſſer heerenflüt,
Des danche in die flucht da güet.
Dann es zu der flucht nicht mochte kommen,
 140. *Der wardt viel gefangen genommen.*
Da wardt auch reicher ſolt
Genommen ſilber und goldt
Kupffer und anders gutes viel,
Wehe dann ich ſprechen darffe, oder will;
 145. *So uns die bücher ſagen,*
Daß man es bei deren tagen
Kundt dannen nicht gebringen,
Von mancherhande dingen:
Sonſt wardt die namhaffige ſtat,
 150. *Die von Sachſen lande hatt*
Der vornembſten namen einen,
Gegeben an die gemeinen
Raubliche feiende handt;
(Das geſchach, hann ich erkant,

Flob

Na Bonifacii uppe den virden dag)
 Der nu (a) vvas vworden, also men jach,
 Figentliker storme kunt,
 Dorch hoge müren grunt,
 Er deme dode *Keiser Henriches*
Des festen, son des alten Frederiches.
 Wo mochte ummer dat gescen,
 On hedde et Got nicht vorgesein,
 Dat eyn so vast stat buten unde bynnen
 Kunde eyn sulck storm gevvinnen?
 Der stat de nuve Herschap
 Nu beter hude gab,
 Den se er hadde unde vvere,
 Do toreit dat grote here,
 Dennoch vvas der Koning over Rin.
Van Wolffelbütle Her Guntzelin,
 De des Koninges droste, vvas,
 He sammede, also ek las,
 Eyn her, darmede he belach
Lechtenberge, dar he plag
 Mer vven ses vveken vvorpe grot:
 Dat et den behachten gar vordrot.
 He dede ön ok ander nöde vil,
 Düre vvas dar vvonnen spil,
 Bet de *Meideborgere*
 Qvemen mit eynen groten here,
 Unde loseden de festen
 Van den leiden gesten.
 We der Koning rich
Filippus vil herlich
 Aver sek vormat,
 Dat he *Colne* besat,
 Dar se einen frede nomen,
 Dat de Koninge tofamen qvamen,
 De sek nu mer hadden gesein.
 We leiffik, horde ek gein,
 Under eyn ander se sek untfengen,
 Unde vvo se tofamen gingen,
 Eyn jovvilk mit tvven Ritteren,
 Unde an fruntliken reden vvereten,
 Lange stunt also,
 Unde vvo ok darnach do
 To den Paschen over eyn jar
 De hoghe Forste klar
Koning Otte der gemeide
 To *Denemarken* sek reide,
 Dannen qvam he an *Engelant,*
 Dar he sinen *Om* den Koning vant,
 Der öme vil grot gut gaf,
 Unde vvo he an dat *wilde haff*
 Qvam, unde schepede to lande,
 Unde de Pavves tvve Cardinal sande,
 De einen frede makeden to hant,
 Also ek dat bescreven vant.

155. *Floh Bonifacius auff den vierdten tag)*
 Der nie was worden, so mann jach,
 Feindlicher stürme kundt,
 Durch hohe muren und rauwen grunt,
 Ehe dem todt *Keyser Heinriches*
 160. *Des sechsten, son des alten Frideriches,*
 Wie mochte jimmer diß geschehen,
 Hette es Gott nicht vorgesehen,
 Daß eine so feste statt außßen und jnnen
 Kunde ein solcher sturme gewinnen?
 165. *Der statt die newe Herschafft*
 Nun besser hutte gab,
 Dann sie ehe hette und were.
 Da zu reyrt das grosse heere,
 Dennoch was der König über Rhein.
 170. *Von Wulfferbütle Herr Guntzelein,*
 Der des Königes troste vvas,
 Er samblete, als ich las,
 Ein heere, damit er belach
Liechtenberg, da er pflich
 175. *Mehr dann sechs wochen worffen groß,*
 Dasses die behachten gar verdroß.
 Er ihette auch in anderer noht viel,
 Tewre was da wonne spiel,
 Biß die *Magdebürgere*
 180. *Kamen mit nber grossen heere,*
 Und lösten die festen
 Vor den leidigen gesten.
 Wie der König reiche
Philippus viel herliche
 185. *Aber sich vermeste,*
 Das er *Kölne* besesse,
 Da sie einen Friden namen,
 Das die Könige zusamen kamen,
 Die sich nie mehr hatten gesehen.
 190. *Wie löblich, hör ich jehen,*
 Under einander sie sich entpfingen,
 Und wie sie zu gätieren giengen,
 Ir etlich mit zwen Ritteren,
 Und in freuntliken reden weren,
 195. *Lange stundt also,*
 Und wie auch darnach do
 Zu den Paschen über ein jar
 Der hohe Fürste klar
 König *Otto* der gemeyte
 200. *Zu Denmarken sich reynte,*
 Dannen kam er in Engelandt,
 Da er seinen *Oheym* den König sandt,
 Der jm viel gros güte gab,
 Und wie er an das wilde haupt
 205. *Schiffte, und kam zu lande,*
 Und wie darnach der Pabst sande
 Zvven Cardinal, die da freide
 Solten under den Königen beyde
 Senden, ob sie mochten.
 210. *Da sie rahtes viel zu suchten,*
 Das hatte keinen weg noch strassen,
 Wenn es hatte keinen massen,

(a) Nu, nunquam,

Innocentius Papa III.
Otto Rex IV.
Philippus Rex III.

Cap. LVI. Darna, do sek de tit brachte
M. CC. jar unde achte,
Dat mynsche vuart de hoge Got,
To Quidelingeborch sinen hof bot
Aver Philippus der rike,
Dar der Forsten ritterlike
Qvamen utermaten vil;
Mit froiden unde kortewil,
Unde mit blischap mannichvalt
Wachteden se des Konings balt;
Der dar to Baemberge vvas,
Dar vuart he erflagen, also ek las,
Van deme van Wettelingebach,
Den men ok Palentz Greve Frederich jach,
De hoge frucht, Keiser Frideriches barn:
Alle de bi öme dar vwaren,
Or herte vuart jammers riche,
Dat lant erfüllet algeliche
De jammerliken meren,
He vuart gegraven mit gröten eren
Bi sancte Conegunden grab.
Sin dot aldar sinen gab
Grundlofes herte lver,
Dat ör Here der Koning her
On so jammerlike vvas erflagen;
To Quidelingeborch bin dre dagen
Deme Forsten de mere qvemen.
Wer mochte öne benemen
Dat overgrote herteleit?
Van jammer de hoff vorscheit.
Do sammede Henrich van Kalantin,
Der er vvas de Marschalk sin
Eyn vil michel her
Dat vorde he up den mördere,
Unde vorvofte alle sin lant,
Wor he ichtes des fines vant;
Dorch dat vveikhe ut deme lande
An dat geberge, dar he wande
Vor deme Marschalke seker sin
Henrich van Calentin.
Binnen des hadde Koning Otte,
Der eine nu des Rikes hote,
Gesammet ein her gar vormeten,
Darmede vvolde he hebben beseten
Hildenschen an der stunt.
Nu vvas öm ok vvorden kunt
Dat jammerlike geschichte.
Se boden Bischope Hartbrechte,
Dat he dartvvischen vvolde komen,
Also dat öne benömen
Worden des Koninges hat.
Mit groten arbeide dat

Gefcha,

- Zu siegen all besunder,
Die zwitracht und das wunder,
215. Daß die Könige zvvene trieben,
Eylf jar, finde ich geschrieben,
Des han ich es auch lassen bleiben.
1. Cap. LVI. Darnach sich die zeit brachte
Tausent zweyhundert jar und achte,
Das mensche war der hohe GOtt,
Zu Quetleburg seinen hoff banwes
5. Aber Philippus der reiche,
Da der Fürste ritterliche
Kam auffer massen viele;
Mit freuden und mit kurtzweile,
Und mit blischafft mannicfalt
10. Wacheten sie des Königes balde,
Der da zu Babenberg was.
Da wardt er erschlagen, als ich las,
Von dem von Widdelsbach,
Den man Pfaltz Grave Friderich jach,
15. Die hohe frucht, Keyser Frideriches baren:
Alle die bei jm da waren,
Ir hertze wardt jammers reiche
Das landt befulleten algeliche
Die jämerliche märe.
20. Er wardt gegraben mit grosser ehre
Sie sandte Königunde grave.
Sein todt all zu den seineng gab
Grundlofig hertze sehr,
Daß jr Herre der König her
25. In so jämerlich was erschlagen;
Zu Qvetleburg bei dreien tagen
Dem Fürsten die mähre kamen.
Wer mochte jn benemen
Das übergrosse hertzeleydt?
30. Von jamere die hoff verscheidt.
Da samlete Heinrich von Kalentin,
Der ehe vvas der Marschalk sein,
Ein viel michel heere,
Das furte er auff den mördere,
35. Und verwüfste all sein landt,
Zwey heer ich der seines fandt;
Durch das weych er aus dem lande
An das gebirg, da er wande
Vor dem Marschalcke siether sein
40. Heinrich von Kalentin,
Innen des hatte König Otto,
Der eine nun des Reiches hutte,
Gesamlet ein heer gar vermessen,
Damit wolt er haben besessen
45. Hildisheim an der stunde.
Nun was jn auch worden kunt,
Das jämerlich beschihte.
Zu beyden seitten Bischoff Hartbrichte,
Daß er da zwischen wolte kommen,
50. So daß jn benommen
Wurde des Königes hat.
Mit grossen arbeide das

P

Gefchah,

Geschah, dat se der Koning
 To sine gnaden untfenk.
 Seit, vvor mach Goddes vvonder
 Abegrunden albesunderen,
 Dat he an mangeln dingen tut?
 Der Koning, der so groten vvdermot
 Hadde geleden an sinen Riche,
 Den hadde Got gitzunt leifliche
 Mit siner gnade gesein an,
 Dat de Forsten unde de Bischope san.
 Greven, Frigen unde Heren,
 Desek nicht vvolden an en keren
 Und untvveren öme vigentlike,
 De qvemen to öme to *Brunswike*,
 Unde boden öme ören denst al to giff,
 Unde svvoren öme hulde, secht de scriff,
 Ok vveren summelike Forsten,
 De des unvvillig vvesen dorsten,
 Se vvoldens haben gelt.
 Dat vveren, also mek is vormelt,
 Eyn deil der *Oster-Heren*,
 Dar vvil ek tvve doch *utscheren*
Van Missen den Mark Greven
 Unde *van Landes-Berge sinen neven*
Mark Greven Conrade
 De fro unde nicht to spade
 One ein deil sanden vveder,
 Unde voren schire seder
 To giff an sin denst vvillike;
 Doch kostedet deme Koning riche
 Wol tvve unde tvvintich dusent mark,
 Alleine dat vvere stark,
 De he gaf den Heren:
 He vvolve sek nicht bevveren
 Dorch gut, also et do vvas gevvant.
Van Beyern, van Swaben unde Francklant,
Van Polen unde van Beymen
 Herlike boden qvemen
 Der Forsten alle dagelike
 To öme to *Brunswike*.
 Aldar qvam ok gereden sek
Van Kalentein Marschalk Henrich,
 Unde makede vvvis den Koning
 Otten allerleige ding,
 Der öme not vvas to siner ere.
Van Spire de Kentzeleve
 Deme Koninge *Filippus* sin vvip,
 De vvile he noch hadde sin lib,
 Beval vil libliche
 Sine kint unde dat Riche;
 Der hadde ok bi öme boden her.
Van Greken Koning Isachos dochter
Frowe Maria, do se vornam,
 Unde ör de leide mere qvam,
 Umme öres leven Heren döt,
 Dorch öres herten jammeres grot
 Erstarff se ok an korter tit.
Van Mentze Bischof Segefrid,
 Unde der *Palentz-Greve Henrich*
 Boden einen hoff vil herlich
 Van des Rikes halve to *Frankevort*
 Uppe Sanct Martinus dag, han ek gehort.

Dar

Geschah, daß sie der König
 Zu seinen gnaden entphing.
 55. Seit, wer mag Gottes wunder
 Aber gründen allbesunder,
 Das er an manchem dinge thüt?
 Der König der so grossen widermüth
 Hatte gelitten an seim Reiche,
 60. Den hatte Gott jetz undt löbliche
 Gesehn mit seiner gnaden obgehn an,
 Daß die Fürsten und die Bischoffe san.
 Graffen, Freien, und Herren,
 Die sich nicht wolten an jn keren
 65. Ehe, und weren jm gar seihentlich,
 Die kemen nu zu jm zu *Braunschwig*,
 Und boten jm jr dienst alle zugibt,
 Und schwuven jm hulde, sagt die scriff
 Auch waren summe Fürsten,
 70. Die des unbillich wesen fürsten,
 Sie wolten jetz haben gelt.
 Das weren, so mir ist vermelt,
 Ein theyl der Osterherren,
 Da sich zwene doch austewren
 75. Von Meissen den Marg-Graffen
 Und von Landersberg seinen neuen
 Marg Graffen Conrade,
 Die frucht noch nit zu spade
 Iren theyl jm santen wider,
 80. Und fuhren schiere siether
 Zugibt sein dienst billiche;
 Doch kostet jetz dem Königreiche
 Wol zvvei und zventzig tausent marck,
 Alleine das were starck,
 85. Die er gab den Herren:
 Er wolt sich beschwern
 Durch gut, so jetz was gewandt.
Von Beyern, von Schwaben, von Franckenlandt,
Von Polen, und von Bohmen
 90. Herliche botten kämen
 Den Fürsten alle täglich
 Zu jn zu *Braunschwig*.
 Alda kam geritten sich
 Kalantin marschalck *Henrich*,
 95. Und machete vveys den Könige
 Otten allerlei dinge,
 Daß im noth was zu seiner ehre.
 Von Speyre der Cantzlere
 Dem König *Philippus* sein weib,
 100. Dieweil er noch heste sein leib,
 Befahle viel löbliche
 Sein kindt und das Reiche;
 Der hat auch bei jn botten her,
 Von Griechen König *Isacus* dochter
 105. Fravve *Maria*, da sie vernam,
 Und jr das leydt mehre kam,
 Umb jres lieben Herren todt,
 Durch jres Herren jamers noth
 Erstarb sie auch in kurtzer zeit.
 110. Von *Meyntze* Bischoff *Sigefrid*,
 Und der *Pfaltz-Graff Henrich*
 Bawten einen hoff vil herlich
 Von des Reichs halben zu *Franckfurt*
 Auff Sanct Martins tag, han ich gebort.

Da

Dar utermate vele Forsten quam
Mit eren, also et vvol zam;
Se koren einmodichlichen
Otten to deme Koningruche
Mit leve unde mit gunst gar.
Van stunt frochte der Koning klar,
Filippus van Frankriche
Dat lovede he, so sekerliche
Gaff ichteswanne *deme van Engelandt,*
Des hadde he deme van Brabant
Hertogen Gotfride gegheven
Grot gut, vinde ek bescreven,
Dat he an dat Rike mochte komen,
Unde et Otten vvorde benomen:
Dat mochte öme allent nit gefrowen.

*Innocentius Papa III.
Otto Rex IV.*

Cap. LVII. Binnen des, dat levede *Filippus,*
Hadde de *Parves Innocentius*
Eyne söne erdacht,
De solden hebben vollenbracht
De *Cardenal beide*
Under Koniglicher *feide:*
Also dat *Koning Otte* neme
Mit groter herschap, also et vvol teme,
Koning Filippus döchterlein:
Des doch nicht mochte sin
Van vil naher *mageschap,*
Des de *Pavves* orloff gab.
Aldar to deme hove,
Der an so groten love
Stunt to *Frankewort;*
Dar antvorde, han ek gehort,
Van Spire de Kentzeler
An vil groter ere
Dat Riche; ok quam dat megetin
Koning Filippus döchterlein
Darmidden an den ring:
Da gehenvvordich was de Koning
Unde de Forsten albedille.
An eynen tuchtichliken vwillen
Leit sek *Beatrix,* dat megetin,
Dat so schöne vvas unde so fin,
Vor des Konings vote neder,
Mit groten torne screig se feder,
Unde bat *wrake* over den mörder,
De oren vader sünder säke unde vverder
Hedde gemordet unde geflagen.
Alle de dat sägen,
Beide de jungen unde de alden
Or nu neyn sek des kunden unthalden,
Se vveynden mit der jungfrowen,
Dorch dat jammerlike schovven,
Ek vvone, dat sulck gebere
Deme Koninge neyn froide vvere.
He satte sek to gerichte
Na Koniglicher pflichte
Mit vil groter ere,
Unde vorvestede den mördere,

Unde

115. *Da aus der massen viel Fürsten kam*
Mit ehren, als sich gezam;
Sie koren einmütigliche
Otten da zu dem Königreiche
Mit liebe und mit gunste gar.
120. *Jetzund forchte der König klar,*
Philippus von Franckreiche
Das lobte, das lob so sicher leichte
Gabzdes wenne dem von Engelandt,
De hatte er dem von Brabant
115. *Hertzogen Gotfriden gegeben*
Großgüt, findt ich geschrieben,
Daßer an das Reich möchte kommen,
Und jetzOtto wurde genommen,
Das möchte jm aller nicht gefrowen.

1. Cap. LVII. Innen des, daß lebte *Philippus,*
Hatte der Pabst Innocentius
Einen sinn erdacht,
Die solten haben vollenbracht
5. *Die Cardinälen beyde*
Uunder Königlichen freide:
So das König Otte neme
Mit grossen heerschafft, alsus sich gezema,
König Philippus döchterlein:
10. *Des doch nicht mochte sein*
Von viel näher mageschafft,
Des der Pabst urlaub gab.
Alda zu dem hobe,
Der an so grossen love
15. *Sitund zu Franchfurt,*
Da antwort jm, han ich gehort,
Von Speyer der Cantzler
An viel grosser ehr
Das Reiche, auch kam mägdelein
20. *König Philippus döchterlein*
Da mitten an den ring:
Da gegenwertig was der König,
Und die Fürsten all mit alle.
An einem züchtiglichem falle
25. *Ließ sich Beatrix das mägdelein,*
Das so schöne was und fein,
Vor des Königes fusse nieder,
Mit grossen zorn schrei sie siber,
Und bad über den mörder rache,
30. *Der jren vatter sonder säge*
Hette gemordet und geschlagen.
Alle die das gesahen,
Beyde die jungen und die alden
Ir nahen sich des künde enthalten,
35. *Sie weineten mit der jungfrawen,*
Durch das jamerlichen schauen.
Ich wene das solche gebäre
Dem Könige nahen freunde were.
Er satzte sich zu gerichte
40. *Nach Königlicher pflichte*
Mit viel grosser ehre,
Und verfestet dem mördere,

P 2

Und

Unde legede al sin gut fredelos,
 Also ek an der scriff kos.
 Dat leig he *deme van Beigerlant*
 Dar untfenk ok vil manich hant
 Der Försten öre *vanen leyn*,
 Dat men vil herlik mach sein.
 Darnach der grote hof to gink
 To *Mentze* karte de Koning:
 Dannen makede he sine varc
 Allent den Rin upwart.
 Dar antvorde men öme alle de festen,
 De Koning Filippus vor, siner lesten
 Tit hadde beseten.
 De Heren alle gar vormeten
 Svoren öme hulde vvillichliche.
 Allus vvarc vveldich an *deme Riche*
Koning Otte der Forste klar
 Van Gottes groten gnaden gar.
 To hand he boden sande
 To *Rome*, dar he den Paves *wande*
 Mit vil groter ere,
 Unde enbot öme, vvo et vvere
 Ergangen umme sin Königrike so,
 Des vvard de Paves vil fro,
 He enbot öme vveder dat he qveme
 To *Rome* unde de kronen neme
 Unde den Keiserliken segen,
 Des he folde plegen.
 Set, vvat öme Got to eren me
 Gaf, dat vvas elven jar er
 Sedder *deme dode Keiser Henrichs*
 So düre tit algliker,
 Dat et ane mate vvas,
 Seit et stund, also ek las,
 Gaf de erde öre frucht
 Unde dat vveder sine lucht.
 Dat vvarc gut tit unde frede,
 Dat manger dorch vvrede
 Was vvorden hochgeborn
 Unde plag der vvapen dar bevorn,
 De mosten to *deme ploge* vveder,
 Unde ör ambacht üben seder,
 Des he sek er begink.
 Orer velok vvintschuren hink
 Sunder *hasen* und scho,
 De neyne arbeit vvolden don.
 Darnach began de Koning proven,
 Unde an rade de schantze üben
 Mit den Forsten ut *deme Riche*,
 De öme der Paves so fruntliche
 Hadde unboden, unde bat
 Dat he an de Keiserliken stadt
 To *Rome* vvolve komen.
 Des sarnede he, han ek vornomen,
 Der Koning so hochgemot
 Over alle dat Rike grot gut,
 Des to fulker reise vvas not,
 Dat he bat gheven unde bot,
 Sulver unde dat golt rot.

Innocentius Papa IV.
Otto Rex IV.

Und leigte all sein gut friedlos
 Als ich an der scriff erkost,
 45. Das leih er dem von Beyerland,
 Da entpiengen auch viel maniche handt
 Der Fürsten jr sanen lehen,
 Daß mann viel herrlich möchte sehen.
 Darnach der grosse hoff zugien
 50. Zu Meyntz, korte der König.
 Dannen machete er seinen jarth
 Alles den Rhein auffwarth.
 Da antwort mann jme all die feste,
 Die König Philippus biß umb sein letzte
 55. Zeit hette besessen.
 Die hatten alle gar vermessen
 Schwuren in hulde williche.
 Fürst ward weltig an dem Reiche
 König Otto der Fürste klar,
 60. Von Gottes grosse genadengar.
 Zu handt er botten sandte
 Zu Rom, da er den Pabst sandte
 Mit viel grosser ehre,
 Und enbott jm, wie es were
 65. Ergangen umb sein König Reiche so,
 Des wardt der Pabst viel fro.
 Er empot jm wider, daß er keme
 Zu Rom, und die kronen neme
 Und den Keiserlichen segen,
 70. Des er solte plegen.
 Seyt, was jm auch Gott zu ehren mehe
 Gab, daß es was eyßff jar ehe
 Seindt dem tode Keiser Henrichs
 So thewere zeit all gleiches,
 75. Daß es on massen was,
 Seyt jetz und, als ich las,
 Gab die erde jhr frucht,
 Und das weiter die lucht.
 Das war güte zeit und friede,
 80. Daß mancher die durch freude
 Was würden hat geboren,
 Und plag der waffen da besoren,
 Die müssen zu dem pfluge wider,
 Und jhr ampt üben seither,
 85. Des er sich ehe begeng.
 Viel jrer auch winthurre hieng
 Sondern hosen und schon,
 Die nie kein arbeyt wolt thon.
 Darnach begohn der König prüffen,
 90. Und on rachte die schande üben
 Mit den Fürsten außerm Reiche,
 Die jne der Pabst so freundliche
 Hatte empottet und bade,
 Daßer an die Keiserliche stadt
 95. Zu Rome wolte komen.
 Des samlete, han ich vernommen,
 Der König hoggemüt
 Über all das Reiche viel grosse gut,
 Des zu solcher reise was noth,
 100. Daß er bat geben und both,
 Silber und golt roth.

Cap. LVIII. Sek hadde de tit gedragen,
Wente to deme Pingistagen,
Na Christi gebort CC. jar
M. unde IX. gar,
Do bot de Koning to Brunswik
Eynen hof aller eren rik,
Dar men kleine der Forsten misse,
Demen an deme Rike vviste.
Se qvamen dar algelike
Mit groter tucht, vil herlike,
Unde mit groten eren,
Dat mögen betügen, dedar vveren,
Wo richliken et allent ergink,
Unde vvo liblich men untling
De Forsten, unde ör gefinde,
Unde de hochgeborne kinde,
Dero deme hove qvamen,
Deek nicht al bi namen
Kan genomen vvol.
Do der hoff vvas eren vol,
Men drugmidden an den rink
Dat *Evangelium*; Da men den Koning
Sine hand sach schöne uplegen,
Unde svvor, also de Koninge plegen,
Dar de Forsten unde de Cardenale
Geghenvirdig vveren to male;
Dat he de hilghen kerken
Fredede an allen vverken
Unde der Papen fricheit,
Also se Koning Karles vverdicheit
Satte unde de Keyser na der tit,
Dat he se beschermede up alle sit;
Darto dat he mit alle sinen synnen vvakede,
Unde frede makede;
Unste dat he eyn recht richter vvere
An manliker ere;
Dat he figent vvere gemeit
Alle der de der Christenheit
Figentlike vvederbüven,
Dat he ummer solde üben
Rechten gloven an allen dingen.
Dat vvar gedan: do sach men bringen
Da over middelst an den ring

Beatrixe dat megetin,
Koning Filippus dochterlin
Dat vvas eyn maget myniglich,
De lovede *Hertoge Frederich*
Van Osterich deme Koning schone
Dar to vvyve sunder hone.
Dar vil neder an groter tucht
Desulve Koninges *Filippus* frucht,
Unde mit ör *de van Osterich*
Unde *der van Beyern* jamerlich,
Der van Spire unde *de van Calentin*,
Darto mer der helden sin,
Seserigede aver, also er,
Over den mörder ach unde vve.
Da antvverde men öme de maget,
Sommer de scriff vor vvat laget,
Nach deme jamerliken falle.
Dar svvoren de Forsten alle,

1. Cap. LVIII. *Sich hat die zeit getragen,*
Biß zu der Zinckes lagen,
Nach Gottes geburt zweyhundert jar,
Tausent und neun jar,
5. *Da bawt der König zu Braunschwig*
Einen hoff zu aller ehren reich,
Da man keinen Fürsten nennt iste,
Die man den Reiche wüste,
Sie kamen da all gleiche,
10. *Mit grossen zucht viel herrliche,*
Und mit grosser ehre,
Das mögen zugehn, die da weren,
Wie reichlich es alles ergieng,
Wie schöne mann da empfieng
15. *Die Fürsten und jhr gefinde,*
Und die hochgebornen kinde,
Die zu dem hoffs kamen,
Die ich nit all mit namen
Kan genennen wol.
20. *Da der hof was ehren voll,*
Man trug mitten an dem ring
Das Evangelium, da man den König
Seine hand: sah schöne aufflegen,
Und schwur, so die König pflegen,
25. *Da die Fürsten und die Cardinālen*
Gegenwertig weren zumalen,
Das er der heiligen kirchen
Friede hielte an allen werken,
Und Pfaffen freyheit,
30. *So sie König Karl würdigkeyt*
Satzte, und die Keyser nach der zeit,
Das er sie beschirmete alle seit,
Das es mit allen seinem wahende,
Dazu das er fride mahende,
35. *Und das er recht richtere*
Aller menniglichen wehre,
Das er fehend wer gemeinde
Aller die sich der Christenheyt
Fehentliche widerhuben,
Das er umbher solte üben
40. *Rechten glauben an allen dingen.*
Das was gethon: da sah man bringen
Da über mittes an den ring
Vor die Fürsten und den König
45. *Beatrixen das mägdelin,*
König Philippus tochterlin.
Das was ein maget inniglich,
Die lobt Hertzog Friederich
Von Osterreich dem König schon
50. *Dazum Weib sonder hon,*
Das sel nieder in grosser zucht
Die selb Königs Philippsen frucht
Und mit jr der von Osterreich,
Und der von Beyern jamerlich,
55. *Der von Speyer und der von Kalatin,*
Dazu mehr der helden sein,
Sie schrien aber, als ehe,
Über den mörder ach und wehe.
Da antwort mann jme die magd,
60. *Somir die scriff vor war sagt,*
Nach dem jamerlichen falle.
Da schwuren die Fürsten allzumale,

Dat

P 3

Das

Dat se vvolden varen,
 Unde al reide vvaren.
 Uppe Sanct Jacobus dag;
 De Cardinale och darnach
 Karden to Rome hin.
 Sine jungen brut dat jungfravvelin
 Unde ör fuster de bevalde Koning
 Sinen broder bover alle ding,
 Unde sinen truvven mannen.
 Frolick scheid er von dannen
 Da dat her to samen qvam.
 Dat vvas anetal, allo ek vornam;
 Darmede vor de koning balt
 Mit ehren mannicvalt,
 Alles stochten frig,
 Over berg Lombardig.
 Da qvam tegen ön de Patriarcha
Herlick van Aquilia
 Unde vil Bischope ut Lombardie,
 De on mit grottes loves krige
 Untfengen und mit groter ere.
 Do fante he den Kentzeler
Van Spire, unde den van Calentin
Henriche de Marschalek sin
 To deme Pavvele, den se vonden
 To Beterde an den stunden
 Up unser Frovven der Latern dach,
 Do he des Konings boden sach
 Unde de bodeschap vornam,
 Grot froide öme to herten qvam,
 Und leit schöne breve sedder;
 Darinne he öme vveder
 Lieblicherede unbot.
 De Koning mit guten frede grot
 Trekede alle Lombardie dorch
 Vor mange festen unde borch.
 Mit sinen Koniglichen rade
 Wart öme grot ere geboden,
 Ut deme lande, van den steden,
 So se to rechte deden,
 Nach des Königes hulden,
 Al des Rikes gulden,
 De sint Keiser Henriche vvaren
 Gefammet bin elven jaren,
 De vordemen öme entegen riche
 Uppe karren unde somere algeliche;
 Wenten van siner tokomenden hant
 Ersrak unde lovede alle dat lant
 Dar en vvas so küne neyn Forste,
 De sek vveder öne setten dorste.
 Heen hadde vvederstovve neynen,
 Wenten Gott vvolve öne meinen
 Sine vart, unde hadde ör ruche.
Alsus sagen de büche
 De Koning hinder sek leit dat her,
 Unde reit mit groter er,
 Wenten dar he den Pavvesvant.
 Do he erst sach den Koning
 Sin komst, sin herte untfenk
 Grotte froide unde blischap:
 Sin mund öme ein fruntlik küssen gab,
 Wenten

Das sie solten faren,
 Und mit jme reyte waren
 65. Uff Sanct Jacobs tag;
 Die Cardinale auch darnach
 Karten zu Rhom hin.
 Seine junge braut, das Juugfräwlin,
 Und jhr schvvester, die befaht der Könige
 70. Seinem bruder über alle dinge,
 Und seinen trewen mannen.
 Frölich schied er von dannen,
 Da das heer zusammen kam,
 Das was on zal als ich vernam,
 75. Darmit fuhr der König baldt
 In wirtde und ehr mannicfalt,
 Allen sorgen und forchten frey,
 Über berg in Lombardey.
 Da kam gegen jne der Patriarcha
 80. Herrlich von Aquileia,
 Und viel Bischoff aus Lombardie,
 Die jne mit grossen lobes krie
 Entpfengen, und mit grosser ehr.
 Da sandte er den Cantzeler
 85. Von Speyer, und den Kalatin
 Henrich den Marschalek sein
 Zu dem Papst, den sie funden
 Zu Vitterbi in den stunden
 Uff unser Frawen Lateren tag,
 90. Da er des Königs botten sah,
 Und die bottschaft vernam,
 Gross freud jme zu hertzen kam,
 Und ließ schöne brieffe sicher,
 Darinn er jme widder
 95. Entpott vil lieblicherede.
 Der König mit gutem friede,
 Zuge alle Lombardien durch
 Vor manche festung und burch
 Mit seinen Koniglichen rotten,
 100. Und wardt jm vil gross ehr gepotten
 Aus dem lande von den stetten,
 Als sie billich theten,
 Nach der Königs hulde,
 Alle des Reiches gulde,
 105. Die sind Keiser Henrich waren
 Gesambt: beyeylff jaren,
 Die fuhr man jhme segenreich
 Uff karren und sinnen allgeleich;
 Dann von seiner zukommenden handt
 110. Erschrack und biedempt all das landt,
 Da was fest kein Fürst,
 Der sich wider jne setzen türst,
 Er hat weder schuhe noch keinem,
 Dann Gott wolt jne meinen
 115. Seine fahrt und hanthier joch.
 Also sagen uns die büch,
 Der König hinder sich das heere
 Ließ, und reit mit grosser ehre,
 Biß da er den Papst fandt.
 120. All sein bescheid was erkandt,
 Da er erst gesah den König,
 Seiner zukunfft sein hertze entpfeng
 Grosse freude und blischaff,
 Sein mund jme ein freundlich küssen gab,
 Das

Wente he vvas von herten vro
 Umme dat sine ogen saghen do:
 Des he lange hadde beghert,
 Des vvas he an der flunt gevvert.
 Dorch freuntschap se faten
 Tosamen unde drunken unde aten,
 Unde bleven einen gantzen dach
 An froiden tosamē; darnach
 Beghan reden de Koning
 Mit deme Pavvese um alle ding,
 Dorch de he dar vvas kōmen.
 De Pavves vvolde, hebbe ek vornomen,
 Dat he hedde öme gefvoren,
 Wat de Keifer hir bevoren
 Des Pavveses, hedden beseten
 Des solde he nu weten,
 He solde dat nu laten;
 Ach! vvo frolik dat se faten,
 Dat druch doch de Koning rich
 An herten nicht alglich:
 He leit dat gan to der tit.
 Dar vvarit jovveder sit
 Sprake vil geplegen,
 De Koning bat, dat he den segen
 Öme gheve unde de vvigunge
 Sunder vordegedunge:
 Wat he denne to rechte solde,
 Albedille he dat don vvolde:
 Wente et duchte öme unde den sinen
 Der kronen nicht herlich schinen,
 Dat he öme also tvvinge.
 Der Pavves siner (a) geringe
 Volgede, also ek horde.
 Uffe dat neyn tvveunge vvorde,
 De he frochte fere,
 Mit leve unde mit groter ere
 Scheiden se sek beide
 Froliken gar l' under leide.
 Darnach reit de Pavves hin
 To Rome mit den sinen in,
 Dat he sek reide vverdichliken
 To sulker hochtit erliken,
 To der kronunge Keiferliken,
 De dar vverden solde vil herliken.
 Der Koning fande vor sek hen
 Den Kantzler unde den dorsten sin
 Unde de ambacht lude an de stat,
 Dar he sek hen bereidet bat,
 Unde schikede dat alle des vvas genoge,
 Dat to fulker hochtit vvol voge.

Dat gescha do also
 Up eynen fritag, de sek do
 Toch an Sanct Michaelis misse so.
 Der Koning unde dat ander her
 Trekeden mit grotet er
 One nach unde an hogen mode.
 He schup ok an vil gude hude

Wapen

125. Dann er was von herten fro,
 Durch das seine augen sahen do,
 Des er lang bat begeret,
 Des was er an der stunde geweret.
 Durch freundschaft sie sassen
 130. Zugatere beyde und assen,
 Und blieben einen gantzen tag
 In freuden zusammen, darnach
 Began reden der Könige
 Mit dem Papst umb die dinge,
 135. Umb der willen er dar was kommen.
 Der Papst wolt, hab ich vernommen,
 Das er jhme ther hette geschworn,
 Was die Keyser hiebevorn
 Des Papsthumbs hetten besessen,
 140. Des solt er jhne ergetzen,
 Das solt er jme wider lassen,
 Wie frölich sie zusammen sassen,
 Dastrüg doch der König reich
 Am herten nit allgeleich,
 145. Er lieses gehen zu der zeit.
 Da wardt uff beyder seit
 Gesprächs vil gepflogen,
 Der König bat, daß er den segen
 Ime gebe und die vveyhung
 150. Sonder vor bethedung:
 Was er dann zu recht solt,
 Allzumal er das thun wolt,
 Dann es bedauert jnen und die seinen
 Der kronen nit herrlich scheinen,
 155. Daßer jne also zwunge.
 Der Papst seiner gehrungen
 Folget, als ich hort,
 Uff das kein zweyhung wort,
 Die er forchte sehr.
 160. Schieden sie sich beyde
 Frölich, gar sonder leyde.
 Darnach reit der Papst hien
 Zu Rom mit den seinen inn,
 165. Das der sich vreyet werdenlich
 Zu solcher hochzeit ehren reich,
 Zu der krönung Keyserlich,
 Die da werden solt vil herrlich.
 Der König sandt vor sich hin
 170. Den Cantzler und den trosten sein,
 Und die amptleute in die statt,
 Die er sich gegenbereyten bat,
 Alle dinge so es genuges
 Herrlichen und suget
 175. Zu grosser hochzeit,
 Des geschabe, so man geit,
 Uff einen feyertag, der sich da
 Trüge nach Sanct Michels messen zu,
 Der König und das ander heer
 180. Zügen mit grosser ehr
 Ihnen nach, und in hohem müe,
 Er schuff auch vil gute hie

Gewaffen-

(a) Begeren, desiderio.

Wapen ritterliken unde vvere
An allenthalven umme dat here,
Dorch der Römer arge list.
Alfus quam he an vir tage frist
Ut to Rome vor de stat,
Dar vvert de plan mit riker wat,
Wente an demüren bedeket

An ör schnöre schöne gereket.

*Innocentius Papa IV.
Otto Rex IV.*

Cap. LIX. Bynnen des vvas de Senat
Van Rome unde de Rat
Albedille komen over eyne.
Se torneden, dat mit ön neyn
Rede vvere gedan,
Dat men dar solde han
De vvingunge Keiserlike;
Des vvert ör herte tornes rike,
Unde leiden an sek or vwapen;
An dat gefinde unde knapen,
De der Koning hadde vorfant,
Wart or torn erst gevvant.
De vvolden se hebben an der stunt
Vorwert; medat eten vvert kunt,
Unde quemen over de Tiberbrücke
Van dar, unde ghaven den rücken;
Mit der flucht se heil vonden.
De mer began sek kunden
Deme Koning; vvente öme vvas gefacht
Vil vvold der Römer trögen recht,
He sande finer Ridderchap
Eyne michel schar elenthafft,
De fromesten ut deme here,
Gevvarent vil vvold to der were.
In de stat de he heit,
Des or neyner en leit;
Se scolden alle de vvege
Besetten, brücken unde stege,
De dar gingen binne Rome
To Sanct Peteres dome.
De vvile men de vvingunge dede,
Bereide vwaren se sulker bede.
Do de Romer dit vornamen,
Vil schire se tofamen qvamen
Wol gereidet to stride,
Na figentlikem sede:
Se begunden se up de vote stöten,
Desulven des ok nicht weder leiten;
Se vverden vil manlich sich
Also dat to lesten vvorden flüchtig
De Römer unde quemen umme
Bede over de richte unde over de krumme
To ören andern gefellschap,
De mit des Königs Ritterchafft
Fochten unde streden harde,
De dar solden de vvarde
Holden uppe dat süder ende,
Er de vvingunge lende,
Wart dar strides vil gedan:

Gewaffende Ritterchafft und wehr
Allenthalven umb das heer,
185. Durch der Römer arge list.
Also kam er in Feyertags frist
Biß zu Rom vor die stat,
Da wardt der plan mit gleicher wat
Biß an die mauren verdeckt,
190. Manch psal und gezelt gestreckt,
An jr schnur schön gerecket.

1. Cap. LIX. Innen des was der Senat
Von Rohm und der Raht
Alle zumal kommen über eine.
Sie zorneten, daß mit jne keine
5. Rede were gethan,
Daß man da solt han
Die weyhung Keyserlich,
Des wardt jr hertz zornes reich,
Und legten an sich jre waffen;
10. An das gesinne und die knaben,
Die der König hat vorgesandt,
Wardt jr zorn erst gewandt.
Die wolten sie haben in der stunde
Verwert, mehr daß es jne wardt kundt,
15. Und kemen über die Tiberbrück
Dann, und gaben den rück;
Mit der flucht sie heil funden.
Das mehre began sich kunden
Dem König, dann jme was gesage
20. Vil wol der Römer trugenhett.
Er sandt seiner Ritterchafft
Eine merckliche schar eyenthafft,
Die frombsten aus allem heer,
Gewaffent vil wol zur wehr.
25. In die stat, die er hieß,
Des jrer keiner nachließ;
Sie solten alle die wege
Besitzen, brücken und stege,
Die da binnen Rhom
30. Giengen zu Sanct Peteres thumb,
Dieweil man die weyhung thut,
Bereit waren sie solcher bett.
Da die Rhömer diß vernamen,
Vil schier zusammen kamen
35. Wol gereyte zum streit:
Nach seibentlichem sit
Begunden sie uff die unser schießen,
Dieselben des nichts ließen;
Sie webrten vil manlich sich,
40. Also daß zu lest wurden flüchtig
Die Römer, und kamen umb
Über die richte und die krumme
Zu jhrer andern gefellschafft,
Die mit des Königs Ritterchafft
45. Fochten und stritten hart,
Die da solten die wart
Halten, uff das süder ende,
Eher die weyhung lende,
Wardt da streit vil gethan:

De in der dage rote began,
 Unde dorede hen to nene.
 In desquam der Koning schöne
 Ingetreket vvonichliken
 Mit manger zirheit erentrich.
 Dat vvas up einen sundag
 Schone men mit öme komen sach
 Vil gevapender Ritterschafft,
 Isliken here sine stat gaff,
 Dar he solde huden de vvigunge,
 Van Rome beide alt unde junge
 Gink öme entgegen, de papheit;
 An love unde vverdicheit
 Vorden se öne up to den greden
 Sancte Peters: dar her neder treten
 Dre Bischope, also se plegen;
 Eyn islik gaff öme sinen segen;
 Se leideden öne herlichen alsus
 Vor den Paves Innocentius:
 De sin up den greden wachte,
 Liblich men deme brachte.
 He küfte ön liblich vor sinen mundt:
 He greib ok an der sulven stunt
 Bi der hant den Koning her,
 Unde leide ön an dat monster.
 Van Cardenalen unde Bischopen vvas der
 drank
 Unde van der Papheit, de so schöne sank,
 Da de lucht vvederscal:
 Grot froide vvas dar over al.
 To der hude vwaren geschapen
 Geyvapende Ritter unde knapen:
 Also se der Koning bat;
 De traden manliken uppe de grat,
 Unde stunden also mit baren svverden
 Allenthalven, unde vverden
 Schimpfferey der Römere.
 De vvile de vvigunge vvere,
 Otte, der Forste hochgeboren,
 De to der kronunge vvas gekorn,
 Van den Forsten algelike,
 De dar horden to deme Rike,
 Unde deme Pavvese geantvverdet so
 Deme dridde Innocentio.
 De vvigede öne innigliche,
 In aller ere, vvonnen riche
 Was de hochtit overschonen.
 Seit, also gaff de Pavves de kronen
 In also groter ere:
 Wen dat to donde vvere,
 Ek der rede volgede mede.
 Nach der Romeschen kerken sede
 Gaf he deme Pavvese eynen eyt
 An vil groten vverdicheit:
 Der vvas deme glich
 Den he svvor to Brunswich.
 Otte des namen de verde,
 Der schone unde der vverde
 Plag der kronen, dat is vvar,
 Wente an dat negende jar,
 Der elyen jar algelike

50. Die in der tag rote began,
 Und wehret bin zu none.
 In des kame der Koning schöne
 Ingezogen wohntiglich
 Mit mancher zyath ehrenreich.
 55. Da was auff einen sonstage,
 Wie schon mann mit ihm kommen salie
 Vil gewapneter Ritterschafft,
 Jeglichem er seine stat gab,
 Daer solt hüten die weyhung.
 60. Von Rhom alt und junge
 Giengen jme entgegen die Pfaffheyt,
 In lob und in würdigkeyt
 Fuhrten sie jne biß zu den greihen
 Sanct Peters, da hernider treten
 65. Drey Bischoff, so sie pflegen,
 Jeglicher gab jme seinen segen,
 Sie leiten jne herrlichen alsus,
 Vor den Papst Innocentius:
 Der sein uff den greden wart,
 70. Lieblich dem mann brachte,
 Küßet er vor seinen mundt,
 Er greiff auch in der stunde
 Bey der handt den Koning her,
 Und leidet jne in das munster.
 75. Von Cardinäl und Bischoffen was da bedrang,
 Und von der Pfaffheit die so schon sang,
 Daß die lufft wider schall:
 Groß freude was da überall,
 Zu der hüt waren geschaffen
 80. Gewaffente Ritter und knaben:
 Wie sie der Koning bat;
 Die tratten mannlich auff den grat,
 Und stunden so mit baren schwerten
 Allenthalven, und wehrten
 85. Schimpfferey der Römere,
 Dieweil die weyhung were.
 Ottho der Fürst hoch eborne,
 Der zu der kronen was erkorne
 Von den Fürsten allgeleich,
 90. Die da horten zu dem Reich,
 Und dem Papst geantvvert so
 Dem dritten Innocentio,
 Der weiht jne jnniglich
 In aller ehr, wovnen reich
 95. Were die hochzeit überschonen
 Golt, da jme gab die kronen
 Der Papst in so grosser ehre,
 Wie das zuthün were,
 Ich der rede folgen mit.
 100. Nach der Römischen kirchen sit
 Gab er dem Papst einen eydt
 In vil grosser würdigkeyt,
 Der was dem geleich,
 Den er schwur zu Braunschweich.
 105. Ottho des namens der vierdie,
 Der schon und der werde
 Pflage der kronen, das ist war,
 Biß an das neuntzehend jar,
 Der eyff jar allgeleich

Hadde

e

Was

Hadde gevefen an deme Riche
 Mit Filippo an groter tvvedracht,
 Dat hadde he nu to ende bracht.
 De vir unde negentigste van Augusto,
 Do he vvas gekronet also,
 Unde de vvingunge vvas gedan;
 Dat des Got lof müte han,
 Gekronet an Keiserliken gewete
 Trat he neder de grete
 Ut Sancte Peteres dome,
 Unde trekede also van Rome
 An vil groter vverdicheit,
 Unde mit om sin schar breit,
 Wente an den paulun unde getelte,
 Dar qvamen to ome de helde,
 Dar hadden an sulker vvere
 Gefochten vveder de Romere,
 Dat se vvorden seghafft,
 An orer groter krafft,
 Sunder groten schaden.
 Sus vvar van Gottes gnaden
 Der edele Otte van Brunswich
 Geveldich over dat Keiserich:
 De Pavves skire to ome qvam;
 Mit groter ere, also et vvolum,
 Trekeden se an korte wile
 Van dar over tvve mile.
 Do heit he de paulun upflan:
 Dat vvar ok vil schire gedan
 Van den sinen mit vvillen gut.
 Dar lach de Keiser hochgemot
 Mit deme Pawese Innocentio
 An manger blischop harde vro.
 Eyne vvyle sedder,
 Do karde de Pavves vveder
 Van omemit groter fruntchap,
 De er schire ein ende gab.
 Otte de hoge Keiser klar
 Helt an so groter ere dre jar
 De Kronen und dat Riche,
 Alle der vverlde so fredeliche,
 Dat men one mochte nennen schone
 Des fredes here unde sone.
 Nu dachte he dogentliche,
 Wo he merde sin Riche
 Des he heit Here unde Voget
 Also uns de scrift betuget,
 De uns nicht en luget,

*Innocentius Papa III.
 Otto Imperator IV.*

Cap. LX. Wo he an tiden unlank
 Vor vveder des Pavves dank
 Mit vil grotes heres volle
 An dat lant to Pülle:
 Dat gevvan he aff krefftichlichen,
 Van Cecilligen Koning Frederiche,
 Des vader Keiser Henrich was
 De Sasse, also ek las,
 Unde sin eldervader Frederich

110. Was gewesen in dem Reich,
 Mit Philippo in grosser zwytracht,
 Das hat er jme zu ende bracht.
 Der vierdt und neunzig von Augusto,
 Da er vvas gekronet also,
 115. Und die weyhung was geihan,
 Das es Gott lob müst han,
 Gekronet in Keyserlicher wete
 Trat er hernieder die grethe
 Aus Sanct Peters Thumb,
 120. Also zoge er aus von Rhom
 In vil grosser wirdigkeit,
 Und mit jme seine schar bereyt,
 Biß an die pfalen und gezelt.
 Da kamen zu jme die helde,
 125. Die da hatten in solcher wehre
 Gefochten wider die Rhömere,
 Das sie wurden sieghafft,
 Durch jr eylendi und jhr krafft,
 Sonder grossen schaden.
 130. Also wardt von Gottes gnaden
 Der edel Ottho von Braunschweich
 Gewaltig über das Keiser reich:
 Der Bapst schier zu jme kam,
 Mit grossen ehren, als es gezam,
 135. Zugen sie in kurtzweile,
 Dannen über zwo meile.
 Da hies er die phalen uffschlagen:
 Das wardt auch als baldt geihan
 Von den seinen mit willen gut.
 140. Da lage der Keyser hochgemut
 Mit dem Bapst Innocentio
 In mancher blischafft hart fro.
 Eine weile sitther
 Da kart der Bapst wider
 145. Von jme mit grosser freundschaft,
 Der er schier ein ende gab.
 Ottho der hohe Keyser klar
 Hielt in so grosser ehr drey jar
 Die krone und das Reich,
 150. Alle der welt so friedelich,
 Das man jme mocht nennen schon
 Des friedens heer und son.
 Nun gedacht er tugentlich,
 Wie er mehret das Reich,
 155. Des er heß Herre und Voget,
 Als uns die scrift erzenget,
 Die uns mis nicht en lenget.

h. Cap. LX. Wie er in zeiten hartens unlang
 Fuhr wider des Bapstes rank
 Mit vil grosses heeres fülle
 In das lant zu Pülle:
 f. Das gewan er ab krefftiglich
 Von Sicilien König Friderich,
 Des vatter Keyser Henrich was
 Der sechst, als ich las,
 Und sein altvatter Friderich

De vverde *Keyser* rich.
 Dat vortornede den *Pavves* fere.
 Ok secht uns de scriffte mere,
We he sek anewart
Eyns landes, dat is genant
Dat laut Frowen Mechtilde;
 Dat he, des *Rikes* schilde,
 Betvvingen vvolde so
 Dat lant, toch sek de *Pavves* to.
 Des dede he öne an sinen ban,
Otten, den hochgeborne mann,
 He gebot ok unde mande
 Den *Bischofen* ut *Düdeschen* lande,
 Dat se dat sulve deden.
 Des hadde se de horfam gebeden,
 Des karden sek algelike
 Van dem *Keyser* riche
Der van Beymen unde *Land-Greve Herman*
Van Doringen, dat makede de ban.
 Up finer kronen verde jar,
 Also uns de scriffte secht vorvvar,
Van Cecilligen Koning Frederich,
 Deme he nam *Pulle* dat *Koningrich*,
 Undervvan sek des *Rikes* herfchap.
 Eyn deil grote *vollbort* ömedarto gab
Der Pawes Innocentius:
 Wente de *Koning* sedde alsus,
 He vvere to *Koning* erkoren
 Langē dar bevoren
 Bi fines vader lyve.
 Also quam et aver to kyve
 Dat dede de *Pavves* tovvederen
Otten, den he vvolde nederen.
 Wante sek nu hadde umme gedan
De Behemer unde *Lant-Greve Herman*:
 Des voren de helpere
 Des *Keyfers* in strides ghere
 Dar hen to *Doringen* lande,
 Unde herden mit brande
 Unde mit rove alle dat lant;
 Wat des *Lant-Greven* vvas erkant.
 Do de *Keyser* dat vornam,
 Vil schire he vveder quam
 To *Düdeschen* lande, also he e,
 Unde besatte *Wissenfe*,
 In derfulven tvvidracht,
 Nam he na *Keyserliken* ahte
 To *Northusen* sin jungfrovvelin
Beatrixen dat megetin,
 De ek nante hir bevorn;
 Dat megetin hochgeborn,
 Dat starff binnen vvirtein nachten,
 Do van *Christus* gebort sek brachten
M-unde CC. unde XII. jar.
 Or *suster* schön unde klar,
 Der he ok an hude plag,
 De gaf he herlik darnach
Deme Koninge ut *Spanigen* lande;
 We vveit, vvo he vvas genant.
 Darnach an korten dagen
 Nam der *Keyser*, horde ek fagen,
 Des *Hertogen* *suster* ut *Brabant*,

Maria

10. Der werde *Keyser* reich.
 Das erzürnet den *Bapst* sebre
 Auch sagt uns die scriffte mehr,
 Wie das er sich anewart
 Eins landes, das ist genant
15. Das lant *Frawen Mechtilde*,
 Das er des *Reiches* schilt
 Bezwingen wolt also
 Des lant, setz sich der *Bapst* zu.
 Des thet er jhne in seinen bann
20. *Otten* den hochgebornen mann.
 Er gepost auch und mante
 Den *Bischoffen* aus *Teutschen* lande,
 Das sie daselbst theten.
 Des hat sie der gehorsam gepetten,
25. Des karten sich alle gleich
 Von dem *Keyser* reich,
 Der von *Behemen*, und *Landgrave Herman*
 Von *Doringen*, das thet der bann.
 Uff seiner kronen vier jar,
 Als uns die scriffte sagt vorwar,
 Von *Sicilien* *König* *Friederich*,
 Dem er nam *Pulle* das *Königreich*,
 Underwand sich des *Reichs* herrschafft.
 Ein theyl groß vollbort jhne darzu gab
35. Der *Bapst* *Innocentius*:
 Dann der *König* sagt alsus,
 Er were zum *König* erkorn
 Lange dabevorn
 Bey seines vatters leibe.
40. Also kam es aber keibe,
 Das thet der *Bapst* zu widern
Otten, den er wolt niedern.
 Dan ersich nun hat umgethan
 Der *Behemer* und *Landgrave Herman*:
45. Das fuhren die helffere
 Des *Keyfers* streites sebre
 Dabin zu *Doringen* land,
 Und verheerten mit brandt
 Und mit raube all das lande
50. Was des *Landgraven* was erkant.
 Da der *Keyser* das vernam,
 Vil schierer wider kam
 Zu *Teuschem* lande, so er ehe
 Mochte, und befes *Weissenfee*.
55. In derselben zwietracht
 Nam er nach *keyserlicher* ahte
 Zu *Northusen* sein jungfräwlin,
Beatrixen das megetin,
 Die ich nannt hie zuforn;
60. Das fräwelin hochgeborn,
 Starb binnen vierzen nachten,
 Da von *Gottes* geburt sich brachten
Tausent zweyhundert und zwölff jar.
 Ir *schweller* schön und klar,
 Der er auch in hüt pflag,
 Gab er herrlich darnach
 Dem *König* in *Hispanien* landt,
 Wer weys, wie er was genant.
 Darnach in kurtzen tagen
 Nam der *Keyser*, hör ich sagen,
 Des *Hertogen* *schweller* aus

Q 2

Bra-

Maria se vvas genant,
 Nu gink to des düfeles erne,
 Dat vvolde he meygen gerne,
 Dat he lange hadde geleigit,
 Otte der Keiser gar gemeit
 Erdachte togentliche
 Wat öme der van Frankriche
 Icthes vvanne eyn lofte gab:
 Des vor he mit vil Ritterschap,
 Mit Forsten manges landes
 Unde mit des *Greven Ferrandes*
 Hulpe van *Flandrie*.
 Wo manch barn unde frige
 An de reise vvar getalt,
 Do de Keiser Otto balt,
 So schone, unde so herlich,
 Uppe den König van Frankrich
 De groten hervart dede,
 Dat he ervvorve *de dre stede*,
De öme waren gelovet
Umme sin roß, vven sin hövet
 Dröge des Rikes kronen her,
 Dat he öme gheve sunder vver
Paris, *Oriens*, unde *Stampis*,
 So hir vor gesprochen is.
 Dat Oster her vor over Rin
 Vil na vvente an *Falenzin*,
 Dar qvam to ut *Brabant*,
 Undemannich barn ut *Flanderlant*
 Des modes küne unde balt,
 An *zimerde* mannichvalt,
 To hulpe der *Romeschen* hant,
 Nu hadde ok van *Engelant*
König Richard vvol vornomen,
 We sin Om vvere komen
 Na Keiserliken sede
 Mit groter krafft to strede
 So verne an *Aspover* lant.
 Öme hadde ok sin döget gemant,
 Dat he öme to hulpe vvorde,
 Des vvar vil manges rosses gorde
 An dat hogefte gespannen.
 He leit den vverden sinen mannen
 Eine hervart *kiren*,
 De van *Greven*, unde van *Frigen*,
 Unde van so groter *Ritterschafft*
 Wart gedan, dat vvere *kaff*
 Darvon to sprekende me.
 Dat se karden tegen de se
 To schepe, dat se hulpen striden
 Deme Keiser; aff he umbeden
 Sulcher *Ritterschafft*,
 De öme sin Om to hulpe gaf,
 Wat mach ek nu vollichlichen
 Van des van Frankriche
 Ritterschap seggen: an tal
 He dekede berg unde dal
 Mit *Ritterschap*, sulche breide:
 Wer mek vorvvar seide
 Aller lant unde aller namen,
 So wolde ek mek ok nicht schamen,

Brabant, *Maria* se was genant.
 Nu gieng zu des teufels ehre,
 Das wolt mehren gerne,
 75. Das er lang hat gesehet,
 Ottho der Keiser gar gemeit
 Erdacht tugentlich,
 Was jme der von *Franckreich*
 Etwa ein gelobd gab:
 80. Des fuhr er mit viel *Ritterschafft*,
 Mit Fürsten manches landes,
 Und mit des *Graven Ferdinandes*
 Hulff von *flandrie*.
 Wie manch baum und frey
 85. An die reyse ward gezalt,
 Da der Keiser Ottho balde
 So schön und so Keyserlich
 Auff den König von *Franckreich*
 Die grossen heersart thet,
 90. Dasser erwurbe die drey stätte,
 Die jme waren gelobet
 Um sein roß, wann sein haupt
 Trüge des Reichs kronen here,
 Dasser jme gebe sonder were
 95. *Paris*, *Oriens*, und *Stamphis*
 Wie hier zu vorn gesprochen ist.
 Das Osterheer fuhr über *Rhein*
 Viel nach bis ghen *Valensin*,
 Da kamen zu die aus *Brabant*,
 100. Und mancher baum aus *Flanderlant*,
 Des mües küne und baldt,
 An *zimerde* manichfalt,
 Zu hulff der *Rhömischen* handt.
 Nu hat auch von *Engellant*
 105. König *Richard* wol vernommen,
 Wie sein Ohem were kommen,
 Nach *Keyserlichem* site,
 Mit grosser krafft zu streite,
 Also fern in *Halspegawer* landt.
 110. Inne hat auch seine tugend gemahnt,
 Dasser jme zu hulff wurde,
 Des ward viel manches rosses gürt
 Zu dem höchsten gespannen.
 Er ließ den werden seinen mannen
 115. Eine heersart küne,
 Die von *Graven* und *Freyen*,
 Und von so grosser *Ritterschafft*
 Ward gethan, das es kaff
 Darvon zusprechen mehr:
 120. Das heer kart gegen die sehr
 Zu schiff, das sie hulffen streitten
 Dem Keiser, ob er umbieten
 Solcher *Ritterschafft*,
 Die jme sein Ohem zu hulff gab,
 125. Was mag ich nu volliglich
 Von des von *Franckrich*
 Ritterschafft sagen, on zal
 Er deckte berg und thal
 Mit *Ritterschafft* solche breit:
 130. Were mir für war seye
 Aller land und jre namen,
 So wolt ich mich auch nit schamen,

Ek en nente se algelike.
Koning Philippus van Frankryche
 Van Turnate sulven utreit
 An groter schönde unde richeit.
 He hadde heres also vil,
 Mer vven ek hir spreken vvil.
 Dannen vor he vil na *Boyns*.
 Nu vvas de *Keyser Otto* sins
 Gemotes so unverzaget,
 Dat van öme de strit nicht vvert gedaget,
 Went öme queme de van Engellant,
 De öme to hulpe vvas gefant,
 So grote Ritterlichap
 De noch steig dat *wilde haff*.
 Des ging et, so et gerne tut,
 Quat hastu et, unde dike unspüt,
 Vor sancte Johannes dage
 Leide et de Keiser an de vvage
 Uppe den negesten sundag.
 We! vvilches strides men dar plag:
 An hurte unn an vveder hurte,
 Dat dat yfern schurte
 Van deme kny vvente uppe den vot:
 Dar vvas mot unde vveder mot,
 Mannen unde rossen beide
 Er dan sek *storie* scheid
 Wer dar behelt lif, eder nicht,
 Des bin ek nicht vvoll bericht;
 Lütik vveit ek daraff,
 Wen, eder vve, den andern traff,
 Van vvene gener nam den dot,
 Eder vver dissen halp uter not.
 Dat vvert an mek nicht wol bericht,
 Ek en harde ok örer rede nicht
 Ores laves, eder orer sichericheit,
 Orer vvere, eder örer manheit.
 Et sal keine, dedar vvas, vvetten;
 Scalde ek my nu darna fliten,
 Wo et dat algetichte,
 So vvere ek overnichte:
 Dorch dat vvil ek dat lan;
 Unde vvil hir spreken an,
 Des ek doch hebbe kleine lust,
 Van des hogen Keyfers verlust,
 Otten, dedar vvert segelos.
 We! dat dat lovede gi erkos
 Umme sin ros der van Engellant,
 Dorch dat *Romefche Rike* geschant
 Wart so verne up eynden dag.
 Wo dat he nicht anfrede en lach,
 Unde hedde strides ort vveder vvet
 So lange, wente der ut Engellant
 Öme to hulpe vvere komen;
 Sin *kunfft* nu hadde benomen
 Schaden unde *schumperture*,
 At he ro seges stüre
 Sin herten unbeden,
 Aff he jümer vvolve stride,
 Dar over quam er de dritide dag
 Mit vil grotes heres krafft.
 Men fecht ok tulche *mere*,
 Wo dat de Keiser vvere

Das ich sie allegeleich.
König Philips von Franckreich
 Von Tornach selber ausreye
 In grosser schon und Zierheyt.
 Er hat heeres also vil,
 Weher dann ich hier sprechen wil.
 Dannen fuhr er viel nach *Boyns*.
 Nun was der *Keyser Otto* seins
 Gemütes so unverzagt,
 Das von ihm der streit nit wardt betaget,
 Bis zu keme der von Engellant,
 Der ihm zu hülf hat gefant
 So grosser Ritterchafft,
 Die noch steit das wilde haupt.
 Des gieng es so es gern thut,
 Quat hast es, dick misput.
 Vor Sanct Johans tag
 Legt es der *Keyser* in die wäge
 Auff den nechsten sonntag.
 Welches streites man da pflag,
 An hurte und wider hurte,
 Das das eyser schurte
 Von den knie bis auff den fuß,
 Da was müß und wider müß,
 Mannen und rossen beyde,
 Eher dann sich die schorpe scheid,
 Wer da behielt leib oder nicht
 Des bin ich nicht wol bericht;
 Lützel weiß ich davon,
 Were oder wie den andern gewon,
 Von wem jener nam den todt,
 Oder wer disem halff aus der not,
 Das ward ich noch nicht wol bericht,
 Ich hört auch jrer ort nicht
 Ires lob, oder jrer sicherheit,
 Irer weher, oder manheit.
 Es sol kaum, der da was, wissen,
 Solt ich mich nun darnach fleissen,
 Wie ich das alles dicht,
 So were ich über nicht:
 Durch das wilichs lan,
 Und wil hie regen an,
 Des ich doch han keinen lust,
 Von des hohen Keyfers verlust
 Osten, der da ward siechlos.
 Wie das das gelobt je erkost
 Umb sein ros der aus Engellande,
 Durch das *Römisch Reich* gesandt
 Ward so fern auff einen tag.
 Wehe das er nicht fridens pflag,
 Und hett streites ort wider wandt
 So lang, das der aus Engellande
 Im zu hülf were kommen;
 Seine ankunfft ihm hett benommen
 Schaden und schimpfferture,
 Ob er zu sieges stüre
 Sein hett umbieten,
 Da er immer wolt streiten,
 Der überkam eher den dritten nacht
 Mit viel grosses heeres macht.
 Mann sagt auch solche mere,
 Wie der *Keyser* were

Vor.

Q 3

Ver.

Vorraden an deme striden,
 Al dat gevilde vvide
 Vil lude erfrey : *Montzoy!*
 Dorch dat *Filippus der Roy*
Van Frankryche vvas seghafft.
 Keiser Otte doch vil vverhafft
 Erlosede mit groter not
 Dorch manges fverdes eken rot,
 De an blode vvas gefalwet.
 Der plan ok lag gefalvet
 Van ase, unde bedeket.
 De man unde ros de legen gestreket,
 Dat men over se vel neder,
 De Keiser qvam sedder
 To *Lambrayup* de feste
 Mit ein deil der geste,
 De he dar to stride vorde,
 Dat gescha na Goddes borde

MCC. jar, unde verteyen waren vorgan

Dat den Keiser van deme *mal*
 Bi *Bovins* der Koning trebe.
 Men secht, dat dar gefangen bleve
 De vverde *Greve Ferrant*,
 Unde manch helt ut *Flanderlant*,
 Unde ut mangan Forsten dömen.
 Des mošte do sek schemen;
 Keiser Otten herte
 Leide trübicheit unde smerte.
 Doch vvas he so nicht verzaget,
 Et envvorde aver gevvaget,
 Wo ömehir vvas *wederfaget*.

Innocentius Papa III.
Otto Imperator IV.

Cap. LXI. Otten deme flüchtigen helde
 Reit aver sin utervvelde
 Herte eyne nuven mut,
 So manliches mannes herte doet.
 He reit vveder to *Brunswich*,
 Unde bereide krefftrichlich sich
 An eyne nuve hervart,
 Ce vvarst tegen *Medeborg* gekart
 Uppe den Bischof, mit groter macht;
 Nu hadde ok de Bischof erdacht,
 We he öme möchte vveder sten.
 He samede, horde ich gen,
 Vil Ritter, knapen unde Heren,
 De tofamen henne keren
 Weder den Keiser up eyne strit.
 Was he an *Haspogwe* vvorden qvic
 Vil Ridder unde Hern sin,
 Dat vvas hir nicht ogenschin.
 De schar negeden sek *weder sit*
 Tegen eyn ander, dar vvarst eyn strit
 Bi *Remekersleve* an deme gefilde,
 Dar men mit fverden unde mit schilde
 Rande na manliken prife,
 An morliken strides vwise,

195 *Verratten in dem streit.*
 Alle das gefilde weit
 Viel laut erschrey *Montzoy!*
 Durch das *Philippus der Roy*
 Von *Franckreich* was sieghafft.
 200 *Keyser Otto* doch viel wehrhafft
 Erlöset mit grosser not
 Durch manch schwertes ecken rot,
 Die im blüt was gefalwet.
 Der plan auch lag gefalvet
 205. Von aese, unde bedeket,
 Die man und ros lagen gestrecket,
 Also er uber ein siel neder.
 Der *Keyser* kam dannen seither
 Zu *Kambrey* auff die feste
 210. Mit ein theil seiner geste,
 Die er da zu streit fuhr.
 Das geschah nach *Gottes* geburt
 Ungefährlich bei tausent jaren,
 Da zweihundert und vierzehen waren
 215. Verschwunden an der zal,
 Daß den *Keyser* von dem mal
 Be *Bovins* der König treib.
 Mann sagt, daß da gefangen bleib
 Der werde *Gravve Ferrant*,
 220. Und mancher held aus *Flanderlande*,
 Und aus manchen *Fürstenthumen*,
 Des muß auff sich sammen,
 Des *Keyser* Otten hertz,
 Leydt, betrubheit, und schmerz.
 225. Doch was er also nicht verzaget,
 Es nie wurde aber gewaget,
 Wes jm hie was widerfaget.

1. Cap. LXI. Otten dem fleißbaren helde
 Ret aber sein auserwelt
 Hertz einen neuen müte,
 So manliches mannes hertz ihute,
 5. Er fuhr wider zu *Braunschwig*,
 Und reytet sich viel krefftrichlich
 An eine neue heersart,
 Die ward gegen *Magdeburg* gekart
 Auff den Bischof mit grosser macht;
 10. Nun hat auch der Bischof erdacht,
 Wie er jm möcht wider stehen.
 Er sammet, höre ich jehen
 Viel Ritter, knaben und Herren,
 Die zusammen hienkeeren
 15. Wieder den *Keyser* auff einen streyt,
 Was er an *Haspogwe* worden qveyt
 Viel Ritter und der Herren sein,
 Das was hie nit augenschein.
 Die scharen nähien sich auff jeder seit
 20. Gegen einander, und ward ein streit
 Bey *Remekersleve* in dem gefilde,
 Da man mit schwerde und schilde
 Ranck nach manlichem prife,
 In mörderlichen streites wise,

An vvederriden mannichvalt.
 Aldar de Keiser Otte balt
 Behilt de wal unde den sege,
 Sines laves ek nicht svvige.
 De Meideborger
 Wart flüchtig unde al sin her.
 Hadde de Keiser er grot unheil,
 Des was öme hir eyn michel deil.
 Is dat glüke over eyn
 To allen tiden ? Neyn.
 Et gliket sek deme manne, (a)
 Der sek van deme vvanne
 Drecht, unde sek schone ringet
 Unde aver vveder bringet
 Sin kleine lecht to vollen schine.
 De Keiser unde de sine
 Venk dar vil Ritter unde knapen,
 De dar drugen vvapen,
 An des Bischofes hervart.
 De sparen dar nicht vverden gespart
 An der rosse siden wroch.
 He volgede öme vvente an Medeborg
 Mit allen sinen here.
 Men sprach dat he sunder vvere
 De stat möchte hebben gevonnen;
 Wen dat he vvas also vorfünnen
 Naturliker fromigkeit,
 Dat öme der armen lude leit
 Erbarmede, unde ör dot,
 Or schade unde ok ör not.
 Ek horde ok ander mere
 Segen, vve de Keiser vvere
 In de stat gekomen
 Mit mangen vverden fromen
 Rittere unde Scharianten,
 De mit öme dar to ranten.
 Do de Keiser anesach
 De stat, he to den sinen sprach:
 Got scal van mek nummer vvillen,
 Dat van mek Otten scolle
 Alfulk stat vverden vorstört,
 Noch sulke veste vverden to vort.
 Alleine de vverde Keiser klar
 Hadde ein kundig herte gar,
 He vvas doch darbi barmhertig,
 Unde helt sek doch algeliche
 Vor einen nederen man,
 Des secht men alsunder vvan;
 Des vvorde gut sin ende
 Also gi noch horen, er et lende.
 Desfulve Keiser gar gemeit,
 Av uns der scriffi vvarheit seit,
 Aschersleve brandte:
 Vil tvvedracht he erkante
 Mit den Forsten sinés Reiches,
 Unde harde vil bi swiches
 An unvvillen mannichvalt.

Sint

25. In widerreyten mannichfalt.
 Allda der Keyser Ottho baldt
 Behielt den wahl und den sieg,
 Seines lobes ich nieht schweig.
 Der Magdedürger
 30. Ward flüchtig und all sein heer.
 Hat der Keyser eber gross unheyl,
 Des was jm hin ein merklich theyl.
 Ist das glück überein
 Zu allen zeiten ? kein.
 35. Es gleichet sich dem monat,
 Der sich von dem wanen
 Dräwet, biß er sich schon ringet,
 Und aber wider bringet
 Sein kleines liecht zu vollem schein.
 40. Der Keyser und die seine
 Fieng da viel Ritter und knaben,
 Die da trügen waffen
 In des Bischoffs heersart.
 Die sporen da nicht wurden gespart
 45. An der ros seitten worch.
 Er folget jne biß in Magdeburg
 Mit allem seinem heer.
 Mann sprach, daß es sonder weher
 Die stadt mocht han gewonnen
 50. On daß er was so vorfünnen
 Natürlicher fromigkeit;
 Das jme der armen leute leyte
 Erbarmte, und jre todt,
 Ihre schade, und auch jre not.
 55. Ich horte auch ander mehre
 Sagen, wie der Keyser were
 In die stadt gekommen
 Mit manchem werden fromen
 Ritter und Scharianten,
 60. Die mit jme dazu ranten.
 Da der Keyser angesach
 Die stadt, zu den seinen er sprach:
 Gott sol wöllen nimmer,
 Daß von mir Otthen jimmer
 65. Werd solche stadt zerföret,
 Noch solcher vestung zugeföret,
 Allein der werd Keyser klar
 Hett ein künigreich hertz gar,
 Er was doch dabey barmhertzig;
 70. Und hielt sich doch alle geleich
 Vor einen niedern man;
 Des sagt man alles sonder wan,
 Das würde gut sein ende,
 Wie jre noch höret ehe es lende,
 75. Derselb Keyser gar gemeit,
 Wo uns die scriffi warheit seyt,
 Aschersleuen brandte:
 Viel zweitracht er erkante
 Mit den Fürsten seiner Reichs,
 80. Und hört viel beischwiches
 In un willen mannichfalt.

Seit

(a) *Manne pro monde, luna.*

Sint leide sek de Forste balt
 An dat suchtbede to *Hartesbork*,
 Do sin leven betengede to werden kort
 An staturliker krankheit,
 Alsus hat mek de scriffit geseit,
 Na Goddes bort, dat is vvar,
M. CC. unde XVIII jar.
 Do starff unde vvar begraven
 An dat monster dat erhaven
 Hadde sin vader *Henrich*
In der borch to Brunswich
 An Keiserliken eren.
 Nu bidde vve Got den Heren,
 Dat he sek vville erbarmen
 Over den, de sek der armen
 Erbarmen vil vvol kunde.
 Af her icht dotliker sünde
 An ertrike hebbe gedan,

Dat öme de vvorden vorgehen,
 Unde uns allen na dissen leven. Amen.

Cap. LXII. Eyn deil wil ek van wege treden,
 Des hat mek hir gebeden
 De lop mines gedichtes,
 Dat ek vvil spreken slichtes,
 Wat ok gescha bi siner tit,
 De vvile her Koning vvederstrie
 Was an deme Riche mit *Filippo*.
 An deme anderen jare, do
Dominicus der hilge man
 Der Predeger orden begon
 Bi *Tolose* an Spanigen lant,
Otte der Keiser vrogenant,
 Up siner kronen verde jar,
 Wart gevonnen, dat is vvar,
 De stat *Constantinopole*
 An Kriken van einer Cople
Venedere unde *Frantzosere*
 Unde des lyves helde mere,
 Noch mit groter pine:
 Unde satten *Greven Baldewine*
Van Flanderen, dat he dar Koning vvere.
 An des Keiseres negeden jare
 Secht men vvoder *Barvoten orden*
 To *Asis* begunde vverden:
 Dat dede de gude *Franciscus*.
 Seven jar darna starff *Innocentius*,
 De Keiser *Otten* gaff den segen
 Unde de kronen, der he solde plegen.
 Disse Forste hochgeborn
 Leit begraven hir bevorn
 Unde befesten de alden *Wich*.
 Siner sefe an hymmelrik
 Got raste möte gheven.
 Ein schone ding finde ek bescreven

Seit legt sich der Fürst baldt
 An das suchtbeth zu *Hattsburg*,
 Da sein materi was worden worch
 85. An natürlicher krankheyt,
 Also hat mir die scriffit geseit,
 Nach Gottes geburt, das ist war,
 Tausent, zweihundert und achtzehen jar,
 Da starb und ward begraben
 90. In das Münster, das erhaven
 Hatte sein vatter *Heinrich*,
 In der burg zu *Braunschwig*,
 In Keyserlicher ehr.
 Nu bitten wir dich Gott, o Herr,
 95. Daß du dich ihst erbarmen
 Über den, die sich der armen
 Erbarmen viel wol können,
 Ober erwa tödtlicher sunnen
 Uffm erdtreich hab geiban,
 100. Das müs das blut er empfaben,
 Das aus deiner seiten sprang,
 Und durch *Heli* den jamerlichen gfang,
 Und durch deinen heren namen,
 Das gebe das höchst amen,
 105. Des bitten wir allesamen.

1. *Cap. LXII.* Ein theyl wil ich vom wege treden,
 Des hat mich bie gebätten
 Der lauff meines gedichtes,
 Daß ich wil sprechenschlechtes,
 5. Was auch geschach in seiner zeit,
 Dieweiler König widerstreit
 Was in dem Reich mit *Philippo*.
 Im dem andern jar, do
Dominicus der heilig man
 10. Der Prediger orden began
 Bei *Tholosen* in *Hispanien* lant,
Otto der Keyser vrogenant,
 Auff seiner kronen vier jar,
 Ward gewonnen, das ist war,
 15. Die stat *Constantinopole*
 In *Griechen* von einer Cople
Venediger und *Frantzoser*,
 Des lieben heides mere,
 Noch mit grosser peine:
 20. Und satten *Graffen Baldewin*
Von Flandern, außser da König were.
 In des Keyseres neunten jar,
 Sagt man, wie der *Barfuser ord*
 Zu *Asis* begonnen ward,
 25. Das thet der gute *Franciscus*.
 Siben jar darnach starb *Innocentius*,
 Der Keyser *Otten* gab den segen,
 Die kronen, der er solt plegen.
 Dieser Fürst hochgeborn
 30. Ließ begraven hiebevorn,
 Und festen die alten *Wich*.
 Seiner seel im himmelreich
 Gott rast müs geben,
 Ein schön dinck findt ich geschriben

Van des Keiser Otten sele,
 Dat scal to gnaden unde to heile
 In aller Forsten herte komen;
 So vvarlich han ek et vornomen,
 Dat ek et vvol darn spreken nach,
 Wo et uppe eine tit geichach.
 Ein monich mit einen barde,
 Der vvas von Sancte Bernharde
 Bi Halverstat Proves Garvines
 Bote, der ok fines
 Goddes hufes sache vvarff.
 In der vasten, also darna starff
 Der vverde Keiser Otte,
 Der ju des Klosters hute
 An leve unde an hulde nam;
 Derfulve broder qvam
 Vor den Keiser, do he öne sach
 Vil gutliken he to öme sprach,
 Otte der Keiser frome:
 Broder, sit vvillekome.
 Gnade, sprach he, Here, unde seich neder.
 De Keiser to öme sprach seder:
 Saget broder, dat gi salich sin,
 Wo faren de frowen min,
 Mek is leiff, sin gefunt:
 Nu en hebbe ek nicht an differ stunt,
 Dat ek minen leven frowen sende.
 Uplosede he sine hende
 Des Keiseres gar gebüre
 Eyn gordel gut unde düre,
 Dat umme sine fiden gink,
 Darmede koypet öne berink;
 Sprach he; unde nemet ör vvar,
 Unde segget ön mynen vwillen gar.
 Der broder dankede öme sere,
 He sprach: Got lone gik leve Here.
 Van dar reit he unde qvam,
 Dat gordel he ok nam,
 Unde slot et an sine kisten,
 Dat dar af nu en vvisfe
 De Provest noch de Frowen,
 He leit et nemande schovven,
 Went he dachte an sinen mut;
 Dat gordel is so gut,
 Du scalt et laten legen,
 Unde an diner hude plegen,
 Also dat et möte komen
 Deme Goddeshufe to fromen,
 Dan an berink noch an spise
 Tüget vvol an mynner (a) prife.
 Darnach starff der Keiser truvve
 An bicht unde an groter rüvve,
 Also men an mynschen mag spen,
 Also sine bichteger gen.
 De Frowen algemeine
 To Godde küsch unde reine
 Flitlik unde stede
 Mit vil grotem bede

35. Von des Keyfers Otten seel,
 Das soll zu gnaden und zu heyl
 In aller Fursten hertze kommen;
 Also warlichen hab ichs vernommen,
 Das ichs wol darff spreken nach,
 Wie es auff eine zeit geschach.
 40. Ein münch mit einem bart,
 Der was von Sanct Burchart
 Bei Halberstadt Probst Gostwines
 Bot, der auch seines
 45. Gottes hausfes sache warb
 In der fasten so darnach starb
 Der werde Keyser Otto,
 Der je das Closter hatte
 In lieb, und in hut nam;
 50. Der selb brüder kam
 Vor den Keyser, da er jne sah,
 Vil gutlich er zu jme sprach
 Otto der Keyser fromme:
 Brüder seit wilkomme.
 55. Gnade Herre sprach er, und neiget sich nider,
 Der Keyser zu jm sprach sither:
 Saget brüder, daß jr selig seint,
 Wie faren die frawen mein,
 Mir ist lieb, seint sie gesund:
 60. Nun hab ich nit in der stands,
 Das ich meiner lieben frawen sende.
 Aufflöset er seine hende
 Des Keyfers gar gehewer
 Ein gürtel gut und thewer,
 65. Das umb seine seiten gieng,
 Damit kaufft ein herinck,
 Sprach er, und nemet jre war,
 Und saget jne meinen willen gar.
 Der brüder dancket jme seher,
 70. Er sprach, Gott lone euch lieber Herre.
 Hien reys er dannen er kam,
 Den gürtel er auch nam,
 Und schloß jne in seine kisten,
 Das darab niemand wisten
 75. Der Probst noch die Fravven,
 Er ließ es niemand schawen,
 Dann er dacht in seinem müte,
 Der gürtel ist so güte,
 Du solt jnen da lassen liegen,
 80. Und in deiner hut plegen.
 Also daß er möge kommen
 Dem Gotshauß zu einem frommen,
 Dann an heringe noch an speise,
 Der zeugt man wol von minderm preise.
 85. Darnach starb der Keyser trewe
 In beicht und in groffer rewe,
 So man an einen menschen mag kersprechen,
 So seine beichtvatter jehen,
 Die Frawen alle gemein
 90. Zu Gott keusch und reine
 Flehe und stete,
 Mit viel grossen gebette

Na

R

Nach

(a) Minori pretio.

Na finer sele vverven,
 Aff se icht vordorven
 Were an unrechter gewalt,
 Dat Got dorch ör gebet manichvalt
 Se erlosede ut aller pine.
 To eyner tit to matutine
 Eyn frovve an ören bedde lach,
 Mit groten flite se Godde *plach*;
 Derfulven openbarde sek
 Der Keiser gar greselich
 Unde an gruvveliker achte,
 Dat de frovve gar vorfcrachte
 Van so groter svvere.
 Se fragede, vvat et vvere.
 He sprach: et is Keiser Otten sele.
 Se fragede na finen heile,
 Wo et stünde unde vvo et vöre
 He antvvorde gar an trure;
 Mek is unmaten svvere
 Doch vvorde mek ein *Saltere*
 Nach gelesen, so ek vvil sagen,
 Ek vvorde vvoll an korten dagen
 Erlöst ut allen pinen.
 He sedde ör gar finen
 Willen unde des *Salteres* orden.
 Degebete, de darto horden.
 Dat vvas utermaten svvar,

De rede han ek vil vvoll gehort,
 Me vven ek se sage vort,
 We vvel es mek globen;
 Se vvenen alle *daven*. (a)
 Der Keiser to der frovven sprach,
 Den se so trurich vor sek jach:
 Wette, dat ek gik sende *hiere*
 Bi einen monichen ein gordel düre
 Up mines lyves leste tit,
 Dat noch an finer hude lit,
 Dar he et do ligen leit,
 Dat de Provest noch Frovve weit,
 Affek dy vvar gefaget han,
 So vvette ok allünder vvan,
 Dat dit neyn drogenc ist,
 To hant hedde he sin vormist,
 He vvert ör also vorborgen,
 Desulve Frovve tegen den morgen
 To der Abbatissen gink;
 Unde sedde ör gar alle ding,
 Wat se gesein hedde unde gehort.
 De Ebbetisse befände vort
 Den Provest ören vater,
 Unde den *Kovent* alghader
 Unde sedde öne offenbare
 Van disser feltzen mere,
 Wo de Keiser dede der frovven,
 Dar se lag an ören bedde mit truvven,
 Se frovvede sek algemeine,

Nach seiner seel worben,
 Ob sie vvilleichte verdorben
 95. Were in unrechter gewalt,
 Das Got durch jre gebet manichfalt
 Sie erlost aus aller peine.
 Zu einer zeit nach matutin
 Ein frawe in jrem gebett lag,
 100. Und grosser flehe zu Gott pflag,
 Derselben offenbaret sich
 Der Keyser gar greselich,
 Und in grewelicher acht,
 Das die frawe gar erschrack
 105. Von so grosser schwere,
 Sie fraget, was es were.
 Er sprach, es ist Keyser Otten seel.
 Sie fragt nach seinem heil,
 Wie es stundt und wie er fuhr.
 110. Er antwort gar in irewer,
 Mir ist unmassen schwere,
 Doch würde mir ein Pfalter
 Nachgelassen, so ich will sagen,
 Ich würde wol in kurtzen tagen
 115. Erlöst aus allen peinen.
 Er sagt jr gar seinen
 Willen, und des Pfalters orten.
 Die gebete die darzu horten,
 Das was aus der massen schwar.
 120. Aber sprach die frawe clar,
 Die rede hab ich wol gehort,
 Aber wann ich sie sage fort,
 Wer will es jr glauben,
 Sie wenen, wir alle toben.
 125. Der Keyser zu der frawen sprach,
 Denn sie so traurig vor sich sach,
 Wisset, das ich euch sant heure
 Bei einem münch ein gurtel seure,
 130. Auf meines lebens leste zeit,
 Der noch in seiner hut leih,
 Daer es ligen ließ,
 Das der Probst noch frawe weis,
 Ob ich dir war gesagt hab,
 So wis auch alle sonder wan,
 135. Das dis kein betrug ist.
 Zuhandt hat sie sein vermist,
 Er wart jrsan verborgen.
 Dieselb frawe gegen den morgen
 Zuder Abbatissen gieng,
 140. Und sagt jre gar alle dinge,
 Was sie gesehen hett und gehort.
 Die Abbatissen sant fort
 Nach dem Probst jrem vatter,
 Und dem Convent alle gatter,
 145. Man sagt jne solche mere,
 Wie sich offenbare
 Der Keyser der frawen thet,
 Da sie lag in jrem gebet,
 Sie fraweten sich alle gemein,

Dorch

(a) Omnes ipsanire putant.

Dorch dat ör gebet reine
 Der Keiser mochte vverden erlost
 Ut aller pine, unde getrost.
 Den broder heit men komen,
 Der vvas ein man gar vornomen,
 Dat he des Klosters sache plach
 To vvervende vil mangen dach:
 Umme dat gördel men öne fragede,
 Dat he öne ok saghede;
 Aff he icht vvußte darab,
 He sedde, dat gördel dat mek gab
 Der Keiser, dat hebbe ek an myner hude,
 Ek dachte an neynen mude:
 Du scalt et to sammene falden,
 Unde scalt et so lange behalden,
 Dat et deme Kloster möge komen
 To bat unde to fromen.
 He hadde eyn so gut gerüchte,
 Dat men et öme getruvven mochte.
 Der salter ok gedeilet vvar,
 Unde gelesen ungespart
 Mit gebede nach deme orden,
 Dat se von der Frovven horden.
 Also der Keiser hadde geseit.
 Darnach an groter schönheit
 Qvam de Keiser vor de Frovven,
 Dat se öme kome mochte schovven.
 He dankede öme algemeine,
 Der Frovven truren vvas do kleine,
 Dat der Keiser vvas erlost
 Van der pine, unde getrost,
 Von deme Keiser Otten bald
 Is jük disse mere getalt,
 Der ju vvasb armhertig;
 Dat merket ok alle glik
 Weme grote gevvalt vvane by,
 Dat he ok barmhertig sy.

*Hic definit MStum Guelfer-
 bytanum.*

150. Das durch jre gebet rein
 Der Keyser werden mocht erlost
 Aus aller peine und getrost.
 Denn brüder hieß man kommen,
 Der was ein mann gar vernommen,
 Das er des Klosters sache pflag
 Zu werben viel manchen tag:
 Um den gurtel man jne fragte,
 Das er jme auch sagte,
 Ob er wußt ich darab,
 Er sagt, den gurtel so mir gab
 Der Keyser, hab ich in meiner hute,
 Ich gedacht in meinem müte,
 Du solt es zusammen falien,
 Und solt so lang behalten,
 Das es dem Kloster möge kommen
 Zu mehrem bat und den fromen.
 Er hat ein so gut gerücht,
 Das man es jme getruvven mocht,
 Der pfalter auch geüthlet wardt,
 Und gelesen ungespart
 Mit gebett nach dem orden,
 Das sie von der frawen horten,
 So der Keyser hat gesagt.
 Darnach in so großer schönheit
 Kam der Keyser vor die Frawen,
 Das sie jne kaume mocht schawen,
 Er dancket jne alle gemeine,
 Des Frawen trawen was da kleine,
 Das der Kayser was erlost
 Von der pine und getrost.
 Von dem Keyser Otten bald
 Ist uns das meher gezalt,
 Der je vvas barmhertzig,
 Das merket auch alle geleich,
 Dem gros grosse gewalt wonet bey,
 Das er auch barmhertzig sei
 Gnade besser ist dann recht;
 Wol dem, dem sie wirt bechecht,
 Er sei Ritter oder knecht.

1. Cap. XIII. Von dem ich hie gesprochen han,
 Otto der hohe geborn mann,
 Lief zu erben kein kindt.
 5. Des mann auch bruder findt (a)
 Der älteste Pfaltz Graff Heinrich,
 Der herrschafft im Braunschweig,
 Des ehr was Staden und Zelle,
 Man sagt, das es in sein theil fiel,
 Derselbe auch der Pfaltz Graff pflach
 10. Auff den Rhein viel manchen tag
 Bey seiner brüder lieb:
 Der jhm gab mit seinem weib,
 Sein Herre Pfaltz Graffe Conrad,
 So hier vor das gedicht hat,
 15. Und ich gesprochen han,
 Die fraue ihm zu kunde gewan
 Zwo jungfrauen lobes an;

R 2

Ihrer

(a) Findt,

- Ihrer ein zum weib nam
Ein Fürst aus Beyerlandt,
20. Hertzog Ludwig was er genant;
Die ander ward gegeben
In Schwaben dem Marg. Graffen,
Der was genandt von Baden,
Ihre mutter starb und wardt zu Staden
25. Begraben in das Münster unser Frauen.
Der Pfaltz. Graff Hinrich,
Der auch Fürst was in Braunschwig,
Nam darnach ein jung freulein,
Agnes hieß das mägdelein,
30. Marg. Graffen Conrads tochter
Von Landesberg, die mochte er
Mit ehren nehmen follenblich,
Dann sie was tugendrich,
Als er wart an ihr offenbahr.
35. Agnes die werde fraue clar
Bey ihme gewann kein kind,
Der Pfaltz. Graff starb auch sint
Nach Gottes gebührt, das ist wahr,
Tausend und zweyhundert jahr
40. Und sieben und zwentzig.
Es ward auch zu Braunschwig,
In das Münster begraben,
Das sein vater hat erhaben,
Bey dem Keyser seinen bulen:
45. Seine seele sey bevohlen,
Der heret magd Marien,
Die muß ihne von beschwerd freien,
Und von tödlichen sünden
Durch ihres lieben Kindes wunden,
50. Die sie jämmerlichen sahe
Von blut rinzen, da er sprach,
Sihe weib, das ist dein sohn,
Maria durch denselben thon
Gieß dein werdes gebet vor ihne,
55. Daß er erlöst werde von aller peine.
Dis was auch ein edel zweisch
Der Herrschafft von Braunschweig,
Der an tugenden schein als ein licht,
Die er zu ihme hat gepflicht.
60. Schöne. süsse. sanfftie sit
Wonten ihme allenthalben mit.
Sollen wir solcher frucht ichts behalten,
Des müste der höchste Gott gewalten;
Agnes die werde fraue gut
65. Kart zu Gott all ihren muth,
Ihme zu dienst sie nie wordt laß;
In wittwenthumb sie besaß
Mit viel grosser heiligkeit.
Solche mähre man von ihr sagt,
70. Wie sie stiftet und bauet,
Weinhusen, und es trauct
Mit viel grosser reichheit.
Sie starb, und wardt geleyt
Alda mit grosser würdigkeit.
1. Cap. LXIV. Ihr hörtes ehe woll algeleich
Wie das Hertzog Henrich
Der alt, gar versunnen,
Drey söne hat gewonnen,

5. Henrich, Otihen, und Wilhelm.
Nun will ich das rohr und das helm
Des gedichtes an den setzen,
Dem zum erbe ward gemessen
70. Lüneburg die Herrschafft,
Die ihme das gefelle gab.
10. Wilhelm dem Fürsten klar
Wilhelm dem Fürsten klar
Gab der milte Voldemar
Der König aus Dennmarck
75. Seine Schwester die was genant
15. Helena, ein jungfraue schöne,
Die gewann ihne sonder hone
Einen sohn, der hieß Otto.
Wie lang er Wilhelm hüre
80. Zu Lüneburg der Herrschafft,
20. Kein schrift mir des urkundt gab;
Er starb und wardt begraben
In das münster, das erhaben
Hatt Hertzog Herman,
85. An dem ich der rede begann,
25. Zu Sanct Michael,
Zu Lüneburg auff dem Castell.
Otto von Lüneburg das kindt,
So man ihn wol geheissen findt,
90. Zug sich an die Herrschafft Braunschwig,
30. Durch daß sein vetter Heinrich
Der Pfaltz. Graffe was blieben
One erben, und waren gegeben
Zu manne ferne seine kindt;
95. Schier samlet er ein heer findt
35. Von viel grosser Ritterschafft,
Die ihm sein eigen Herrschafft gab,
Und zug in das landt,
100. In das Closter, das genant
40. Ist Rithagshusen bey Braunschweig,
Das leget der Fürst nieder sich,
Und das heer, und lies mit den gesten,
Den dienstmannen umb die festen
Thedigen, und mit den burgern,
Die der Herrschafft gewaltig wehren,
45. Darnach er auch geladen ward
Von summen leuten gar verspart,
Vor die stadt, und die mit ihm lagen,
Und ward in gelassen zu dem Hagen.
Da ward ein viel mercklicher streit
50. In den Hagen auff beider seit;
Von Lüneburg Otto das kind
Und die mit ihm dar kommen sint,
Die mochten ein theyl da streites han,
Die bürger und die dienstman
10. Zum streit waren auch gereydt,
55. Jeglicher hatt au sich geleydt
Das harnisch und ihre waffen;
Von Rittern und von knaben
Ward da streites viel gepflegen,
15. Und hurt mit hurt wiederlegen,
60. Nach manlichen preiß.
Doch in derselben weise
Kam es zu einen tag,
20. Daß man da under friedes pflag,
65. Also kam das kind von Lüneburg
Mit manchem Ritter worch

In die burg zu Braunschweig,
 Und ward da gar gewaltig,
 Und gab den bürgen gnade viel,
 70. Daß ich hie nicht sprechen will,
 Den es wurde gahr zu langk,
 Darnach in kurtzer zeit gank
 Fuhr der selbe Fürst reich
 Mit heer viel kreffiglich
 75. Zu hülf König Voldemar
 Seinem Obeymen, dieselbe sehar
 Fuhr er auff einem streit
 Gegen die heffsteten, so man geyt,
 Zu Bomeboue der streit ergieng,
 80. Da ward siegloß der König,
 Und alle die mit ihm waren;
 Da ward Herr Wilhelms baten
 Gefangen, Otto der fünfft clare,
 Und blieb gefangen wol drey jare.
 85. Bin der zeit algeleich
 Mit der statt von Braunschweig
 Orloget die dienstman.
 Von Brandenburg Marg. Graff Johan,
 Und Marg. Graffs Otto der bruder sein
 90. Die ritten zu Braunschweig ein
 Mit Ritter schaffi großer ehren,
 Und hulffen die stadt weren,
 Sie theten es auch durch recht,
 Dann ihn vater Marg. Graffe Albrecht
 95. Gab die liebe dochter sein
 Mechtildi, die maget fein
 Von Lünenburg dem kinde, als ich laß,
 Der wer zweyer Schwester was,
 Darnach ward auch erlost
 100. Mit uber grosser kost
 Von Lünenburg das kinde,
 Das mann Otto findt
 Geheissen ehr und auch findt;

1. Cap. LXV. Nun wardt viel wirdiglich
 Von dem Stouphero Friederich,
 Keyser Heinrichs sohn,
 Getragen des Reichs kron.
 5. Den krönet der vierdt Honorius:
 Von den Fürsten sagt man alsus,
 Daß er hielt das reich clar
 Viel nach drei und dreiszig jahr.
 Der werde, und gemeyt
 10. Einen grossen hob legt
 Zu Meyntz und reich,
 Da die Fürsten alle geleich
 Kamen mit grossen scharen,
 Auch kam aldar gefahren
 15. Mit grossen ehren schon
 Herren Wilhelms sohn
 Der junge Lünenburger,
 Otto der Fürst mehr,
 Und ließ thedingen umb Braunschweig
 20. Wieder den Keyser Friederich,
 Der sie gekaufft hatt umb geld
 Gegen die Fürsten anserwelt

Von Baden und aus Beyerlandt,
 Des Pfaltz. Graffen Schweger genant.
 25. Da ward gethedigt also:
 Daß von Lünenburg das kinde da
 Ließ auff sein eigen allgeleich,
 Und die stadt zu Braunschweig,
 Und was dazü bestimpt dem Reich
 30. Dem werden Keyser Friderich.
 Der leß es ihm mit grosser ehre
 Wieder, und macht daß es were
 Ein Hertzogthum vorbas mehr,
 Daß eigen was gewesen eher.
 35. Da ward eine erbeinung
 Des orloges und der zueihung,
 Zwischen den dienstmannen und der stadt,
 Die woll drey jar was gehabt,
 Dieß was der erst Hertzoge
 40. Von Braunschweig in grosser möge,
 Dann sein alter vater
 Hertzog Heinrich allzatter
 Was Hertzog von Beyerlandt
 Und auch von Sachsen genandt,
 45. Und nicht von Braunschweig;
 Dann die statt ihn geleich
 Seiner ältern was,
 Als ich in einem buch laß.
 Allein man ihm und seine kinde
 50. Von Braunschweig hieß Hertzogen sint
 Man fand doch nicht geschriben
 Den namen in ihren briesen,
 Noch jre in gesiegel so nicht jach,
 Ich sage was bey seiner zeit geschach,
 55. Nach GOTTES geburt, das ist war
 Tausend zweyhundert sieben und zwentzig jahr
 Es starb der Fürst tugendreich
 Zu Pülle Landgraffe Ludewig.
 In dem andern jar sieher
 60. Ward Jerusalem den Christen wieder,
 Darnach uber drey jahr
 Starb die herrliche Fraue klar,
 Die Landgraffin aus Hessenlands
 Sanct Elisabeth genandt.
 65. Beyden zeiten möget viel
 Mehr, denn ich hie sprechen will,
 Von Marburg bruder Conrade,
 Die leuthe in mancher statt
 Uber fünf jar darnach
 70. Mit grosser eher das geschach,
 Da der Keyser Friederich
 Und die Fürsten waren gegenwertig,
 Und der Herren aus der massen viel,
 Und anders volckes ohne ziel;
 75. Sanct Elisabeth ward erhaben,
 Zu Marburg, da sie was begraben,
 Und wart ihr viel hertlich nam
 Gar sonder alle scham
 Gesezet in der heiligen schar.
 80. Darnach in den dritten jahr
 Bannet der Bapst allegeleich
 Den hohen Keyser Friederich,
 Darnach uber zwey jar
 Ließ ihren schein die sonne klar

85. Auff Sanct Michaelis achten tag,
In dem vierten jar darnach
Legte Innocentius der Babst,
Der zu Rom pflag des stabs,
Ein groß Concilium zu Lugdun;
90. Da der Keyser Henrichs Sohn,
Den hohen Keyser Friederich,
Entsatze von dem Reich
Und von Keyserlicher gewalt;
Er schuff, daß die Fürsten bald
95. Dahien zu Teutschemlande,
Die er in dem kore erkant,
Daß in dem andern jar ward erkorn
Ein Fürste hochgeboren
Zu der Kronen tugendreich,
100. Von Düringen Landtgraffe Heinrich,
Der stritte lange, hab ich gehört
Wider König Conrad zu Franckfort
Keyser Friederichs son;
Des halff ihme viel schön
105. Von Meyntz Bischoff Sigefrit,
Desselben jars so man geht
Starb der Fürst reich
Hertzog Friederich von Osterreich,
Im andern jahr darnach
110. Starb König Heinrich, den man jach,
So großer tugend und treue:
Des andern jars wardt ein neue
Zum König erkorn, der was genant
Grave Wilhelm aus Hollandt:
115. Der besaß viel krefftiglich
Achen, bis er viel herlich
Wardt gekronet dar,
Und hilt das Reich achte jahr.
In dem andern jar auch darnach
120. König Ludwig, der da pflag
Der kronen zu Franckreich,
Der viel kräftiglich
Das landt über meer erstritt:
Von dem man auch das seit,
125. Daß er da gewan Damiatam,
Darnach sienge jhne der Soltan
Von Damasth in kurzer stund:
Dem er manch tausend pfund
Gab, und wider Damiatam,
130. Das noch nicht verwinnen kan
All die Herrn der Christenheyt,
Da von Gottes geburt, so man sagt,
Verschwunden waren tausent jar,
Zwey hundert und funffzig gar,
135. Wardt aus Dennemarcken land
König Erich, der bekant
Was one milte reich
Gemordet jämertlich
Von seinem bruder Abel, der es hieß
140. Thun, und ihun ließ,
In dem andern jar darnach,
Als mir die schrift verjach,
Fuhr in das landt zu Pulte
Mit grossen heeres fulle,
145. Und gewann Neapolis die gute stadt
Der werds König Conrad
Keyser Friederichs son,
Daß er da die kron
Wirdiglichen möchte tragen
150. Nach seines vatters tagen,
Die stadt mauren hieß er brechen nieder,
In dem lande starb er siether
Desselben jars, der viel clar
In dem andern jar
155. Fürst erstarb, da algeleich,
Den man etwan gar gewaltiglich
Hieß von Stupffen Keyser Friederich.
1. Cap. LXVI. Bey den zeiten dieß geschach,
Da des Hertzogthums pflach
Hertzog Otto von Braunschwig,
Er was ein Fürst herlich,
Schöne, keusche und reine,
5. Er was auch Orloges eins,
Und lebt mit gemach,
Bis ihne zwang die sach
Bischoff Hermans von Gleichen,
10. Der Bischoff von summenlichen
Thumb-Herren was gekoren
Zu Hildeshoim; er was auch geboren,
Daß sich erkunne selb jach,
Durch seine lieb das geschach,
15. Daß ihne grieff der Hertzog
Wieder das Gotteshaus ein orloge.
Dieser Fürst reich
Kam auch zu hüß viel herlich
Seinem schwager von Brandenburg
20. Auff den Bischoff von Magdeburg,
Und vergalt jhme woll mit ehren,
Daß sie ihme zu hüffe kommen weren,
Dieweil er gefangen was.
Er hat auch, als ich las,
25. Woll zwöuff hundert Ritter und knaben,
Mit orsen, die da tragen waffen,
Gefurt vor Bremen zu einer zeit.
Nach Gottes geburt, so man geht,
Tausent zwey hundert zwey und funffzig jar
30. Gab der hohe Fürst clar
Zu Braunschweig sonare hone
Seine liebe tochter Ichone
König Wilhelm von Holland,
Der auch mehr was genant
35. Der Deutschen König,
Auff Sanct Pauls tag ergieng
Die hochzeit, so er ward bekant.
Wie reichlich sie gethan wart
Mit über grasser ehr,
40. Wo mir das zusagen wer
Von Fürsten, Herren, Frauen,
Die man da möchte schauen,
Und mancherley wonnen spiel
Und anderer kurzweil viel,
45. So mir sagt, die es gesabe,
Da die brant im bett lage
Bey dem König Wilhelme,
So begint in grenlichem galme
Brennen des Hertzogen pallast

50. Von Kemmaten reicher last:
Also, daß die braut ihren lieben gast
Den König kaum aus dem feure bracht,
Dann ihne die frembde ankündig macht.
Durch das er schleis die hochzeit nicht,
55. Es ward an ehren nicht mein bericht
Des andern tags in der alten statt,
Da die hochzeit ward gehabt
Zu Ostern. Denn das geschach,
Das die alte statt halff viel nach
60. Brante zu grossen kommer,
Darnach in dem sommer
Legte der hohe Fürst sich
Hertzog Otto von Braunschweig
Sich, und starb zu Lunenburg,
65. Gottes milte ihne wart wurch
Zu erbarmen menschlich kunne;
Seine gnade ihne auch gunne,
Das er hab stette ruwe,
Und das ihne das ewig licht erfrew
70. Mit allen den, die Christlichen namen
Entpfangen haben, Amen.

1. Cap. LXVII. Dieser Fürst vollenbrachte
Seiner zeit vintzig jar und acht:
Er ward begraben auff dem Castell
In das münster zu sanct Michael
5. Bey seinen vater mit grossen ehren
Und bey seine ältern andere Herren,
Die alle haben ruwe,
Gott ihrer aller seel erfrew.
Dieser Fürst tugentreich
10. Lies funff dochter freundlich.
Die erst von ihme gewachsen
Nam Hertzogen Albrecht von Sachsen,
Hertzogen Bernhards son,
Die ander maget schon
15. Nam Graven Heinrich von Anhalt,
Die dritte nam der König bald,
Die vierde dochter inniglich
Nam von Fessen Landt-Graffen Heinrich;
Die funfft ein Fürste woll erkant
20. Herr Wentzelar von Rugen genant.
Er lies auch herlichen sohne vier,
Die ich euch will nennen schier,
Hertzog Albrecht hieß der erst
Von Braunschweig, und der herscht:
25. Der ander von Lunenburg Hertzog Johann,
Des würd man nit wol sprechen kan:
Und von Hildesheim Bischoff Otto,
Und Herre Conrads, der sint hatte
Zu Verden des Bischothums.
30. Also hat der zweig des ersten baums
Ausgelassen vier blumen,
Der ich mich einer will berühren,
Und wie offenbahr nomen.

1. Cap. LXVIII. Die werde blum ist in purpur
farb,
Ich mein den ausserwelten Fürsten clar

- Von Braunschweig Hertzogen Albrecht,
Von dem ich hieher zurecht
5. Soll sprechen: Dann die Herschafft
Zu Braunschweig ihme das gefelle gab
Vom erbhafften theil:
So gab ihme Gott auch zu heyl,
Daß er ein schon gros mann was,
10. Zu der welt woll reden, als ich las,
Wißt, und von schönen geber,
Das er wol mit grosser ehre
Herr kundt gesein, wann er wolt,
Wann es die zeit erfordern thet.
15. Ihme gebrach viel mehr gutes
In mancher stundt, dann hohes mutes;
Doch hat er gutes genug,
Dieweil ihne sein gebeinetrug
Von kind so man geit
20. Bis in sein letzte zeit,
Thet dieser Hertzog
So viel in orloge,
Das da vil ab were
Zu sagen wunderlicher mehr.
25. Es was auch bey seinen tagen
So guter friede, hör ich sagen,
Das er woll zu loben stund.
Dann es hatt keinen grund
Durch das ichs bleiben las
30. Zu schreiben oder mas.
Mann sagt, das der Fürste war
In dem sechszechenden jar,
Da sein vater Otto starb,
Der mit tugenden erwarb
35. So grossen preis bey seinen tagen,
Von dem jungen höre ich sagen,
Wie er zu Dennemarken rey,
Und sich mit grosser schonheyt
Aureitet ein weile.
40. Von der stadt zu dem Keile
Stiffiet er an des wilde hab
Mit seiner werden gesellschafft
In grosser ehre gar gemeyst
Gegen Englandt kart er sein leyß,
45. Da truge die Krone bey den tagen,
König Heinrich, hore ich sagen,
Von dem er Ritter werden wolt,
Dann er sein mage wesen solt;
Des hat der König grosser eher,
50. Das es also kommen were,
Und hat sich dazu bereit
In manchfaltiger schonheyt.
Da der Fürst in die sehe
Kam, das mann mehe und mehe
55. Das schiff bott gegen Engelandt,
Da ward es also gewandt,
Das sich der wind umb trüge,
Und fore an ire siegel schlüge,
Des muß er gar one seinen gank,
60. Wann der wind so seher schwank,
Zu Dennemarken wieder;
Der Fürst keret siether.
Also wart der gros kost verloren.
Darnach der Fürst hohe gebohren

65. Macht ein hochzeit
Zu Braunschweig, so man geze
Auff Sanct Margareten tag:
Was ich von hochzeit ehr gepfrah,
Das ist alles gar ein wint.
70. Von Braunschweig Hertzogen Otten kindt
Ließ bauen in der burg
In milte harte en korch,
Gesetzte und gebaue
In mancher schonheyt neue.
75. Zu derselben hochzeit
Kamen geritten wieder streit
Die Fürsten und ire werden man,
Sein bruder Hertzog Johann,
Und von Brandenburg die Marg Graffen
80. Sein Oheym, da began auch traben
Von Sachsen Hertzog Albrecht
Sein schwager, der hat es recht;
Und Graff Heinrich von Anhalt,
Und manch Herre bald,
85. Ritter, knaben aus Sachsen landt,
In viel grosser wurde erkandt,
Die da allensamen
Mit grossen ehren kamen.
Ward ehe gethan herlicher
90. Hochzeit in Sachsen noch reicher,
Des habe ich nicht erkoren.
Da nam der Fürst hohe geboren
Von seinem Oheym werdt
Dem Marg-Graffen das schwerdt,
95. Und ward selb Ritter in der stund:
Da wardt Frauen ehren freude kund
In wonne und in Herrschafft.
Mann sagt, daß da dem Fürsten gab
Sein alter das achtzehend jar,
100. Da verschwunden waren gar
Zweyhundert jar von Gottes geburt
Tausent vier und funffzig, als ich hort,
Da der hohe Fürst clar
Ann aller tugend wol gefahr
105. Entpfinge die Ritterlichen waffen:
Er machi Graffen und knaben
Zu Ritter aus dermassen viel.
Vorbaß ich mehr sprechen will;
Da was von der Fürsten Frauen
110. Den edlen tugendt schauen
Die meiste herschafft und hochzeit:
Da fandt schöne an schöne widerstreit
Von Herren, Frauen, die da waren,
Der hoff stund mit grossen ehren
115. Bei nah woll acht tage,
Da erhuh sich eine plage,
Daß die statt entbran,
Da das erst feuer was entstan;
Und brandt die alte stadt und die newe
120. In grosses schaden rewte,
Darzu auch der hage
An Sanct Marien Magdalenen tage,
Also kam nach grosser schonheyt
Und blischafft gross hertzleyd.
125. Diefes Fürst an tugenden zart
Name geboren von hoher art
- Zum weib ein jung freuvlein,
Elisabeth hies das mägdelein,
Sanct Elisabethen dochter kindt;
Der bruder Land Graffe Heinrich sindt
Des Hertzogen Schwester wider name,
Elisabeth nicht ferne kame
An alter noch zu alten tagen,
Sie starb one erben, höre ich sagen,
Und ward begraben zu Braunschweig
Bei dem Pfaltz-Graffen Heinrich,
Ihre seele hab das himmel reich.
1. Cap. LXIX. In der zeit der Hertzoge
Grieff an ein orloge
Mit dem von Wulfferbütle groß,
Des manchen mutter kindt geboren verdroß,
Er gewann ihm abe landes viel
Und vestungen, so ich sprechen will.
Über ein jar darnach
Auff Sanct Marien Magdalenen tag,
So der Fürst Ritter ward,
Macht er seine fart
Vor Wulfferbütle viel herlich,
Das besaß er kräftiglich
Mit viel grosser Ritterschafft:
In dreyen tagen man die burg gab
In des Hertzogen gewalt:
Die ließ der Fürst baldt
Alle zumahl brechen sieter,
Und werffen aber nieder
Mauren, türne bis an den grundt,
Und alles, das da bawes stundt
In der statt, und auff der festen gut.
Dannen fuhr der Fürst hohe gemut
Vor Sarstett, Reden und Rosenthal,
Die er alle sonder dhuat
Besäß viel Ritterlich
Durch den Bischoff Heinrich
Von Hildesheym, der helffer was,
Der von Wulfferbütle, als ich las:
Die gab man ihm gewonnen.
Auch fuhr der Fürst besonnen
Aller schanden reine
Vor die statt zu Peine
Mit viel grosser Ritterschafft;
Die statt gewann er mit krafft,
Und bauet darinn alsus
Vor die burg ein hauß;
Die auch ungewonnen blieb,
Also sagt uns diser brieff.
Innen diser zeit der Fürst clar
Mit manchem Ritter woll gefahr
Hatte auch Assenburg besessen.
Wie viel da ward gemessen
Schwertes ort in schildes ek,
Daß das pferdt und das gedeck
Und die farb, die ehr trug reichen glaß
In des heldes armbrost,
Und das harnisch an seinem leibe
In speer wechsel und in keib
Geschach da Ritterschafft gennge;

Zum

50. *Wie manchen heldt die plage erfelinge
In vierdtem halben jar,
Da mit solcher Ritter schar
Die burg so lang was besessen,
Des hab ich nicht gemessen,*
55. *Die durch bettung her all umb
Über recht und über krum.
Er ließ auch hauen groß werck
Zwey haus darvor, den Rocheberg,
Und den Lurenberg viel starck:*
60. *Doch gab er vierhundert marck
Vor die burg gar unverholen
Den helden, den sie was befohlen:
Da er sie in das vierde jar besas,
Binnen der zeit sich vermas*
65. *Von Meyntz Bischoff Gerhart
Einer viel grossen heerfart,
Und mit jme von Eberstein
Graffe Conrads, den ich mein,
Auch lag an ire ringe*
70. *Der werde von Reichlinge,
Und viel anderer Herren bald
Mit Ritter, knaben mannichfalt,
Die der Meyntzer
Führt in solchem heer*
75. *In des Fürsten lande,
Das raubet er und brant
Über den vvalde alle geleich.
Innen des vvas zu Braunschweig
Der Fürst Hertzog Albrechte.*
80. *Sein Voigt thet, so er recht hatte
Und seinem Herren treue pflag:
Er volget alles nach
Dem heer hinten auff der schla,
Mit den der Herre hat da.*
85. *Er kunde ihne in den zeitten
Mit den seinen nicht bestreiten:
Doch folgt er ihne so lange,
Biß nach der sonnen undergang,
Das er sich zu felde legt*
90. *In grosser sicherhey
Durch ihre menge gros.
Die Herren auch verdros,
Das sie in dem heer lagen
Und ungemachs pflagen;*
95. *Das sie wolten wesen frey,
In einem münchs hoff darbey
Bogan der Bischoff keren
Und mit ihm viel andere Herren.
Nun was der Voget so nach kommen,*
100. *Er hatt auch viel wol vernommen,
Das ihre ding gar was hute los,
Jeglicher sein gemach erkos,
Da er es best mücht haben;
Schuffen, zelten und traben*
105. *Was aus dem hoff haffe aus haffe eins,
Noch hielt Voget Willikin
Vor Aldenhansen gar verborgen
Beide in freuden und in sorgen,
Bis ihme die zeit gefiel,*
110. *Mit den seinen er über schnel
Hincin zum hoff kam gerant:*

*Braunschwig dick ward genant
In grosser krieges thon;
Das was dem Herren auch viel houz.*
115. *Da finge er den Bischoff reich
Und den von Eberstein alle geleich,
Darzu viel werder mann,
Der ich hie nicht genennen kan.
Mere dannen kein ungesangen,*
120. *Den ducht er hette ergangen
In der stund glückes viel.
Dis was dem Hertzogen freuden spiel.
Also thet der voget heur,
Dem er ein groß schimffertur.*
125. *Den Bischoff und den Graffen
Sant er alle beneuen
Dem Hertzogen hien zu Braunschweig,
Des hertz nun wardt freudenreich,
Er ließ den Meyntzer*
130. *Behalten in grosser ehr:
Dem Graffen theylt er ein spiel,
Das schwarz was aus dermassen viel.
Durch eine wilkure vor erkoren
Ließ er den Herren wollgeboren*
135. *An einen galgen hengen da holt
Bey den Hessen, doch lebt er so
Biß in den dritten tag:
Er hing auch also lang darnach.
Binnen der zeit, das ist war,*
140. *Nach Gottes geburt tausent jar
Zwey hundert sechs und funffzig
König Wilhelm tugentreich
Von den Phrisen wardt erschlagen,
Der des Reichs kyone hat getragen.*
145. *Darnach erhob sich in dem reich
Ein zwey küere viel hefflich,
Die weret vil manich jar.
Der Chur-Fürsten eine schare
Kosse des Königs bruder aus Engeland,*
150. *König Reichart was er genant.
Wider ihne ward auch erkorn
Ein Fürst hohe geboren
Von Kastdien der König reich,
Und waren König alle geleich.*
155. *Ein jare viel nach was ergangen,
Daß der Bischoff was gesangen,
Der mit übergrosser kost,
Mit König Reicharts hülf ward er löst.
Von ihm ward dem von Braunschweig*
160. *Dem edelen Fürsten tugentreich
Woll zehen tausent marck,
Und eine feste gut und starck
Der geyseln werder.
An das dem Fürsten seltenbhere*
165. *Von andern Herren gutes ward.
Dieser Fürst in tugenden zart
Er warb auch ein tener werck
Zu seiner Herschafft, der Harlungenberg,
Bey den zeitten hab ich gehört,*
170. *Tausent jar nach Gottes geburt
Zwey hundert und zwentzig drey
Führ der König von Hungari*

- Mit mancher wehrhafften handt
 Auff den König von Behemerlandt;
 75. Sein mahl was gar ungezalt
 Von Walachen, Hungern, manigfalt
 Hat er der Oster zungen schare
 Zum streit gefurt über die meere,
 Nun was des von Behemerlandt
 80. Krafft nicht viel minder erkant,
 Der ihme zu mas darwas kommen,
 So ich für wahr hab vernommen,
 An rechter Ritter schafft,
 Wie der streit erkundt gab.
 85. Dann er da behielt den sieg,
 Den Hungern gar zu ungedryh,
 Dann alle ihre heer stüchig wardt;
 In des tieffen wassers überfart,
 Ertranck er gar one zale:
 90. Auch behielt zu dem male
 Der Behemer Herr das landt;
 Durch das der streit was erkandt.
 Diß ist auch bey derselbigen zeit geschehen,
 Nun will ich zu wege zihen,
 95. In grosser wird bey den tagen
 Lebt ein Fürst, höre ich sagen,
 Von Meissen, Marggraff Heinrich,
 Dem der Keyser Friderich,
 Dieweil er die krone truge sonder dñual,
 100. Die vormundschaft befahl
 Über Düringen landt
 Zu des Herren von Hessen handt;
 Der bey den zeiten was ein kindt,
 Das landt behielt er auch findt
 105. Ihme vor mit unrecht,
 Des wart er von Hertzogen Albrecht,
 Der sein schwager, was genant,
 Weit hieher und dar gesandt,
 Und samlet ein mercklich heer,
 110. Man sagt, das damit were
 Viel Herren, Ritter und knaben,
 Die meystlich trugen waffen,
 Als da was ein sите,
 Und mann noch heut pfeget zu streite.
 115. Dasandt ihme zu die Frawe güter
 Des jungen Landgraffen mütter
 Fünffhundert Ritter und knaben
 Mit tartzen und mit waffen.
 Da kam der Hertzog zu
 120. Mit den seinen, die er hatt da,
 So man sprach, woll secks hundert,
 Wol verdeckt und ausgesondert,
 Die viel grosse heersart
 Führt er zu Düringen wardt
 125. Vorwar, als ich horte,
 Vor die stadt zu Erfurde,
 Und verheret alle das landt
 Hier und da: so etwas gewandt;
 Da er die heersart heret,
 130. Ein theil so sein heritz geret,
 Er lies das volck zu reiten.
 Da enböte, er wolt streiten
 Mit ihme, der Marggraff Heinrich:
 Ihme antwort der von Braunschwig,
 135. Er wolt auch sein erwarten;
 Viel botten schier karten
 Nach denselben leuten wider,
 Daß der Fürst sieder
 Derselben Ritter schafft gewan
 140. Mit orsen fünffhundert mann
 In ihre harnisch wol gericht:
 Der Marggraffe entkam nicht.
 Dazug der Fürst clare
 Von Braunschweig mit derselben schare
 145. Von Hedamersleuen auff Herrn Otten,
 Ich will auch nicht spotten:
 Heteburnen er gewan
 Seine burg, und singe woll dreysig man
 Da, auff Ritter und knaben,
 150. Und teyeten ihre waffen,
 Die seint, so man noch pfeget,
 Wo einer dem andern überfaget,
 Daßer auch in sein waffen steigt.
1. LXX. Auch bey denselben tagen,
 So uns die Chronica sagen,
 Daß dieser Fürst was Hertzoge;
 Hat ein viel groß orloge,
 5. Mit dem von Holstein, und unlieb
 Von Dennmarcken die Königin:
 Und ihre sohn noch was ein kind.
 Nach mancher batalie findt
 Kam es auff einen streit
 10. Zu der Lohedyde, so man gezt.
 In denselben streit
 Wardt des sieges gweit
 Von Dennmarcken die kron,
 Und ihres volcks viel gefangen bleyb.
 15. Die Königin einen brieff
 Schreiben lies viel innicklich
 An den Fürsten von Braunschwig,
 In dem sie hülf gefan.
 Sie lies auch schreiben mehr daran
 20. Irem lieben freunde,
 Sie wolt ihne kiesen zum vormunde
 Über alle Dennmarcken landt,
 Das er seine wehrhaffte handt
 Hülf wolte bringen,
 25. Der jr nach preise wolt tringen.
 Hertzog Albrecht von Braunschwig,
 Er samlet ein heer viel krefftig,
 Und zuge zu Holseten landt,
 Das verheret er und brandt
 30. Allenthalben sonder schone,
 Er gewan auch die stadt zum Plone
 Und die burg binn einer weil.
 Von dannen fuhr er zu dem Keyl
 Vor die stadt mit seiner schaar,
 35. Da ward viel wol offenbahr,
 Was manlichs mannes muh
 Durch weiber lohn und durch preiß ihnt,
 Die stadt ließ er an vier enden
 Stürmen mit manlichen henden
 40. Zu wasser und zu lande,
 Viel grosser steine da man sande

Von den blancken in die schilde,
 Mit schofe man da spielte,
 Somit dem balle thun die frauen.
 45. Mann mocht auch da geschauen
 Viel manchen zimer glantz,
 Daß eber was schon und gantz,
 Da ward geworffen, das es hieng
 Dem mann aus auff den platen ring.
 50. Da der Fürst wardt gewahr,
 Daßer mit aller seiner schaar
 Die statt nicht gestürmen mocht,
 Einen andern weg er sucht;
 Viel wein faß und tonnen,
 55. Wo sie die seinen funden
 Mit siner er sie füllen ließ,
 Mit steck und mit schwefel feißt.
 Die legt man in ein schiff groß:
 Des die stetter gar verdroß.
 60. Die entbrant mann zum letzten,
 Wandt der feint stundt auff der festen,
 Und ließen es gegen den plancken zu;
 Des wardt viel manch hertz usfro
 In der stadt, und jammers genug.
 65. Das creutz mann auff die were trug
 Der marter unser Herrren;
 Zu handt began sich umbkeren
 Der wint, also daß er dannen trieb
 Das schiff, das waß den burgern lieb.
 70. Da der Hertzog das geschach,
 Mit dem heer er zu handt auffbrach;
 Und zug vil schone
 Mit den seinen in zu Plone,
 Und plancket die statt wider:
 75. Da legt er sich nieder,
 Und theylet den rauff,
 Des sie hatten leichten kauff.
 Den sie hatten da gelassen,
 Daß die zeit hart aus der massen.
 80. In der zeit gemacht wardt
 Eine freche von hoher art.
 Des Graffen töchterlein
 Von Holstein nam Ottelein;
 Des vater was Marggrafe Johan
 85. Von Brandenburg, der hohe mann,
 Der ihedingt da allgleich
 Vor den Grafen an den von Braunschwig
 Ein sune und ein freundschaft,
 Also daß die Dänsche Köntgin
 90. Und ihr son wardt ledig siether,
 Und denn erstatt wieder.
 Darnach der Fürst tugendreich
 Hertzog Albrecht von Braunschweig
 Zu Dennemarcken kam
 Viel herrlichen, als es gezam,
 95. Die Köntgin reich
 Entpfinge ihne viel herlich
 Mit grosser lieb manigfalt;
 Sie mocht auch den Fürsten bald
 Nicht weldigen, so mann geit
 100. Des landes zu dieser zeit;
 Das land besaß und fuhr von dannen

Mitherren und mit mannen.
 Darnach kam der Fürste wieder
 105. Aber zu Dennemarcken siether,
 Die Köntgin entpfinge aber als eber
 Viel würdiglichen sonder sperre
 In freundschaft mancher handt,
 Und macht ihne gewaltig zu Sehelandt,
 110. Zu Holandt, zu Langenlandt und zu Schone,
 Zu Feune, zu Falster, und zu Afone,
 Weidelandt und Vemerren;
 Diese landt in grossen ehren
 Hielt der Fürst außgemalet
 115. In Herrschafft und in gewalt
 Von der Köntgin bald.
 1. Cap. LXXI. In der zeit da was besessen
 Ein edel Dene gar vermessen;
 Peter Vinzels sohn hieß er,
 Dem was des Fürsten gewalt hertze seher.
 5. Der durfft sich desturfts erheben,
 Daß er mit sieben Gogreuen,
 Die mann König hieß ohne schimpff
 Riet, daß mann der ehren kempff
 Dem Fürstenier von Braunschweig
 10. Und die seine allgleich
 Solte haben erschlagen;
 Das ward vermeldt, höre ich sagen,
 Daßer vor den Fürsten kam,
 Da er die wahrhey vernam.
 15. Der hieß, das man singe
 Die sieben König und hinge
 Sie und den reichen teutschen man;
 Das gehot viel schier ward gethan.
 Das befahler einem seinem mann
 20. Bey seiner huld und banne,
 Der edel Dene reich
 Batt den Fürsten inniglich
 Mit sieben aus der massen,
 Daßer wolt singen lassen
 25. Messen vor sein seel
 Und sein er gesellschaft zu theyl,
 Der bitt ihne der Fürste gondt:
 Er ließ gegen die morgenstundt
 Messen singen viel genug:
 30. Zu allen er sein oppfer trug,
 Da bat er vor seine sünde
 Mit hüßf seiner freunde,
 Zehen tausend marck vor sein leben
 Die wolte er den Fürsten geben;
 35. Es half alles nicht sein ihuint
 Mann fuhr ihne hien und hienge ihne sint,
 Und mit ihme die Köntgin alle
 Zu ihrem grossen ungefalle,
 Darnach in kurzer stunde
 40. Desselben edelen Denen freund
 Ritterlichen sich vermessen,
 Das sie auch besaßen
 Helsingeburg mit irer krafft.
 Da des Fürsten Ritter schafft
 45. Auff gedult grosse noht;
 Das der leib nicht hunger todt

Joch viel keme, man das wert;
 Die assen mehr denn viertzig pferde.
 Der Fürst lag doch all gereyt,
 50. Und hette gern, so man seyt,
 Die burg gelost mit grosser macht,
 Die er zusammen hett gebracht.
 Aber dweil es also was gewant,
 Das man nicht woll über lanc
 55. Zu der feste möchte kommen
 Denn zu schiff, hab ich vernommen;
 Der wint ihne auch wieder seyt,
 Das er ihne weit und weit
 Alle tage zu unfrommen:
 60. Des mocht er da nicht kommen,
 Wie gereite er da lag,
 Und wie grosses kommers man pflag.
 Da sendet er Prediger
 Brüder, in das teutsche heer,
 65. Die das mit theigung trieben,
 Das sie namen die burg gegeben,
 Und liessen des von Braunschweig
 Besessene lenth ledig.
 Des muth je was preises begere
 70. Von Braunschweig der trewen were,
 Den mann so viel lobes gibt,
 Er blieb dennoch ein zeit
 In Dennmarcken landt;
 Biß er botten sandt
 75. Seinem bruder dem jungen mann,
 Dem schönen Hertzogen Johann.
 Der kam da viel würdiglich;
 Er macht ihne viel herrlich
 Ritter mit grosser kest:
 80. Da was ritterschafft und manch zoft
 Und herrschafft viel manichfalt
 Fast gerne. Dieses alles galt
 Die Königin reich,
 Dann sie hofft sicherleich,
 85. Das sie ins nehmen solt
 Zum manne, ob er wolt.
 Dasselbig geschach doch nicht,
 Also bin ich der warheyt bericht.
 Da wolt der Fürst siher
 90. Zulande kehren wieder;
 Des gewan trübe und hertzeleidt
 Die Königin gar gemeit,
 Durch das er wolte von ihr kerem.
 Von Dennmarcken die Herren
 95. Sein fahrts leids hohe ermante,
 Und die Bischoff aus dem lande,
 Dene sein scheiden was hertzen sehr;
 Doch fuhr der Fürst her
 Zulande mit urlaub
 100. Von der Königinen hob
 In manchfaltem presante,
 Den man viel tewer erkannte.
 Zu Lünenburg kam er darnach,
 Da er sich ritterschafft erwag:
 105. Einen turney ließ er kreyen
 Fürsten, Grafen und Freyen
 Zu Leunenburg uff dem gefilde;
 Da die Ritter under ihr schilde

Kamen Ritters amt zu üben,
 110. Werder knaben sich auch huben
 Viel zu dem fordersten;
 Da kamen werder gesten,
 Woll fünff hundert Ritter und knaben.
 115. Da ward ein heersart geschaffen,
 Die auch sint der zeit ergieng,
 Der turney alle umb den ring
 Gestorret stundt mit preiß,
 Der junge und auch der greiß
 120. Da nach werden lob ranck,
 Des einen manheit des andern lieb zwant,
 Dader turney was zergahn,
 Der so herrlich hett gestan,
 Da nähet ihme sein unheyl.
 Er nam mit sich den meistentheyl
 125. Derselben helden baldt;
 Graue Heinrich von Anhalt
 Kam dem Fürsten gar gemeit:
 Auch kam ihme in grösser würdigkeit
 Ein Herre Graue Guntzelin,
 130. Der was genant von Schwerin;
 Darzu mancher werder degen,
 Der da hat ausgewegen
 Die lieb des von Braunschweig.
 Dieß thet der Fürst tugentreich
 135. Durch seines schwagers freundschaft,
 Dem er seine Schwester gab
 Von Hessen Landgraffen Heinrich:
 Das er also kündiglich
 140. Die heersart fuhr in Meissener land;
 Dem allen thalben ward bekandt
 Raub und brandt manichfalt.
 Nun hatten die Meissener baldt
 Margegraven Albrecht und Dieterich
 145. Gesamblet ein heer kräftig,
 Damit sie zu miß zogen
 Von Braunschweig dem Hertzogen.
 Solte nun der Lawe fliehen?
 Das hor ich nicht den Lawen gehen,
 150. So er da beweiset gnug,
 Der jhe lawen hertze trug.
 Sein manlicher mut ihme rath gab,
 Das er auch seine Ritterschafft
 Ihme zu gegen fuhr,
 Er machte, als ich hört,
 155. Viel knaben Ritter, vor dem streit.
 Nach Fürstlichem sit
 Reitet er sich uff streites ort;
 Süsse rede, sanfte wort
 Gab er den seinen überall,
 160. Von posaunen das gefilde erschalle,
 Jeglich schar hieltt gegen ein ander.
 Hette König Alexander
 Hiebevorn, und Darius
 Zu streit gehalten alsus,
 165. Man solt es noch mit sprochen recken;
 Jeglich schar begahn trecken,
 Und ihre ort zusammen neygen.
 Meissner landt nit ward verschwigen,
 Wo sich die schar versamte,

170. Vil leuth, mann ihre klingen horte;
In der andern schare allgleich,
Helff uns S. Georgius von Braunschweich.
Hette er da gehulffen bast,
Man sagt ihm grossers danckens maß;
175. Was hilfft diß hie gemessen.
Schwertes ambe ward nicht vergessen
In manches teuren heldes handt,
Daß es löset ring und bandt
Im harnasch und vordecke;
180. Daß sein brauner ecke
Nam von blute rustes mal;
Meissen landt viel lauth erschallt,
Da erginge die schumpfer ture,
Da wardt grosse freude teuer
185. Von Braunschwig des Fürsten schar,
Daß der Hertzog tugent war
Wardt siegloß und die seine;
Wer mag diese grosse peine
Und dis hertzleid verholen,
190. Gottes urtheil sein verholen.
Der zucht und der treue ein licht
Von Braunschweig Hertzog Albrecht
Wardt gefangen in dem streit,
Und seine Ritterschafft alle mit;
195. Daß ihrer wenig dannen kam.
Dieß geschach, als ich vernam,
Uff den abend Simonis und Jude,
Ich zalt von Gottes geburth ehe
Tausend zwey hundert jar,
200. Und drey und sechtzig, das ist war,
Was wolt ich die rede langen,
Er was mehr dann ein jar gefangen;
Daß auch wundert seine huter e
Seiner zucht und seiner gebere,
205. Darnach ward er erlöst
Mit über grosser kost;
Er reit dann in sein landt,
Da er ihr allererst gefandt,
Da gieng er gar innich
210. Biß in die stadt zu Braunschwich
Der edel Fürst her,
Biß in Sanct Blasius münster;
Da bracht er seine offer
Mehr goldts dann kupffer,
215. Darnach in dem andern jar
Fuhr er mit herrlicher schar
Zu Preussen, Gott zu ehren,
Also kundt ihn seine tugend lehren,
Er kam wieder woll gesundt;
220. Auch bey derselben stundt
Gewan, so ich gehöre hab,
Von Babylon der Soltan
Eine burg starck und gut
Uber meer, die hieß Assut
225. Der Herren von dem Hospital.
Darauffer in grosser zahl
Der Christen Ritterschafft
Des todtes grimme gab,
Er gewan auch, so man geit
230. Cesariam, bey derselben zeit
Eine gute statt, als ich laß

Die was geheissen Caiphaz:
Und behielt sie vil manchen tag,
Bey derselben zeit zu brachn
235. Viel schiffe auff dem meer,
Die geladen waren sehr,
Und viel kochen in der Norder see
Durch des grossen windes frehe.
Nun wil ich vorbaß sprechen mehe.
1. Cap. LXXII. Was mag man freude von dem
sagen,
Der nach so grossen verlust mag klagen.
Von Braunschweig der Fürst reich
Reit darnach viel fürstenlich,
5. Nach einer magd sebone
Zu Engelandt, von der zu lohne
Er süßer freundschaft begert,
Der ihne die Königin gewehrt,
Die ihre mumme was;
10. Die magd sie ihne gab, als ich laß,
In ehren hart manichfalt:
Viel wunderten, wie wol sie was gestalt.
Ihre name was Adelfisse,
Geziret woll mit fleisse
15. Was ihre leib ferne und nahe.
Margraue Oitho von Montefarra
Sagt man das ihr bruder were,
In Lombardie ein Fürst mehre.
Die nam er sonder schande,
20. Und führt sie mit ihm zu lande.
Sie wardt empfangen viel herrlich
Von manichem Ritter reich
In wehrschafft harte gross;
Des den Fürsten nit verdross.
25. Bey derselben frauen schöne
Gewan er sechs söhne,
Und zur tochter eine magd,
Von der hernach wird gesagt.
Auch bey derselben Fürsten tagen
30. Nach Gottes geburt, hor ich sagen,
Tausend und zwey hundert jar,
Acht und sechtzig das ist war,
Kam der König Conradin,
Den man den alt vater sein
35. Nante ehe Keyser Friederich,
Gefahren viel königlich
Mit über grosses heeres falle
In das landt zu Pülle.
Mit ihme auch die heersart fohr
40. Von Rohm ein Senator
Des Königs bruder von Castelle,
Und anders volcks mehr, dann ich zehle,
Teutschen, Lombarder und Röhmer,
Mit dem viel krefftigen heer
45. Fuhr er uff Grauen Karl von Pronans;
Dem der Bapst der vierdt Urbans
Gegeben hat viel herrlich
Sicilien das Königreich;
Des bruder was von Franckreich
50. Der gute König Ludewig,
Das Meinfrid ehe hatte besessen.
Conradin so was vermessen,
S 3

Daß

- Daß er mit ihme streiten wolt,
Wie das ers jhe ihun solt.
55. Der streit alda zu Pülle ergieng;
Von Sicilien der König
Wardt sieghafft und die seine,
Und sienge König Conradin
Mit viel grosser Ritterschafft;
60. Den lies er allen hawen ab
Ihre haupt, und selber dem Könige;
Das was ein jämmerlich gedinge.
Ich wene, ihme selber auch darnach
Lützel ehren mehr geschach.
65. Darnach über zwey jar
Der hohe Fürst klar,
Des hertz tugend nie entbrach,
Viel grosser kost sich erwach,
Der fordern gar unverzaget
70. Es nie wardt aber gewaget.
Von dem von Franckreich
Dem guten König Ludewig,
Der sich so kostlich über meer
Reitet durch des Herren landes eher;
75. Und mit sich die zweyen söne sein,
Den sein todt levet hertze sein;
Und mit ihme der König von Naverne,
Nun soll ich sprechen mehr
Von derselben fart,
80. Doch wirdt es von mir gesparrt;
Dann ich mus vorbaß jagan,
Und andere mähre sagen.
Er starb bey Carthago
An einer sucht, die do
85. Bey dem meere krefftig was,
Und mit ihme viel Herren, als ich las.
Doch wardt er gebracht ghen Paris,
Und wardt begraben zu Sanct Dyniß
In viel grosser schonheyt.
90. Wie seeliglichen er verschiedt,
Zu viel mir das zusprechen were-
In dem fordern jare
Theyleten die Fürstenreich
Von Braunschweig vil inniglich,
95. Nach ihrer weisen man raih
Also, das Braunschweig die statt
Helmestatt und Oberwalt die herrschafft
Den Papendich zu theylgab
Hertzogen Albrecht das gefelle;
100. Auch wardt Lünenburg und Zeller
Lichtenberg und Zweifelinge,
Und der heyde ein gros geringe
Zu theyl Hertzogen Johann
Seinem bruder, dem werden man,
105. Der nam zum weib, hab ich gehört,
Ein magd von hoher gepurt
Geboren, und von Fürsten art,
Von Holstein Graue Gerhards,
Sagt man, daß ir vater were.
110. Auch sagen uns die mähre,
Wie er bey der schöne
Gewann einen sohne,
Der wardt geheissen Ottholein,
Und zu töchtern sechs jungfräwlein.

115. Diß waren die Hertzogen beyde,
Nun wahren aber die alte feidhe
Von Hademersleuen Herren Otthen,
Ob uns die mähre auch nicht spotten,
Von Braunschweig den Fürsten klar
120. In aller tugend woll gefahr,
Deß samblet er sonder were
Ein viel krefftigst heere
Von Ritter und knaben gar gemeit,
Dem des Fürsten würdigkeit
125. Im hertzen frends mehret.
Das heer der Fürste heret
In zu Herren Otto landt,
Das heeret er und brands
Allenthalben hart bloß,
130. Und thet ihme schaden über gros.
Sein mannlchs hertz sich vermas,
Das er Eghelen auch besas,
Des Herren gute statt,
Das noch viel leuthe wunder hat,
135. Wie er sie erwürbe,
Daß da nicht vor erstürbe
Viel mancher werder mann,
Ehe dann er sie gewann.
Er gewann ihme auch ab Groningen
140. Die viel gute festung,
Hertbecke er auch belag,
Da man viel grosser wuff plag
An mauren und an thornes ecke,
Daß die wende und das gedecke
145. Von irer krafft müsten weichen.
Bey den zeiten viel herrlichen
Stab und kronen trug
Ein Fürst hart klug
Zu Magdeburg Bischoff Conradt,
150. Der trug dieses grossen hasses gradt,
Und der Hartz Herren allegeleich,
Durch das der Braunschweig
Was worden da ihr nachbur,
Des was ihme worden der mont gar sur,
155. Mit hass sie ihme vergönten;
Auch hatten sie sich verbunden
Mit Herren Otten, und geschworen,
Unlängst da bevoren.
Des thedingten sie mit fleiß groß,
160. Dann sie der nachbarschafft verdroß
Des edlen Fürsten hochgemus;
Also das er nam sein gut,
Und gab ihme seine feste wieder,
Auch behielt er doch sither
165. Hartbeck und Horburg, die zwey han,
Nun was der zehendt Gregorius
Zu Rohm Bapst bey den tagen;
Der gebot den Fürsten, die da pflagen
Des reichs kure in teutschen lande,
170. Wo er die erkannte,
Daß sie einen koren zu dem reich:
Da ward gekorn viel herrlich
Graue Rudolff zu Franckfort
Von Havesburg, hab ich gehört,
175. Nach GOTTes geburt, das ist war,
Tausent zweyhundert drey und sibenzig

- Und hülte fast noch achtzehnjahr das Reich.
 In dem vierdten jar er viel Königlich
 Zuge uff König des von Böhmer landt,
 180. Der in so grosser milde was erkandt,
 Uff einen übergrossen streit,
 Allda wardt siges und leibes quit
 Von Böhmerlandt der König milde;
 Er hielt auch under seinem schilde
 185. Viel schone bey seinen tagen,
 Ebe denn er würd erschlagen.
 Das Hertzogthumb zu Osterreich
 Das gab da Rudolph viel herrlich
 Seinen sond Hertzogen Albrecht,
 190. Der es hielt in grossen recht
 Sint, und in grosser eher:
 Der gab auch dem jungen Behemer
 Des alten sone aus Behemerlandt
 Seine dochter, vor den son ein pfandt.
 195. Bey derselben zeit hab ich gehört,
 Tausend zweyhundert jar nach Gottes geburt
 Sieben und siebentzig starb der schöne
 mann
 Von Lünenburg Hertzog Johan,
 Von Braunschwig des Hertzogen bruder,
 200. Der tugend steter und ruader;
 Und wardt begraben zu S. Michael
 Zu Lüneburg auff den Castell,
 Gottes gute ich befehl
 Des tugendreichen Fürsten seel.
 205. Auch bey denselben zeiten
 Solt Marg-Graffe Otto streiten
 Marg-Graffen Johans barn
 Von Brandenburg, der Adelaar,
 210. Gegen des stifts vormunde
 Von Magdeburg, in der stund
 Wart er gefangen in dem streit
 Und wardt des sieges qveit;
 Auch mit ihme manch Edelman.
 215. Durch seinen willen grieff da an
 Mit dem Gottes haus ein orloge
 Sein Ohem der Hertzoge
 Albrecht von Braunschwig;
 Er samlet ein heer krefftig,
 220. Da kamen viel Herren zu
 Damit zug er da
 In des Gottshauses landt,
 Das verheret er und brandt
 Allenhalben sonder wehr:
 225. Auch führt er das heer
 Vor Hunaldesburg die festen,
 Die wardt brennen zu letzsten
 So hart, das die feine
 Mit arbeit und mit peine
 230. In die festen kamen
 Und sie gewonnen namen,
 Darnach besas er Ouesfeld
 Mit manchem teuren heldt,
 Daßer auch gewan
 235. Von Brandenburg: D er gefangen man,
 Solt er aus den gefängnis kommen,
 Des must ihme der Hertzog frommen,
 Das er die burg wider gebe,
 Ob der Marg-Graffe sein neue
 Muste bleiben da gefangen;
 140. Des hertz ibe gleich als in einer zangen
 Trewe und wirdigkeit besas.
 Der treue Herr da nicht vergas
 An dem Oheymen sein,
 Er enthet ihme erfüllen schein,
 145. Das er beide feste vor ihne gab.
 Mit viel grosser Ritterschafft
 Besas dieser Fürst reich
 Arnheim, das so köstlich
 Was gebauet in allen enden,
 150. Das gewan er mit eilenthafften händen,
 Und lies es brechen in den grundt,
 Was da banes auffstundt
 Von Kemmaten mannichfalt.
 Darnach greiff an der Fürste bald
 155. Von Braunschweig der Hertzoge
 Zu den Ostern ein viel gros orloge
 Mit dem Graffen von der Welphe;
 Dem Fürsten kam zu hulffe
 Seiner leut ein mercklich theyl,
 160. Die führt er frölich und geyl
 Nach den Ostern in des Graffen landt,
 Das der Rodewaldt ist genant.
 Das landt das was so überfest,
 165. Daß da seibent, noch leidige gest
 Zu ihnen nicht wol möchten kommen
 One schaden noch mit frommen,
 Des ließ er umbfahren
 Mit schiffen, die da waren,
 Daß sie hincin zum lande kamen,
 170. Und grossen raube da namen,
 Und verhereten es alle zumal.
 Ebe der zeit zu ungefalle
 Brant die alte statt halb viel nach
 Zu Braunschweig auff Sanct Gallen tag
 175. In schaden mancherley.
 Darnach in dem ersten Meye,
 Da von Gottes geburt gahr
 Tausent und zwey hundert jar
 Siebentzig und acht,
 180. In dem Meyen die zalle bracht
 Auff Sanct Pancratius tag
 Vit grosses schadens aber geschach
 In der stadt zu Braunschwig,
 Da brant die alte wick
 185. Münster und Kloster S. Egidien
 Und der hospital S. Marien,
 Darzu der alte hospital:
 Auch nam grosses brandes mal
 Sanct Nicolaus und Sanct Michael,
 109. Und vorbas mehr das ander theyl
 Der alten statt, das was entstan
 Das erst feuer, das auch ebe bran.
 Hier ist von vier branden gesprochen,
 Die sich haben gerochen
 195. In der stadt zu Braunschweig
 Mit schaden gar unnenlich,
 Der zweene sie alle zumahl hande
 Viel nach verzeret und verbrant!
 Auch ist an mauren stucken somen

300. Oft viel groß schade kommen:
Obne das die rauber und die fehe
Haben die stadt geschadet mehe,
Das gar ist ohne maß,
Das ich Gott allein laß.
305. Denn wir geben alle ding
In seiner weißhey ring,
Der weder ende hat noch anging.
4. **Cap. LXXIII. Nach der zeit Bischoff Ott,**
Der zu Hildesheim des stades hut
In großer wurde, als ich laß,
Der des Hertzogen bruder was.
5. Under ihme und dem Fürsten klar
Auff ihre beyder leyt jar
Erhub sich ein unfreundschaft,
Die dem Fürsten gieng zu sin,
Dann er es vor nicht verschlug
10. Erst auff den Graben von Schwerin,
Und verberet all sein landt
Allenhalben wo er es fandt.
Innen des, daß der Fürst reich
Was gezogen also herrlich
15. Auff den Graffen von Schwerin,
Der Bischoff und die helffer sein
Trieben so gros ungestewer
Dann die wehre datewer
Was, in des Fürsten landt.
20. Dader das erkandt,
Er kam viel schier wider,
Und befaz Sarstett siether
Mit seinem Ritterschafft heer,
Kund ich von seiner ehr
25. Und von seinem tugentgeren hertzen woll
Und von seinem Fürstlichen namen,
Des wolt ich mich nicht schamen,
Es solt mir auch keiner straffen.
Mit Rittern und mit knaben
30. Eyner schönen schar seiner man
Dieselben statt er gewan
Auff dem abend Sanct Johans.
Viel manches werden mans
Entpseng er, da sicherheyt,
35. Er sieng auch, so man seyt,
Was da was in Ritterschafft.
Der statt er urkundt gab,
Daß er sie hett gewonnen;
Er macht sie klar, als die sonnen
40. In feuers rot alle zumal.
Dannen zug er mit schalle
Der Fürst tugendber
Und sein ritterliches heer
Zu Hildesheim vor die statt,
45. Als ihn sein preis begierliches hertz batt:
Denn damm wolt er entzunden
Mit geschos, das viel wol kundten
Etlich leuthe in dem heer
Von kunst und auch von leer,
50. Daß man forbeyt genos
Und feuer mit schuß schos,
Aus der festen die bürger
Waren dinges hart begeret,
Ob es ihne der Bischoff gunt,
55. Daß der damm bestundt:
Des wolt er aber statten nicht,
In der zeit, bin ich bericht,
Ließ Gott nieder fallen
Einen regen und wallen,
60. Der was so über groß,
Das es manchen mann verdros,
Des brach auff das heer bald
Und der Fürst reyte über waldt.
Er schickt eher gar one schande
65. Die Denen wieder zu lande,
Und lies dem König dancken sehr
Seiner tugent und seiner ehr.
Von Rugen der hohe gemuth
Reyht auch zu des landes hut
70. Zu Helmstadt in, da er hut.
Darnach der selb Bischoff Ott
Starb auff Sanct Ulrichs tag,
Also das er nicht siechen lag.
Der des Hertzogen bruder was,
75. Nach Gottes geburt als ich las,
Tausend zveyhundert jar
Neun und siebentzig, das ist war,
Nun nabet es woll spehen meren,
Daß sie sich verschworen
80. Auff das ende in solche ruhe;
Des wird mein aller jamer ewe.
Nach denselben stunden
Von Magdeburg die vormunden
Und der Marg graffe Albrecht
85. Von Brandenburg, ein Fürst liecht,
Samlet ein viel mercklich heer;
Man sagt, daß damit were
Viel Ritter und knaben,
Der roß und jre leib trug waffen
90. Nach ritterlichem sit.
Da was frembde Ritterschafft auch mit,
Ihre roß wunderlichen gestaldt.
Aufftelichen jung und alt
Sachsen helde mehr dann sechs,
95. Lantzen, schwerdt, keulen und exe
Führten sie viel in ihrer handt,
Der roß rücke hol was erkandt,
Jeglicher fuß funffzehen negel trug:
Holtzen feuer das roß beschlug.
100. Der was doch nicht ein huffschmidt,
Er hub wol sechs unze weyt.
Zehen specke was des fusses stral,
Ich wene kundreye aus dem grale
Ich so wunderlich gereyt rey:
105. Was sein hub sechs füße breyt.
Es gab der schlag mit ein span,
Also frembde was diß thier gethan,
Da die Ritterschafft auffsaß,
Solte es gehen träge oder laß.
110. Oder haben schnelle fart,
Des hat es wunderliche arth;
Mann muß ihme sechs roß oder vier
Lassen vorgehen rechter thier,
Giengen die schnell oder träg:

135. Also ging diß ihier alle nach.
Wolten auch die roß stehen,
So wolt diß ihier nicht fort gehen.
Kan ich es euch reebt sagen,
Es vvas geschaffen als ein wagen,
120. Der das korn tregt ein;
Es möchte woll wagen Ritter seyn
Mancherley ambts von Magdeburg,
Die der reisen worden worch,
Ehe dann sie heim kamen,
125. Mit schaden und mit schamen,
Dieses heer der Fürst reich
Marggrafe Albrecht viel herrlich
Führet in des Fürsten landt;
Das verheret er und brandt
130. Allenthalben sonder schone
In grosses schalles thone
Der ihn darnach gar erlasch.
Spieß, waffen und harnasch
Die wagen trugen viel;
135. Speer wechste und ritterspiel
Ward gepflegen von den gesten
Genug vor des Fürsten festem
Vor Helmstatt und Luther.
Dis viel kundig heer
140. Zug in den Poppendich;
Des Fürsten landt von Braunschweig
Das wardt verheret und verbrandt.
Da waren boten auch gesandt
Dem Hertzogen über waldt.
145. Er kam auch schier hart baldt,
Die er da möchte haben;
Auch sahe mann dazu ihm traben
Mit den seinen den von Rugienlandt.
Darzu hat ihme sein oheym gesandt
150. Von Brandenburg Marggrafe Otto,
Ich wene, daß sich nicht spott;
Verdeckter roß woll dreyhundert
Schon und ausgesondert
Frommer Ritter und knaben,
155. Woll gereyt in ihre waffen.
Der Herr trug hohen mut;
Auch kam ihme manch heldt gut,
Der sich ihme hat erwegen,
Daß er der heersart wolt pflegen
160. Durch den Fürsten reich,
Der selb viel ritterlich
Zug mit grosser schönheit mit
Nach Fürstlichen sitz,
Mann sagt, das des Hertzogen heer,
165. Das er samlete so schwer,
Mehr dann tausend Ritter und knaben
Hette zu rosse, und an ihren waffen
Schon und woll geschaffen.
1. Cap. LXXIV. Marggrafe Albrecht und sein heer
Darzu der wagen Ritter
Zugen über das wasser,
Der ein schnell, der ander lasser,
5. Das die Ocker ist genant,
Vorbaß in des Fürsten landt,

- So ferne biß auff die Frisen
Bey dem dorff zu Albenhusen,
Das sie sich nieder legten,
10. Und zu gemach reytten,
Sie bezogen sich zu feldt
Ire heer und ire zelte
Mit iren wagen von einer seit;
Auff das ander ende, so man geyt,
15. Was ein burg tieff und groß:
Auff die dritten seit die Friesen stoff.
Der Hertzog zug ihne alles nach,
Und sich der lichte tag
Wolt scheiden von der nacht.
20. Mit den, die er dabin hat bracht,
Belag er das ander heer;
Da was gröffer ehr
An Ritter schafft auff jeder seit.
Der Hertzog hett, so man geyt,
25. Mit ihne gestritten viel gern,
Ohne das der tag so fern
Was gekart gegen abendis ort;
Des forcht er den grossen mordt,
Der in der nacht möchte geschehen.
30. Desselben nachts, hor ich jehen
Geschach ein frembder stompfertur;
In beyden heeren mit ungesteure
Sich erhob ein lautes doß,
Und ein geschrey so groß,
35. Also ob itz undt trunge her
Auff das ein das ander heer;
Das die helden zu roß kamen,
Und ihre schilde zu arme namen;
Zugleich auch zu rosse jageten.
40. Die viel seher frageten
Nach ihren rossen, helm und schilde,
Das mancher da wardt vvilde.
Einer verlohrt sein roß, der ander sein pferdt
Das er hatt doch viel werdt,
45. Und es vimmer mehr gesah.
In den andern heeren auch das geschach.
Der Marggraffe stundt und lent,
Also das er hat beide hend
Über eines Ritters achsel legt.
50. Derselbe Ritter, so man sagt,
Wardt gerant, das er da lag,
Niemandt wist, wie das geschach,
Nun was die zagheyt kommen
In das ander heer gar vernommen,
55. Das der Marggrafe hat ausgebracht;
Er zug in derselben nacht,
Und mit ihme alle das heer
Über die Frisen gar fluchiber,
Daß es der Hertzog nicht wist,
60. Seines armen volckes viel vermist
Deswegs, das es began irren
Zu walde, und zu bruch keren,
Der wardt gefangen zugleich.
Das heer ließ auch hinder sich
65. Ire faulin, tartzten und wagen;
Die sie pflagen zu tragen,
Darzu mancherley habe:
Die roß man aus dem trabe

- Mit scharffen sporen rirt,
 70. Zu der flucht nicht zu behört.
 Die da fliehen möchten,
 Und es von zuchten rorten,
 Die folgten ihren Herren hin
 Dem Marggrafen zu Hildesheim in,
 75. Er hatte auch geschaffen
 Wol dreissig Ritter und knaben
 Hinder sich zu hinder hut;
 Die sänge des Fürsten hochgemuth
 Ritter schafft, da er jagt nach,
 80. Das was auff einen sonntag.
 Da ward viel gewachtet,
 Und groß gut ver schlachtet,
 Auch hat der Hertzog klug
 Eher das mehr dann genug,
 85. Das ihm die feihend so kräftig
 Sein landt reumen müsten fluchtig.
 Zu Hildesheim aus derselben schar
 Der lute gar fluchtbar
 Ward ein Bischoff erkoren,
 90. Ein Herr hohe geboren
 Von Querffensfort Bischoff Sifrit,
 Und blieb Bischoff sint lange zeit.
 Da reyt der Hertzog gar gemeit
 In viel grosser schönheyt
 95. Mit dem heere zu Braunschweig in;
 Da kam zu ihm der Oheym sein
 Marggraffe Otto von Brandenburg,
 Und lag da ein weil, doch nicht worch,
 In kurtzweil guter hogen,
 100. Mit seinem Oheym dem Hertzogen,
 Zu Hildesheim sie so lange lagen
 Die feyhend, und pflagen
 Unwillen hart groß,
 Des legers sie gar verdroß:
 105. Sie mochten auch nicht kommen
 Zu lande wieder mit frommen;
 Wer dahin wolte keren,
 Der müste von Braunschweig dem Herrn
 So viel geben, das er ihne nam
 110. In sein geleyt, das er dannen kam.
 Der Marggrafe und der meistetheyt
 Seiner schar bleib doch gar ungeyl.
 Ein weil darnach
 Auff S. Laurentius tag
 115. Kam dem Hertzogen mere,
 Wie das der Marggrafe were
 Zu Waldenberg mit seinem heeren,
 Und wolte dannen zu lande kehren.
 Der Hertzog mit seinem Oheym bald
 120. Darzu dem von Anhalt
 Ranten aus von Braunschwig
 Mit einem heer ritterlich
 Allenshalben gar vermessen,
 Damit er wolte haben besessen
 125. Zu Waldenberg den Marggraffen
 Albrecht seinen neuen.
 Da wardt der Fürst des bericht,
 Das er dahin kommen were nicht,
 Desselben tages reyt er wider in,
 130. Dies was die letzte reyse sein,

- Zu Braunschwig mit allem heere.
 Nun sagen uns die betrubte mere,
 Das er siech wardt des morgens fröh,
 Und kam ihm grosse Kranckheit zu,
 135. Der zu suchten hat gepflucht.
 In grosser reube und guter beich
 Entpfinde er das heilig ampt,
 Als jeglichem Christen gezempt,
 Die olegung und den segen.
 140. Also lebt der kranck deges
 Der eher grosser wurde pflag,
 Biß auff unser Frauen tag,
 So sie zu himmel führe
 Oben aller engel kure.
 145. Des tags mann messen sanck
 Vor ihm. Allein er viel kranck
 Were, er sanck doch mia
 Nach vlehlichem sit,
 Als er hat geshan eher dick,
 150. Nach der messen in kurtzem blick
 Gab er auff seine seel.
 Da was jamer wolfeil
 In manches hertzen grundt,
 Ich will den tag und auch der stunds
 155. Nit fluchen durch der hochzeit eher.
 Der namhafft Fürst und der Herr
 Wardt begraben viel herrlich
 Bey den Keyser tugendreich
 Otten seinen Vettern, daß ist war;
 160. Nach Gottes geburt tausend jar
 Zwey hundert neun und siebentzig
 In der burg zu Braunschweig
 In Sanct Blasius müenster,
 Bey seiner ersten frauen her;
 165. Sein todt gibt uns hertze verseher.
6. Cap. LXXV. Wann ich denck und wider den
 Wie groß hertzeleyt mir senck,
 Da ehe grosse freude lag,
 Niemandt ich das sagen mag.
 5. Weinen mir were bass bereyt
 Dann lachen; dann die wirdigkeyt
 Seines lebens mir zu hertzen geit,
 In welchem schaden sein todt steht.
 Wann sein leib jhe sieben jach
 10. Oder sein gewalt Herrschafft pflach,
 Der merek, wen der hab verloren.
 War es nun, der hie bevoren
 So wirdiglichen lebt,
 Daß sein lob boben allen schwebt,
 15. Von Braunschwig Hertzog Albrecht.
 Dieser name ist gar schlecht,
 Und hat doch bedeutung mehr behalten
 Das merck der junge nach dem alten.
 Were das brune allweg recht,
 20. So wird dein lob klar und schlecht,
 Allwegrecht was es an ihm,
 Den nun hat des todes grim.
 Er was des würtzen garten brun
 Noch klarer dann die sonne;
 25. Und der wasserhafft bass,

- Des so süßes geschmackes pflach,
Sein geschmack ist nun geseuret,
Und des wurtzen garten geruch geturet.
Je die natur hat aufferwelter frucht
30. Ehr der todt, ehr sein unzucht
Daran erzeiget seine arge art.
Was es nun die blume zart
Purpur farb in aller tugend
Von kindt in der jugend
35. Biß in seine letzte zeit,
In ihm alhier gestorben ligt
Hector der werde Trojaner,
Des hertze je was manheyt beger,
Und der kluge Hector an weisheit.
40. Gott, wo was dein krafft nun so bereyt;
Da man dein eßt begeret,
Da blieb man dem ungewehret.
Braunschwig weine, den du hast verloren,
Weine den Fürsten hohe geboren,
45. Weine, daß dir noch soll zu kommen
Von seinem todt so viel infrommen.
Weine deinen fiden slab;
Das schwert dich auch beschüret
Vor feientlichen ungeheuer:
50. Sich, den hastu nun verloren,
Er was dir allein nit geboren,
Sondern allen Fürsten zu einer lere:
Treue, zucht, milte und ehr
Wonet in seines hertzen dwenge
55. Dem alle Sachsen was zu enge,
Dieweil ihne sein gebeine trug,
Der hat an sieben füßen nun genug
Der erde, und an vieren breit.
Wehe dir grundtlos hertze leit,
60. Das mir gibt des Fürsten todt:
Ich sprech vorbas mehr durch not.
Blühend frucht von Braunschwig
Merck, sig und wider sig,
Wer dieser Fürst sey gewesen,
65. Von dene wir hier haben gelesen,
Und weme er zu sibbe stundt:
Der bey seinen tagen kundt
So groß lob und ehr erjagen,
Daß wir ihn nun von rechtswegen klagen.
70. Was mann hat, das weis man klein
Ehe dann mann es wirt eine,
Zu handt, wann es ist verlorn,
So wird man inen, was man hat erkorn.
Wir bitten den, der jene hat aus erwelt
75. Gott durch seines blutes tewer gelt,
Das er auff dem berge vergolt,
Da es als blutes tropffen von ihm stolt,
Und lief in die erd!
Da den leib forchten lert
80. Die marter und der todt,
- Da ihre Fürst war in grosser not:
Das blut mustan vor ihm.
Maria himmels Keyserin
Gib ihm durch dein himmelreise,
85. Daß er sich des todes preise
Mit deiner hülf entsegen mus,
Das gib durch Gabrielis gruß,
Nach der grossen betrahung
Wardt gemacht ein weinung,
90. Daß der Margraf zu lande reyt.
Dieser Fürst, von dem hier ist geseit,
Sechs kleine kindlein ließ:
Der älteste Hertzog Heinrich hieß,
Auch sagen uns der mehre,
95. Wie er da zwolff jar alt were,
Der nam zum weib auch darnach
Des Landtgraffen dochter, so man jach,
Albrecht: aus Düringen landt,
Agnes die frau was genant,
100. Keyser Friederichs dochter kindt.
Seine brüder also geheissen sindt:
Einer Albrecht, einer Wilhelm, und einer Oet,
Das ich auch nicht spott:
Der fünffte Conradt, der sechst Luther,
105. Darzu ein jungfrewlein her,
Das was geheissen Mechtildt,
Ire leib was viel woll gebilde
Nach der schönsten creatur.
Dis waren des Fürsten viel gehür
110. Hertzogen Albrecht erben;
Laß sehen, daß sie erwerben
So hohen preiß, als erwarb
Ire vater, darinn er starb.
Edele jugent von Braunschwig,
115. Gedenck deines vaters, Henrich,
Gedenck, welch ein Fürst dasset were
Bey seiner Zeit, wie grosse ehre
Das landt bett und recht;
Des gedenck du junger Albrecht,
120. Und Wilhelm der bruder dein.
Wann ihre nun die Fürsten seyn,
Von den man hernach soll sprechen;
Reymens will mir schier gebrechen.
Dies ist uns gesagt, sich,
125. Von der edlen Herrschafft von Braunschwig.
Wie ihre vorältern sein gewesen,
Des haben wir ein theyl gelesen:
Die Braunschweig je hatten werdt
130. Boben alle Herrschafft, und wardt geehrt
Von ihne mit ehren manichfalt.
Das ein theil auch sint vergalt
Die stadt mit dienst, wo sie möcht,
Und thet es noch, ob man es rucht,
Da sie dancknach dienst bracht.

E N D E.

T z

II. Apo.